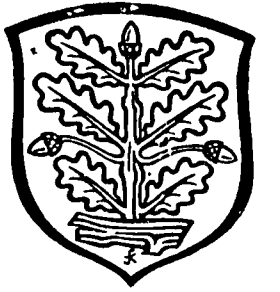


Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kuhn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 51

Dienstag, den 2. Juli 1957

Jahrgang 9/57

Juli

Ägypten wählt morgen

Morgen finden in Ägypten die Wahlen für ein erstes ägyptisches Parlament seit dem Sturz der Monarchie statt. Voraus ging der Wahlkampf. Er war aber nur ein Scheingefecht. Sein echter demokratischer Charakter wurde zunichte gemacht durch die entscheidende Tatsache, daß niemand für das neue Parlament kandidieren darf, der dazu nicht die ausdrückliche Genehmigung der sogenannten „Nationalen Union“ in der Tasche hat. Diese „Nationale Union“ aber ist nichts anderes als eine scharfe Bremse, durch die verhindert werden soll, daß andere als dem heutigen Regime genehme Volksvertreter in das neue Parlament gelangen können. Denn diese „Nationale Union“ ist nichts anderes als ein „Kandidaten-Prüfungsausschuß“, dessen 30 Mitglieder jeden einzelnen Bewerber um ein Mandat genau unter die Lupe nehmen, wobei es in seinem Ermessen allein steht, ob der betreffende Kandidat zur Wahl zugelassen oder abgelehnt wird. Da aber dieses Gremium noch obendrein unter der persönlichen Führung Nassers steht, so liegt es auf der Hand, daß kein Kandidat durch das Sieb dieser Prüfungsausschüsse geht, der auch nur von ferne das Mißfallen des heute in Ägypten herrschenden Regimes erregen könnte. Das ist der entscheidende Punkt des ganzen Wahlkampfes. Hier scheiden sich die Geister. Hier zeigt sich letzten Endes, wie die politische Reife des ägyptischen Wählers von Nasser und seinen Freunden eingeschätzt wird.

Es wird also im kommenden ersten republikanischen ägyptischen Parlament 340 Abgeordnete geben, die alle samt und sonders mit mehr oder weniger Begeisterung die Politik Nassers unterstützen werden. Die hierin für den ägyptischen Diktator liegende Verstärkung seiner politischen Stoßkraft und seines Prestiges ist ein sehr wichtiges Moment, das bei der Bewertung des Ergebnisses dieser Wahl zu berücksichtigen sein wird. Denn bis hier waren ja Nasser und seine Militärführer in ihrer Arbeitsführung kaum mehr von einer regulären Diktatur zu unterscheiden, wenn sich auch Nasser gern als „guter Demokrat“ ausgibt. Nun aber kann er — wenigstens mit einem Schein des Rechtes — erklären, daß er durchaus kein Diktator sei, und er kann auf sein Parlament pochen und damit der Opposition im Inland wie im Ausland viel Wind aus den Segeln nehmen. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Parlamentswahl in Ägypten eine Pflichtwahl ist, und daß Nicht-Wählern mit Warnungen bzw. empfindlichen Geldstrafen geahndet wird.

Übrigens entbehrt der Wahlkampf selbst nicht der Originalität. Wahlversammlungen in europäischem Sinne gibt es nicht. Der wahlwerbende Kandidat sucht seinen Kontakt mit seinem Wähler auf eine andere, allerdings auch intensivere Art zu bekommen. Er besucht so viel Kaffeehäuser wie möglich, wo er sich dann in eilenlange Streitgespräche einläßt, mehr oder weniger geglättete Monologe hält oder sonstige versucht, die Stimmung beim Wahlpublikum zu erfahren und diese Stimmung für sich selbst zu beeinflussen.

Natürlich ist die gegenwärtige Situation Ägyptens in erster Linie die Ursache dafür, daß sich die Diskussionen und Dialoge während des Wahlkampfes fast hauptsächlich mit den großen außenpolitischen Fragen befassen. Hierfür zeigt sich ein überraschendes Interesse der breiten Massen des Volkes, das nun freilich gewisse Kreise eifrig für sich zu nutzen suchen. Da hat beispielsweise der Wahlhelfer eines Kandidaten ein paar junge Leute zusammengetrommelt, die nun mit großen Transparenten und Plakaten durch die Straßen ziehen und dabei im Chor schreien: „Wählt den Kandidaten X! Nieder mit der Eisenhower-Doktrin! Nieder mit England! Nieder mit Frankreich!“ Diese wenigen Worte genügen, um das politische Programm des betreffenden Kandidaten zu veranschaulichen. Allerdings unterscheidet es sich in Form und Inhalt kaum von denen der anderen Wahlwerber. Denn solche billigen Schlagworte sind in Mode gekommen. Man hat sich in den letzten Monaten an sie gewöhnt und benutzt sie nun überall und überreichlich. So kommt es, daß dieser Wahlkampf vorwiegend mit gefühlsbetonten außenpolitischen und nationalistischen Schlagworten geführt wird, weniger dagegen mit grundsätzlichen Argumenten, die sich auf die innenpolitische, die sozial- und wirtschaftspolitische Lage beziehen. Hieraus ist deutlich die gegenwärtige geistige Situation Ägyptens zu erkennen. Sie läßt andererseits den Sieg Nassers sicher erscheinen. Denn wenn es auch viele Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten Ägyptens gibt: in der Ablehnung ihres Freiheits- und Unabhängigkeitswillens sind so ziemlich alle Ägypter einig. Hierin liegt die einzige Stärke des heutigen Regimes.

Eine Reihe neuer Gesetze

Während es für den Durchschnittsbürger bei der Hitze nur ein Gesetz gibt, für Kühlung innen und außen zu sorgen, haben uns die, die wir uns als Volksvertreter wählen, einige neue Gesetze gegeben. Ob das oder jene dem oder jenem nun gefällt oder nicht — wir geben hier einen kurzen Überblick:

Altersfreibetrag
Auch ledige und verwitwete Steuerzahler über 70 Jahre werden im Kalenderjahr 1957 einen Altersfreibetrag von 360 DM erhalten. Bisher wurde der Altersfreibetrag nur Ehepaaren gewährt, da man auf dem Standpunkt stand, daß Ledige und Verwitwete schon durch einen Steuervorteil haben, daß sie vom 55. Lebensjahr an in die Steuerklasse II eingestuft werden, die sonst für Verheiratete gilt.

Arzt-Honorar
Das Bundeskabinett hat beschlossen, die Mindestsätze der amtlichen Gebührenordnung (Preuge) für Ärzte um 33 1/2 Prozent zu erhöhen. Die Ärzteschaft hatte bereits im Januar 1956 durch die Bundesärztekammer einen Antrag auf Erhöhung der Preuge-Sätze dem Bundeswirtschaftsminister eingereicht und seinerzeit eine Heraussetzung um 50 Prozent gefordert. Von der vom Kabinett gebilligten Erhöhung sollen physikalische Strahlenbehandlungen, intravenöse Injektionen sowie die Diathermie ausgenommen werden.

Wie aus dem Bundeswirtschaftsministerium zu erfahren war, soll auch über eine Erhöhung der Gebührensätze für Zahnärzte entschieden werden.

Orden und Ehrenzeichen
Die alten Orden und Ehrenzeichen dürfen in Zukunft wieder am schwarz-weiß-roten Bande getragen werden, in keinem Falle aber mit dem Hakenkreuz. Diese Regelung ist im Ordensgesetz festgelegt, das vom Bundestag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten verabschiedet wurde. Nach dem Gesetz dürfen alle Orden und Ehrenzeichen wieder getragen werden, die von einem Landesherren, dem Kaiser, einer Landesregierung, der Reichs-

regierung und dem Reichspräsidenten verliehen worden sind. Das gleiche gilt für das Schliesische Bewährungsabzeichen (Schliesischer Adler), das Balkenkreuz und die Verdienstnabzeichen.

Durch das Gesetz wird auch die Befugnis des Bundespräsidenten bestätigt, für besondere Verdienste ausländische Titel, Orden und Ehrenzeichen dürfen nur mit Genehmigung des Bundespräsidenten angenommen werden. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafen kann bestraft werden, wer unbefugt Orden und Ehrenzeichen trägt. In Zukunft können außer den Kampfabzeichen — wie zum Beispiel das Infanteriesturmabzeichen — auch die früheren Waffenabzeichen, wie das Fallschirmschützen-Abzeichen und die Abzeichen der Kleinkampfverbände getragen werden, nachdem das Plenum einen Antrag der DP (FVP) angenommen hat, das Wort „Kampfabzeichen“ durch das Wort „Waffenabzeichen“ zu ersetzen. Als Besitznachweis für Orden- und Ehrenabzeichen, die vor dem 8. Mai 1945 verliehen worden sind, gilt neben der Verleihungsurkunde auch die ordnungsgemäße Eintragung in die Militärpapiere.

Luftschutz
Der Bundestag verabschiedete schließlich gegen die Stimmen der SPD und des GB/BHE das Gesetz über den zivilen Luftschutz. Das Gesetz legt den zivilen Luftschutz als Aufgabe des Bundes fest. Die Luftschutzmaßnahmen der Behörden werden, soweit sie nicht ausdrücklich dem Bund vorbehalten sind, von den Ländern und Gemeinden geleitet. Unter anderem sieht das Gesetz vor, daß beim Bau von Häusern in Gemeinden von mindestens zehntausend Einwohnern Gesichtspunkte des Luftschutzes zu beachten u. Schutzräume einzubauen sind. In Wohnneubauten brauchen allerdings vorläufig noch keine Schutzräume eingerichtet zu werden, da die entsprechenden Bestimmungen nicht mit den übrigen Teilen des Gesetzes in Kraft treten.

Der Wahlkampf

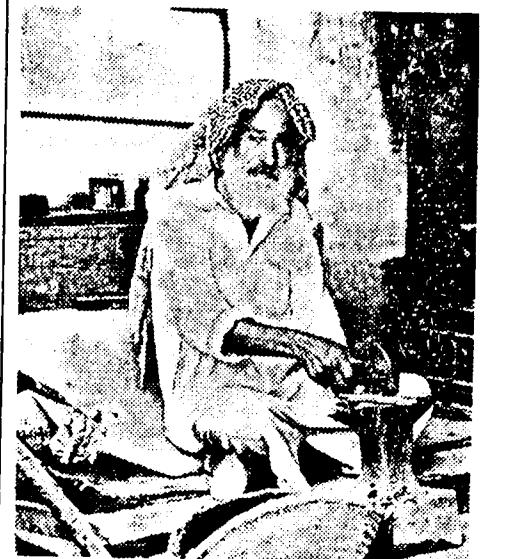
Zwei Wochen nach der Verkündung des Wahlprogramms der SPD in der Dortmunder Westfalenhalle eröffnete am Wochenende die CDU offiziell den Wahlkampf, der inoffiziell ja geraume Zeit schon geführt wird. Es sprach Bundeskanzler Adenauer. Er nannte die Weltlage „entsetzlich ernst“ und forderte die freien Völker des Westens auf, zusammengeschlossen und so stark zu bleiben, daß ein Eingriff der Sowjetunion auf die Selbstmord sei. Ein politisch und wirtschaftlich isoliertes Dasein ist nach der Ansicht des Bundeskanzlers für Deutschland wegen seiner geographischen Lage und seines wirtschaftlichen Potentials unmöglich. „Wer Deutschland — ob wiedervereinigt oder nicht — neutralisiert, macht Rußland zum

Herrn Deutschlands und damit Europas“, warf Adenauer den Sozialdemokraten vor.

Führende Sozialdemokraten nahmen am Wochenende zu aktuellen politischen Fragen Stellung. Bei der Einweihung des „Kurt Schumacher-Hauses“, dem neuen Parteihaus der Hamburger SPD, erklärte der SPD-Vorstand, die SPD wolle an Stelle der Politik der Stärke eine Politik der Verständigung, Sicherheit nach außen könne nur durch Wiedervereinigung erreicht werden. Für den Fall eines sozialdemokratischen Wahlsieges kündigte Ollenhauer erneut die Abschaffung der Allgemeinen Wehrpflicht und den Verzicht auf eine atomare Ausrüstung der Bundeswehr an.



„Miss Fotogenic“ — neuer Titel für „Miss Germany“
„Miss Europa“-Wettbewerb teilnahmen, ihre „Miss Fotogenic“. Erste wurde die neugewählte „Miss Germany“, Gerti Daub (19) aus Hamburg, zweite die Finnin Marita Lindahl, dritte „Miss England“, Sonia Hamilton. Unser dpa-Bild zeigt die Gewählten, in der Mitte „Miss Fotogenic“ — „Miss Germany“, Gerti Daub, links „Miss Finnland“, Marita Lindahl, die den zweiten Platz belegte, und rechts „Miss Großbritannien“, Sonia Hamilton, die sich den Fotografen als drittfotogenster Typ zeigte, alle bei einer lautstarken Feier ihres Erfolges.



Typisch ist für alle arabischen Länder, daß der Handwerker halb auf der Straße im offenen Laden seine Arbeit verrichtet. Hier hämmert ein Silberschmied auf Sokotra seine kunstvollen Arbeiten.

Note aus Moskau. Die Sowjetunion hat in einer Note an die Bundesregierung festgestellt, daß eine Atomrüstung der Bundesrepublik mit der Wiedervereinigung Deutschlands unvereinbar sei und Deutschland daher im Falle einer Zusammenarbeit mit dem Westen auf dem Gebiet der Atomrüstung jede Hoffnung auf eine Wiedervereinigung aufgeben könne.

Offiziersmangel. Rund 250 Offiziere vom Leutnant bis zum Major sollen jetzt aus Südben, nachgeordneten zentralen Dienststellen und der Territorialorganisation „ausgekämmt“ und zur Truppe versetzt werden. Mit dieser Maßnahme will das Bundesverteidigungsministerium dem Offiziersmangel bei der Truppe etwas abhelfen.

Zusammenschluß. Die Christliche Volkspartei des Saarlandes beschloß während ihres 10. Landesparteitages in Saarbrücken mit großer Mehrheit, sich mit der Christlich Sozialen Union Bayerns zusammenzuschließen.

Vernunft braucht Zeit

Eine Menge neuer Gesetze wurde — siehe nebenstehend! — erlassen, doch wir haben noch unser komisches Ladenschlußgesetz. Aber immerhin: Der Bundestagsausschuß für Arbeit hat sich mit ihm beschäftigt und beschlossen, daß die Läden künftig auch am Montagmorgen wie an den übrigen Werktagen geöffnet werden können oder sollen.

Gesetz ist diese vernünftige Regelung natürlich noch nicht. Erst müssen Bundestag und Bundesrat zustimmen. Da drinnen sitzen auch vernünftige Leute. Die Vernunft braucht aber Zeit.

Ist es so weit, dann wird die Bestimmung des Ladenschlußgesetzes fallen, nach der Geschäfte am Montag erst um 10 Uhr öffnen dürfen. Ferner sollen die Landesregierungen die Ermächtigung der Bundesregierung zu treffen, wenn während der Zeit der Ernte und der Feldbestellung die normalen Öffnungszeiten für die Landbevölkerung nicht ausreichen. In solchen Fällen sollen die Landesregierungen die Möglichkeit haben, das Öffnen der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen für zwei Stunden zu gestatten.

Terror in Algerien. Aus dem ganzen Lande wurden Schießereien, Bombenanschläge und Überfälle gemeldet. Gleichzeitig lebte die Kampfütigkeit in den von den Aufständischen durchsetzten Gebieten auf. Die Zahl der Toten und Vermissten wird mit über 50 angegeben.

Gegen Privatisierung. Die Belegschaft des Volkswagenwerks hat eine Privatisierung des Werks eindeutig abgelehnt. 26 000 Fragebogen mit Neinstimmen sind abgegeben worden. 9000 Fragebogen wurden der Gewerkschaft nicht zurückgegeben, von der die Befragung vorgenommen wurde. Nicht ein einziger Fragebogen enthielt eine Ja-Stimme.

Gegen Wasserstoffbombe. Der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Prof. Dr. Otto Hahn, sprach sich entschieden gegen eine Fortsetzung der Versuche mit Wasserstoffbomben aus.



Langen, den 2. Juli 1957

O, diese Hitze!

Die kleine Quecksilbersäule im Thermometer ist fast übermüdet in schwindelnden Höhen geklettert. Die Straßen sind zu Backsteinen geworden und schattige Plätze werden bevorzugt. „O, diese Hitze!“ Jede Unterhaltung beginnt mit diesem stöhnenden Ausruf. Mancher leidet besonders unter den hohen Temperaturen. Wie bleibt man nun gesund und munter, wenn das Quecksilber übermäßig steigt?

Nehmen Sie viel Flüssigkeit zu sich, damit Sie reichlich schwitzen können! Verlassen Sie sich nicht auf den Durst als Mahner — er bleibt manchmal hinter dem wirklichen Bedürfnis zurück. Die Getränke können kalt oder auch warm sein.

Nehmen Sie etwas mehr Salz als gewöhnlich zu sich, um den durch das Schwitzen verursachten Salzverlust zu ersetzen!

Entspannen Sie sich! Von Ihrer Muskel-tätigkeit hängt es ab, wieviel Wärme Sie produzieren.

Setzen Sie sich Ventilatoren auf, die die Luft im Haus in Bewegung halten; aber schlafen Sie nicht bei direkter auf den Körper gerichteter Ventilator, sondern stellen Sie ihn mit aufwärts ziegender Schraube aus Fußende Ihres Bettes.

Die Schweißdrüsen von Säuglingen und Kleinkindern sind nur begrenzt leistungsfähig. Deshalb leiden die Kleinen mehr unter der Hitze. Wenn sie also an besonders heißen Tagen sehr launisch sind, setzen Sie ihnen ein angefeuchtes Kissen auf, oder halten Sie ihren Kopf mit einem nassen Taschentuch kühl. (Das eigene Haar feucht zu halten ist auch keine schlechte Idee.)

Setzen Sie sich nicht allzulange auf einmal der Sonne aus — Sie könnten einen Sonnenstich bekommen. (Rekonvaleszenten und alte Leute sollten in dieser Hinsicht besonders vorsichtig sein.) Achten Sie auf die ersten Anzeichen eines Hitzeschlags: Schwindel, Schwäche, Müdigkeit und Übelkeit. Spüren Sie diese Warnungszeichen, so stellen Sie jede Beschäftigung ein. Gehen Sie aus der Sonne, waschen Sie sich mit kühlem Wasser ab und legen Sie sich hin.

WIR GRATULIEREN

Frau Katharine Werner, Mainstraße 15, zum 79. Geburtstag am Donnerstag, 4. Juli;

Frau Veronika Milla, Leukertsweg 80, zum 80. Geburtstag, und Frau Anna Engel, Annastie 33, zum 77. Geburtstag am Freitag, 5. Juli;

Herrn Revierförster i. R. Nikolaus May, Forsthaus Koberstadt, zum 75. Geburtstag nachträglich.

Möge es den Hochbetagten vergönnt sein, ihren Geburtstag in Freuden zu feiern. Bei einem Lebensabend wünschen wir ihnen alles Gute.

Kind durch Bombenzünder verletzt

Ein schweres Unglück ereignete sich in der Mittagszeit des Sonntags in der Dieselstraße. Kinder fanden im Gelände den Zünder einer Bombe, dessen Sprengkapsel noch völlig intakt war. Sie spielten damit. Das löste plötzlich den Sprengsatz aus. Später drangen einige achtjährigen Jungen in den Unterleib. Er wurde in sehr bedenklichem Zustand ins Kreiskrankenhaus überführt und sofort operiert. Obwohl die Operation gut verlief, besteht Lebensgefahr.

Dieser Vorfall zeigt wieder einmal, wie notwendig es ist, Kinder durch eindringliche Ermahnungen aufzuklären, daß sie nicht an so gefährlichen Dingen hantieren.

Fahrerflucht. Am Sonntag hatte in der Zeit von 16.45 bis 20.45 Uhr in der Wallstraße eine Frau ihren Kleinenwagen abgestellt. Als sie ihn holte, stellte sie fest, daß das Fahrzeug durch einen Zusammenstoß beschädigt worden war. Zur Ermittlung des Täters sucht die Polizei Zeugen.

Beim Schwimmen verletzt. Beim Schwimmen wurde am Samstagabend in der Dieselstraße ein unbekannter Täter am Kopf verletzt. Sie trug eine Platzwunde davon. Nach Angaben der Frau soll sie mit einem kleinen harten Gegenstand (vermutlich Stein) fest auf den Kopf getroffen worden sein. Die Polizei sucht noch nach Anhaltspunkten und bittet um sachdienliche Mitteilung. Insbesondere interessiert zu wissen, wer am Samstag gegen 17 Uhr mit einem länglichen Gegenstand (Stab usw.) im Schwimmstadium gesehen wurde.

Asphalt schmolz. Infolge der Hitze fing am Wochenende der Asphaltüberzug auf verschiedenen Straßen der Stadt an zu schmelzen. Aus diesem Grund wurden die gefährdeten Straßen mit Splitt bestreut.

Fensterhebe im Lokal eingeworfen. Die Polizei zur Hilfe rief in den frühen Morgenstunden des Sonntags die Inhaber eines Kneipenlokals an der Darmstädter Landstraße gegen den Splitt, weil hier vier junge Männer durch Steinwürfe zwei Fensterheben zertrümmert hatten. Beim Eintreffen der Beamten waren sie nicht mehr anwesend. Die Polizei sucht um sachdienliche Hinweise. Einer der Täter soll mit einem knallroten Hemd bekleidet gewesen sein.

Einbruch. In einer Wohnung in der Feldstraße wurde einer Hausfrau nach einem Einbruch aus dem Küchenschrank eine Geldbörse mit 30 DM entwendet.

Spritzer aus dem Schwimmstadium ...

Beobachtungen am Rekordtage

Mit 12 000 Besuchern am Sonntag hat das Langener Schwimmstadium einen neuen Rekord erzielt. Wir hatten uns in das Getümmel gestürzt. Einige „Spritzer“ sind noch in Erinnerung. Auf der Haut nicht mehr: Da sind sie unter der tropischen Hitze längst verdunstet. Schweiß steht an ihrer Stelle. Denn die Spritzer niederschreiben — das allein ist ja bei diesen Temperaturen eine Hunderarbeit ...

Die Parkplätze, die hierhalb des Bades bereit stehen, waren natürlich im Handumdrehen besetzt. Außerhalb standen wieder lange Schlangen Autos. Aber die neue Ausweichmöglichkeit, die von der Stadt geschaffen worden ist, erwies sich sehr nützlich. Eigentlich allerhand, wie von der Stadtverwaltung da improvisiert wurde. Bei der Temperatur ...

„Bei der Hitze“ — das ist das Ende so manchen Gesprächs, das man jetzt führt. Im Bad bloß nicht. Denn dort läßt man es nicht so weit kommen, dann stöhnen muß. Da stürzt man sich vorher ins Nass.

„Sehen Sie“, sagte in diesem Bad ein Mann zu einem anderen, „deshalb komme ich von Frankfurt aus immer hierher. Im Wasser — das sehen und spüren Sie doch selbst — ist immer Platz.“

Der Bademeister ist anderer Ansicht. Da meckerten paar Buben, daß sie nicht vom ganzen hohen Turm aus springen dürften. „Bei diesem Massenbetrieb ist das zu gefährlich.“

Abendkonzert am Vierrohrbrunnen

Auffakt für das Heimatfest. — Die Kapelle

Gestern Abend erlebten viele Langener Bürger den Auftakt für ihr Heimatfest. Der Tradition entsprechend war es ein musikalischer Auftakt. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr konzertierte an jenem Platz in Langen, der voller Historie steckt und bald wieder räumlicher Mittelpunkt des Heimatfestes sein wird.

Der Vierrohrbrunnen erstreckte in hellem Licht, das den Unterwasserschweifler auf ihn gleiten ließ. In Licht getaucht war auch der Turm der Stadtkirche, auf dem außerdem bengalisches Licht einen wunderbaren Eindruck schuf.

Als die Kapelle unter Leitung von Fr. Sehring mit einem Marsch das Konzert einleitete, waren schon viele Zuhörer erschienen. Sie umgaben in diesem Kreis die Musiker und freuten sich der Darbietungen, die mit lebhaftem Beifall bedacht wurden.

Im Hof des Haferkastens aber erlebte man jetzt schon ein Stück Heimatfest, das ja erst am 20. 7. 57 beginnt. Da saßen an zahlreichen Tischen Männer und Frauen und viel Jugend war dabei. Nach dem heißen Tage, an dem

Motorradfahrer stürzte. Ohne Verschulden und Beteiligung eines Dritten entstand am Samstagabend in der Dieselstraße ein Verkehrsunfall. Ein Mann aus Burgthausen, der von der Autobahn kommend mit seinem Motorrad unterwegs war, geriet aus bisher noch ungeklärten Gründen auf den Kleinstreifen und stürzte mit seinem Fahrzeug in den Graben. Benutzungslos mußte er ins Kreiskrankenhaus überführt werden.

Mit Kind betrunken auf der Straße. Am Sonntag, lange nach Mitternacht, wurde ein Mann mit einem neunjährigen Kind in betrunkenem Zustand auf der Straße angetroffen. Die Polizei nahm sich der beiden an und sorgte dafür, daß sie schnellstens nach Hause kamen.

Schlosser gestohlen. Am Donnerstag oder Freitag wurden aus einem Neubau in der Ostlichen Ringstraße zwei Einsteckschlösser mit Schlüsselschildern und Drückern gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.

Vom Zwischenflug Freiburg am 23. Juni 1957. RZV „Klub“ Langen erringt den 1. Preis.

2000 Tauben wurden an diesem Sonntagvormittag um 8 Uhr in Freiburg gestartet. Vom „Klub“ Langen waren 74 Tiere dabei. Um 11.17 Uhr wurde die erste Taube von Edgar Pfeifer gemeldet. Die Preistauben (diesmal 471) waren in einer knappen Stunde zurück. Der „Klub“ Langen errang hierbei 21 Preise. Die Besitzer der Siegertauben sind: Pfeifer E.: 1. (Klub Pl. 14, 51, 66, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Das sportliche Programm: Pendelstafel (auf jeweils 10 Kindern, Jungen und Mädchen; Schlagball, Ballwurf, Tauschen, Völkerball und sonstige Spiele. Nach Schluß des sportlichen Programms und Ausgabe der Diplome werden einige Lieder von den Kindern zum Vortrag gebracht.

Kinderhortreffen. Das Kinderhortreffen, das für August auf dem Sportplatz der Sport- u. Sängergesellschaft stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 14. Juli, vorverlegt. Die Kinderhortreffen unter Leitung von Chorleiter Karl Diether aus Mörfelden, Raunheim, Niederrad, Sprendlingen und Langen werden an diesem Tage stattfinden. Die Kinder werden um 14 Uhr am Bahnhof Langen abgeholt und unter Vorantritt des Spielmannszuges zum Sportplatz (Clubhaus) geleitet.

Das sportliche Programm: Pendelstafel (auf jeweils 10 Kindern, Jungen und Mädchen; Schlagball, Ballwurf, Tauschen, Völkerball und sonstige Spiele. Nach Schluß des sportlichen Programms und Ausgabe der Diplome werden einige Lieder von den Kindern zum Vortrag gebracht.

Kinderhortreffen. Das Kinderhortreffen, das für August auf dem Sportplatz der Sport- u. Sängergesellschaft stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 14. Juli, vorverlegt. Die Kinderhortreffen unter Leitung von Chorleiter Karl Diether aus Mörfelden, Raunheim, Niederrad, Sprendlingen und Langen werden an diesem Tage stattfinden. Die Kinder werden um 14 Uhr am Bahnhof Langen abgeholt und unter Vorantritt des Spielmannszuges zum Sportplatz (Clubhaus) geleitet.

Das sportliche Programm: Pendelstafel (auf jeweils 10 Kindern, Jungen und Mädchen; Schlagball, Ballwurf, Tauschen, Völkerball und sonstige Spiele. Nach Schluß des sportlichen Programms und Ausgabe der Diplome werden einige Lieder von den Kindern zum Vortrag gebracht.

Kinderhortreffen. Das Kinderhortreffen, das für August auf dem Sportplatz der Sport- u. Sängergesellschaft stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 14. Juli, vorverlegt. Die Kinderhortreffen unter Leitung von Chorleiter Karl Diether aus Mörfelden, Raunheim, Niederrad, Sprendlingen und Langen werden an diesem Tage stattfinden. Die Kinder werden um 14 Uhr am Bahnhof Langen abgeholt und unter Vorantritt des Spielmannszuges zum Sportplatz (Clubhaus) geleitet.

Das sportliche Programm: Pendelstafel (auf jeweils 10 Kindern, Jungen und Mädchen; Schlagball, Ballwurf, Tauschen, Völkerball und sonstige Spiele. Nach Schluß des sportlichen Programms und Ausgabe der Diplome werden einige Lieder von den Kindern zum Vortrag gebracht.

Kinderhortreffen. Das Kinderhortreffen, das für August auf dem Sportplatz der Sport- u. Sängergesellschaft stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 14. Juli, vorverlegt. Die Kinderhortreffen unter Leitung von Chorleiter Karl Diether aus Mörfelden, Raunheim, Niederrad, Sprendlingen und Langen werden an diesem Tage stattfinden. Die Kinder werden um 14 Uhr am Bahnhof Langen abgeholt und unter Vorantritt des Spielmannszuges zum Sportplatz (Clubhaus) geleitet.

Das sportliche Programm: Pendelstafel (auf jeweils 10 Kindern, Jungen und Mädchen; Schlagball, Ballwurf, Tauschen, Völkerball und sonstige Spiele. Nach Schluß des sportlichen Programms und Ausgabe der Diplome werden einige Lieder von den Kindern zum Vortrag gebracht.

Kinderhortreffen. Das Kinderhortreffen, das für August auf dem Sportplatz der Sport- u. Sängergesellschaft stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 14. Juli, vorverlegt. Die Kinderhortreffen unter Leitung von Chorleiter Karl Diether aus Mörfelden, Raunheim, Niederrad, Sprendlingen und Langen werden an diesem Tage stattfinden. Die Kinder werden um 14 Uhr am Bahnhof Langen abgeholt und unter Vorantritt des Spielmannszuges zum Sportplatz (Clubhaus) geleitet.

Das sportliche Programm: Pendelstafel (auf jeweils 10 Kindern, Jungen und Mädchen; Schlagball, Ballwurf, Tauschen, Völkerball und sonstige Spiele. Nach Schluß des sportlichen Programms und Ausgabe der Diplome werden einige Lieder von den Kindern zum Vortrag gebracht.

Kinderhortreffen. Das Kinderhortreffen, das für August auf dem Sportplatz der Sport- u. Sängergesellschaft stattfinden sollte, wird auf Sonntag, 14. Juli, vorverlegt. Die Kinderhortreffen unter Leitung von Chorleiter Karl Diether aus Mörfelden, Raunheim, Niederrad, Sprendlingen und Langen werden an diesem Tage stattfinden. Die Kinder werden um 14 Uhr am Bahnhof Langen abgeholt und unter Vorantritt des Spielmannszuges zum Sportplatz (Clubhaus) geleitet.

„Die gute alte Zeit“

Ulla Illing bot Lichtbildervortrag in Langen

In die „gute alte Zeit“ führte Ulla Illing — eingeladen von SPD-Ortsverein — am Freitagabend im Rathaussaal Zuhörer und Zuschauer, die nach heutigem Zustand den Mühen zu politischer Betätigung des Denkapparates hatten. Gewiß: zum Nachdenken müssen die Karikaturen führen, mit denen Frau Illing, die Leiterin des Politischen Seminars in Frankfurt, in die Wilhelmstraße A. führte.

So viel wissen wir ja nun allmählich alle von „guten alten Zeiten“. Sie waren auch nicht gerade besser als die Zeit, in der gerade ob der Schwere gestöhnt wird. Dafür haben wir Beweise in der Literatur genug. Frau Ulla Illing bot den Beweis politisch. Sie tat's auf erhellender Weise, mit einem kleinen biblischen feiner Ironie. Was sie zeigte, waren zeitgenössische Karikaturen von Kintnerin also, die zur Zeit des Kaisers Wilhelm schon auf eine für uns schon nicht mehr zitierte gute alte Zeit zurückblicken konnten.

Kaisers Geburtstag — Sedanfeier: „Das sei prächtig gewesen“, immer schönes Wetter und wenig Steuern. So lachte Frau Illing. Doch sie sagte auch gleich: „Diese gute alte Zeit hatte manche Ecken, an der man sich stieß. Erfreulich seien die Vorteile gewesen, die das Volk sich erkämpft hatte und von 1919 bis 1933 genießen konnte. Diese Vorteile aber haben wir verspielt. Die Zeit des Nationalsozialismus war in jeder Beziehung menschlicher als jenes wilhelminische Reich. Nun ist die Gegenwart in unsere Hände gelegt. Wir haben die Erfahrung der Vergangenheit. Deshalb sehen wir uns, diese Vergangenheit, immer wieder einmal an. Verspielen wir die Chance der neuen Zeit wieder oder nutzen wir die Gegenwart?“ Vor dieser Frage stünde jeder einzelne. „Wir dürfen nichts mehr einfach hinnehmen. Wir müssen gestalten. Das war gar nicht schön, aber, aber auch schöne Aufgabe.“

Nach diesen Einleitungsworten war es so dunkel geworden, daß der vorhanglose Saal das Vorführen der Lichtbilder erlaubte. Man sah Bismarck, und da war man gleich im Bilde über die gute alte Zeit, die zunächst einmal „mit Blut und Eisen“ geschmiedet wurde. Es folgten gar bald „Pflaumen gegen den Militarismus“, und man hatte sogleich auch den Beweis für die Toleranz, die der Kaiser Wilhelms Zeit viel größer war als in der Nazizeit. Das Leben der großen und kleinen Familien — sozial betrachtet — wurde lebendig. Die Fülle der Bilder war ein Spiegelbild der guten alten Zeit, die — das zumindest sagt sich nun wieder mal ein jeder — so gut nun auch wieder nicht war ...

Dr. Kohut an zweiter Stelle auf FDP-Landesliste

Uns wird geschrieben: „Der Parteitag der Freien Demokratischen Partei, Landesverband Hessen, vom 30. Juni 1957 in Bad Hersfeld, befürwortete die Aufstellung der Landesliste für die am 15. September 1957 stattfindende Bundestagswahl. Er hat ein für Langen bedeutungsvolles und erfreuliches Ergebnis gehabt. Nach dem ersten Landesvorsitzenden und Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, Dr. Max Becker aus Bad Hersfeld, wurde Herr Dr. Oswald Kohut aus Langen für die Kandidatur auf Platz 2 der Landesliste gewählt. Für Platz 7 wurde der als Vertreter des Mittelstandes bekannte und in Langen auf einer stark besuchten Versammlung als Redner hervorgetretene Innungsoberrichter Leop. Waß aus Limburg bestimmt. Fritz und Kolbert, die beiden Brüder aus der Stadtverordnetenversammlung, dem Kreistag Offenbach und dem Landtag auch für die Langener Interessen bekannt ist, wird sich auch im Bundestag nicht nur als Vertreter der Langener, sondern auch als Vertreter der Langener Interessen betätigen. Die Ermittlungen ergaben, sollte ein in der Garage stehendes Oldie auseinandergeheißelt werden. In der Brand geriet.“

Zusammenstoß auf der Kreuzung. Zu einem Zusammenstoß kam es Sonntagmorgen auf der Kreuzung Bundesstraße 3 — Rheinstadt. Ein Mann aus Niederseelbach befand sich auf der Kreuzung Bundesstraße 3 von der Fahrgasse kommend in Richtung Darmstadt. Ein entgegenkommendes Auto sollte in die Rheinstadt einbiegen und stieß mit dem anderen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

Fahrrad gestohlen. In der Nacht zum Samstag wurde einem Mann aus Sprendlingen im Hofe einer Gaststätte ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Rad mit blaugrauer Lackierung, vollkommener Beleuchtung, Marke „Bismarck“. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Garage brannte. Am Samstagvormittag erlönte die Feuerwehre und rief die Feuerwehr auf den Plan. In der Frankfurter Straße, Feldsteinweg, brannte eine Garage. Der Brand entstand. Mit Schaulustern konnte das Feuer bald eingedämmt werden. Wie die Ermittlungen ergaben, sollte ein in der Garage stehendes Oldie auseinandergeheißelt werden. In der Brand geriet.

Zusammenstoß auf der Kreuzung. Zu einem Zusammenstoß kam es Sonntagmorgen auf der Kreuzung Bundesstraße 3 — Rheinstadt. Ein Mann aus Niederseelbach befand sich auf der Kreuzung Bundesstraße 3 von der Fahrgasse kommend in Richtung Darmstadt. Ein entgegenkommendes Auto sollte in die Rheinstadt einbiegen und stieß mit dem anderen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

Fahrrad gestohlen. In der Nacht zum Samstag wurde einem Mann aus Sprendlingen im Hofe einer Gaststätte ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Rad mit blaugrauer Lackierung, vollkommener Beleuchtung, Marke „Bismarck“. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Garage brannte. Am Samstagvormittag erlönte die Feuerwehre und rief die Feuerwehr auf den Plan. In der Frankfurter Straße, Feldsteinweg, brannte eine Garage. Der Brand entstand. Mit Schaulustern konnte das Feuer bald eingedämmt werden. Wie die Ermittlungen ergaben, sollte ein in der Garage stehendes Oldie auseinandergeheißelt werden. In der Brand geriet.

Zusammenstoß auf der Kreuzung. Zu einem Zusammenstoß kam es Sonntagmorgen auf der Kreuzung Bundesstraße 3 — Rheinstadt. Ein Mann aus Niederseelbach befand sich auf der Kreuzung Bundesstraße 3 von der Fahrgasse kommend in Richtung Darmstadt. Ein entgegenkommendes Auto sollte in die Rheinstadt einbiegen und stieß mit dem anderen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

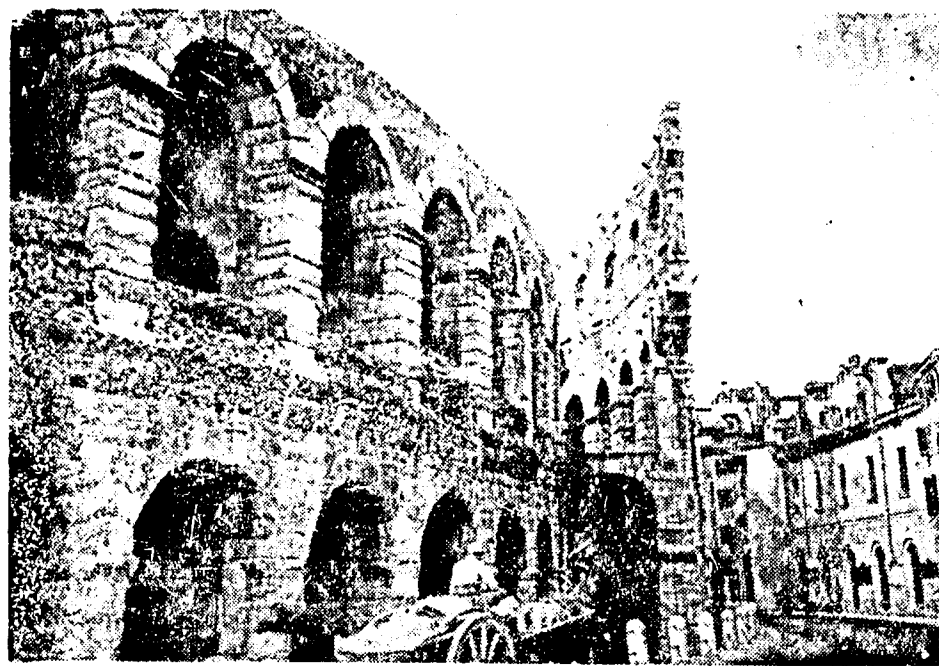
Fahrrad gestohlen. In der Nacht zum Samstag wurde einem Mann aus Sprendlingen im Hofe einer Gaststätte ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Rad mit blaugrauer Lackierung, vollkommener Beleuchtung, Marke „Bismarck“. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Garage brannte. Am Samstagvormittag erlönte die Feuerwehre und rief die Feuerwehr auf den Plan. In der Frankfurter Straße, Feldsteinweg, brannte eine Garage. Der Brand entstand. Mit Schaulustern konnte das Feuer bald eingedämmt werden. Wie die Ermittlungen ergaben, sollte ein in der Garage stehendes Oldie auseinandergeheißelt werden. In der Brand geriet.

Zusammenstoß auf der Kreuzung. Zu einem Zusammenstoß kam es Sonntagmorgen auf der Kreuzung Bundesstraße 3 — Rheinstadt. Ein Mann aus Niederseelbach befand sich auf der Kreuzung Bundesstraße 3 von der Fahrgasse kommend in Richtung Darmstadt. Ein entgegenkommendes Auto sollte in die Rheinstadt einbiegen und stieß mit dem anderen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

Fahrrad gestohlen. In der Nacht zum Samstag wurde einem Mann aus Sprendlingen im Hofe einer Gaststätte ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Rad mit blaugrauer Lackierung, vollkommener Beleuchtung, Marke „Bismarck“. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Garage brannte. Am Samstagvormittag erlönte die Feuerwehre und rief die Feuerwehr auf den Plan. In der Frankfurter Straße, Feldsteinweg, brannte eine Garage. Der Brand entstand. Mit Schaulustern konnte das Feuer bald eingedämmt werden. Wie die Ermittlungen ergaben, sollte ein in der Garage stehendes Oldie auseinandergeheißelt werden. In der Brand ger



AN DER PIAZZA VITTORIO EMANUELE
In Verona begegnen wir den Tünnen des alten Amphitheaters. Es wurde wahrscheinlich unter Diocletian um das Jahr 290 errichtet, wir haben ein immer noch interessantes Bauwerk vor uns, auch wenn von der äußeren Umfassungsmauer nicht viel erhalten blieb

Farmarbeiter Masterson im Futterkessel ermordet

Mysteriöse Vorgänge auf einer kanadischen Schweinefarm

Mord oder Unglücksfall? Diese Frage hat Ottawas Polizei im Fall Masterson noch nicht entscheiden können, obwohl sie drei Monate lang Untersuchungen angestellt hat. Ein Unglücksfall ist nach dem Stand der Dinge zu 99 Prozent ausgeschlossen, für den Mord aber fehlen der Mörder, das Motiv und jegliche Hinweise auf den Tatvorgang. Man weiß heute noch nicht, wer Thomas Masterson in einen Kessel mit kochendem Schweinefutter steckte und ihn nachher angezogen auf sein Bett legte. Außerhalb Ottawas, an dem Russel Road, liegt eine Schweinefarm. Sie gehört dem Deutschen Robert Kropp, einem über alle Zweifel erhabenen Mann. Neben anderen Arbeitern beschäftigte er den 55-jährigen Thomas Masterson. Er war ein zurückhaltender Mensch, aber fleißig, so daß ihm Farmer Kropp die Fütterung der 140 Tiere anvertraute. Masterson bewohnte ein Zimmer, das einen Gang getrennt 20 m von der Schweineküche entfernt liegt, in deren großen Kessel jeden Tag das Futter für die Tiere gekocht wird.

An einem Montagmorgen glaubte der Farmer zu bemerken, daß Masterson noch nicht bei der Arbeit war. Er schickte seinen Sohn in dessen Kammer. Masterson lag gekrümmt, aber vollständig angezogen auf seinem Bett. Er war tot. Als man seine Leiche im General-Hospital untersuchte, erwies sich, daß alle beteiligten Körperstellen total verbrüht waren. So schwer, daß der Arzt sagte: „Der Mann muß ja gekocht worden sein.“

Die Möglichkeit einer Dampferverbrühung — was die trockene Kleidung erklären würde, die nach einem Unfall ihren Wassergehalt hätte verdunsten können ist ausgeschlossen. Der alte Schweinefütterer besitzt kein Ventil oder etwas Ähnliches, durch das kondensierter Dampf entweichen und einen Menschen verbrühen könnte. Masterson kann nur in dem Kessel selbst die tödlichen Verbrennungen erlitten haben. An seinem Körper wurden unter der Kleidung Spuren von Kartoffeln gefunden, die den Hauptbestandteil des Schweinefutters ausmachen.

Nun wird aber bei der Familie Kropp am

Sonntag kein Futter gekocht, die Tiere erhalten Rohkost, damit die Arbeiter einen Ruhetag haben. Als man am Montagmorgen Masterson in seinem Zimmer fand, war der Kessel noch mit leicht warmem Wasser gefüllt. In ihm schwammen Futterreste. Hineinfallen kann man in den Kessel nicht, auch die Theorie, daß Masterson ein Bad nehmen wollte, scheitert aus. Das Wasser war durch Futterreste verunreinigt, außerdem steht eine Dusch- und Badesänne zur Verfügung. Es bleibt nur

der Schluß übrig, daß am Sonntag jemand in den Kessel gestiegen, damit die Arbeiter hineingeworfen, ihn dann angezogen und auf sein Bett gelegt hat.

Am Sonntag waren alle Farmbewohner bis auf Masterson abwesend. Niemand weiß, was sich zugetragen hat. Es gibt auch keine Spuren, noch nicht einmal Wasserflecke auf dem Weg zwischen Schweineküche und dem Zimmer des Toten. Die Polizei steht vor einem Rätsel, das sich nicht lösen lassen will.

Die teuerste Meile der Erde

Quer durch den Dschungel der Bostoner Vergangenheit

Boston ist die Hauptstadt von Neu-England, die zweitgrößte Stadt in den Vereinigten Staaten. Sie ist dreihundert Jahre alt und die Stadt, in der heute noch das beste Englisch Amerikas gesprochen wird. Hier nahm der Aufstand gegen England im 18. Jahrhundert seinen Anfang, als die ersten Kolonialisten den Tee, den sie für teures Geld von englischen Schiffen kaufen sollten, allesamt ins Meer warfen. Den Bostonern ist ihre Vergangenheit überaus heilig, vielleicht mehr als anderen Amerikanern, und trotzdem ist die Stadt gerade dabei, einen tiefen Schnitt durch ihre Vergangenheit zu ziehen.

Das ist wörtlich zu verstehen: Der Schnitt ist eine Straße, kaum zwei Kilometer lang, aber die teuerste Meile, die jemals irgendwo auf der Welt gebaut wurde. Boston macht keine Ausnahme von den Großstädten Amerikas, die langsam aber sicher von ihrem eigenen Autoverkehr erstickt werden. Dieser wichtige und fleißige Hafen hat außerdem besonders enge Straßen, die eigentlich gar keine Straßen sind, nach dem Urteil der Bewohner jüngerer Städte. Es mußte etwas getan werden. Der Plan, eine Straße „quer durch den Dschungel der Vergangenheit“ zu legen, wie es eine amerikanische Zeitschrift nannte, stieß in Boston auf erbitterten Widerstand. Sie führt nämlich mit-

ten durch „Nachbarschaften“, jene spezifisch amerikanischen Gegenden innerhalb von Städten und Stadtvierteln, die gleiche oder ähnliche Geschäfte oder gleiche Gewerbebetriebe beheimaten. Hier waren es die amerikanischen Italiener Boston und die Chinesen in verschiedenen Gegenden, durch die die Straße teils über der Erde, teils unter ihr führen soll. Die Parteien ließen dann mit sich reden und es kam ein Kompromiß zustande.

Die Bostoner haben um die Innenstadt bereits eine große Verkehrsader gelegt. „Die Meile“, wie das neue Projekt allgemein genannt wird, stellt ihren Hauptteil dar. Sie kostet 50 Millionen Dollar, eine Summe, die auch für amerikanische Verhältnisse gewaltig ist. 20 Millionen davon verschlingen allein die Abbrucharbeiten und die Entschärfungen für die Grundstücksbesitzer. Der Tunnel, der das südliche Ende dieser teuren Straße aufnimmt, ist mit dreißig Metern Durchmesser der weiteste auf der ganzen Welt, wie behauptet wird.

Die Männer in Kniehosen und dreieckigen Hüten, die Boston einst gründeten und zum Herz des amerikanischen Nationalismus machten, hätten sich nicht träumen lassen, was ihre Nachfahren einige Jahrhunderte später aus ihr machen würden.

Zug vorbei. Ohne den Griff nach der Notleine hätte sich zweifellos ein furchtbarer Zusammenstoß ereignet. Der Schaffner „vergaß“, in diesem Fall, die junge Frau mit der vorgezeichneten Geldbörse zu belegen; anstatt dessen veranstalteten die anderen Passagiere eine Sammlung, um ihr ein hübsches Geschenk zu überreichen.

Manchmal ist einfach Zerstreuung die Ursache des Griffes nach der Notleine. Eine Mutter legte einmal ihren Säugling in Gepäcknetz und vertiefte sich in die Lektüre eines spannenden Kriminalromans. Sie wurde durch ein durchdringendes Geschrei aufgestört, sah sich um, wußte nicht mehr, wozu sie das Kind gelegt hatte, und zog in ihrer Angst die Notleine. Man kann sich vorstellen, wie sie zuerst erleichtert aufatmete, als sie ihr Kleines in seiner sonstigen Wiege erspürte, und dann wieder aufzufuhr, als sie die Bude von fünf Pfund bezahlen mußte. In diesem Zusammenhang mag festgestellt werden, daß Frauen weit häufiger als Männer die Notleine ziehen.

„Freiwillige vortreten zum Spießtrupp!“, sagte am 4. September 1943 der Sottotenente einer italienischen Marine-Infanteriekompanie. Gerhard Jakob meldete sich. Mit zwei Kameraden sollte er einen britischen Vorkämpfer, der Tobruk auskundschaften und ihn mit Handgranaten erledigen. Aber bevor sie die Handgranaten werfen konnten, schossen die Briten. Ein Schuß traf den Südtiroler Gerhard Jakob in den Mund, die Bombe einer „Jabot“ vernichtete den Spießtrupp. Jakob wurde verwundet, als er wieder zu sich kam, lag er in einem englischen Lazarett und konnte nicht

mehr sprechen. Schuß und Verschüttung hatten ihn stumm gemacht.

Seit einigen Tagen kann Jakob wieder sprechen, zwar unbeholfen noch, aber doch laut und deutlich. Was eine vierjährige Behandlung durch englische Ärzte und eine weitere siebenjährige an der Universitätsschule Padua nicht erreicht hatten, schaffte ein Klagfurter Assistentzahnarzt innerhalb von zwei Wochen mit Hilfe von Penthotal, dem sogenannten Wahnmittel, und der Hypnose. Dieser „Wunderheilmittel“ ging ein langer Leidensweg voraus, an dem die italienischen Behörden nicht ganz

Sowjettechniker bauen am Ararat

Drehbarer Dampfkessel und senzellengesteuerte Spiegel

In Sowjetarmenien nahe der türkischen Grenze entsteht das erste russische Sonnenkraftwerk, das 1200 Kilowatt erzeugen soll. Die Konstruktion ist, wie sie von der „Literaturnaja Gazeta“ geschildert wird, einfarbig und dürfte auch im Westen interessieren, wenn doch die sowjetischen Techniker das Prinzip des drehbaren Karussells für Aufwands- und Dampfkessel an.

Die gesamte Anlage besteht aus einem Kreis von einem Kilometer Durchmesser. In der Mitte befindet sich ein 40 Meter hoher Betonurm. Er trägt den drehbaren Dampfkessel, dessen Dampf unter 30 Atmosphären Druck durch Isolierrohr zur Turbine des E-Werkes geleitet wird. Rings um den Turm erstreckt sich das Spiegelkarussell, drehzwanzig kreisförmige Eisenbahngleise von immer größer werdendem Durchmesser. Auf ihnen fahren die elektrisch angetriebenen Lokomotiven, die parabolischen Spiegel tragen. Die Steuerung der Spiegel und Locomotoren geschieht auf elektrischem Wege. Senzellensorgen dafür, daß die Lauf der Sonne folgen, in ihrer Weise stellt sich der Dampfkessel immer so ein, daß seine Heizelemente die Wärmestrahlen empfangen. Sie werden von 1293 Spiegeln aufgefangen.

In den Morgen- und Abendstunden, in denen die Sonnenkraft nicht ausreicht, um 20 Atmosphären Druck zu erzeugen, wird das heiße Wasser in unterirdische Reservoirs gepumpt.

Um die Anlage in der baumlosen Hochebene und besonders die Spiegel vor dem Verstauben zu schützen, werden rings um die Eisenbahngleise Bäume angepflanzt. Ihre Bewässerung erfolgt durch die Pumpanlage des Sonnenkraftwerks. Das in den Reservoiren gespeicherte Heißwasser soll im Winter für die Erzeugung von Elektrizität ausreichen, die vom E-Werk erzeugt. Landtagsabgeordneter Krämer, als Vertreter des Schirmherrn Landrat Wink; Bürgermeister Bohl; der Vors. des Turnvereins Darmstadt, Dr. Brünig.

Dr. Brünig betonte u. a., daß die leibeshungrigen Vereine und die Kommune behörden bei verständlicher Zusammenarbeit segensreich für die Erhaltung der Jugend zusammenwirken könnten. Leibesübungen seien ein wichtiger Faktor zum Schutz der Jugend vor den Gefahren des technischen Zeitalters. Dr. Brünig schloß: „Seh'n ist der Sieg — aber schöner der Kampf!“. Ein Erlebnis war das auf dem Festplatz bei Scheinwerferlicht durchgeführte Festspiel mit über 100 Turnerinnen und Turnern des TuS Griesheim. Im Festzelt gab es ein gutes Geschäft für TuS Griesheim, der hier in eigener Regie die Getränke ausschenkt, denn groß war der Durst. Am Sonntagfrüh um 6.45 Uhr traten die Turner und Leichtathleten zum Wettkampf an. Für die TVler, die nicht in Griesheim übernachteten, ließ es sich am Samstag 4.30 Uhr aufstehen, um mit dem Zug 5.16 Uhr nach Griesheim zu fahren. Es war gut, daß bei diesem Wetter um 7 Uhr die Wettkämpfe angesetzt und alle Kämpfe dann gegen 11 Uhr abgewickelt waren. Der Festzug, das Faustballspiel, das Vereinsturnen, die Staffeln, der Festanz der Turnerinnen, die Allgemeine Körperschule der Turner und die Siegerehrung liefen doch etwas unter dem zu strahlenden Wetter.

Gegen 19 Uhr trafen aller TVler wieder wohlbekannt in Langen ein. Über 30 TVler waren an den Wettkämpfen beteiligt. Sehr

Rothschild kauft einen Wasserfall

Zweimal so hoch wie die Niagara

Im holzgetäfelten Speisesaal der Londoner Bank N. M. Rothschild's Sons fand vor vier Jahren ein kleines Dinner statt. Zwei Millionen saßen sich bei flackerndem Kerzenlicht und erlesenen Genüssen gegenüber, der eine war Baron Anthony de Rothschild, der andere Neufundlands Premierminister Smallwood. Was sie verhandelten, erreichte die Ohren der livierten Diener nicht. Es wurde über die Gründung der British Newfoundland Corporation („BRINCO“) gesprochen, einem Unternehmen, das die Hausmacht der Rothschilds auf diese kanadische Provinz und darüber hinaus auf andere ausdehnte. Die Unternehmung mit Smallwood übernahm die Rothschilds auf diese kanadische Provinz und darüber hinaus auf andere ausdehnte. Die Unternehmung mit Smallwood übernahm die Rothschilds auf diese kanadische Provinz und darüber hinaus auf andere ausdehnte.

Es gibt in Kanada Tausende von Höllfällern, Bergarbeitern, Prospektoren, Technikern und Unternehmern, die seit 1852 für die Rothschilds arbeiten, ohne es zu wissen. Ihr Name tritt nämlich des 4. amerikanischen Breilengrades kaum in Erscheinung, aber er steht hinter vielen Geschäften und Industriebetrieben. „BRINCO“ ist nur eine davon. Faktisch sind die englischen Rothschilds heute Besitzer eines kanadischen Gebietes, das größer als Wales und England zusammen ist. Ein Teil liegt auf Labrador und Neufundland, hier sichern sie sich alle Nutzungs- und Ausbeutungsrechte, die es gibt, vom Holz bis zum Uran. Als Preis dafür werden die fünf Millionen Dollar in die Hand gegeben, die die Rothschilds für die Abbrucharbeiten und die Entschärfungen für die Grundstücksbesitzer zahlen. Der Tunnel, der das südliche Ende dieser teuren Straße aufnimmt, ist mit dreißig Metern Durchmesser der weiteste auf der ganzen Welt, wie behauptet wird.

Die Rothschildmillionen geben der kanadischen Industrie rechtlichen Anstoß und wachen, sie kurbeln die Erschließung unerforschter Gebiete an, die sie sich bisher kein Geldgeber gekümmert hat.

Die Rothschildmillionen geben der kanadischen Industrie rechtlichen Anstoß und wachen, sie kurbeln die Erschließung unerforschter Gebiete an, die sie sich bisher kein Geldgeber gekümmert hat.

schuldlos sind. Hätten sie Jakob gleich die Einreise nach Österreich bewilligt, um die er seit 1954 immer wieder bat, wäre er schon vor zwei Jahren heimlich worden.

Nach seiner Verurteilung wurde er von Tobruk nach Singapur gebracht. Hier verdiente er sich neben der ambulanten Behandlung ein schönes Stück Geld bei den Engländern und lernte englisch lesen und schreiben. Da sein Gehör durch die Verschüttung gelitten hatte, konnte die Verständigung nur auf schriftlichem Wege erfolgen. Mit 1,6 Millionen Lire kehrte er 1947 in die Bozener Heimat zurück. Die Gewerbebehörde, daß seine Frau und seine zwei Buben bei einem Bombenangriff in den letzten Kriegstagen ums Leben gekommen waren. Jakob verwendete nun sein ganzes Geld darauf, die Sprache wiederzugewinnen, und gab sich zur Behandlung nach Padua. Er bezahlte alles aus eigener Tasche, denn als Südtiroler erhält er keine Kriegsbeschädigtenrente, obwohl er bei der italienischen Kriegsmarine gedient hatte. Er erhielt auch keine Genehmigung, Italien zu verlassen und in Klagenfurt das Landeskrankenhaus aufzusuchen, um wenigstens die Taubheit auf beiden Ohren kurieren zu lassen.

Ein alter Kamerad von Tobruk, heute Offizier bei den Carabinieri, verschaffte sie ihm schließlich. Als Assistenzarzt Dr. Omachetti taubstumm unterzeichnete, stellte er fest, daß seine Sprachorgane noch intakt waren, daß also der Sprachverlust auf seelische Ursache zurückzuführen war, vermutlich auf den Schock, welchen Jakob bei der Verwundung und durch die Verschüttung erlitten hatte. Der Arzt begann eine kombinierte Droge-Hypnose-Behandlung. Unter dem Einfluß der die Hemmungen lockenden Droge suggerierte er dem Patienten, daß er wieder sprechen könnte. Nach 14 Tagen war es so weit. Jakob redete deutsch und Italienisch, nur mit dem Englisch will es nicht klappen, weil er es nie gesprochen, sondern nur gelesen und geschrieben hat.

Sport NACHRICHTEN

TV Langen mit sehr gutem Erfolg beim Gutmturnfest in Griesheim

Zwei 1., fünf 2. und sechs 3. Plätze für den TV Langen

Über 500 Teilnehmer waren an den Turn- und Leichtathletik- und Schwimm-Wettkämpfen beteiligt. Ausgezeichnet organisiert hatte TuS Griesheim. Trotz der großen Hitze beachtliche Leistungen in allen Klassen. Vom Altersturnen am Samstag um 17 Uhr ist der Sieg des 83-jährigen Ludwig Kling von der TSG 46 Darmstadt herauszuheben. Am Samstag um 20 Uhr erfolgte am Rathaus in einer Feierstunde unter Mitwirkung des TVL-Spielmannszuges, der Festkapelle Hoffmann, des Gesangsvereins Frohsinn u. der Turnjugend die Übergabe des Festes an den Turntag. Es sprachen: der Vors. des TuS, Karl Weingärtner; Landtagsabgeordneter Krämer, als Vertreter des Schirmherrn Landrat Wink; Bürgermeister Bohl; der Vors. des Turnvereins Darmstadt, Dr. Brünig.

Der Brünig betonte u. a., daß die leibeshungrigen Vereine und die Kommune behörden bei verständlicher Zusammenarbeit segensreich für die Erhaltung der Jugend zusammenwirken könnten. Leibesübungen seien ein wichtiger Faktor zum Schutz der Jugend vor den Gefahren des technischen Zeitalters. Dr. Brünig schloß: „Seh'n ist der Sieg — aber schöner der Kampf!“. Ein Erlebnis war das auf dem Festplatz bei Scheinwerferlicht durchgeführte Festspiel mit über 100 Turnerinnen und Turnern des TuS Griesheim. Im Festzelt gab es ein gutes Geschäft für TuS Griesheim, der hier in eigener Regie die Getränke ausschenkt, denn groß war der Durst. Am Sonntagfrüh um 6.45 Uhr traten die Turner und Leichtathleten zum Wettkampf an. Für die TVler, die nicht in Griesheim übernachteten, ließ es sich am Samstag 4.30 Uhr aufstehen, um mit dem Zug 5.16 Uhr nach Griesheim zu fahren. Es war gut, daß bei diesem Wetter um 7 Uhr die Wettkämpfe angesetzt und alle Kämpfe dann gegen 11 Uhr abgewickelt waren. Der Festzug, das Faustballspiel, das Vereinsturnen, die Staffeln, der Festanz der Turnerinnen, die Allgemeine Körperschule der Turner und die Siegerehrung liefen doch etwas unter dem zu strahlenden Wetter.

Gegen 19 Uhr trafen aller TVler wieder wohlbekannt in Langen ein. Über 30 TVler waren an den Wettkämpfen beteiligt. Sehr

zahlreich die TV-Festbummler. Sehr gut das Auftreten des TV-Spielmannszuges. — Nachstehend die TVler als Sieger:
Oberstufe, gemischter Zehnkampf: 2. Hub. Ulrich 86,80 P., G. Heinz Schring 85,95 P.
Mittelstufe, gemischter Zehnkampf: 2. Günter Siz 88,40 P., 6. Klaus Hemmes 85,80 P., 10. Hasso Schäfer 83,80 P., 12. Jürgen Stork 83,15 P., 16. Dieter Steltz 80,95 P., 21. Herbert Krichner 79,80 P., 23. Herbert Amies 79,50 P., Jugendturner A - gem. Kampf: 3. Hanspeter Schring 48,75 P.

Jugendturner B - gem. Kampf: 4. Günter Vetter 44,95 P., 7. Herbert Grund 43,60 P., 18. Reinhold Metzger 38,25 P.
Jugendturnerinnen B - gemischter Kampf: 16. Annerose Sattler 47,20 P., 21. Marguna Petrecek 45,45 P., 38. Inge Weber 42,65 P., 51. Käthe Göckes 40,50 P., 60. Kirsten Neundorff 37,30 P.

Oberstufe, leichtathl. Fünfkampf: 9. Hans Neumann 323 Punkte.
Oberstufe, leichtathl. Dreikampf: 3. Elma Pitschel 154 Punkte.
Weibl. Jugend, leichtathl. Dreikampf: 1. Christa Eichhorn 221 P., 2. Heidrun Pilz 215 P., und 12. Gusti Kamuf 143 Punkte.
Männl. Jugend, leichtathl. Dreikampf: 6. Rudolf Schmidt 227 P., 9. Klaus Grund 223 P., 24. Ehrhard Hehl 188 Punkte.

Die TV-Staffeln

4x100 m Turner: 1. Sieg TV Langen 48,6 sec. (Ulrich, Schring, Hemmes, Neumann).
4x100 m Jugendturnerinnen: 8. TV Langen 61,4 sec. (Sattler, Kamuf, Pilz, Eichhorn).
4x100 m Jugendturner: 4. TV Langen in 51,4 sec. (Schring, Schmidt, Vetter, Jordan).
3x1000-m-Staffel: 2. TV Langen 9:49,2 min. (Hehl, Hülligartner, Jordan).
100 m Brust Jgd.: 3. Gerd Röhrig 1:38,3 min., 5. Wolfgang Frank 1:44,5 min. (sehr gut).
100 m Kraul Jgd.: 2. Gerd Röhrig 1:12,3 min., 3. Engelbert Schling 1:16,7 min. (sehr gut).
8. Gg. Frank 2:20 min.
100 m Brust Herren: 5. Heinz Baumann 1:34,9 min.
100 m Schmetter, Herren: 4. Manfred Weber 1:51,2 min.

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Stadt Langen für das Rechnungsjahr 1957

I. Auf Grund der §§ 111 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) vom 25. 2. 1952 (GVBl. S. 11) hat die Stadtverordnetenversammlung am 21. Juni 1957 folgende Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1957 beschlossen:

- § 1
Der Haushaltsplan wird festgesetzt:
a) im ordentlichen Haushalt
in der Einnahme auf 3 350 000,— DM
in der Ausgabe auf 3 350 000,— DM
b) im außerordentlichen Haushalt
in der Einnahme auf 1 437 000,— DM
in der Ausgabe auf 1 437 000,— DM
Im ordentlichen Haushalt entfallen auf

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes	Einnahme DM	Ausgabe DM
0	Allgemeine Verwaltung	13 580,—	140 171,—
1	Öffentliche Sicherheit u. Ordnung	65 040,—	238 721,—
2	Schulen	19 023,—	491 589,—
3	Kultur	2 350,—	15 924,—
4	Fürsorge und Jugendhilfe	23 305,—	23 305,—
5	Gesundheits- und Jugendpflege	2 223,—	32 297,—
6	Bau- und Wohnungswesen	189 193,—	640 430,—
7	Öffentliche Einrichtungen	343 042,—	470 124,—
8	Wirtschaftliche Unternehmen	777 440,—	471 875,—
9	Finanzen und Steuern	1 914 604,—	719 566,—
	insgesamt	3 350 000,—	3 350 000,—

§ 2
Die Steuersätze (Höbesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer:
a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (A) Hebesatz 204 v. H.
b) für Grundstücke (B) 114 v. H.
2. Gewerbesteuer:
a) nach Gewerbeertrag und -kapital 320 v. H.
b) Lohnsummensteuer —
3. Zweigstellensteuer:
aa) nach Gewerbeertrag und -kapital 416 v. H.
bb) nach der Lohnsumme —
4. Mindeststeuer:
aa) Hausgewerbetreibende 6,— DM
bb) sonstige Gewerbetreibende 12,— DM

§ 3
Kassenkredite werden nicht beansprucht.

§ 4
Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans sind, wird wie folgt festgesetzt: Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

1. Neubau des Gymnasiums (I. Bauabschnitt) 400 000,— DM
2. Neubau des Kindergartens (I. Bauabschnitt) 60 000,— DM
3. Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der Stadtwerke 220 000,— DM

II.
Die Haushaltssatzung enthält keine genehmigungspflichtigen Teile.

III.
Der Haushaltsplan Negt gemäß § 117 Abs. 3 HGO vom 3. 7. bis 9. 7. 1957 im Rathaus — Zimmer 5 — öffentlich aus.
Langen, den 1. Juli 1957
Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister

TV 1862 bei den Jugendmeisterschaften 1957 des Hessischen Leichtathletikverbandes in Rüsselsheim

Der TV 1862 Langen war am letzten Sonntag nicht nur beim Gutmturnfest in Darmstadt-Griesheim überaus erfolgreich. Er hatte zum gleichen Tag zu den Jugendmeisterschaften des HLV in Rüsselsheim seine Jugendlichen gemeldet. Bei großer Beteiligung und noch größerer Hitze hatte man in den Laufwettkämpfen den Austragsmodus vielfach geändert, um die Endlaufteilnehmer durch zu viele Zwischenentscheidungen nicht zu sehr zu ermüden. So wurden bei je 24 Teilnehmern H. P. Reichel über 400 m und Joachim Gleemann über 1000 m jeweils Zweite ihres Vorlaufes und schieden damit für den Endlauf aus. Brigitte Reichel blieb beim Speerwurf weit unter ihrer bisherigen Leistung, wie überhaupt viele Teilnehmer bei dieser drückenden Hitze nicht zur vollen Entfaltung ihres Könnens kamen. So wurde Reinhardt Kretschmar beim Speerwurf 11. und Helmut Auer bei den Jüngeren 8 im 5000-m-Lauf. Den besten Erfolg dieses Tages konnte Eckart Cybinski erringen. Er wurde im Diskuswurf bei 25 Teilnehmern 9. mit einer Leistung von 33,01 m. Und im Hammerwerfen konnte er als einer der jüngsten Teilnehmer (1941) den ausgezeichneten 2. Platz mit 40,92 m belegen, mit dieser Leistung sich innerhalb zweier Wochen wieder um 4,50 m verbessern. Seine Freunde aus der Leichtathletik-Abteilung freuen sich mit ihm über diese Vizemeister-schaft im Lande Hessen und drücken ihm seinen Start zu den Deutschen Jugendmeisterschaften am 3./4. August in Schweinfurt alle Daumen für eine abermalige Verbesserung seiner Leistung. Wazl.

Stadt-Bücherlei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch keine Ausgabe

Nach kurzer Krankheit verschied am Montag unsere liebe treusorgende Mutter, Großmutter, Tante und Cousine

Frau Tony Riedeburg Ww.

geb. Frischen

im Alter von fast 78 Jahren.

In stiller Trauer:

Franziska Lanz Wwe., geb. Riedeburg

Lothe Riedeburg

Grethe Heß Wwe., geb. Riedeburg

Hertha Heß Wwe., geb. Riedeburg

und Enkelkinder

Langen, 1. Juli 1957

Sandweg 1

Trauerfeier: Mittwoch, 3. Juli, 14 Uhr, in der Langener Friedhofskapelle.

Mein lieber Mann, unser treuer Vater, Großvater und Urgroßvater,

Herr Leonhard Holschuh

Eisenbahn-Zugführer i. R.

hat uns verlassen. Im Alter von 85 Jahren ist er am 29. Juni 1957 still

entschlafen.

So nimme denn meine Hände und führe mich

bis an mein selig Ende und ewiglich.

In tiefem Schmerz:

Marie Holschuh geb. Schwinn

Anna Döpf geb. Holschuh und Gero

Adam und Maria Holschuh

Leonhard, Albrecht, Ulrich,

Lambert, Adwigh,

Werner und Karin Essrich und Michael

Langen, Bahnstraße 62, den 1. Juli 1957

Völklingen (Saar), Parkhausweg 9

Dusslingen bei Tübingen, Lehlstraße 14

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 2. Juli 1957, 11 Uhr

von der Friedhofskapelle in Langen

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 20. Juni 1957 mein lieber Mann,

unser Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr Johann Gg. Weber II.

im Alter von 61 Jahren.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die Kranz- und Blumen-

spenden danken wir von ganzem Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer

Leuber für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Geflügelverein 1898,

der Gewerkschaft u. den Schulkolleginnen u. Kollegen des Jahrgangs 1895/96

für das Gedenken und die Kranzniederlegungen.

In stiller Trauer:

Elise Weber geb. Herth

und Angehörige

Langen, Juni 1957, Schnaigertstraße 20



Heiße Tage, Duft der Nächte

Ein paar langsame Schritte sind wir durch die Pforte des Juli gegangen. Sengende Hitze, drückende Schwüle hat die reifende Erde zu ertragen. Die Hundstage sind selten so himmlisch. Und da hat die Siebenschläfer nicht verregnet, was, braucht uns um den Sommer nicht bange zu sein. Die Menschen stöhnen, schleppen sich durch die heißen Gassen und Straßen und jedes Kleidungsstück ist zu viel. Jetzt müßte man im Paradies leben. Aber das ist längst vorbei und wir müssen im Schweisse unsers Angesichts die Hitze ertragen.

Draußen vor den Toren der Stadt reift das Getreide früher denn je und das gemähte Gras trocknet schnell zum duftenden Heu. Am Rain in den Büschen blüht flammend-rot die Heckenrose. Uppig wuchern die Kräuter und Wiesensalben. Hummeln und Bienen summen geschäftig, und schwer beladen schaukeln sie durch die Luft.

Das kleine Gedicht über den Juli von Theodor Storm kommt uns in den Sinn: „Klingt im Wind ein Vogelgedicht, Sonne wachert hienersicht, seine Ähren senkt das Korn, rote Beere schwillt am Dorn, schwer vom Segen ist die Flur — junge Frau, was sinnst du nur?“ Aber wenn der Gluthat der Sonne hinter den Bergen versinkt, wenn die kühlenden Schatten länger werden, dann stört der Duft der aufkommenden, lauen Nacht mit einem sanft streichenden Wind aus allen Grüden. Mensch und Tier atmen tief auf und lassen sich reckend in der Kühle.

Der gute Mond steht blank im dunkelblauen, sternübersäten Himmelstuch. Männlein u. Weibchen gehen Hand in Hand schwärmend durch die stille Nacht... und von irgendwoher klingt das Bellen eines Hundes durch die klare Luft.

Heiße Tage, Duft der Nächte.

WIR GRATULIEREN

Frau Margarethe Herth, Gabelsbergerstraße 3, zum 82. Geburtstag, und Herrn Karl Schleucher, Sandweg 3, zum 85. Geburtstag am Samstag, 6. Juli.

Möge ihnen ein gesegneter Lebensabend beschieden sein! Herzlichen Glückwunsch!

Unfälle müssen gemeldet werden. Als kürzlich einem Kind die Splitter eines explodierenden Bombenzünders in den Unterleib gedrungen waren, erfuhr die Polizei durch einen Zufall von diesem Unglücksfall. Sie weist deshalb auf folgende Weise hin: Unfälle und Unglücksfälle, gleich wie sie sich ereignen, müssen unter allen Umständen sofort gemeldet werden. Innerhalb besteht neben anderen Gesichtspunkten ein ganz erhebliches öffentliches Interesse an der Aufklärung.

Amerikaner helfen im Stadtwald. Eine auf dem Rhein-Main-Flughafen stationierte Militäreinheit leistete mit ihren Spezialgeräten dieser Tage im Langener Stadtwald wertvolle Hilfe. Bei der Herrichtung der Triftschneise wurden ca. 1 Kilometer Weg planiert und dann ca. 850 cbm Schotter ausgeschüttet und gebeeht. Durch diese Arbeit konnte die Straße im Stadtwald mehrere tausend Mark an Wegebaukosten sparen. Die Leistung der Amerikaner wurden von der Stadtverwaltung mit Dankbarkeit vermerkt.

Kein Benzin, Fett und Öl ins Klärwerk

Das neuerbaute Klärwerk der Stadt Langen ist bekanntlich im Betrieb. Bereits nach den ersten Tagen seines Arbeitens wurde festgestellt, daß in das Abwasser erhebliche Mengen an Benzin, Ölen und Fetten eingeleitet werden. Da diese Stoffe die biologische Klärung der Abwasser ganz empfindlich stören und sogar beträchtlich gefährden, müssen diese Stoffe, wo sie anfallen, durch entsprechende Einrichtungen (Abscheider) aus den Abwässern ausgeschieden werden, bevor sie ihren Weg in das Kanalsystem nehmen.

In einer heutigen Bekanntmachung weist der Magistrat der Stadt Langen auf diese Notwendigkeit hin. Es ist eine allgemeine Frist von 14 Tagen gesetzt worden, innerhalb deren die Einrichtungen (Abscheider) eingebaut sein müssen. Nach diesem Zeitpunkt werden Kontrollen durchgeführt. Das Stadtkanalamt gibt jederzeit Auskünfte darüber, wie die Fettfänger und Benzinabscheider eingerichtet sein müssen.



Neues Abonnement

Um einen Überblick über die neue Spielzeit zu bekommen und neue Plätze vergeben zu können, muß die Frist für die Reservierung der alten Plätze am 15. Juli festgesetzt werden. Die vorjährigen Abonnenten werden gebeten, bis zu diesem Termin ihre alten Abonnementskarten, mit Namen und Adresse versehen, in der Buchhandlung Politzer, Fr.-Kaser-Platz, oder auch dem Rathaus Zimmer 9 abzugeben. Über die neuen Karten erfolgt dann rechtzeitige Mitteilung. Nach dem 15. Juli kann die Reservierung der alten Plätze nicht mehr garantiert werden.

Langen liegt jetzt in den Tropen

Nach ein paar Tage Temperaturen um die 35 Grad — und wir haben uns auch an das tropische Wetter gewöhnt. Dies optimistische Wort sei Trost in der Hitze!

Langen liegt jetzt in den Tropen. Damit will man sich halt abfinden. Zwar ist unsere Stadt nicht auf dem Globus verrückt. Doch darauf kommt es ja gar nicht an. In Algerien war es dieser Tage beispielsweise nicht so heiß wie bei uns.

Über haben bloß noch nicht den Lebensrhythmus wie die Leute, die die Tropen immer haben, weil sie in ihnen sitzen. Man kann ja auch nicht von heute auf morgen die Arbeitszeit auf die frühen Morgen- und späten Abendstunden legen. Immerhin: Einige Betriebe haben das versucht. Aber: Hals über Kopf geht das keinesfalls über! Überhaupt: Hals über Kopf darf man jetzt gar nichts tun. Denn das erfordert zu viel Bewegung. Und die ist ungünstig. Weil der Schweiß dann doppelt stark rinnt!

Welch ein Glück, daß uns das Wasser auch aus dem Leitungshahn noch rinnt! Zum Kühlen der heißen Haut, der Flaschen und so weiter... Das also ist unsere

Wasserlage:

Langen besitzt genügend Wasser und hat keine Sorgen. Die Ergebenheit, die in der Finkenschneise neugebauten Brunnen trägt wesentlich dazu bei, daß man in dieser beidseitigen Situation ist. Leider besteht aber ein Engpass insofern, als ein Teil der Zufuhr zum Stadtwald durch die Finkenschneise im oberen Stadteil können deshalb die benötigten Wassermengen nicht rechtzeitig durchfließen, so daß es hier zu einer Verknappung gekommen ist. Aus diesem Grund haben die Stadtwerke bereits vorkühnende Maßnahmen getroffen, damit es nicht zu einem Notstand kommt. U. a. wurde auf dem städt. Friedhof bereits in den Morgenstunden des Donnerstags das Wasser ganz abgestellt.

Der gute Mond steht blank im dunkelblauen, sternübersäten Himmelstuch. Männlein u. Weibchen gehen Hand in Hand schwärmend durch die stille Nacht... und von irgendwoher klingt das Bellen eines Hundes durch die klare Luft.

Heiße Tage, Duft der Nächte.

WIR GRATULIEREN

Frau Margarethe Herth, Gabelsbergerstraße 3, zum 82. Geburtstag, und Herrn Karl Schleucher, Sandweg 3, zum 85. Geburtstag am Samstag, 6. Juli.

Unfälle müssen gemeldet werden. Als kürzlich einem Kind die Splitter eines explodierenden Bombenzünders in den Unterleib gedrungen waren, erfuhr die Polizei durch einen Zufall von diesem Unglücksfall. Sie weist deshalb auf folgende Weise hin: Unfälle und Unglücksfälle, gleich wie sie sich ereignen, müssen unter allen Umständen sofort gemeldet werden. Innerhalb besteht neben anderen Gesichtspunkten ein ganz erhebliches öffentliches Interesse an der Aufklärung.

Amerikaner helfen im Stadtwald. Eine auf dem Rhein-Main-Flughafen stationierte Militäreinheit leistete mit ihren Spezialgeräten dieser Tage im Langener Stadtwald wertvolle Hilfe. Bei der Herrichtung der Triftschneise wurden ca. 1 Kilometer Weg planiert und dann ca. 850 cbm Schotter ausgeschüttet und gebeeht. Durch diese Arbeit konnte die Straße im Stadtwald mehrere tausend Mark an Wegebaukosten sparen. Die Leistung der Amerikaner wurden von der Stadtverwaltung mit Dankbarkeit vermerkt.

Kein Benzin, Fett und Öl ins Klärwerk

Das neuerbaute Klärwerk der Stadt Langen ist bekanntlich im Betrieb. Bereits nach den ersten Tagen seines Arbeitens wurde festgestellt, daß in das Abwasser erhebliche Mengen an Benzin, Ölen und Fetten eingeleitet werden. Da diese Stoffe die biologische Klärung der Abwasser ganz empfindlich stören und sogar beträchtlich gefährden, müssen diese Stoffe, wo sie anfallen, durch entsprechende Einrichtungen (Abscheider) aus den Abwässern ausgeschieden werden, bevor sie ihren Weg in das Kanalsystem nehmen.

In einer heutigen Bekanntmachung weist der Magistrat der Stadt Langen auf diese Notwendigkeit hin. Es ist eine allgemeine Frist von 14 Tagen gesetzt worden, innerhalb deren die Einrichtungen (Abscheider) eingebaut sein müssen. Nach diesem Zeitpunkt werden Kontrollen durchgeführt. Das Stadtkanalamt gibt jederzeit Auskünfte darüber, wie die Fettfänger und Benzinabscheider eingerichtet sein müssen.



Neues Abonnement

Um einen Überblick über die neue Spielzeit zu bekommen und neue Plätze vergeben zu können, muß die Frist für die Reservierung der alten Plätze am 15. Juli festgesetzt werden. Die vorjährigen Abonnenten werden gebeten, bis zu diesem Termin ihre alten Abonnementskarten, mit Namen und Adresse versehen, in der Buchhandlung Politzer, Fr.-Kaser-Platz, oder auch dem Rathaus Zimmer 9 abzugeben. Über die neuen Karten erfolgt dann rechtzeitige Mitteilung. Nach dem 15. Juli kann die Reservierung der alten Plätze nicht mehr garantiert werden.

Welch ein Glück, daß uns das Wasser auch aus dem Leitungshahn noch rinnt! Zum Kühlen der heißen Haut, der Flaschen und so weiter... Das also ist unsere

Wasserlage:

Langen besitzt genügend Wasser und hat keine Sorgen. Die Ergebenheit, die in der Finkenschneise neugebauten Brunnen trägt wesentlich dazu bei, daß man in dieser beidseitigen Situation ist. Leider besteht aber ein Engpass insofern, als ein Teil der Zufuhr zum Stadtwald durch die Finkenschneise im oberen Stadteil können deshalb die benötigten Wassermengen nicht rechtzeitig durchfließen, so daß es hier zu einer Verknappung gekommen ist. Aus diesem Grund haben die Stadtwerke bereits vorkühnende Maßnahmen getroffen, damit es nicht zu einem Notstand kommt. U. a. wurde auf dem städt. Friedhof bereits in den Morgenstunden des Donnerstags das Wasser ganz abgestellt.

Unfälle müssen gemeldet werden. Als kürzlich einem Kind die Splitter eines explodierenden Bombenzünders in den Unterleib gedrungen waren, erfuhr die Polizei durch einen Zufall von diesem Unglücksfall. Sie weist deshalb auf folgende Weise hin: Unfälle und Unglücksfälle, gleich wie sie sich ereignen, müssen unter allen Umständen sofort gemeldet werden. Innerhalb besteht neben anderen Gesichtspunkten ein ganz erhebliches öffentliches Interesse an der Aufklärung.

Amerikaner helfen im Stadtwald. Eine auf dem Rhein-Main-Flughafen stationierte Militäreinheit leistete mit ihren Spezialgeräten dieser Tage im Langener Stadtwald wertvolle Hilfe. Bei der Herrichtung der Triftschneise wurden ca. 1 Kilometer Weg planiert und dann ca. 850 cbm Schotter ausgeschüttet und gebeeht. Durch diese Arbeit konnte die Straße im Stadtwald mehrere tausend Mark an Wegebaukosten sparen. Die Leistung der Amerikaner wurden von der Stadtverwaltung mit Dankbarkeit vermerkt.

Kein Benzin, Fett und Öl ins Klärwerk

Das neuerbaute Klärwerk der Stadt Langen ist bekanntlich im Betrieb. Bereits nach den ersten Tagen seines Arbeitens wurde festgestellt, daß in das Abwasser erhebliche Mengen an Benzin, Ölen und Fetten eingeleitet werden. Da diese Stoffe die biologische Klärung der Abwasser ganz empfindlich stören und sogar beträchtlich gefährden, müssen diese Stoffe, wo sie anfallen, durch entsprechende Einrichtungen (Abscheider) aus den Abwässern ausgeschieden werden, bevor sie ihren Weg in das Kanalsystem nehmen.

In einer heutigen Bekanntmachung weist der Magistrat der Stadt Langen auf diese Notwendigkeit hin. Es ist eine allgemeine Frist von 14 Tagen gesetzt worden, innerhalb deren die Einrichtungen (Abscheider) eingebaut sein müssen. Nach diesem Zeitpunkt werden Kontrollen durchgeführt. Das Stadtkanalamt gibt jederzeit Auskünfte darüber, wie die Fettfänger und Benzinabscheider eingerichtet sein müssen.



Neues Abonnement

Um einen Überblick über die neue Spielzeit zu bekommen und neue Plätze vergeben zu können, muß die Frist für die Reservierung der alten Plätze am 15. Juli festgesetzt werden. Die vorjährigen Abonnenten werden gebeten, bis zu diesem Termin ihre alten Abonnementskarten, mit Namen und Adresse versehen, in der Buchhandlung Politzer, Fr.-Kaser-Platz, oder auch dem Rathaus Zimmer 9 abzugeben. Über die neuen Karten erfolgt dann rechtzeitige Mitteilung. Nach dem 15. Juli kann die Reservierung der alten Plätze nicht mehr garantiert werden.

Alten-Ehrung und Heimatfest

Damit der Altebürger-Ehren-Nachmittag als Auftakt des Langener Heimatfestes nur Freude und Glück der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein:

Sind alle Altebürger eingeladen?

Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein verschickte anfangs dieser Woche 620 Einladungen zum Altebürger-Ehren-Nachmittag am 20. Juli im Festsaal des Turnvereins. Alle listenmäßig erfaßten 75 Jahre alten und älteren Einwohner Langens wurden eingeladen und gleichzeitig gebeten, ihre Teilnahme auf einer vorgedruckten Karte zu bestätigen.

*** 40 Jahre bei der Polizei.** Herr Fritz Otte, Langen, konnte am 1. 7. 1957 auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Nach Langen kam der Jubilar am 1. 8. 1917. Damals wurde er von der Hessischen Schutzpolizei übernommen und versieht seitdem mit geringen Unterbrechungen seinen Dienst als Polizeibeamter bei der hiesigen Polizei. Bürgermeister Umack überreichte ihm eine Ehrenurkunde und sprach die Beförderung zum Polizeimeister aus. — Wir gratulieren herzlich!

*** Herrenfahrrad gestohlen.** Ein dreister Dieb muß das gewesen sein, der am vergangenen Dienstag ein vor einem Eisenwarengeschäft in der Rheinstraße abgestelltes Herrenfahrrad Marke „Viktoria“ stahl. Er ließ dafür ein anderes Rad stehen, das, wie sich später herausstellte, am 29. Juni im Anwesen einer Gaststätte gestohlen worden war. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.

*** Auf Ölspur gestürzt.** Wie gefährlich Ölspuren sind, das beweist ein Unfall, der sich am Mittwochvormittag in der Rathauskue ereignete. Kaum war der Polizei eine Ölspur gemeldet worden, war auch schon ein Motorradfahrer aus Darmstadt zu Fall gekommen, bevor Sand aufs Öl gestreut werden konnte. Er zog sich Verletzungen zu, und sein Fahrzeug erlitt ebenfalls Schaden. Das Fahrzeug, das die Spur hinterließ, ist unbekannt. Die Polizei bittet um Zeugenmeldungen.

Gefahr auf dem Friedhof

Wie aus einer heutigen Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, müssen sämtliche auf dem Friedhof aufgestellten Grabsteine von den Angehörigen auf ihre Standfestigkeit hin überprüft werden. Grabsteine, die nicht mehr fest im Boden stehen, müssen unverzüglich befestigt werden. In Kürze erfolgt eine allgemeine Überprüfung durch die Stadt.

Es hat sich herausgestellt, daß sehr viele Grabsteine überhaupt nicht mehr standfest sind und eine ständige Gefahr für die Friedhofbesucher darstellen. Eine gründliche Überprüfung genügt schon, sie umzuwerfen. Da in letzter Zeit in verschiedenen Friedhöfen schwere Unfälle durch umstürzende Grabsteine entstanden, wurde in Langen wurde kürzlich eine Frau beinahe in Mitleidenschaft gezogen) wird dieser Gefahrenquelle gründlich zu Leib gerückt.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Um aber aus Wasser zurückzukommen: Da tauchte ein Mann in 70 Futen, der tags zuvor ein Bad in einer anderen Stadt besucht hatte. „Ich wollte das Wasser am liebsten trinken“, sagte er voll 0. nne. Weil alles relativ ist, deshalb leuchtet diese Erklärung ein: Das Wasser in dem anderen Bad war so stark geschlort, daß ein Geruch der Chemikalie über der ganzen Anlage sich ausbreitete. Und die Leute, die dort im Becken schwammen, trugen am Abend dann einen Chlorblick zur Schau. Und haben die Narben, wenn sie welche tragen, gerötet...

So ist das also bei uns nicht. Bei uns kann man auch die richtige Kühlung finden. Man braucht dann bloß dorthin zu schwimmen, wo immerzu das frische Wasser ins Becken strömt. Das ist ganz schön kalt.

Gelobt hat dieser Mann auch den Parkplatz. Wo er nicht ausreicht — nun, das kann man der Stadt wirklich nicht in die Schuhe schieben. Wir möchten aber auf eines hinweisen:

Vorsicht beim Abstellen von Fahrzeugen

In diesen Tagen des Hochbetriebes im Schwimmstadion ist beim Abstellen von Mopeds und Fahrrädern ganz besondere Vorsicht geboten. Das gilt hauptsächlich für solche Fahrzeuge, die nicht in die bewachte Aufwahrung gegeben werden. Daß auch ein abgeschlossenes Fahrzeug verschwinden kann, zeigt ein Beispiel am Sonntag: Einem Mann aus Dietzenbach war das abgeschlossene Moped gestohlen worden. Er hatte allerdings Glück, als tags darauf ein Bewohner der Beethovenstraße das Moped wieder fand. Blicke noch etwas zu sagen

über die Nächte:

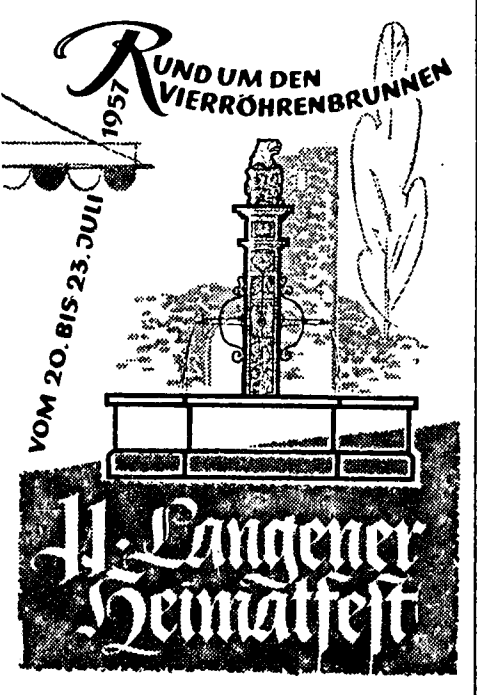
Mancher macht die Nacht zum Tage, ohne daß er ein Liedchen sei. Der Tag bietet einfach die Gelegenheit zu manchen Dingen, die sonst doch Spaß machen. Das in die-Nacht-verlegen sollte aber seine Grenzen haben. Da die Polizei zu späten Nachtschichtstunden gerufen weil es bei einer Geburtstagsfeier ziemlich laut zugeht. Dadurch fühlen sich Mitbewohner in ihrer Nachtruhe gestört. Da bei der heißen Witterung ohnehin kein Fenster zur Nachtzeit geschlossen wird, ist gerade deshalb besondere Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft geboten.

Die Rücksichtnahme

ist sehr wichtig in den Tropen, in denen Langen ja jetzt liegt. Denn die Hitze macht manche Menschen grünn, und sie frißt an den Nerven...

Letzteres ist notwendig, denn die Verantwortlichen müssen ja z. B. wissen, wieviel Kuchen gebacken und wieviel Geschirre bereitgestellt werden muß, ob und wieviel Wasser benötigt werden usw. Viele Hände werden zur Vorbereitung dieser Veranstaltung tätig, denn es soll ja alles schön und ordentlich und dem Sinne dieser Sache, dem Alter die Ehre zu geben, in bester Weise geleistet werden.

Es soll auch niemand vergessen werden. In vieljähriger Erfahrung mußte immer wieder festgestellt werden, daß selbst sorgfältig geführte Listen nicht immer zuverlässig sind. Veränderungen des Wohnortes werden übersehen, ja, es ergab sich, daß Anschriften von Altebürgern auch amtlich nicht erfaßt sind. Wie dem auch sei: Alle Altebürger sind herzlich eingeladen, und wer von ihnen bisher noch nicht am Tag der Arbeit erschienen ist, gebeten, sich an den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein zu wenden, damit auch er seine Teilnehmerkarte bekommt.



Volksfest „Rund um den Vierröhrenbrunnen“

Die von dem jungen Langener Graphiker H. Spielvogel entworfenen und fertiggestellten Werbeplakate können seit dieser Woche an vielen Laßsäulen unserer Stadt und der Nachbarorte das bevorstehende Großfest an. Nun, man hat das für das Fest charakteristische Motto „Rund um den Vierröhrenbrunnen“ bereits seit 1952 in den Heimatfestprogrammen verwendet, und zwar in Anlehnung an eine am 13. Juli 1951 unter diesem Titel in der Langener Zeitung veröffentlichte Heimatfest-Broschüre von Professor Dr. Betzenhöfer. Die Idee des Graphikers, dieses Motto als Blickfang zu setzen, ist sie nicht gut?

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gabbel



Mei lieue Langener, mit dem nasse Wickel um die Kopp, die Fiess in der Schüssel kaal Wasser, vor sich e Flasch Selzerwasser un et Herr Philipp Heinrich Becker 3. Weed-Schorsch da, um Euch wider et alzt azu-schreibe.

De nasse Wickel bewerk, daß die Gedanke diegeklacht in die Owerfläch — also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

Egelsbacher Nachrichten

Unser Glückwunsch. Heute feiert Herr Friedrich Zühl, Bahnstraße 30, seinen 77. Geburtstag. Morgen kann Herr Adam Deuser, Goststraße 17, sein 74. Weidenfest begehen und Herr Philipp Heinrich Becker 3. Weedschorsch da, um Euch wider et alzt azu-schreibe.

De nasse Wickel bewerk, daß die Gedanke diegeklacht in die Owerfläch — also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

Unser Glückwunsch. Heute feiert Herr Friedrich Zühl, Bahnstraße 30, seinen 77. Geburtstag. Morgen kann Herr Adam Deuser, Goststraße 17, sein 74. Weidenfest begehen und Herr Philipp Heinrich Becker 3. Weedschorsch da, um Euch wider et alzt azu-schreibe.

De nasse Wickel bewerk, daß die Gedanke diegeklacht in die Owerfläch — also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

So hat die Schorsch die Woch grad wider etal daru gedent, daß uff dem Lutherplatz-Rondell eteichlich der vor zwaa Jahr versprochene Springbrunne schee hichasse dect. Hoffe, daß die nasse Wickel, also auch in die Zeitung komme. Die tropisch Hitz, die uns inwverfalle hut, seitz uns net bloß zu — naa, sie spielet uns unner Umständ nach so ebbes wie Fata Morgana vor.

Leben reden, wie es mit ihnen umge- einander, aber sie spüren, daß es unwirklich

licht Sie versichern sich gegenseitig, daß sie ganz bestimmt kommen. Ganz bestimmt! Und wissen doch beide, daß es eine große Lüge ist.

Um zu Ansehen und Ehren zu gelangen,
muß man durch viele Paläste gehen. Um zu
Reichtum zu kommen, muß man viele Märkte
besuchen. Um zu innerem Glück zu gelangen,
muß man viele Eindrücke durchschreiten.

✱

Wahre Freunde sind ohne Geschmack wie
trockenes Wasser. Falsche Freunde haben Honig auf
ihren Zungen.

~~~~~

# malischer Gestaltung

Abendmusik

Der zweite Teil der Darbietungen war dem bedeutsamen norwegischen Tonichter Edvard Grieg gewidmet, dessen 50jährigen Todestages wir in diesem Jahre gedenken. Seine Musik trägt romantischen Charakter und entführte uns daher nach kurzer Pause in ganz andere Bereiche künstlerischen Gestaltens. Aus seiner berühmten „Peer-Gynt-Suite“ der Bühnenmusik zu Ilandrecht Ibsens „Peer

Gynt, hörte man zartsehnig und fein ausbreitend „Äses Tod“, dann das Sopran-Solo „Savabla“, das die Sopranistin mit ihrer Singstimme mit Orchesterbegleitung „Letzter Frühling“ und endlich aus dem Werk „Holbergs Zeit“ eine Suite im alten Stil für fünf Instrumente: Savabla, Cello, Bass, Violine und Rigaudon. In dieser Suite wurden die Streich-Soli von Ruth B a m b a c h (Violine), Heinrich W e r n e r (Bratsche) und Ferdinand S t e i t z (Violoncello) mit musikalischem Feingefühl und großer Virtuosität ausgeführt. Am Abend fanden durch das Orchester der Musiziergemeinschaft eine stilleste und musikalisch hingebungsvolle Wiedergabe. Die Veranstaltung ist ein so großes und so reichhaltiges Musikfest, das nicht nur musikalisch und musikalisch-temperamentvoll. Sie verfügt über ein großes Stimm-Material, das eine systematisch fortschreitende Ausbildung von der ersten bis zur letzten Klasse ermöglicht. Die Höhe auf, an die die interpretierten Gänge sehr große Anforderungen stellen. Die Veranstaltung und vor allem ihr Besuch litt unter der großen Hitze. Trotzdem wurde die Veranstaltung sehr erfolgreich. Eine Wiederholung im Herbst wäre zu begrüßen. Die aufgewandte Arbeit würde dann zu weit größerer Geltung gelangen.

Dr. Schilling-Trygghorus.

Ich finde Rama  
so delikat!



*Als Frau des Hauses*

muß ich das wissen. Wer eine feine Zunge hat — und meine Lieben haben sie — der weiß den vollen naturfeinen Geschmack zu schätzen. Mit Rama wird jede Schnitte Brot zu einer kleinen Delikatesse. Deshalb gehört Rama auch bei Ihnen auf den Tisch des Hauses.

**ist eben** **RAMA**

Am Samstag, dem 6. Juli, in der Turnhalle des TV Langen

# Großer Tanzabend

mit dem bekannten und beliebten Tanzorchester  
**ET (Eddy Trinkaus)**

aus Anlaß  
der Eröffnung des neuen Gaststätten-Betriebes der Turnhalle

Beginn 20.00 Uhr Saalöffnung 19.30 Uhr

## Schulfest Götzenhain

Zur Einweihung des Modell-Schulsportplatzes Samstag, 6. Juli, um 21.00 Uhr: Lampionumzug, Anschließend Darbietungen der Ortsvereine.

Sonntag, 7. Juli, 13.00 Uhr: Festzug — Turnen — Spiele — Gesang von Schulen und Vereinen; ab 18.00 Uhr:

## Sommernachtsfest

mit Tanz — Kapelle MD-Dietzenbach.

Für heiße Tage biete ich an:  
**Sonnenschirme, Gartenmöbel  
Liegestühle, Sonnenschutrollos**

Preiswert und in großer Auswahl

**Hans Kirschig**  
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister  
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

**Eigentümer  
von Althausungen,**  
die ihr Dachgeschoß od. andere Nebenräume zu einer 2- oder 3-Zimmerwohnung ausbauen beabsichtigen, werden gebeten, sich wegen evtl. gemeinschaftlicher Finanzierung mit uns unverbindlich in Verbindung zu setzen.

**ADOX FOTOWERKE**  
**Dr. C. Schleussner GmbH.**  
Werk Neu-Isenburg

Wir suchen für sofort oder später  
bei bester Entlohnung in Dauerstellung

**Maschinen-Näherinnen**  
Wäscheherstellung  
**HERMANN LEISTNER**  
NEU-ISENBURG  
Bahnhofstraße 67-69

**Rückenzerstäuber  
Handzerstäuber**  
für Spargel und Kartoffeln  
**Baumspitzen**  
liefert  
**Karl Dammel Mörfelden**  
Telefon 310

**Die BUNDESWEHR**  
(Heer - Luftwaffe - Marine)  
stellt ein  
**Ungediente Freiwillige**  
für alle Laufbahnen und Truppengattungen  
(Angehörigen Abschied in unfunktionierendem Briefumschlag einlegen)

An das Bundesministerium für Verteidigung (UF 6/129)  
Bonn, Ernsdorfstraße  
(Ich erbitte Informationsmaterial für Ungediente Freiwillige  
in Heer - Luftwaffe - Marine)

| Name       | Vorname | Jahr |
|------------|---------|------|
| Schulbild. | Beruf   |      |
| ( ) Ort    | Straße  |      |

\*) Zutreffendes unterstreichen

**SCHILDER-  
Götsch**  
INH. FRED GÖTSCH  
Gegründet 1871 in Leipzig

## NEON-ANLAGEN

Buchstaben · Transparente · Schilder aller Art

**LANGEN b. Ffm.**  
Muskantenweg 25  
Fernsprecher 390

**FRANKFURT/Main**  
Muskantenweg 66  
Fernsprecher 48115

**Drucksachen**  
liefert  
Buchdruckerei KÜHN

**1 Mayfahrt Packpresse**  
mit Hydraulikpumpe preisw. abzugeben.  
Stadtschänke Dreieichenhain

**Nähmaschinen**  
Sie werden immer gut beraten, kaufen  
gut und preiswert im Spezialgeschäft  
für Nähmaschinen. Die neuesten Modelle  
finden Sie immer bei  
**Ludwig Schäfer**  
Offenthal, am Bahnhof  
Telefon: Urberach 685

**Träger · Moniereisen · Baustahl-  
gewebe · Kellerfenster · Dachfenster  
Standroste · Stütze · Drahtgeflecht**  
liefert frei Haus  
**Karl Dammel Eisenhandlung**  
(16) Mörfelden bei Ffm. - Telefon 310

**Gg. Becker & Co.**  
Reisebüro in Langen bei Ffm.  
Leukertsweg 43, Telefon 778

Am Mittwoch, 10. 7.: Kleine Taunus-  
rundfahrt über Königstein — Feldberg  
(kurzer Aufenthalt) — Esch — Idstein —  
Bad Schwalbach (Kaffeepause) — nach  
Elville am Rhein (Abschluß).  
Fahrpreis DM 5,—

Vom 15.—19. 7. 57: 5-Tagesfahrt Tirol —  
Bergsteigadener Land — Salzkammer-  
gut (nähere Einzelheiten in unserem  
Reiseprospekt 1957). Fahrpreis m. Früh-  
stück u. Übernachtung DM 83,—

Am Mittwoch, 17. 7. 57: Tagesfahrt nach  
Schwetzingen — Heidelberg (Mittags-  
pause) — am Neckar entlang nach  
Hirschhorn durch den Odenwald  
nach Waldmichelbach (Kaffeepause) —  
von dort nach Zell i. Odw. „Vettiers-  
mühle“ (Abschluß). Fahrpreis DM 6,50.

Am Donnerstag, 18. 7. 57: Kaffeefahrt  
zum Rhein-Main-Flughafen. Fahrpreis  
mit Eintritt DM 2,—

Am 22.—23. 7. 57: Große 2-Tage-Fahrt  
Lahn-Rhein-Mosel über Bad Schwalbach  
die Bäderstraße nach Diez — der  
Lahn entlang bis Nassau — Bad Ems  
(Mittagspause) — Ehrenbreitstein (kurz.  
Aufenth.) — Koblenz — der Mosel entl.  
nach Moselkern (Übernacht.). Nach dem  
Frühstück Weiterfahrt über Kochern —  
Zell nach Trarbach (Aufenth.) —  
Simmern — Bingen (Aufenth.).  
Fahrpreis mit Frühstück und Über-  
nachtung DM 19,50.

Am Mittwoch, 24. 7. 57: Nachmittags-  
fahrt nach Schwetzingen (läng. Aufent-  
halt), Abschluß in Zell i. Odw. „Vettiers-  
mühle“. Fahrpreis DM 5,50.

Am Sonntag, 28. 7. 57: Tagesfahrt an  
den Edersee. Hinfahrt über Alsfeld —  
Bad Wildungen. Rückfahrt über Fran-  
kenberg — Marburg — Gießen. Fahr-  
preis DM 11,50.

Vom 29. 7.—2. 8. 57: 5-Tage- Fahrt  
Schwarzwald - Bodensee - Schweiz (nä-  
here Einzelheiten in unserem Sommerpro-  
gramm 1957). Fahrpreis mit Frühstück  
und Übernachtung DM 71,—

Am Mittwoch, 31. 7. 57: Dreitägertfahrt  
durch den Schwarzwald — Nagoldtal —  
Enzthal — Murgtal. Fahrverlauf: Auto-  
bahn bis Pforzheim — Bad Wildbad —  
(Mittagspause) — Enzklösterle — Schön-  
münzach — Gernsbach (Kaffeepause).  
Rückfahrt über die Autobahn. Fahr-  
preis DM 11,50.

Unser lieber Opa ist nicht mehr,  
sein Platz in unserer Mitte ist leer,  
er reicht uns nicht mehr seine Hand,  
zu rufen ist das schöne Band.

**NACHRUUF**  
Am Montag, 1. Juli, entschlief im hiesigen Krankenhaus un-  
ser lieber Vater und Opa

**August Josupeit**  
im Alter von 80 Jahren.

Für die erwiesene Anteilnahme allen unseren herzlichsten Dank.

Margarete Gärtig geb. Josupeit  
Geschwister, Enkel und Urenkel  
Frau Weingarten

Langen, den 4. Juli 1957  
Wilhelmstraße 36

**Dreileichenhain**  
Tel. 9655 u. 9707

**Sonderangebot**  
aus frischen  
Schlachtungen  
Solange Vorrat reicht

|                                     |               |
|-------------------------------------|---------------|
| Rinder-Mastfleisch I<br>mit Beilage | 500 g DM 2,20 |
| Schweinefleisch m. B.               | 500 g DM 2,10 |
| Kasseler Rippenspeer                | 500 g DM 2,80 |
| Kalbsteck m. Beilage                | 500 g DM 2,80 |

Preisgünstige Wurstwaren  
Verkauf: Freitag, Samstag, Dienstag

**Zwangsversteigerung**  
Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise  
gegen Barzahlung am 6. Juli 1957, 9 Uhr in  
Langen (Hessen), Egelsbacher Straße 11, ver-  
steigert werden:  
1 Waschmaschine (AEG)  
1 Büfettuhr  
1 Radiogerät  
Langen, den 4. Juli 1957  
Schäfer, Gerichtsvollzieher

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde**  
Sonntag, den 7. Juli (3. nach Trinitatis)  
10 Uhr Gottesdienst Stadtkirche (Pfarrer  
Dr. Ziegler); Predigttext: Röm. 14, 17—19  
Lieder: 166—289—171  
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus  
(Pfarr. Schäfer); Predigttext: Luk. 19, 1—10  
Lieder: 228—166—259  
11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadt-  
kirche und im Gemeindehaus  
Donnerstag, den 11. Juli  
20 Uhr Bibelstunde und Probe des Posu-  
nchors im Gemeindehaus  
Freitag, den 12. Juli  
20 Uhr Probe des Kirchenchors im  
Gemeindehaus

**Evangelische Kirchengemeinde**  
Am Dienstag, den 9. Juli 1957 wird der ge-  
plante Ausflug d. Gustav-Adolf-Frauenwerks  
durchgeführt werden. — Die Abfahrtszeiten  
sind: Lutherplatz um 8 Uhr  
Gemeindehaus um 8.05 Uhr  
Rosenapotheken um 8.10 Uhr  
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Evangelische Stadtmission**  
Sonntag, 17. Juli: Bibelstunde  
Dienstag: fällt aus

**Neuapostolische Kirche**  
Wiesenstraße 6  
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst  
16.00 Uhr: Gottesdienst  
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

**Kirche Jesu Christi**  
der Heiligen der Letzten Tage  
Birkenstraße 24  
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule  
18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

**Aerztl. Sonntagsdienst**  
Samstag, 14. Juli bis Montag, 8. Uhr  
7. Juli:  
Dr. Greifenstein, Goethestr. 7, Tel. 2129

**Apotheken-Dienst in Langen**  
mit Nachtdienst-Bereitschaft  
vom 6. bis 12. Juli 1957  
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr  
Montag-Freitag  
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr  
Apothek R. Münch, Darmstädterstraße

**Stadt-Bücherei, Heegweg**  
Bücher-Angebote:  
Samstag von 14 bis 16 Uhr

## DANKSAGUNG

Für die liebevollen Beweise herzlichster  
Teilnahme, die Kranz- und Blumen-  
spenden zum Ableben unserer lieben  
Mutter

**Frau Tony Riedeburg**  
geb. Frischen

danken wir sehr herzlich.

**Die Angehörigen**

**UT Filmbühne**  
LANGEN-TEL. 2889

Ah Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr  
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30  
Jugendfrei

Ein Farbfilm in Kinocolor mit  
Gardie Granass, Claus Biederstaedt und  
Hardy Krüger, Hannelore Bollmann,  
Günther Philipp, Carla Hagen,  
Paul Hörbiger.



**Sie Christel von der Post**  
Constantin-Film

Das romantische Rothenburg o. d. T. in  
einem farbenprächtigen Spiel voll Liebe,  
Musik, Humor und Lebensfreude.

Freitag und Samstag Spätvorstellung  
22.30 Uhr

**Edward G. Robinson**  
**IM DUNKEL  
DER NACHT**

... ein psychologisches Problem in  
einem hochdramatischen Kriminalfilm!  
- Jugendverbot -

## Bad Nauheimer Spezialbrot

Ein Brot von gesundheitlichem Wert!

Hergestellt unter Mitverwendung des Bad Nauheimer  
Kur- und Ludwigsbrunnens und Auszügen von aus-  
erwählten Heilkräutern, ohne jeglichen chem. Zusatz.  
**Roggenmisch-, Weizenmisch- u. Vollkornbrote**  
mit und ohne Kuchsalz. Das Bad Nauheimer Spezial-  
brot erhalten Sie in den Lizenz-Bäckerelen  
**LANGEN:**

**Luft, Rheinstr. Werner, Taunusstr. 4**  
**EGELSACH: Goldstein, Bahnstraße**

Mit Rat und Tat  
zu jeder Zeit!  
4 Röwer-Annahmen  
für Sie dienstbereit.

**Textilhaus Alfred Götz**  
vorm. E. Schmitt  
Fahrgasse 23 Tel. 456

**Schneider A. Bernhardt**  
Wernerplatz 5 Tel. 309

**Iris Burgmayer**  
Bahnstraße 7

**Gottfried Mohr**  
Heinrichstraße 30

**SILBERMÜNZEN**  
1, 2, 3, 5-Markstücke kaufen  
gegen hohe Bezahlung  
Uhrenfachgeschäft  
**Hermann Eckerl**  
Langen, Aug. Bebel Str.

**Autoverleih (Selbstfahrer)**  
VW-Export mit Schiebedach, Modell 57  
für Ferienfahrten, größere Fahrten.  
Preis nach Vereinbarung  
**Recke, Langen, Südliche Ringstraße 47**

**Li**  
Telefon 2112

Freitag bis Montag  
Wo. 20.30 Uhr, Sa. 18.15 u. 20.30 Uhr  
So. 16.00 Uhr Jugendvorstellung  
sowie 18.15 u. 20.30 Uhr

Rory Calhoun, Shelley Winters,  
Gilbert Roland

## Heißer Atem

Superscope  
Ein Abenteuer eisenharter Männer im  
Fegfeuer der mexikanischen Revolu-  
tion! Mexiko, Land der heißen Herzen,  
der schönen Frauen und der kühnen  
Männer — Rebellen und Banditen —  
Helden u. feige Diebe — schöne Frauen,  
verliebt in die Sensation der Gefahr —  
ein Hexenkessel brodelnder Leiden-  
schaften!

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr  
Spätvorstellung!

**Karawane der Sünde**  
Der aufregende italienische Sittenfilm  
- Jugendverbot -

**MOBEL**  
IN GUTER QUALITÄT

kaufen Sie immer  
preiswert im

**MOBELHAUS Sallwey**  
Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und  
Obergasse 21-23

Sie finden bei uns eine  
STÄDTISCHE GROSSAUSWAHL

**COCCOMORI**  
**Hermann Hess jun.**  
Wixhausen Frankfurter Straße

**Lichtburg**  
Tel. 2209

Woch. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr  
Sie fragen nach dem Zauber von Paris?  
HIER IST DIE ANTWORT!



Ein Farbfilm aus der Seinstadt, die allerlei zu bieten hat  
mit Adrian Hoven, Dany Robin, Gretie Weiser, Daniel Gelin,  
Mara Lane und Eddie Constantine.  
Ein Film von Ralph Baum - Musik: Lotar Ollas  
Eddie Constantine singt einen Rock'n Roll (Matrosen-Rock)  
von Jeff Davis - Jugendverbot

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

**Vier Frauen im Sumpf**  
Ein spannender Farbfilm — da werden Weiber zu Hyänen

Tüchtige, selbständig arbeitende  
**Friseur**  
sofort gesucht (Spitzenlohn). Offerten  
unter Nr. 705 an die Geschäftsstelle

Zum  
schönen Kleid  
auch  
schöne Wäsche  
und moderne  
Miederwaren

Alles finden Sie bei uns  
in großer Auswahl und  
zu günstigen Preisen

**Textilhaus ALFRED GÖTZ**  
vorm. Kaufhaus E. Schmitt  
Langen bei Frankfurt/M. gegenüber dem Finanzamt

**Die Freude nimmt  
einem keinen ...**  
die man in seinen eigenen, schön geschmückten  
vier Wänden genießt, so leicht erreicht man  
**besseres Leben durch  
schöneres Wohnen**  
wenn man sich an Möbel-Müller hält. Neu-Isen-  
burgs großes Möbelhaus bringt für jeden das  
Rechte zum richtigen Preis.

**Möbel Müller**  
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 87

**Fahrräder**  
In allen Ausfüh-  
rungen und  
Preislagen  
**Schneider**  
Dorotheenstr. 8-10

**Alteisen, Schrott,  
Metalle, Felle**  
kauft laufend.  
Eduard Schäfer,  
Langen, Leukertsw. 74  
Telefon 710

**Universal-  
Handreinigungsmittel**  
für alle beschmutzten  
Hände, sowie  
**Gummi-Handschuhe**  
für alle Zwecke von  
1,80 DM an, in den  
Fachdrogerien

**Exote**  
Langen  
Lutherplatz u. Bahnstr.

**I. K. Kl.  
Schützen-  
Verein  
Faik e.V.  
Langen**

Sonntag, den 6. Juli im  
Vereinslokal Pause  
(Lämmchen) 20.30 Uhr

**Versammlung**  
Die Aktiven sowie die  
passiven Mitglieder  
werden gebeten, d. Ver-  
sammlung zahlreich zu  
besuchen.  
Der Vorstand

## FÜR DIE Baderezeit!

**Billige Frottierbadetücher II. Wahl,**  
große und kleine Ausführung  
**Frottiertücher II. Wahl.**  
Außerdem alles in Bettwäsche  
Im Aussteuer-Fachgeschäft  
**Paul Reiser**  
Langen - Fahrgasse 8

## Achtung Bauherren!

Ein Eingang Ihres Hauses mit einer  
eloxierten **Stahl-Glastüre**  
ist immer von bleibendem Wert.  
Ferner: Schaufenster Konstruktionen  
und Einfassungen aus Leichtmetall  
Einfridigungen, eiserner Türen  
aus Stahl und Wellengitter, Glasdächer  
werden prompt, sauber u. preiswert  
ausgeführt. — Postkarte genügt.  
**Heinrich Stapp, Schlosserei**  
Offenthal, Dieburger Str. 40  
Telefon Urberach 633

## 100 GEBRAUCHTWAGEN

unter anderem

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| 15 VW-Stand. u. Export    | ab 1350,— |
| 1 Taunus-de-Luxe          | ab 1800,— |
| 3 Opel-Olympia            | ab 1650,— |
| 3 DKW-Combi u. Kasten     | ab 1700,— |
| 4 Mercedes 170 V, D u. S  | ab 1400,— |
| 24 Taunus 12 M-PKW        |           |
| u. Combi                  | ab 2750,— |
| 4 Lloyd-PKW u. Combi      | ab 2200,— |
| 1 Goliath-Dreirad 55      | 1950,—    |
| 5 Taunus 15 M 55/56       | ab 4450,— |
| 1 Vedette-PKW             | 3500,—    |
| 1 Opel-Caravan            | 3350,—    |
| 1 Taunus-12 M-Kasten      | 2500,—    |
| 1 Mutator-Combi           | 2300,—    |
| 1 Opel-Kapitan            | 5950,—    |
| 1 Ford-V 8-LKW (Pritsche) | 1250,—    |

Anzahlung ab DM 300,—  
— Teilzahlung —  
Besichtigung jederzeit  
**AUTOHAGE**  
Ffm., Schmittstraße 47

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGÄU

ersch. wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,50 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.  
Kassenummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kohn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 53

Dienstag, den 9. Juli 1957

Jahrgang 9/57

## Die Machtkämpfe im Krimi

Nun sind sie voll im Gange: Die Diadochenkämpfe in der Sowjetunion. Sie mühen sich, nachdem der Stärkste — Stalin — gestorben war, Zweitstärkster war Chruschtschow, Keineswegs fühle er sich über so stark, sich sofort allein an die Stelle des Diktators zu setzen. Man sprach zunächst mal von „kollektiver Führung“...

Aus dieser „kollektiven Führung“ sind nun einige ausgestoßen worden. Jetzt kann es sich der Parteichef Chruschtschow, zu dem sich die sowjetische Armee bekannt hat, aber leisten, den offiziellen Nachfolger Malenkov als „den Schlimmsten“ zu bezeichnen, kann ihn belasten, kann ihn samt der anderen, angeblich „Sowjetführer“ vor ein Gericht stellen.

So geheimnisvoll, undurchschaubar, wie manche Leute meinen, ist die Politik Moskaus gar nicht. Vielmehr erweisen sich die Vorgänge im Krimi, wie wir sie seit dem Tode Stalins erleben, als zwangsläufige Entwicklungen, die in ihrem Ablauf kaum sonderlich überraschen können. Stalin war stark und brutal gewesen. Er duldet niemanden neben sich. Da schien nun, als er starb, für die vielen, die lange Jahre hinter ihm in einer Gebung der Macht so nahe gewesen waren, die Stunde gekommen, nun ihrerseits nach der höchsten Macht zu greifen. Und sie griffen alle nach ihr. Da aber keiner von ihnen die Autorität und die Brutalität eines Stalins besaß, so mußte es zu Kämpfen um die Macht unter den verschiedenen Konkurrenten kommen.

Zuerst schien Malenkov das Rennen zu machen. Er hatte als nächster Mitarbeiter Stalins die beste Kenntnis des ganzen Staatsapparates. Aber Berija hatte die Polizei in seiner Hand. Chruschtschow wiederum hatte neben seiner ungeheuren Vitalität noch die spezielle Kenntnis der Partei-Klaviatur. Jeder dieser Exponenten suchte sich nun Freunde und Helfer für die Eroberung der Macht. Das bedeutete natürlich die Notwendigkeit, vom sogenannten „Personenkult“ abzugehen und das Prinzip der „kollektiven Führung“ zu verkünden. Jeder dieser Machtkämpfer hatte inzwischen erkannt, daß er allein es nie schaffen würde.

In diese Diadochen-Kämpfe hinein platzten dann die natürlich nicht vorgesehenen Unruhen erst am 17. Juni 1953 in der Sowjetzone Deutschlands, dann am 2. Juni 1956 in Polen und schließlich im Oktober desselben Jahres in Ungarn. Alle diese Ereignisse waren im Grunde ausgelöst worden durch den Tod Stalins. Denn überall unter den unterdrückten Völkern regte sich jetzt die Hoffnung, daß die neuen Machthaber angesichts ihrer Uneinigkeit und ihres gegenseitigen „Futterneides“ nicht die genügende Kraft aufbringen würden, um dieses Drängen nach einer liberaleren Politik zu verhindern. Aber diese Hoffnung erwies sich nicht nur als trügerisch, sondern sie führte sogar zu einer vorübergehenden „Verständigung“ unter den Machtkonkurrenten, die natürlich sehr wohl erkannt hatten, daß es mit ihnen allein endgültig vorbei sein würde, wenn es ihnen nicht gelang, die neuen Machthaber angesichts ihrer Uneinigkeit und ihres gegenseitigen „Futterneides“ nicht die genügende Kraft aufbringen würden, um dieses Drängen nach einer liberaleren Politik zu verhindern.

So einige man sich provisorisch auf den Rücken der unterdrückten Völker. Aber nur oben provisorisch. Denn sobald die unmittelbare Gefahr durch brutale Gewaltanwendung beseligt schien, da begannen die Auseinandersetzungen unter den Anwärtern auf die alleinige Macht von neuem.

Natürlich konnten außenpolitische Folgen nicht ausbleiben. Zumal da die Eroberung der freien Welt über die Vorgänge in Ungarn ein Ausmaß angenommen hatte, das man im Krimi zweifellos nicht genügend in Rechnung gestellt hätte. Dann aber spitzte sich die Situation immer mehr zu, und vor allem durch zwei Ereignisse. Einmal durch die vor kurzem erst veröffentlichte Rede Maatsenings, die der Opposition in den Satellitenstaaten neue Hoffnung gab und so die schon gebannt geglaubte Gefahr der Sowjetunion wieder akut werden ließ, und zum anderen durch den Ungarn-Bericht der Vereinten Nationen, der das teuflische Spiel des Krimls vor aller Welt enthüllte. Jetzt war Gefahr im Verzuge. Jetzt galt es zu handeln, wenn nicht alles verloren sein sollte. Jetzt konnte sich nur der behaupten, der entscheidende Machtfaktoren hinter sich zu bringen wußte.

Die Schlüsselstellung Chruschtschows als Sekretär der Partei gab diesem die größten Chancen, sofern es ihm gelang, die Armee auf seine Seite zu bringen. Mit der ihm eigenen Vitalität entschloß sich Chruschtschow nun zum Handeln. Mit den jüngsten Vorgängen im Krimi, mit dem zum Tragen gekommenen Zusammenstoß der Partei mit der Roten Armee wurde eine Phalanx geschaffen, die allen anderen Machtskandidaten härteste Gewalt entgegengesetzt, indem sie sie

## Bundestag in den Sommerferien

Fast einstimmig billigte der Bundestag das Ratifizierungsgesetz zu den Verträgen über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (Gemeinsamer Markt) u. die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM). Er verabschiedete gegen nur eine Stimme eine zweite Novelle zum 13ter-Gesetz, das Mehraufwendungen von 300 Millionen DM für den betroffenen Personalkreis vorsieht. Schließlich wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, des BHE und einiger CDU/CSU-Abgeordneter das Kartellgesetz angenommen. Die langjährige Diskussion um dieses „Grundgesetz der sozialen Marktwirtschaft“, in dem Bundeswirtschaftsminister Erhard einen Haushaltsanteil seiner Wirtschaftspolitik sieht, dürfte damit beendet sein. Dem Gesetz, das die geltenden alliierten Dekartellierungsbestimmungen ablösen soll, muß jetzt noch der Bundestag zustimmen.

Unter der Hitze hat der Bundestag aber nun die Waffen gestreckt. 225 Plenarsitzungen brachte er hinter sich. Jetzt ist er in den Sommerferien. Am 28. August findet eine „Kehraussitzung“ statt — im September wird ja neu gewählt! Die letzte Arbeitssitzung in der vierjährigen Amtszeit mußte wegen Beschlunfähigkeits ausbleiben. Der Bundestag verließ die Bundeshauptstadt Bonn, um in die Sommerferien zu ziehen. In der engsten Auswahl stehenden Bewerber sind Generalstaatsanwalt Voß (Kiel), Ministerialrat Puttfarcken (Wiesbaden), Jugendstaatsanwalt Göbel (Bonn), Schulrat a. D. Eduard Hoffmann (Frankfurt), Vizepräsident Meyer-Hornschel (Koblenz) und Oberlandesgerichtspräsident Groß (Hannover).

Ende August tagen von den Wahlen ohnehin ungefähr 300 Gesetzgebungsmitglieder. Nach der Mittagspause waren von 497 stimmberechtigten Abgeordneten nur noch 151 im Saal, weit weniger als die erforderliche Hälfte bei einer Formalabstimmung. Drei wichtige Punkte der Tagesordnung der letzten zwei Wochen blieben unerledigt: das Atomgesetz, das Kriegsfolgen-schutzgesetz und die Wahl des Wehrbeauftragten.

Zur Zeit ist noch unklar, welche Schritte jetzt im Atomrecht unternommen werden sollen. Möglicherweise wird die CDU am 29. August einen Atomgesetzentwurf oder eine Verfassungsänderung vorlegen und sich darauf stützen, daß der Bund nach Artikel 74 ohnehin das Recht der Gesetzgebung über die Wirtschaft, die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Seuchenkrankheiten (dies für das Seuchenschutzgesetz) habe.

Auch der Wehrbeauftragte wird erst am 23. August gewählt werden können. Die Beratungen des Verteidigungsausschusses haben in der vergangenen Woche zu keiner klaren Mehrheit für einen der sechs in der engeren Auswahl stehenden Bewerber geführt. Die aussichtsreichsten Bewerber sind Generalstaatsanwalt Voß (Kiel), Ministerialrat Puttfarcken (Wiesbaden), Jugendstaatsanwalt Göbel (Bonn), Schulrat a. D. Eduard Hoffmann (Frankfurt), Vizepräsident Meyer-Hornschel (Koblenz) und Oberlandesgerichtspräsident Groß (Hannover).

## Verbandstag der Zimmerer

Langener und Egelsbacher Handwerksmeister in Seligenstadt ausgezeichnet

In Seligenstadt, das sein Geleitsfest feierte, fand der hessische Zimmerer-Verbandstag statt. Zahlreiche Zimmermeister wohnten der öffentlichen Kundgebung bei. Ehrengäste waren Regierungspräsident Arnou, Vertreter der Landesregierung, der Holzwerkstoffindustrie, kommunalen Verwaltung und des Kreisbauamtes Offenbach. Oberbürgermeister Dr. Geist als Vertreter des hessischen Ministeriums für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr sagte, daß die hessische Regierung in diesem Hausbaujahr 300 000 Mark als Zinsverbilligungssumme für Investitionskredite für Handwerksbetriebe gewähre.

Zum Thema „Geplante Bauvorhaben in Hessen und die Einschaltung hessischer Zimmerbetriebe“ sprach Oberbürgermeister Carl Möller von der Oberfinanzdirektion Frankfurt. Mit Ausnahme der Bauwirtschaft sei die deutsche Industrie zur Zeit voll beschäftigt, sagte Herr Möller. Alarmierend sei daher, daß in den Monaten der Hochsaison nur mit 11 000 Arbeitern der Bauwirtschaft im Bezirk Kassel in die Arbeit nicht eingegliedert werden konnten. Diese Krise wirkte sich auch auf die Zulieferindustrie aus, meinte der Redner. In der Zieglerindustrie sei die Krise deutlich zu spüren. Schuld daran sei auch die Kreditbeschränkung, die zur Zurückstellung großer Bauvorhaben geführt habe. Ebenso könnten viele private Bauherren ihre geplanten Eigenheime nicht bauen. Im nordhessischen Raum sei bereits eine akute Baukrise vorhanden.

In diesen Krisenzeiten könnten staatliche Aufträge regulierend wirken, meinte Herr Möller. So werden im Raum Darmstadt Hochbauaufträge für 30 Millionen und im Raum Frankfurt für 50 Millionen Mark vergeben, die demnächst ausgeführt werden und bei denen viele Handwerksbetriebe eingeschaltet werden können. Große Bauaufträge werden ebenfalls für den nordhessischen Raum vergeben. Schließlich seien bei zahlreichen Umbauten umfangreiche Zimmererarbeiten auszuführen.

Über neuzeitliche Baumaßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben referierte Baurat Frank (Diepholz). Die Bauwirtschaft hat in diesem Jahr in Hessen rund 100 Millionen Mark.

Mehr als 2000 Vollbauernstellen-Aussiedler und Nebenerwerbsbauern hatten sich in diesem Jahr in Hessen rund 100 Millionen Mark.

In den nächsten zwei Jahrzehnten sollen allein 15 000 Landwirte in Hessen angesiedelt werden. Dabei soll gerade das Zimmererhandwerk in der arbeitsarmen Zeit Beschäftigung finden.

Der Verbandstag endete im „Riesensaal“ mit einem feierlichen Festakt. Zimmerer aus ganz Hessen füllten den Saal bei 35 Grad Hitze. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung von vierzehn verdienten Altimmeistern. Die Christlich-Sozialen Union gliedert sich jetzt in einen Landesverband Bayern und einen Landesverband Saar. Der Sitz der Partei ist München.

Nicht bagatellisieren. Der deutsche Atomforscher und Nobelpreisträger Professor Dr. Otto Hahn (Göttingen) wachte sich am Schluß der Lindener Nobelpreisträgertagung in einem Interview gegen die Bagatellisierung der Atomgefahr.



EIN PILZ IN DER HEIDE

Auf der Bundesstraße zwischen Braunschwieg und Hamburg tritt mancher Kraftfahrer unvermittelt auf die Bremse. Mit der Zeit sind die bestanden Heide erhebt sich plötzlich ein Fliegenpilz. Ein wahres Ungetüm von „Gewächs“, das in seinem wohlgestalteten Innern zahlreichen milden Gästen Platz und Erholung bietet. Denn dieser hübsche Pilz ist ein Rasthaus, das ein fündiger Gastronom an dieser Stelle errichtet ließ. Uebrigens gibt es hier ausgezeichnete Pilzgerichte. Aber keine Angst, sie sind nicht giftig. Foto: Riedel

Sozialistenkongress beendet

Der Kongress der Sozialisten Internationale in Wien wurde mit der fast einstimmigen Verabschiedung von drei Resolutionen beendet. In der wichtigsten Resolution „zur internationalen Lage“ wird die deutsche Widerverteilung als europäisches Problem erster Ordnung bezeichnet und ihr Zusammenhang mit Abrüstung und europäischer Sicherheit betont.

Zwei Paragraphen, in denen die Vorstellungen des SPD-Vorsitzenden Erich Mielke und des britischen Oppositionsführers Hugh Gaitskell von einem europäischen Sicherheitsystem niedergelegt waren, wurden aus der Resolution gestrichen.

LDP wünscht Sozialismus. Mit einem eindeutigen Bekenntnis zur sozialistischen Staatsform unter Führung der SED eröffnete und beendete der sowjetische LDP-Vorsitzende, Dr. Hans Loch sein Referat auf dem 7. Parteitag der Liberal-DEMOKRatischen Partei, der am Wochenende in Weimar stattfand. Zur Deutschlandfrage behauptete Loch, zwischen beiden deutschen Staaten müßten und würden Verhandlungen stattfinden, sobald an Stelle der Regierung Adenauer eine „verständigungsorientierte Regierung“ getreten sei.

Bausaustellung. Die „Internationale Bauausstellung Berlin 1957“ ist von Bundespräsident Heuß auf der Gartenterrasse des Schlosses Bellevue, des künftigen Amtssitzes des Bundespräsidenten in Berlin, eröffnet worden. Bei strahlendem Sonnenschein hatten über 2000 Ehrengäste aus aller Welt versammelt.

20 000 Gefangene. Das ungarische kommunistische Regime halte wenigstens 20 000 seiner Bürger als politische Gefangene in Konzentrationslagern jener Art, wie sie unter Hitler bekannt und berichtigt wurden. Dies erklärte der Lordkanzler, Viscount Kilmour, im britischen Oberhaus.

Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni in der Bundesrepublik um 39 961 auf 433 672 zurückgegangen. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich diesmal stärker bei den Frauen um 24 422. Ende Juni waren noch 216 415 Frauen arbeitslos. Die Zahl der arbeitslosen Männer ging um 15 532 auf 237 257 zurück.

Fusion. Der Landesparteitag der CDU vollzog in Nürnberg die Fusion mit der Christlich-Sozialen Union (CSU) des Saarlandes. Die Christlich-Soziale Union gliedert sich jetzt in einen Landesverband Bayern und einen Landesverband Saar. Der Sitz der Partei ist München.

Nicht bagatellisieren. Der deutsche Atomforscher und Nobelpreisträger Professor Dr. Otto Hahn (Göttingen) wachte sich am Schluß der Lindener Nobelpreisträgertagung in einem Interview gegen die Bagatellisierung der Atomgefahr.

## Voltchor «Liederkrantz»

Heute, Freitag, 20.30 Uhr im Vereinslokal Singstunde.  
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Abt. Handball  
Heute 21 Uhr  
Spielerversammlung  
in der Lutherkirche. Erscheinen der aktiven Spieler unbedingt erforderlich.

Sonntag, den 7. 7. 57: 1. und 2. Mannschaft geg. Tgs. Walldorf hier 9.45 bzw. 10.45 Uhr.

Samstag, 5. 7. 57  
Die Schülermannschaft von 1956 nimmt ab 15 Uhr an einem Turnier des Sportvereins Dreieichenhain teil.  
Die Schülermannschaft von 1957 spielt 14 Uhr im Oberlinden gegen Braunschart.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen  
Abt. Handball  
Heute 20.30 Uhr  
Spielerversammlung  
anschließend Besprechung der 1. Mannschaft.  
Sonntag, den 7. Juli:  
13 Uhr Jugend gegen TSV Kirch-Brombach,  
14 Uhr Reserve gegen TSV Kirch-Brombach,  
15 Uhr 1. Mannschaft gegen TSV Kirch-Brombach.

Krankenfahrt  
für ca. 4-5 Wochen zu leihen gesucht. Offert. unter Nr. 709 a. d. G.

1 Schubkarre (Holz) 1 Fruchtpresse (Entsafter); ca. 100 gebr. Backsteine.  
1 cbm TVG-Sand (zum Auffüllen von Fußboden) billig abzugeben.  
Flachsbachstr. 21

Wegen des großen Erfolges und der großen Nachfrage verlängere ich die  
**Werbewochen bis 31. Juli**  
jeder Anzug 5 DM  
jeder Mantel 6 DM  
Die Großstadt Böwe-Expreß-Reinigung  
Frankfurter Str. 3 (neben Buspark.)  
Auf Wunsch ist Ihre Garderobe in 1 Stunde gereinigt

NSU Motorräder  
Primo Roller  
und NSU Quickly  
ab Lager lieferbar bei  
NSU-Görlich  
Bequeme Ratenzahl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

Niedliches schwarzes  
Katerchen  
mit weißen Pfoten, u.  
reizendes schwarzes  
Katerchen  
zugelassen. In gute  
Hände abzugeben.  
Tierschutzverein  
Krüger, Nordendstr. 6

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

1 geb. Ford 12 M.,  
1 geb. Opel Olympia,  
1 Goliath-Kastenwag.,  
1 Eintonner 4-Rad-  
Frachtwagen,  
1 DKW-Combi 3-6,  
günstig abzugeben bei  
Auto-Görlich, Tel. 489.  
Auto Teilzahl. mögl.

## Ihre Vermählung geben bekannt

**WOLFGANG FREYERMUTH**  
**INGEBORG FREYERMUTH**  
geb. Schleichner  
Langen b. Ffm.  
Heinrichstraße 38  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli 1957 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Schlapp**  
**Marianne Schlapp**  
geb. Heinz  
6. Juli 1957  
Langen  
Glockengasse 2  
In der Siedlung 34  
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhäusen

Als Verlobte grüßen  
**Anita Görlich**  
**Hans Bemelaar**  
im Juli 1957  
Langen  
Friedhofstr. 24  
Duisburg  
Haroldstr. 49

## Herzlichen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 82. Geburtstag.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler nebst Frau für den Besuch und die lieben Worte.  
Frau Susanne Damm  
Kaplaneistraße 6

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich allen recht herzlich. Besonderen Dank den Vertretern der Bundesbahn für den Besuch und das Geschenk, außerdem der SSG für das schöne Geschenk, dem Spielmannszug und der Gesangsabteilung für die dargebrachten Ständchen.  
Philipp Wiederhold 1.

Für die



## Man macht die Nacht zum Tage

Sie bleibt uns noch, die Plage der drückend heißen Tage. Nur früh und spät am Abend wirkt Kühlung noch erlappend. Wie löst man drum die Frage? Man macht die Nacht zum Tage!

Ich ging gebückter Haltung des Morgens zur Verwaltung. Was aber war da los? Mein Staunen — das ist groß! Man löst die Hitzefrage? Man macht die Nacht zum Tage.

Seit sechs Uhr in der Frühe gibt sich das Rathaus Mühe. Seit Freitag ist der Brauch; es spricht Herr Umbach auch: Entrinkt der Hitze Plage und macht die Nacht zum Tage!

\*

## WIR GRATULIEREN

Frau Katharina Lohr, Mühlebühl 11, zum 83. Geburtstag am Donnerstag 21. Juli. Möge es ihr vergönnt sein, voller Glück den Ehren-tag zu begehen. Wir wünschen der Alters-jubiläar alles Gute.

\* Goldmedaille für Kaktien. Auf einer Sonderreise der Bundesgartenschau-Ausstellung in Köln erhielt Karl Passet (Neu-Isenburg) eine Goldmedaille auf Kaktien.

\* Vom Verband der Heimkehrer. Wie im Anzeigenteil ersichtlich, findet am kommenden Freitag, 20.30 Uhr im „Lämmchen“ eine Monatsversammlung des Ortsverbandes Langen statt.

\* Das neue Abonnement. Der Hinweis, den wir unter der Überschrift „Neues Abonnement“ in unserer vorigen Ausgabe brachten, bezieht sich auf den Theater-Ring Langen, der uns um die Veröffentlichung gebeten hatte.

\* Im Singes wird gebaut. Am kommenden Wochenende erste größere Bauarbeiten haben im Baugelb, Singes, in Angriff genommen. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft beginnt mit dem Erdrauhub für elf Dreifamilienhäuser an der Südlichen Ringstraße.

\* Fundsachen. Im Juni wurden gefunden und abgeliefert: 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Geldschein, 1 Parallelo mit Reißverschluss, 1 Paar Strümpfe, 1 Damenfahrrad, 1 Geldbörse, 1 Koller (Decke). Empfangsansprüche können auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

\* Motorrad gestohlen. Am Schwimmbad wurde am Sonntag ein Kleinmotorrad gestohlen. Am nächsten Tage ist die Maschine an einem Sägewerk oberhalb des Schwimmbades herrenlos aufgefunden. Um Eigentümern zurückzugeben werden.

\* Es war kein Brand. Einen Brand vermuteten die Nachbarn eines Hausgrundstückes in den unteren Baitenstraße am Sonntag. Sie benachrichtigten die Polizei. Es stellte sich aber heraus, daß eine Mietlerin im Hofe nur Papier und anderen Abfall verbrannt.

\* Fahrrad gefunden. In der Schnaigartenstraße wurde am Sonntag ein Herrenfahrrad gefunden. Die Polizei stellte es sicher. Empfangsansprüche können bei ihr geltend gemacht werden.

\* Zusammenstoß. Zu einem Zusammenstoß kam es am Montagvormittag auf der Kreuzung Luther- und Gabelsbergerstraße. Ein Motorradfahrer aus Frankfurt stieß mit einem Personenvan zusammen. Am beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

## Unsere Hitze-Chronik

Thema 1 ist nach wie vor die Hitze. Sie bemächtigt sich unseres ganzen Tageslaufes. Vorn steht der Drang zur Kühlung. Deshalb ist dieser Hinweis nötig:

Die Kiesgrube und ihre Gefahren. Bei der mörderischen Hitze werden alle Stellen aufgesucht, die Abkühlung verhießen. Dazu gehört auch die städtische Kiesgrube nahe Mitteldeich. Am Wochenende war es eine unüberschaubare Zahl von Badegästen, die sich hauptsächlich aus Einwohnern von Walldorf und Mörfelden zusammensetzten.

So verständlich der Wunsch nach Abkühlung auch ist, so kann doch nicht nachdrücklich genug auf die Gefahren hingewiesen werden, die mit dem Baden in der Kiesgrube verbunden sind. Seichte Stellen fehlen. Es gibt praktisch kein Schuttnetz. Die Ufer fallen sofort steil ab und die Grube erreicht eine Tiefe bis zu 10 Meter. Sie ist an jeder Wasserstelle mindestens 6 Meter tief, und das sollte zu denken geben.

Außerdem öffnen die Badenden Dieben und ähnlichen Elementen das Tor. So wurde in der vergangenen Woche einer Frau aus Frankfurt aus dem Auto heraus eine Easetasche mit wertvollem Inhalt gestohlen. Der Wert wird mit 300,— DM beziffert. An einer nahen Stelle am Waldrand zündete ein Motorradfahrer ein Feuer an. Eine größere Leichterkeit bei der gegenwärtigen Hitze und Trockenheit kann man sich nicht denken. Die Polizei ermittelte den Schuldigen und zeigte ihn an.

## Die Gaststätte im Turnvereinsbau wird eröffnet

Die Anzeige der Kapelle, die letzten Samstag in der Turnhalle Tanz veranstaltete, war den Tatsachen vorausgegangen. Aber jetzt ist es so weit: Der Turnverein 1862 Langen gibt bekannt, daß die Gaststätte in seinem Vereinshaus am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz am kommenden Sonntag eröffnet wird. Gleichzeitig wird auch der Haupteingang zum großen Turn- und Festsaal in Benutzung genommen und damit die Empfangshalle nebst Garderobe. Auf dem Wege zur Vervollständigung seines Vereinshauses ist der Turnverein wieder ein gutes Stück weitergekommen. Die zweckmäßig angelegten Räume haben eine moderne Ausstattung und Einrichtung erhalten und alle Voraussetzungen für einen angenehmen Aufenthalt sollen gegeben sein.

\* Lieferwagen gegen Motorrad. Auf der Bahnstraße, Kreuzung Taunusstraße, kam es am Samstagmittag zu einem Zusammenstoß. Ein Lieferwagen, der aus dem Norden kommend die Bahnstraße in Richtung Taunusstraße überqueren wollte, stieß mit einem Motorroller aus Langen zusammen. Dabei wurde der Fahrer zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

## Langener Wehr in Bensheim

86 Freiwillige Feuerwehren im Festzug, den ein Preisgericht begutachtete — Langen belegte den fünften Platz

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Bensheim verband die Freiwillige Feuerwehr Langen mit ihrem Familienausflug den Besuch der Stadt Bensheim. Sie nahm an dem Festzug am Sonntag teil. Es beteiligten sich 86 freiwillige Feuerwehren, 28 Musikkapellen u. 24 Spielmannszüge, also zwischen 4000 bis 4500 Männer. Sie waren aus Hessen und Rheinland-Pfalz und aus Wehr aus dem Saargebiet, die besonders rühmend begrüßt wurde. Jede Wehr versuchte ihr Bestes, um einen Preis zu erwerben. Ein Preisgericht bestand aus zwei Kreisbrandinspektoren aus Oberhessen und dem Vorsitzenden des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bürger. Die Wehren. Dann wurde durch Ortsbrandmeister Roth, Bensheim, jeder Wehr ein Kuferstück von Bensheim aus dem Jahre 1644 überreicht. Immer

## Amtsgerichtsbezirk verkleinert

Kelsterbach und Zeppelheim kamen zu Frankfurt

Nach dem „Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiet der Gerichtsorganisation“ sind Zeppelheim und Kelsterbach aus dem Langener Amtsgerichtsbezirk herausgenommen worden. Die Masse der Kelsterbacher Angelegenheiten wird nun vom Amtsgericht Frankfurt-Höchst wahrgenommen. Zeppelheim aber wurde dem Frankfurter Amtsgericht „zugeschlagen“.

Eine Reihe anderer Amtsgerichtsbezirke in Hessen sind auch verändert worden. In wochenlanger Vorarbeit hat das Amtsgericht Langen alle Akten herausgesucht und sortiert, die zum Teil seit 1900 in seinen Schranken lagen und gerichtliche Dinge in den beiden genannten Gemeinden betreffen. Weiterhin bearbeitet wird in Langen noch das, was zum 30. Juni dieses Jahres beim Langener Amtsgericht anhängig geworden ist. Das betrifft alle Sachen der streitigen Gerichtsbarkeit.

In Kelsterbach war man lange Zeit gegen die Loslösung von Langen. Das Langener Amtsgericht hatte den Ort im Kreis Groß-Gerau immer „sehr gut bedient“. In jedem Monat wurden dort drei Amtstage abgehalten. An einem dieser Tage fand auch eine volle Strafgerichtssitzung statt. So hält es wohl auch Frankfurt.

In Zeppelheim hatte man kaum etwas dagegen einzuwenden, daß die Änderung er-

## Weniger Geburten, aber auch weniger Sterbefälle

Ein interessanter Standesamtsbericht

Die Statistik des Langener Standesamts für das erste Halbjahr 1957 bringt eine überraschende Feststellung: Trotz Bevölkerungszunahme wurden gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres weniger Personenzustände, also Geburten, Eheschließungen und Todesfälle, registriert. Merkwürdig ist die Tatsache, daß selbst die Zahl der Sterbefälle zurückging, obwohl doch der Mensch nicht wie bei Geburten u. Eheschließungen einen Einfluß darauf ausüben kann.

Geburten wurden 118 eingetragten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 137. Demnach ist eine ganz wesentliche Abnahme zu verzeichnen. Von den neugeborenen Kindern waren 57 Knaben und 61 Mädchen. 85 der Neugeborenen gehören wohnsitzmäßig nach Langen und 33 nach auswärt. Letztergenannte kamen im hiesigen Kreiskrankenhaus zu Welt. Der Anteil dieser auswärtigen Kinder an der Gesamtgeburtenszahl dürfte aber durch die Geburten Langener Kinder in auswärtigen Krankenhäusern (in den nahen Großstädten) wieder ausgeglichen werden. 9 Kinder kamen unehelich zur Welt. (Im Vorjahr 8.)

Gehelirat haben im ersten Halbjahr 1957 64 Brautpaare. Im ersten Halbjahr 1956 waren es 67. Auch diesmal geben die Eheschließungen wieder interessanten Aufschluß darüber, wie sehr sich die Bevölkerung Langens vermehrt. Bei nur 4 Heiraten waren beide Ehepartner altengesehene Langener. Dagegen heirateten 34 in Langen heimatische Personen einen Ehegatten, der nicht aus Langen stammt, und in 20 Fällen waren es sogar Brautleute, die beide nicht aus Langen stammen. Der Anteil der Flüchtlinge, die ganz unter sich bleiben, ist mit 6 Eheschließungen ebenso gering wie der Anteil der Ausländer mit 3, vor nahezu 10 Jahren betrug der Ausländeranteil noch 1/2 bis 1/4 aller in Langen geschlossenen Ehen. So ändern sich halt die Zeiten!

Gestorben sind im ersten Halbjahr 1957 insgesamt 104 Personen. Im Vorjahr waren es 116 im gleichen Zeitraum. Auch hier wurde ein merklicher Rückgang verbucht. Von den Verstorbenen waren 56 männlich und 48 weiblich. 65 Personen starben in einem Alter von 70 und mehr Jahren. Der Anteil der auswärtig wohnhaft gewesenen Verstorbenen beträgt mit 20 ein gutes Viertel. Die meisten davon starben im Kreiskrankenhaus. 5 Personen erlagen keinem natürlichen Tod (Selbstmord, Unglücksfall). Die Zahl derer, die im Alter von weniger als unter 16 Jahren verstarben, ist mit 2 recht gering. Im gleichen Zeitraum 1956 waren es immerhin 7. Mehr als die Hälfte, nämlich 57 Menschen, starben an einer Herz- oder Kreislauferkrankung. Diese Zahl stimmt wieder sehr bedenklich.

## Gefiederte Freunde auf großer Reise

Reisetauben-Weitflug ab Valence, 630 km „Klub“ Langen belegt den 3. Platz

Nur noch 3 Preisflüge im Reisejahr 1957 für ältere Tauben und der Reiseplan ist durchgeführt. Über den Flug Valence (Südfrankreich) am Sonntag, 29. Juni können wir folgendes berichten: 2034 Tauben der Rvgg. Ffm. u. Umg. wurden morgens 5.50 Uhr gestartet. Vom Klub, Langen waren 20 Tiere dabei. 11 1/2 Stunden dauerte es, bis sich die erste Taube durch die Gluthitze nach Langen zu unserem Klubmitglied Adam Kraus durchgekämpft hatte. Es war immer wieder der bekannte rote Vogel, der schon verschiedentlich an der Spitze lag und seinen Besitzer auch schon 1956 mit 10 Preisen erfreute. Er konnte sich, um 16.15 Uhr konstatiert, innerhalb der 509 Preistauben an die 3. Stelle setzen. Vom Klub Langen kamen wieder 13 Tiere in die Preise. Die Besitzer der Preistauben sind: Kraus A.: 3., 266.; Krell Ph.: 24., 128.; Stroh u. Sohn: 103., 153., 193., 382.; Bachmann A.: 138.; Pfeifer E.: 214.; Knötzele B.: 256.; Liedebach: 292., 359.

## Der beste Teckel

In Darmstadt fand am Sonntag eine Teckelschau statt. Zuvorwart Otto Aht, Langen, stellte in „Tiskar“ vom Rosenthaler Hof den besten Raubhundeckel vor. Die Schau war auch von Züchtern aus Erbach, Langen, Frankfurt, Mannheim, Bürstadt, Bensheim, Michelstadt, Reichenbach und Bad Kreuznach besichtigt.

## Der Dank der Alten an den VV

Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein erhält viele Briefe: Anregungen, Beschwerden, Fragen ...

Am meisten freut sich der rührige Vorsitzende, Optikermeister Alfred Oeder, aber immer wieder, wenn ein altes Mütterchen oder ein Opa schreibt. So einen Brief bekam der VV Langen kürzlich aus Gießen. Er lautet: „Ich danke Ihnen sehr für die vielen Briefe, die Sie mir schreiben. Sie sind mir sehr wertvoll. Ich danke Ihnen auch für die vielen Briefe, die Sie mir schreiben. Sie sind mir sehr wertvoll. Ich danke Ihnen auch für die vielen Briefe, die Sie mir schreiben. Sie sind mir sehr wertvoll.“

„Eine Altbürgerin“ schreibt:

„Trauf ich da neulich gegen Abend einen alten Bekannten, der an zwei Stöcken geht und fragte ihn, wo er noch hin wolle. Er antwortete mir: Ich gehe zur Rentner-Bank.“ Zur Rentner-Bank? fragte ich ihn staunt, ja, wo ist denn die? Er schaute mich an und lächelte. „Was, Sie wissen nicht, wo die Rentner-Bank ist, daß sollten Sie doch wissen. Der Verschönerungs-Verein hat doch auf dem Lutherplatz vor dem Frankfurter Hof zwei Bänke eigens für uns aufstellen lassen, das ist eine großartige Idee gewesen.“

Nun war mir alles klar, und es ist mir ein großes Anliegen, dem Verschönerungs-Verein und ganz besonders dem spiritus rector, Herrn Alfred Oeder, nicht zu vergessen, die unsere Vater Kaiser, recht herzlich für die Aufstellung der Bänke zu danken.

Ich freue mich jedesmal, wenn ich die lieben Alten, Männlein und Weibchen, so vernünftig auf den Bänken sitzen sehe. Einige lesen gemütlich ihre Zeitung, andere sehen dem Kreisverkehr interessiert zu, aber hauptsächlich wird ein Schwätzchen gehalten, und wie leuchten die Augen, wenn Jugend-Erinnerungen zur Sprache kommen.

Ganz manches einsamstehende Kind fühlt sich nicht mehr so allein, denn es hat ja nun Menschen um sich, mit denen man sich mit der Zeit auch einmal aussprechen kann. Auf diese Weise werden Brücken von Mensch zu Mensch geschlagen.

Nun steht das Heimatfest vor der Tür. Welch eine Fülle von Arbeit gilt es zu bewältigen, um das Altbürger-Nachmittag und das Heimatfest zu einem fröhlichen und gemütlichen zu gestalten. Deshalb möchte ich auch heute schon all denen, die sich in uns eigenmächtig in die Hausarbeit begeben, eine schöne Sache stellen, recht herzlich für ihre viele Mühe danken.

Mit freundlichen Grüßen

eine Altbürgerin!

Der Mensch freut sich, wenn er hin und wieder einmal Dankbarkeit findet. Aus diesem Brief spricht sie in besonders herzlicher Weise.

## Egelsbacher Nachrichten

### Die Ernte steht vor der Tür

Früher als in anderen Jahren stehen die Landwirte infolge der anhaltenden Hitzeperiode vor der Getreidernte. Wogende Getreidefelder, deren erste schon bald hiebeln werden, sieht man bereits. Allgemein versprechen Winterroggen u. Weizen auf schweren Böden eine sehr gute, auf mittleren Böden eine Durchschnitts- und auf leichten Sandböden geringere Ernte. Die Entausichten beim Sommergetreide sind nicht so günstig. Hier dürfte bei schweren Böden mit einem guten Ertrag und bei mittleren und leichten Bodenverhältnissen mit mäßigen Ernteerträgen zu rechnen sein. Die Hackfrüchte stehen gut. Bald aber muß es regnen — mehr als gestern morgen!

\* Unser Glückwunsch. Heute kam Herr Johannes Weber, Schulstraße 12, bei bester Gesundheit die Vollendung seines 88. Lebensjahres feiern. Wir gratulieren ihm herzlich. Er hat eine glänzende berufliche Laufbahn durchlaufen. Er war ein fleißiger Arbeiter und ein guter Mensch. Wir wünschen ihm viel Glück und Gesundheit für seinen weiteren Lebensabend.

\* Von den Geflügelzüchtern. Am Freitag, 12. Juli, 20.30 Uhr, hält der Geflügelzüchterverein im Vereinslokal „Zum Bahnhof“ eine Mitgliederversammlung ab. Unter anderem wird für das Zuchtjahr 1957 die letzte Ringbestellung entgegengenommen.

\* Für die Gesundheit aller. Am Donnerstag, 25. Juli, wird Amtsarzt Dr. Schmidt vom Kreisgesundheitsamt Offenbach in Egelsbach einen Vortrag über „Die Tuberkulose als Volkskrankheit“ sprechen und zwei Tonfilme zeigen. Der Vortragabend findet zur Werbung für die Reihen-Röntgenuntersuchungen statt. Die Schirmbildstelle kommt nach Egelsbach, wo jeder Einwohner Gelegenheit hat, sich kostenlos untersuchen zu lassen.

\* Beratungsstunde. Am kommenden Donnerstag, 14. bis 15. Juli, findet in der Gesamtheilanstalt des Bürgerhauses Beratungsstunden für Mütter mit Säuglingen statt.

\* Starke Nachfrage nach Zuchtebern. Der Wert einer Versteigerungsschlacht, wie sie im Landgestüt Darmstadt unter Mithilfe der Züchtervereinigungen besteht, machte sich diesmal bei tropischer Hitze bemerkbar. Die Eberversteigerung Ende vergangener Woche hätte kaum im Freien stattfinden können. Aufgetrieben waren durch die Starckenburger Züchtervereinigung 30 Jünger, die sämtlich zum Durchschnittsertrag von 600 DM verkauft werden konnten.

\* Eber der 3. Wertklasse steigerten u. a. die Gemeinden Erzhause und Offenbach. Das außerordentlich schöne Wetter mit seinen warmen Nächten brachte Götzenhain ein Schulfest, wie es auch von den größten Optimisten kaum erwartet wurde. Am Samstagabend und Sonntagabend gaben sich die Einwohner des Ortes und viele, viele Gäste aus nah und fern auf dem neuen Schulplatz unbeschwerter Freude hin. Die glücklichen Vereine und die Turner und Turnerinnen warteten mit Solisten und den Schulkinder zusammen mit so guten Darbietungen auf, daß alle Besucher des großen Festes nur immer wieder erstaunt waren und über den hohen Leistungsstand. Eine große Zahl ehrenamtlicher Helfer sorgte für einen reibungslosen technischen Ablauf der Veranstaltung. „Die Schule gehört allen“, war das Motto: Darum halfen auch alle mit.

Reichen Festeschnuck hatte Götzenhain angelegt. Da wehten die Fahnen, wenn mal der so heiß ersetzte Wind aufkreuzte. Da prangen Häuser und Straßen im Schmuck von frischem Grün. Blumen leuchteten auf dem Gelände, auf dem sich das Volksfest abspielte.

Viele Feste wurden an diesen Tagen gefeiert. Viele litten unter der Hitze, fanden nicht den erwarteten Besuche. Die Kinder Götzenhain aber förderte das heiße Wetter das Fest: Das frohe Treiben war bloß in der Nacht, in laue Sommernächte verlegt. Massen aber nahmen daran teil — bis frühe Morgenstunden dann jeweils einen neuen heißen Tag verkündeten.

Auftakt war am Samstagabend ein Lamponzug: Er bot ein wunderbares Bild. Vorn der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr. Dann viele Kinder mit Fackeln und bunten Lampen. Auch die Ortsvereine nahmen teil. Ein Lichtermeer bot sich beispielsweise dem dar, der an diesem warmen Abend die Bahnhofstraße hin- und her zog. Die Ortsvereine nahmen teil. Ein Lichtermeer bot sich beispielsweise dem dar, der an diesem warmen Abend die Bahnhofstraße hin- und her zog. Die Ortsvereine nahmen teil. Ein Lichtermeer bot sich beispielsweise dem dar, der an diesem warmen Abend die Bahnhofstraße hin- und her zog.

Als es Abend wurde, gab man sich frohen Tanzes hin. Die Buben und Mädchen die noch nicht vierzehn Jahre alt sind und für die Tanzbühnen „noch nicht zugelassen“ waren, übten sich auf dem Rasen. Am Montag stand

## Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN  
Copyright by Carl Dunker, Berlin,  
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden.  
(13. Fortsetzung)

Sie setzte den Krug auf den Brunnenrand und ließ den Mann entgegen. „Oh, Senhor Röder“, rief sie, „ich habe Sie so vermisst.“ „Joachim hat mir schon erzählt, daß Sie wieder in Lissabon sind. Welch eine Freude, welch eine Ehre, daß Sie zu uns kommen! Oh, wie gut das paßt, wir sitzen gerade beim Mittagessen. Es gibt einen ausgezeichneten Wein, milchweiß und zart wie eine Melone.“ Die große, schlankgewachsene, dunkelhaarige Frau hatte Tränen in den Augen, so sehr freute sie sich.

Frank Röder stellte den Koffer nieder, den sogleich die neugierigen Katzen beschupperten, die zäh hinter ihm hergelaufen waren. Herzlich umarmte er die Frau. „Meine gute Juanita“, rief er fröhlich, „ich habe Sie so vermisst.“ „Ich habe Sie so vermisst“, rief sie, „ich habe Sie so vermisst.“ „Ich habe Sie so vermisst“, rief sie, „ich habe Sie so vermisst.“

Das noch jugendliche Gesicht der Frau war erglüht, als sie den Kuß Röders auf ihrer Wangen spürte. Oh — Manuel! Sie werden ihn nicht wiedererkennen. Er ist jetzt Fischer. Nur manchmal hilft er seinem Vater noch beim Schuhputzen. Er hat sich verlobt mit einer Zigeunerin, die Kommen Sie herein. Senhor! Wie werden sich Joaquim und die Kinder freuen.“ Sie ergriff den Koffer und trug ihn, ohne daß Röder es verhindern konnte. Als sie die Tür des Häuschens aufstieß, trillerten die Singvögel aus den Gärten und die Nachtigall aufgeschreckt war, gab einen zirpenden Laut von sich.

Der Flur war lächerlich eng. Eine steile Treppe führte in das erste Stockwerk. Juanita stellte den Koffer hin. „Joaquim,

dann auch für die Bühne bereit. Nimmermehr spielte die MD-Kapelle aus Ditzbach. Mit der Filmkamera wurde das Geschehen im Bild festgehalten. Götzenhain soll sich auch später noch dieser Festtage erinnern, an denen der Gemeinschaftsgeist der Bürger so schön zur Geltung kam.

## Erzhause

Am kommenden Wochenende Schulfest. Am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Juli, wird die Gemeinde wiederum ihr schon zur Tradition gewordenes Schulfest feiern. Ein Fackelzug am Samstagabend eröffnet den Reigen dieses umfassenden Programms, das auf einer großen Bühne im Schulhof an den beiden Tagen abrollt. Wie immer, sind auch diesmal alle Ortsvereine dabei. Es versteht sich am Rande, daß auch für Speise und Trank bestens gesorgt ist.

Der Bankraub in Grö-Gerau. Der Verdacht, daß der 19 Jahre alte Fahnenflüchtige der Bundeswehr, Hans Nagel aus Augsburg,

den Überfall auf die Volksbank in Grö-Gerau begangen und dabei zwei Menschen durch Pistolenachüsse getötet habe, ist mit Sicherheit unbegründet. Dies teilte die Darmstädter Kriminalpolizei mit Nagel war am Mittwoch zur Tatzeit schon bei Gernersheim (Pfalz) mit seinem gestohlenen Wagen gesehen worden.

## Die ersten Ähren fielen

Das hochsommerliche Wetter des Wochenendes wurde im Ried unter im Gersprenzland bereits zum Mahnen der Wintergerste benutzt. Vielfach wurde der Mährescher eingesetzt, damit die Arbeiten beendet sein können, ehe Gewitterregen aufkommen. Getreide, das nämlich mit dem Mährescher eingeholt wird, muß vollkommen trocken sein.

## Evang. Kirche Egelsbach

Mittwoch, 10. 7. 1957:  
15.00 Uhr Mädchenkreis  
20.00 Uhr Evangelische Jugend  
Freitag, 12. 7. 1957:  
16 Uhr Knabenjugendschar

## Für unsere

# Gaskunden

## in Egelsbach

15 Stück

Gaskühlschränke, 70 Liter Inhalt

monatliche Rate 13,50 DM  
einschließlich Anschlußleitung  
und Montage

10 Stück

Gaskühlschränke, 100 Liter Inhalt

monatliche Rate 19,— DM  
einschließlich Anschlußleitung  
und Montage

somit lieferbar

ohne Anzahlung

10 Jahre Garantie

Besichtigung und Verkauf:

Im Gasthaus „Hessischer Hof“, Inh.: Philipp Henssel  
Ernst-Ludwig-Straße 77 täglich von 10-18 Uhr

Südheissische Gas und Wasser AG., Darmstadt

wildranken Blumen ein Schließen verhindern, gab es nur einen langen Tisch aus geschnittenem Holz und viele Hocker. Ein Holzkohleofen aus Ton wärmte mitten auf dem Tisch das Essen.

„Wo ist mein Koffer?“ fragte Röder, sich lächelnd in dieses turbulente Leben fügend, das sich in den letzten Jahren so bedeutend geändert hatte.

Die Pombals stießen einen Pfiff aus. Es klang wie gellendes Grillenzirpen. Dann liefen sie alle zusammen die Treppe hinunter.

Joachim hielt sich gepointet die Ohren zu. „Dieser verfluchte Grillenpfiff! Ich kann ihn nicht vertragen. Man hat genug Aerger mit den Grillen. Man kann sie kaum loswerden. Und nun haben sich die Knaben auch noch diesen Pfiff angewöhnt. Er läuft schon durch ganz Lissabon. Alle Schuhputzerjungen pfeifen ihn, wenn etwas Besonderes los ist. Setzen Sie sich doch, Senhor. Juanita, ist noch ein Teller da?“

Aber nicht, der Herr Doktor muß von Manuel Teller essen.“ Sie füllte die Teller auf und für den Senhor Doutor, der einmal vor Jahren geholt hatte, als der Knappe Diphtherie hatte, legte sie ein besonders schönes Stück Tintenfisch auf den Teller.

Eine große Schale mit Früchten stand auf dem Tisch. Frank Röder mußte erzählen. Joachim hatte beide Ellenbogen aufgestützt und sah ihn bewundernd mit seinen blitzenden Augen an. Manchmal kam ein Kunde. Dann sprang Joachim lebhaft auf, holte die puppenhaften Kälble aus den Fensterläden und schob sie auf den Tisch. Er schob sie auf den Tisch. Er schob sie auf den Tisch. Er schob sie auf den Tisch.

Frank Röder schrak zusammen. „Was bedrückt Sie, Senhor Röder. Schützen Sie Ihr Herz aus. Sie sind bei guten Freunden.“ Joachim und Juanita blühten ihn an.

Ein mühsames Lächeln. „Ich denke daran, daß ich keine Unterkunft in Lissabon habe, falls Pedro keine Reisegelegenheit macht.“ Der Heizer Corrado Pombal ist wieder in Paramaribo. Und für einen Dr. Frank Röder ist keine Koje an Bord der „Palma“ reserviert.

„Aber Sie wohnen bei uns, das ist doch selbstverständlich. Senhor. Wir haben oben, eine reizende Kammer mit dem schönsten Ausblick über Lissabon.“

Gloria besaß ein Haus an der Tejomündung; Gloria, ein kleines, möbliertes Zimmer in Genua bewohnt hatte. Seine Stirn legte sich in Falten. Wie war es gekommen, daß der Abschied so kühl und überraschend die Leidenschaft gelöst hatte, die er empfunden, als er ihr durch die sonnenhellen Straßen nachließ? War es Fude, eine Frage nach gewesen, die sie geknickt hatte? Der Mond hatte die Blätter der Pappeln verblüht, Gloria Hand lag auf seinem Arm. „Ich lieb dich, Frank. Ich habe immer nur dich geliebt.“

Welcher Teller hatte ihm die Frage ins Ohr geflüstert, die er wie unter einem Zwang stellte: „Was hastest du bei Herrn Duval zu tun, Gloria? Ich sah dich heute nachmittag in sein Haus hineingehen.“

Nein — er irrte sich nicht. Sie war totenblaß geworden. „Du kannst mich nach allem fragen, Frank. Nur nicht nach Duval.“ Ein langes Schweigen war eingetreten. Frank meinte wieder, der Herr Doktor müsse von Manuel Teller essen.“ Sie füllte die Teller auf und für den Senhor Doutor, der einmal vor Jahren geholt hatte, als der Knappe Diphtherie hatte, legte sie ein besonders schönes Stück Tintenfisch auf den Teller.

Eine große Schale mit Früchten stand auf dem Tisch. Frank Röder mußte erzählen. Joachim hatte beide Ellenbogen aufgestützt und sah ihn bewundernd mit seinen blitzenden Augen an. Manchmal kam ein Kunde. Dann sprang Joachim lebhaft auf, holte die puppenhaften Kälble aus den Fensterläden und schob sie auf den Tisch. Er schob sie auf den Tisch. Er schob sie auf den Tisch. Er schob sie auf den Tisch.

Frank Röder schrak zusammen. „Was bedrückt Sie, Senhor Röder. Schützen Sie Ihr Herz aus. Sie sind bei guten Freunden.“ Joachim und Juanita blühten ihn an.

Ein mühsames Lächeln. „Ich denke daran, daß ich keine Unterkunft in Lissabon habe, falls Pedro keine Reisegelegenheit macht.“ Der Heizer Corrado Pombal ist wieder in Paramaribo. Und für einen Dr. Frank Röder ist keine Koje an Bord der „Palma“ reserviert.

„Aber Sie wohnen bei uns, das ist doch selbstverständlich. Senhor. Wir haben oben, eine reizende Kammer mit dem schönsten Ausblick über Lissabon.“

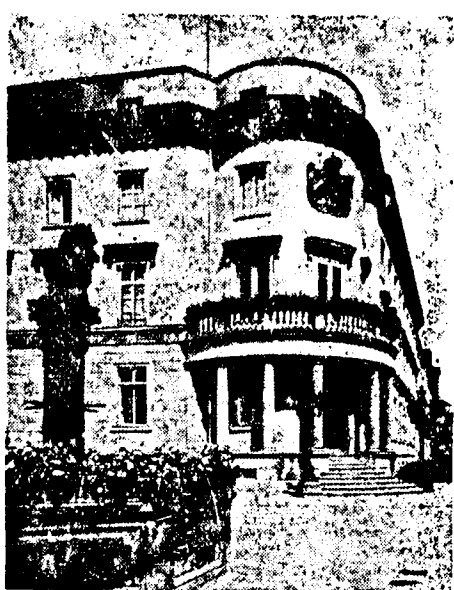


# Bericht AUS DEM LANDTAG

## Die Fragestunde

In den Einführungen zu den Landtagsberichten: Ich frage den Herrn Minister ... und „Regierte fragen“ — Regierende antworten! Ist versucht worden, Einrichtung, Sinn und Bedeutung der parlamentarischen Fragestunde kurz zu beschreiben. Es darf daher einmal von dem Brauch, den Auszügen aus den Landtagsdebatten jeweils eine knappe Einleitung voranzustellen, abgesehen werden. — Das Bild, das von der Jugend von heute und damit auch von ihrem Verhältnis zur Politik gemalt wird, meist in den dunkelsten Farben der Klage und in den grellen Tönen der verzerrten Vereinfachung und Verälgelung, stimmt

mit der Wirklichkeit selten überein. Kamen doch kürzlich — nur um ein Beispiel zu nennen, und dieses Beispiel gilt nur stellvertretend für ähnliche Forderungen in anderen hessischen Gemeinden — 700 Frankfurter Erstwähler zur Einladung des Frankfurter Seminars für Politik zusammen, um ihren „politischen“ Geburtstag, den der Wahlfähigkeit, festlich zu feiern. (Damit wir Deutsche nicht übermäßig werden: In Zürich waren es, obschon nur junge Männer, 4500 Jungwähler.) Die Jugend ist durchaus nicht politisch desinteressiert, und mehr als zwei Drittel bekennen sich positiv zum bestehenden Staat. Wie eng der Kontakt der Jugend zur Politik und den Politikern, wie lebendig und kritisch zugleich ihre politische Willbegier sein kann — davon vermittelt das unten abgedruckte Bild einen Eindruck.



schüssen neue benannt haben — sie haben das noch nicht alle getan — wird die Dienstleistungsbehörde nach Anhörung der Vorsitzenden und der neuen Ausschüsse die bisher intern verwendeten Arbeitsgrundlagen für die Begutachtung um ein übriges präzisieren. Ich glaube, das wird auch immer so bleiben. Die Sicherheit solcher Gutachten hängt selbstverständlich von der Urteilsfähigkeit derer ab, die sie abgeben.

Von den verbleibenden 34 Gutachtern sind mindestens die Hälfte dem Filmgeschichten und der Filmkunst eng verbunden. Die Kompetenz dieser Persönlichkeiten wird auch von der Filmwirtschaft anerkannt. Die neuen Vorsitzenden dürfen erst recht als besondere Kenner der Materie gelten.

## Sorgenkind Filmbewertung

Fragesteller Abg. Lippmann (SPD):

Die Filmbewertungsstelle Wiesbaden, früher Filmbewertungsstelle der Länder der Bundesrepublik Deutschland, FBL, genannt, hat bis in die jüngste Zeit zu lebhaften Klagen und Beanstandungen in der Frage der Prädikatisierung von Spiel- und Kulturfilmen zum Zwecke der Ermäßigung der Vergütungssteuer Anlaß gegeben. Es hat sich in der Praxis seit langem ergeben, daß ohne klar formulierte Richtlinien oder Grundsätze Fehlentscheidungen in künstlerischer und kultureller, ja sogar in politischer Beziehung unvermeidbar werden. Bereits jetzt ist eine Verwaltungsgerichtsklage in Wiesbaden eingereicht worden, und es zeichnet sich auf Bundesebene ein Streit zwischen der FBL-Geschäftsstelle und dem Zweck einer Klage beim Bundesverwaltungsgericht zu erheben.

Ich frage den Herrn Minister für Erziehung und Volksbildung, ob er, zumal er noch Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister ist, Maßnahmen zu unternehmen beabsichtigt, um eine so wichtige Institution, wie sie die Filmbewertungsstelle Wiesbaden ist, vor weiterer Schädigung in der Öffentlichkeit zu bewahren?

Minister für Erziehung und Volksbildung Heintz:

Es ist richtig, daß über die Entscheidungen der Filmbewertungsstelle Wiesbaden bisweilen Klagen geführt werden. Ich halte das aber für selbstverständlich, weil von demjenigen, dessen Antrag auf Steuerermäßigung darum geht es — abgelehnt wird, nicht erwartet werden kann, daß er mit der ablehnenden Entscheidung zufrieden ist. Die Filmbewertungsstelle hat die Aufgabe festzustellen, ob einem in der Bundesrepublik gespielten Film das Prädikat „wertvoll“ oder „besonders wertvoll“ zuzuerkennen ist. Dies ist die Voraussetzung für die Steuerermäßigung nach den Vergütungssteuergesetzen der Länder.

Ich bin nicht der Auffassung, daß, wie ich die Formulierung des Antragssteller entnehme, die Arbeit der Filmbewertungsstelle in der Öffentlichkeit im wesentlichen negativ beurteilt wird. In den fünf Jahren ihres Bestehens — wir haben das festgestellt — sind durch die Filmbewertungsstelle 10.000 Filme begutachtet worden. Von dieser großen Zahl von Bewertungen sind nur etwa 15 öffentlich — und zwar vor allem in der Filmfachpresse — diskutiert und beanstandet worden, ein halbes Prozent der Entscheidungen. Das ist außerordentlich wenig, angesichts der harten Interessen, um die es nicht zuletzt bei der Steuerermäßigung geht.

Die von dem Herrn Abg. Lippmann erwähnte Klage vor dem Verwaltungsgericht in Wiesbaden ist mit ihrem Inhalt nicht bekannt, da sie noch nicht zugestellt worden ist. Es wäre dies die erste vor einem Gericht eingereichte Klage gegen eine Entscheidung der Filmbewertungsstelle nach fünfjähriger Tätigkeit. Auch hieraus kann geschlossen werden, daß die Filmbewertungsstelle weit besser arbeitet, als die Anfrage erkennen läßt.

Die Filmbewertungsstelle ist verwaltungsrechtlich meinem Haus angeschlossen. Auf ihre sachlichen Entscheidungen habe ich nach den Vereinbarungen der Länderminister keinen Einfluß. Die Begutachtung erfolgt nur nach künstlerischen und kunsttechnischen Gesichtspunkten durch die Gutachter zweier Ausschüsse, deren Mitglieder aus beiden Kreisen gebunden sind. Die Begutachtung bewegt sich im Bereich des künstlerischen und kulturellen Geschmacksurteils. Wirtschaftliche und politische Gesichtspunkte sind nach den Richtlinien nicht zu berücksichtigen; politische



Frankfurt's Erstwähler diskutieren mit ihren Kommunalpolitikern

O. L.: CDU-Landesvorsitzender und Stadtrat Dr. Fay, MdL; o. r.: Stadtrat Menzer (SPD); u. l.: BHE-Stadtvorstandskandidat Dr. Kramer; u. r.: Vorsitzender der FDP-Stadtvorstandskandidat, Mischel, MdL. (Bild: fpa)

## Wichtige Schulgesetze angekündigt

Fragestellerin Abg. Frau Kieckhefer (FDP):

Die Legislaturperiode des Landtags ist zur Hälfte verstrichen. Ich frage deshalb den Herrn Minister für Erziehung und Volksbildung, wann mit der Vorlage der schon im alten Landtag zugesprochenen Schulgesetze, dem Lehrerbildungsgesetz, dem Schulbaugesetz und dem Gesetz über das Elternrecht zu rechnen ist?

Minister für Erziehung und Volksbildung Heintz:

Ich beantworte die Frage wie folgt:

1. Für die gesetzliche Regelung der Lehrerbildung ist der Entwurf eines Gesetzes über das Lehramt an den öffentlichen Schulen fertiggestellt. Der Zeitpunkt der Vorlage hängt von der Verabschiedung des Entwurfs durch die Landesregierung ab. Vielleicht wäre das früher erfolgt, wenn ich nicht etwa ein Vierteljahr krank gewesen wäre. Sie werden Verständnis dafür haben, daß eine solche wichtige Vorlage vom Minister selber vertreten werden muß.
2. Sie fragen weiter nach der Ausführung des Artikels 56 Absatz 6 der hessischen Verfassung über das Mitbestimmungsrecht der Erziehungsberechtigten im Unterrichtswesen. Ich habe dem vorliegenden Landtag eine solche Vor-

lage unterbreitet. Sie wissen, woran sie gescheitert ist. Wir haben sie auf Grund ihres eigenen Antrags wieder aufgegriffen, und gegenwärtig wird der Gegenstand im Ausschuss beraten. Der Entwurf eines solchen Gesetzes wird zur Zeit von uns abschließend überarbeitet. Er wird dann gemäß § 2 des III. Teils der Geschäftsordnung der Landesregierung mit den zuständigen Fachkreisen erörtert und den beteiligten Ressorts zur Stellungnahme zugestellt werden. Erst dann wird die Landesregierung über die Vorlage an den Landtag beschließen können. Deshalb kann ich Ihnen keinen bestimmten Termin sagen. Soviel ist jedoch sicher: Wir werden die Lücke über das Mitbestimmungsrecht der Eltern schließen, mindestens bei der Vorlage der sogenannten „Hessischen Schulordnung“, die in ihren materiellen Voraussetzungen in meinem Hause bereits weit gediehen ist.

3. Sie fragen weiter nach der gesetzlichen Regelung des Schulbaues. Diese Frage darf nicht nur innerhalb unseres Landes außerordentlich sorgfältiger Vorbereitung, sondern sie muß sich mit den übrigen deutschen Ländern abstimmen werden. Ich habe mit den zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten eines Gesamtdeutschlands. Gerade Sie werden Verständnis dafür haben, daß wir uns nicht dem Vorwurf aussetzen dürfen, als

nen Entschädigungsverfahren gekommen ist, bemerke ich folgendes: Während der Besatzzeit haben die amerikanischen Dienststellen nach den besatzungsrechtlichen Vorschriften zunächst selbst über die Entschädigungsansprüche entschieden. Die deutschen Dienststellen hatten sich hierzu nur gutachtlich zu äußern, bzw. Ermittlungen anzustellen, so wie ihnen überhaupt möglich war. Die Vorgehensweise war mit einer Empfehlung des Ernst-Dienststellen zur Entscheidung vorgelegt.

Der Amt für Verteidigungsgeldleistungen in Frankfurt am Main hat neben den Aufgaben, die auch den übrigen Ämtern obliegen, die Entschädigungsverfahren verwaltungsmäßig abzuwickeln, und die damit zusammenhängenden Sachschäden zentral zu erledigen. Zur Zeit sind 2876 Entschädigungsverfahren anhängig, in denen bisher noch keine abschließende Entscheidung getroffen werden konnte. Zur Erklärung dafür, wie es zu einem Anstieg der Zahl der noch nicht abgeschlossenen Entschädigungsverfahren gekommen ist, bemerke ich folgendes: Während der Besatzzeit haben die amerikanischen Dienststellen nach den besatzungsrechtlichen Vorschriften zunächst selbst über die Entschädigungsansprüche entschieden. Die deutschen Dienststellen hatten sich hierzu nur gutachtlich zu äußern, bzw. Ermittlungen anzustellen, so wie ihnen überhaupt möglich war. Die Vorgehensweise war mit einer Empfehlung des Ernst-Dienststellen zur Entscheidung vorgelegt.

Der Amt für Verteidigungsgeldleistungen in Frankfurt am Main hat neben den Aufgaben, die auch den übrigen Ämtern obliegen, die Entschädigungsverfahren verwaltungsmäßig abzuwickeln, und die damit zusammenhängenden Sachschäden zentral zu erledigen. Zur Zeit sind 2876 Entschädigungsverfahren anhängig, in denen bisher noch keine abschließende Entscheidung getroffen werden konnte. Zur Erklärung dafür, wie es zu einem Anstieg der Zahl der noch nicht abgeschlossenen Entschädigungsverfahren gekommen ist, bemerke ich folgendes: Während der Besatzzeit haben die amerikanischen Dienststellen nach den besatzungsrechtlichen Vorschriften zunächst selbst über die Entschädigungsansprüche entschieden. Die deutschen Dienststellen hatten sich hierzu nur gutachtlich zu äußern, bzw. Ermittlungen anzustellen, so wie ihnen überhaupt möglich war. Die Vorgehensweise war mit einer Empfehlung des Ernst-Dienststellen zur Entscheidung vorgelegt.

In der Zwischenzeit, nämlich am 5. Mai 1955, waren die Pariser Verträge in Kraft getreten. Die Folge davon war, daß die Ansprüche auf Schäden, die seit dem 5. Mai 1955 eingetreten sind und noch eintreten, nach dem auf Artikel 8 ff. des Finanzvertrages beruhenden Entschädigungsrecht der Stationierungsgeldleistungen zu behandeln waren. Die Schwierigkeiten, die diese Rechtsmaterie in sich birgt, gehen daraus hervor, daß bis heute noch keine endgültigen Erklärungen der Bundesminister der Finanzen zum Entschädigungsrecht der Stationierungsgeldleistungen ergangen sind, sondern nach einem über 100 Seiten umfassenden Entwurf der Erklärungen gearbeitet wird, der den Ämtern erst am 18. Dezember 1955 übermittelt worden ist.

Die Richtlinien des Bundesministers der Finanzen zu dem Gesetz über die Abgeltung von Besatzungsschäden sind in ihrer endgültigen Fassung erst am 20. April 1956 im Ministerialblatt des Bundesfinanzministeriums erschienen.

Bis zum Frühjahr 1958 waren daher ständig grundlegende Änderungen in Frage stellten und formellen Vorschriften des Entschädigungsrechts zu beachten. Dies hat die zügige und ordnungsgemäße Durchführung der Entschädigungsverfahren über Gebühr beeinträchtigt. Insbesondere sind auch die bei den Dienststellen der ausländischen Streitkräfte vorhandenen Akten heranzuziehen. In Wiederholungsmfällen zum Beispiel befinden sich die Vorgänge in Washington, von wo sie also erst einmal besorgt werden müssen. Zusätzliche Arbeitsvorgänge entstehen auch dadurch, daß an den meisten Entschädigungsverfahren wegen des gesetzlichen Forderungsüberganges auf die Sozialversicherungsgesetzten, die in der Sicherungsgesellschaft mehrere Forderungen berechtigte neben den Verletzten beteiligt sind. Alle Bescheide des Amtes müssen in der Art eines Urteils mit Tatbestand und Ausführungen, in die verständlichen Gründen verknüpft werden, das, wie, soweit es sich um Besatzungsschäden handelt, beschwerdefähig und vor dem Verwaltungsgericht anfechtbar sind, und soweit es sich um Stationierungsgeldleistungen handelt, vor dem ordentlichen Gericht angefochten werden können.

Wegen der Einstellung des zusätzlichen Personals ist das Erforderliche inzwischen veranlaßt worden. Diese Maßnahmen dürften nach meinem Dafürhalten gewährleisten, daß die anhängigen Entschädigungsverfahren in angemessener Frist abgeschlossen werden.



# Sport NACHRICHTEN

TTCL Langen 2. — TTC Walldorf 1. 9:3

Im ersten Aufstiegspreis zur Bezirksklasse Darmstadt standen sich die Kreismeister der Kreise Darmstadt und Groß-Gerau gegenüber. Im Langener Realgymnasium lieferten sich beide Mannschaften bei glühender Hitze einen Kampf, der an die Spieler größte Anforderungen stellte, dessen Ergebnis keinesfalls die Härte der einzelnen Begegnungsspiegele. Der TTCL trat in der Aufstellung Albert, Arzt, Schank, Gebr. Scheidt und Herbert Sehning an, der Sallwey ersetzte. Die Gäste erschienen in stärkerer Aufstellung. Als Albert Arzt völlig außer Form das erste Doppel, Schank und Sehning zwei Einzel verloren hatten, konnte noch niemand ahnen, daß die TTCL-Reserve immer stärker werdend zum Schluß ihre bestimmt nicht schlechten Gäste regelrecht an die Wand spielen würde. Zwar waren auch alle weiteren Spiele reich an dramatischen Szenen und ihr Ausgang durchweg unklar. Die technisch und taktisch weitaus reifere und konditionsstärkere Mannschaft stellte aber eindeutig der TTCL, der insbesondere an der Spitze der ehemaligen Landesliga-Spieler Albert und Arzt, die alle 4 Einzel gewannen, deutlich überlegen war, obwohl beide offensichtlich stark unter der Hitze litten und von ihrer Bestform weit entfernt waren. Die Gebrüder Scheidt verübermachten einmal mehr durch klare Siege zu überzeugen. Beide Mannschaften lieferten letzten Einsatz und eine vorbildliche Fairplay. Bereits am Freitagabend dieser Woche, ab 20 Uhr, stehen sich im Langener Realgymnasium die beiden Favoriten der Aufstiegsrunde gegenüber: TTCL-Reserve — TTC Walldorf-Münster.

Man wird schon im Voraus sagen können, daß der Sieger dieser Begegnung mit großer Wahrscheinlichkeit in die Bezirksklasse aufsteigen wird. Gegen den Dieburger Kreismeister werden die Langener aber schon von Anfang an wesentlich mehr als im Spiel gegen Walldorf zeigen müssen, wenn sie auch die notwendigen Punkte aus diesem Heimspiel behalten wollen. Möge die Hitze am Freitag nicht so groß wie in der Vorwoche sein; die Langener dürfen die Langene auch wieder von mehr Zuschauern als nur den allerersten Anhängern unterstützt werden.

Deutsche Schacherloge  
In den ersten Junitagen fand in Dortmund ein Schachländerturnier zwischen Deutschland (Bundesrepublik und Holland statt. Der Länderkampf wurde doppelrundig und an 10 Brettern durchgeführt. Er endete mit einem deutschen Sieg von 12:8 Gewinnpunkten. Am ersten Brett standen sich die beiden internationalen Großmeister Unzicker (D) u. Dr. Euwe (H) gegenüber, deren Kampf jedoch mit einem Remis endete. Diesem Länderkampf sah man in der Schachwelt deshalb mit besonderem Interesse entgegen, weil sich hier die ohne Zweifel seit der Länderräumung Westeuropas gegenüberstehenden Schachmannschaften Frankreichs und der Niederlande in einem uns daran, daß die Holländer im Schweizer Claire-Benedict-Länderturnier un-

mittelbar hinter Deutschland mit nur 1 1/2 P. weniger auf den 2. Platz kamen. Hierbei waren im Schweizer 8-Länder-Turnier nur je vier Spieler beteiligt. Die musterhafte Durchführung des Kampfes hatte der Schachklub Hoesech 1932, Dortmund, im Auftrage des Deutschen Schachbundes und im Rahmen seines 25jährigen Jubiläums, mit Unterstützung namhafter Dortmunder Firmen, so u. a. der Hoesech AG, übernommen. Der Länderkampf selbst fand im würdigen Rahmen der Westfalenhalle statt.

Einige Tage vorher standen sich in Venedig die Schachländertmannschaften von Bayern und Oberitalien gegenüber, wobei um erfreulicher (München) und Dr. Paoli (Venedig) zugleich auch die beiden Stärksten ihrer Länder am Spitzenbrett zusammentrafen (Ergebnis 1 1/2 : 1/2 für Unzicker). Die schachstarken Bayern siegen klar mit 13:7 Punkten. Der Aufenthalt in der romantischen Lagenstadt war für die deutschen Schachspieler ein Erlebnis, zumal die italienischen Gastgeber wirklich alles taten, um ihren Gästen nur angenehme Stunden zu bereiten.



2 von 3 Industriebetrieben liegen in den Landkreisen

Zwei Drittel der hessischen Industriebetriebe sind auf die Landkreise verteilt, während ein Drittel in den neun kreisfreien Städten konzentriert ist. In den Stadtkreisen sind jedoch 45,9% aller Industriebetriebe tätig. Auf diese Weise können — wie die Pressestelle Hessischer Kammern und Verbände berichtet — in den kreisfreien Gebieten je 100 Einwohner 17 Industriebeschäftigte, in den Landkreisen jedoch nur 10.

Brände. In den letzten vier Jahren entstand in Hessen durch Brände ein Gesamtschaden von 57,8 Mill. DM. Als Brandursache Nummer 1 steht — wie die Pressestelle Hessischer Kammern und Verbände berichtet — die „fahrlässige Brandstiftung“ an der Spitze. 10% aller Brände wurden durch fehlerhafte Feuerungs- und elektrische Anlagen ausgelöst. Die Brandursache Nummer 2 stand die Brandstiftung durch Kinder, die sich seit 1953 mehr als verdoppelt hat.

## Singwoche an der Milseburg in der Rhön

Der Schülerchor der Ludwig-Erk-Schule auf Reisen

Man wird geschrieben: An diesem Samstag werden Jungen und Mädchen des Schülerchors der Ludwig-Erk-Schule auf einer Singwoche, die in der Jugendherberge Oberhain, am Fuße der Milseburg im Fuldaer Land stattfindet, aufbrechen. In der Leitung der Singwoche teilen sich die Lehrkräfte Ingrid A. Werner und Christa Bacher, als Mitarbeiter wurden Christa und Ruth Schau, Studentinnen am Pädagogischen Institut Jüdingheim, gewonnen.

Imigard Werner übernimmt die Blockflöten, Ingrid A. Werner die Orgel. Sie leiten mit dem Chor zusammenarbeitet, führt auch mit Wetterhin übernimmt Fräulein Werner die kunstgeschichtlichen Erklärungen und das gesellige Tanzen. Adolf Kollbacher hat die Chor- und Singarbeit und ist technischer Leiter der Woche. Die Geschwister Schau übernehmen die Instrumentalarbeit und helfen fleißig beim Singen und Tanzen mit.

Am Samstag, dem 13. Juli, geht es am frühen Morgen mit dem Bus nach Oberhain, von wo sie also erst einmal besorgt werden müssen. Zusätzliche Arbeitsvorgänge entstehen auch dadurch, daß an den meisten Entschädigungsverfahren wegen des gesetzlichen Forderungsüberganges auf die Sozialversicherungsgesetzten, die in der Sicherungsgesellschaft mehrere Forderungen berechtigte neben den Verletzten beteiligt sind. Alle Bescheide des Amtes müssen in der Art eines Urteils mit Tatbestand und Ausführungen, in die verständlichen Gründen verknüpft werden, das, wie, soweit es sich um Besatzungsschäden handelt, beschwerdefähig und vor dem Verwaltungsgericht anfechtbar sind, und soweit es sich um Stationierungsgeldleistungen handelt, vor dem ordentlichen Gericht angefochten werden können.

Der Tagesplan soll reichlich und abwechslungsreich gestaltet werden. Die Kinder wollen wir uns nach dem Kaffeetrinken, zu einer kleinen Morgenfeier zusammenfinden, die mit einem Instrumentalstück beginnt, dann wird ein Morgengedicht vorgetragen, ein Morgenlied gesungen und ein weiteres Instrumentalstück soll diese kurze Feier beenden. Dann geht es für 2 Stunden an die musische Arbeit. Zum Ausgleich folgen Sport und Spiel bis zum Mittagessen. Der Nachmittag gehört dem Ervarnen der Rhön, Schach, Boccia, Milseburg und — als Tageswanderung — die Wasserkuppe stehen auf dem Plan. Wir hoffen ja alle, daß bis dahin die Hitze etwas abgeklungen ist, so daß wir auch programmgemäß ein wenig spazieren können. Am Abend wollen wir dann vor der Jugendherberge, auf der Wiese oder mit den Ortsbewohnern zusammensetzen zu frühlichem Singen, Spiel und Tanz. Der Tag klingt dann mit einer kurzen Abendfeier aus.

Am Sonntag, dem 14. 7., gestalten wir am Vormittag in der Barockkirche von Kleinassen mit Chören den katholischen Gottesdienst aus. Für die evang. Kinder findet dann in der kath. Kirche der Hl. Michaelisfest statt, den Lehrer Kollbacher hält. Am Nachmittag will uns dann ein Omnibus, der vom Mannerchor „Concordia“ Wüstensachsen

geschickt wird, an die Zonengrenze bringen. Am Abend sind wir dann Gäste dieses Chors der Ludwig-Erk-Schule, der die Singwoche der Kreisleitung der Städtischen Musikvereine in Wüstenhausen, Dienstagsabends hat uns Kleinstklassen zu einem offenen Singen eingeladen. An Instrumenten werden außer Blockflöten 3 Geigen und ein Cello vorhanden sein.

Wir haben für diese kombinierte Sing- und Wanderwoche eine stilvolle, ruhige Rhön gewählt. Der meisten Kindern ist diese Gegend der nordhessischen Heimat noch völlig unbekannt. Die Milseburg und erst recht das kleine Oberhain liegen fernab großer Verkehrsstraßen, so, man kann diese Gegend ruhig als eine Oase der Stille bezeichnen. Wir alle wollen uns in dieser Woche auch erholen und erfreuen an der herrlichen Natur. Kontakte mit der Rhönbevölkerung gewinnen wir durch Gottesdienst und Dorfgemeinschaftsabend, und dies sei ein besonderer kultureller Dienst, den wir an der Zonengrenzbevölkerung tun. „Wohlauf denn, zu froher Wanderfahrt in die einzigartige Rhön!“ Ko.

## Darmstadt und sein Heinerfest

Den Darmstädtern wird ihr diesjähriges Heinerfest in Erinnerung bleiben. Es gab ihnen weitgehende Möglichkeiten, den Durst zu löschen. Gegen Abend strömten die Darmstädter in hollen Scharen hinter das Schloß, um sich auf die Festzelle und auf die Festzelle zu verteilen. In der Nacht zum Sonntag war bis in die dritte Morgenstunde noch alles voll besetzt. Vorher hatten die Leute im Herrengarten promieni, wo an zwei Abenden der Instrumentalverein nach Einbruch der Dunkelheit konzertierte. Die Anstrahlung der Baumgruppen des Herrengartens mit seinen vielen Farnenpulks war eine Sehenswürdigkeit für sich. Sehr schön machten sich die Pilzleuchten. Und in aller Gemütlichkeit las in Überlebensgröße der nuchrichtenhungrige Dummback eine Hauptperson aus dem „Datterich“, inmitten der Tausende ruhig seine Zeitung.

Die Hessische Spielgemeinschaft führte in der Stadthalle in neuer Inszenierung das Mundartstück „Pistole und Tabakspfeife“ des Darmstädter Heimatschrifters Heinrich Rüthlin auf. Trotz der Hitze verfolgte man mit Interesse das frühe Spiel mit einem echten Darmstädter Heiner-Lokalcolorit.

## Ein Jahr lang Dienst am Nächsten

Delegiertenkonferenz des DRK-Kreisverbandes in Offenbach

Delegierte der DRK-Ortsvereine, die zum Kreisverband Offenbach gehören, trafen sich am vorletzten Sonntag im Kreishaushaus in Offenbach.

Am Beispiel Ungarn und Ägypten zeigte Delegationsführer Dinkel, wie das Rote Kreuz unverzüglich an Sonderaufgaben herangeht, wo Not es gebietet. „Es war kaum möglich, damals die alltägliche Routinearbeit zu bewältigen“, sagte er. Was es bedeute, fast 18.000 Kilogramm Bekleidungsstücke zu sammeln, zu sortieren und zu verpacken, das könne nur ermesen, wer in „olche Arbeit eingeschaltet war.“

Die Bevölkerung, habe bei allen Hilfsaktionen neben Opfer sinn gezeigt. Um so erfreulicher sei, daß die planmäßige DRK-Sammung das beste Ergebnis seit Jahren haben konnte.

Auch der Blutspendendienst, ein sehr wichtiger Teil der DRK-Arbeit, habe in Stadt und Kreis Offenbach sehr erfreuliche Erfolge gehabt. Freilich brauche man die Blutspenden, die Kreisverbandes immer noch mehr Blut von der Zentrale, als ihr von hier aus geliefert werde. Der Grund: die zusammengeballte Industrie mit all ihren Auswirkungen in den Betrieben und im Verkehr.

Der Kreisverband hat, so vernahm man aus dem Rechenschaftsbericht, vom 1. April 1956 bis 31. März 1957 Lebensmittelpenden im Wert von 34.000 Mark ausgegeben. Der Mittelpendendienst betrug sowohl in der Stadt als auch im Landkreis Offenbach je 1200.

Schatzmeister Becht nannte im Finanzbericht das Ergebnis der letzten Sammlung: Über 25.000 Mark erbrachte sie, und den Gesamtwert schätzte er auf 100.000 Mark. Die Jahresrechnung des Kreisverbandes wurde einstimmig angenommen.

Der Kreisverband hat, so vernahm man aus dem Rechenschaftsbericht, vom 1. April 1956 bis 31. März 1957 Lebensmittelpenden im Wert von 34.000 Mark ausgegeben. Der Mittelpendendienst betrug sowohl in der Stadt als auch im Landkreis Offenbach je 1200.

Schatzmeister Becht nannte im Finanzbericht das Ergebnis der letzten Sammlung: Über 25.000 Mark erbrachte sie, und den Gesamtwert schätzte er auf 100.000 Mark. Die Jahresrechnung des Kreisverbandes wurde einstimmig angenommen.

Der Kreisverband hat, so vernahm man aus dem Rechenschaftsbericht, vom 1. April 1956 bis 31. März 1957 Lebensmittelpenden im Wert von 34.000 Mark ausgegeben. Der Mittelpendendienst betrug sowohl in der Stadt als auch im Landkreis Offenbach je 1200.

6 Jahre zu wenig für Bürgermeister. Von der Arbeitsgemeinschaft nordhessischer Städte wurde bei einer Tagung in Bebra festgestellt, daß die Wahl eines hauptberuflichen Bürgermeisters für die Dauer von sechs Jahren nicht ausreichend sei, um den Anforderungen, die dieses Amt stelle, gerecht zu werden. Man sprach sich für eine zwölfjährige Wahlperiode aus. Kritisiert wurde der sogenannte Abwahlparagraf. Eine etwaige Änderung der politischen Verhältnisse in den einzelnen Orten dürfe nicht sofort zu einer Abwahl des Bürgermeisters führen.

Ein Lehrling kostet 1500 DM. Der Landesinnungsmeister des hessischen Elektro-, Radio- und Fernschreiner-Handwerks, Ernst Speh (Kirchhain), wandte sich auf dem Verbandstag der Landesinnung in Marburg scharf gegen die Behauptung der Gewerkschaften, ein Lehrling bringe seinem Meister während seiner Lehrzeit einen Gewinn von durchweg 4800 DM. Ganz im Gegenteil koste der Lehrling seinem Lehrherrn im gleichen Zeitraum etwa 1500 DM.

## Sommer-Schlußverkauf

beginnt Ende Juli

Wie die Industrie- und Handelskammer Darmstadt mitteilt, beginnt der Sommer-Schlußverkauf am Montag, 29. Juli, er dauert bis einschließlich Samstag, 10. August.

Zum Verkauf gestellt werden dürften Textilien, Elektorgüter, Gegenstände, Schuhwaren und aus der Gruppe Lederwaren der Rahmenhandtaschen. Damengürtel und Lederbälgen. Die vor Beginn und während des Sommerschlußverkaufs gültigen Preise werden in der Zeitungsbeilage für Preisangaben innerhalb der Verkaufsräume.

Oh, diese Bildung...  
Neureichs sind beim Dessert. „Falls Besuch kommt“, sagt Frau Neureich zum Diener, bestellen Sie, er soll warten, die Herrschaften desertieren eben.“

der Kreisverwaltung unter die Lupe genommen worden. An der Kassensführung war nichts auszusetzen, betonte Amtmann Schwing.

Einstimmig wählten die Delegierten den Vorstand wieder. Erster Vorsitzender blieb Landrat Heil. Er hat zwei gleichberechtigte Stellvertreter, die Bürgermeister Appelman (Offenbach) und Dey (Mühlheim).

Schatzmeister ist Herr Becht. Er bekommt einen Stellvertreter, Herrn Krick, der auch Beisitzer ist. Für zwei bewählte DRK-Männer muß man Ersatz suchen. Bereitschaftsamt Dr. Böttcher hat nach sechsjähriger Tätigkeit in diesem Ehrenamt seinen Rücktritt eingereicht. Er ist beruflich überlastet durch Schichtdienst in einem amerikanischen Hospital. Auch Jugendrotkreuz-Leiter Holzer hat weit mehr Arbeit erhalten. Beide Herren führen ihre Ämter kommissarisch weiter, bis Nachfolger feststehen und gewählt werden können.

Zu seinen Tätigkeiten gehören neben dem Rotkreuz gemäß Vorträge. Dismal sprach Bürgermeister Appelman über: „Gesamtaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes in gegenwärtiger Sicht“. Er lenkte den Blick auf die Anfänge des Roten Kreuzes und erinnerte an dessen RK-Aufgabe: für die Humanisierung des Krieges einzutreten.

Damit könne man sich heute nicht mehr begnügen. Wie die Menschheit überhaupt, so stünde auch das Deutsche Rote Kreuz an einer Wende. Im Atomzeitalter dürfe man nicht mehr nur von der Gefahr leben. Euergeisches Handeln sei erforderlich. Alle Nationen müßten mitwirken, den Frieden zu sichern. Deshalb fordere das Rote Kreuz jetzt die Verständigung zwischen den Völkern.

Der verehrte Meister  
Eines Tages trat Anatole France in ein Antiquitätengeschäft, um eine Statuette zu kaufen. Der Antiquar ist voller Ergebenheit: „Eigentlich kostet das Stück 400 Francs, aber für Sie, verehrter Meister, macht es nur 350.“ Anatole France fühlt sich geschmeichelt, zahlt das Geld und bittet, ihm die Statuette zuzuschicken. Bei der Tür verbeugt sich der Antiquar. „Vergessen Sie nicht, mein Meister, hätten Sie wohl die Güte, mir Namen und Adresse aufzugeben?“

Gewissenhafte Anteilnahme  
Mallarmé war von geradezu unübertroffener Naivität im praktischen Leben. Als ein Freund von ihm die Weisung erhielt, ein Stockwerk seines neuen Hauses abzureißen, weil er die Vorschriften betreffend der einzuhaltenden Höhe nicht beachtet hatte, fragte Mallarmé ihn voller Ernsthaftigkeit: „Ja, aber welches Stockwerk sollst du denn abreißen?“

Dürre. Eine Dürreperiode hat in Westpreußen fast die gesamte Maisernte vernichtet u. eine Hungersnot heraufbeschworen.

Achtung! SSC. Ab. Gesang  
Wir weisen an dieser Stelle besonders darauf hin, daß die Frauenchorstunde am kommenden Donnerstag um 20 Uhr und die Männerchorstunde um 21 Uhr beginnt. (Im Vereinskalender in einem Teil dieser Ausgabe bereits berichtet!)

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Bevölkerung wird gebeten, die Sprechstunden der Stadtverwaltung am Samstag jeder Woche nur in dringenden Fällen und auch nur von nicht in Langen Beschäftigten zu nutzen.

Langen, den 8. Juli 1957  
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Gut eingeweicht ist halb gewaschen





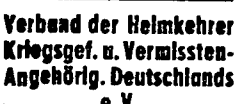
**Turnverein 1862 (G.S.)**  
Heute, Dienstag, in d. Turnhalle Abends.  
Hauptvorstand und Altsestuar.  
Beginn 20.30 Uhr.  
Alle müssen anwesend sein.  
Mandballabteilung  
Heute, 21 Uhr  
Spielanschießung  
in der „Luthereiche“



**Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e.V. Langen**  
Verenissporttag und Kinderchorstreffen  
Sitzung d. Abteilungs-  
vorstände Fußball,  
Handball, Turner u.  
Sänger a. Mittwoch,  
10. 7., 20.30 Uhr  
bei Steeg  
Abt. Gesang:  
Übungsstunden  
Kinderchor:  
Mittw., 10. 7., 17.00  
Frauenchor:  
Donnerst., 11. 7., 21.00  
Männerchor:  
Donnerst., 11. 7., 20.00  
bei Steeg  
Kinder, Sängerinnen  
und Sänger!  
Kinderchorstreffen,  
Heimattfest und neues  
Konzertprogramm er-  
wartet v. allen pünktl.  
Besuch der Übungs-  
stunden. Der Obmann.



**Training:** Donnerstag  
18.30 - 20.30 Uhr Teil-  
nahme aller Spieler  
nötig, weil die Ver-  
bandsregeln schon  
Anfang August - so-  
gleich nach Sommer-  
pause - beginnen.  
Auch die Mitglieder d.  
Spielerschusses wer-  
den gebeten, am Don-  
nerstag anwesend zu  
sein.



**Verband der Heimkehrer  
Kriegsgel. u. Verwundeten  
Angehör. Deutschlands  
e.V.**  
Ortsverband Langen  
Freitag, 12. Juli, 20.30  
Uhr bei Kam. Pausch  
(Lämchen)  
Monatsversammlung  
Zahlreiches Erschei-  
nen erwünscht.  
Der Vorstand

### Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahl-  
ung - Abführung - der nachstehend be-  
zeichneten Steuern und Abgaben erinnert:  
**Bis zum 10. Juli 1957 sind zu zahlen:**  
1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das II.  
Kalendervierteljahr 1957 der vierteljähr-  
lich zahlenden, sowie für den Monat Juni  
1957 der monatlich zahlenden Steuerpflich-  
tigen, unter gleichzeitiger Abgabe der  
vierteljährlichen bzw. monatlichen Umsatz-  
steuer-Voranmeldung.  
2. Lohn- und Kirchensteuer der Arbeit-  
nehmer für das II. Kalendervierteljahr  
1957 der vierteljährlich zahlenden, sowie  
für den Monat Juni 1957 der monatlich  
zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleich-  
zeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw.  
monatlichen Lohnsteueranmeldung.  
3. Vorauszahlungen auf die Kreditgewinnab-  
gabe-Abführung eines Vierteljahresbetrags  
der durch Bescheid festgesetzten bzw.  
nach dem Lastenausgleichsgesetz selbstbe-  
rechneten Jahresleistung der Abgabenschuld.  
Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht  
rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohn-  
steuer ist strafbar.  
Außerdem wird an die sofortige Entrich-  
tung der fällig werdenden Abschlagszahlun-  
gen gemäß der übersenden Steuerbescheide  
und der nicht gestundeten Rückstände von  
Steuer- bzw. Abgabebeträgen erinnert.  
Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern  
und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und  
Scheckzahlungen an die zuständige Finanz-  
kasse zu adressieren.  
Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fällig-  
keitsstage bezahlt haben, haben zusätzlich  
Sühnezuschläge zu bezahlen. Gilt die Zah-  
lung nicht binnen einer Woche ein, ist das  
Finanzamt angesichts der angespannten Fi-  
nanzlage der öffentlichen Hand genötigt,  
die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben.  
Es sind dann außer den Steuerbeträgen  
und den Sühnezuschlägen noch Zwangsvoll-  
streckungskosten zu entrichten.  
Offenbach a. M., den 3. Juli 1957  
Finanzamt Offenbach-Stadt  
Finanzamt Offenbach-Land  
Finanzamt Langen



**Die Christel  
von der Post**  
Musik - Humor und romantische Land-  
schaft mit Gerdie Grannas, Klaus Bie-  
derstedt, Hardy Krüger u. a.  
Dienstag bis Donnerstag, 20.30 Uhr  
verlängert

Vom 15. Juli bis 30. Juli 1957  
**keine Sprechstunden**  
**Zahnarzt A. Starke**  
Telefon 2208 Bahnstraße 123

**2-3 Leute**  
zum Holzabladen gesucht,  
(leichte Arbeit)  
Sallwey, Wiesgäßchen 4

**Industriegewerkschaft Bau - Steine - Erden**  
Zahlstelle Langen

An alle Bauarbeiter von Langen!  
Am kommenden Freitag, am 12. 7.  
1957, 20.30 Uhr, findet im Lokal „Zum  
Rebenstock“ (Becker), Rheinstadt, eine  
wichtige

**Bauarbeiterversammlung**  
statt. Ein Kollege von der Verwaltungs-  
stelle Frankfurt wird anwesend sein.  
Wir laden hiermit alle organisierten  
Bauarbeiter von Langen ein und bitten  
um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.

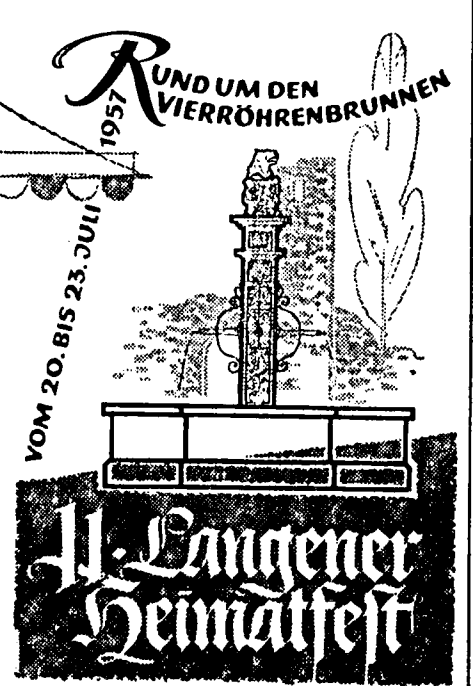
**Tür- u. Firmenschilder**  
aus Resopal.  
Aluminium elox.  
Emailschilder  
Gummistempel  
W. SCHÖDER  
Friedr. Jahnstr. 36

**Standesamtliche Nachrichten**  
für den Monat Juni:

- a) Geburten:  
1. Cynthia Waschkewitz, Gabelsbergerstr. 53  
2. Gisela Mundt, Egelsbach, Schillerstr. 43  
3. Jürgen Barth, Dieburger Straße 14  
4. Uwe Meyer, Blumenstraße 9  
5. Carmen Barth, Dieburger Straße 8  
6. Michael Fleischmann, Blumenstraße 11  
7. Andrea Holzhausen, Soffenstraße 26  
8. Klaus Nowak, Langestraße 40  
9. Gabriele Eck, Luisenstraße 24  
10. Pia Wiethe, Karl-Liebknecht-Straße 34  
11. Helmut von Heesen, Frankfurter Str. 46  
12. Gabriele Schmidt, Wingerstraße 3
- b) Eheschließungen:  
1. Günther Wurm und Theresia Tenhum-  
berg, Neckarstraße 6  
2. Rudolf Schmidt und Irene Hofmann,  
Westendstraße 43  
3. Johann Pollich und Marianne Eder,  
Karl-Liebknecht-Straße 38  
4. Lorenz Bogner und Eva Ament,  
Leukertweg 29  
5. Rolf Finkner und Erna Schlag,  
Egelsbacher Straße 11  
6. Gerhard Ströges und Margarete Stoiber  
geb. Becker, Karl-Liebknecht-Straße 31  
7. Kenneth Homler und Helga Dittich,  
Langestraße 11  
8. Willi Holz und Magdalena Oroid,  
Im Birkenwäldchen 10  
9. Helmut Anthes und Christel Karg,  
Ahornstraße 10  
10. Wilhelm Helfmann und Maria Tanner,  
Mühlstraße 30  
11. Werner Dichtl und Ruth Sallwey,  
Mühlstraße 40  
12. Ernst Trumpp und Ursula Raasch,  
Bahnhofstraße 21/2  
13. Willy Streck und Helene Göhler,  
Frankfurter Straße 58  
14. Walter Sehring und Erna Brandl,  
Ahornstraße 8
- c) Sterbefälle:  
1. Hans Krüger, Gartenstraße 124  
2. Bertha Stobbe geb. Behrend, Elisabethen-  
straße 28  
3. Christina Müller geb. Schwarz,  
Tannusstraße 24  
4. Justus Schneider, Heinrichstraße 14  
5. Martha Eckhardt geb. Preiß, Gabels-  
bergerstraße 49  
6. Lothar Heinrich, Erzhausen, Heinrich-  
straße 4  
7. Maria Behrländer geb. Starke,  
Bahnstraße 80  
8. Peter Mayer, Tannusstraße 15  
9. Margarete Reichardt geb. Modrow,  
Mierendorffstraße 40  
10. Philipp Schneider, Bahnstraße 47  
11. Ernst Haas, Bahnstraße 112



verlängert bis Donnerstag  
**Süß ist die Liebe  
in Paris!**  
(»Bonsolr Paris«)  
Eine Farbfilm-Operette mit Adrian  
Hoven, Grete Weiser, Daniel Gelin,  
Mara Lana, Eddie Constantine  
und dem neuesten Musikschlager  
Je l'aime heißt „Ich liebe dich“,  
und immer heißt „tousjours“.



**11. Langener  
Heimattfest**  
am 20. bis 23. Juli 1957  
Drogerie Beck & Steingöster Nacht.  
sagt:  
schafft's immer, als Hartwachs u. Balsam

**Fahrräder**  
In allen Ausfüh-  
rungen und  
Preislagen

**Schneider**  
Dorotheenstr. 8-10

**Lehrmädchen**  
für Lebensmittell stellt sofort ein  
„Eiko“  
vorm. Frank, Wallstr. 28

**Stadt-  
pläne**  
von Langen  
vorrätig in der  
Buchdruckerei  
Kühn KG

**Vorbeugend**  
gegen vorzeitige Verschleiß- und Alters-  
erscheinungen wirken die geruchlosen  
Klosterfrau Aktiv-Kapseln.  
Sie vereinen in sich zwei  
Jungbrunnen der Natur:  
Weizenkeim- und Knoblauch-  
öl - verstärkt durch lebens-  
wichtige Vitamine. Jeder - ob  
Mann oder Frau - sollte sie  
nehmen. 48 Aktiv-Kapseln DM  
2,85 (150 Kapseln DM 7,50). In  
Apotheken und Drogerien.

**Chauffeur**  
für Mercedes-Pkw, erfahren und zuver-  
lässig, 2-3mal wöchentlich, hauptsäch-  
lich samstags, gesucht  
Offerten u. Nr. 723 an die Gesch.-Stelle



Dienstag bis Donnerstag, 20.30 Uhr  
**Außer Rand und Band**  
Rock'n Roll II. Teil  
Ein Film für jung und alt -  
für heiße und kalte Tage!  
Der große Erfolg in aller Welt!  
Sonderbericht: Das Kampfspiel  
um die Deutsche Fußball-Meisterschaft  
in der Wochenschau.

**WIR HABEN UNS VERLOBT**  
**Veronika Jostock**  
**Peter Bleichschmidt**  
im Juli 1957  
Langen, Wilhelm-Leuschner-Platz 21

**HERZLICHEN DANK**  
für die mir anlässlich meines 85. Ge-  
burtstages überbrachten Glückwünsche  
und Geschenke  
Karl Schleuder

**Herzliche Bitte**  
an die  
**Einwohnerschaft**  
Langen wird an den Heimatfesttagen  
wieder starken Besuch von auswärtigen  
Freunden haben.  
Es wird an den bevorstehenden Hei-  
matfesttagen durch Schmücken der  
Häuser der festlichen Stimmung Aus-  
druck verliehen und den vielen Besu-  
chern von außerhalb damit ein herz-  
liches Willkommen entbieten. Der VVV  
hat Vorsorge getroffen, daß junge Bir-  
kenbäume in genügender Zahl zur  
Verfügung stehen. Herr Bruno Langer,  
Tannusstraße 14, wird in den Häusern  
vorsprechen u. Bestellungen entgegen-  
nehmen. Die Birken kosten frei Haus  
90 Pfg. zahlbar bei Bestellung. Die An-  
lieferung erfolgt rechtzeitig. Darüber  
hinaus wird gebeten, die Häuser mit  
Fahnensternchen zu versehen. Das ein-  
schlägige Gewerbe steht zu Diensten.

**Verkehrs- und Verschönerungs-  
Verein Langen 1877 e.V.**  
Festsaal

**Putzfrau**  
Stegner, Langen,  
Gartenstraße 88  
Ecke Elisabethenstr.

**Junges Mädchen**  
(17 Jahre) perfekt  
Schreibmaschine und  
Stenokentnisse,  
sucht Wirkungskreis  
Off. 722 an die G.-St.

**TAXI**  
RUF 9085  
TAG U. NACHT

**Gasbackofen**  
3-flammig, in bestem  
Zustand billig zu  
verkaufen.  
K.-Liebknecht-Str. 30

**Guterhaltener  
Korb-Kinderwagen**  
zu verkaufen  
Soffenstr. 16 11 lks.

**Zu verkaufen:**  
Flottlebende Hühner,  
schwere Rasse, 4-10,  
3 Mo. alte Gänse und  
fast schlachttaugliche  
Ferkel.  
R. Mahr, Erzhausen,  
Egelsbacher Straße 17

**Guterhaltenes  
Kinderbett**  
m. Matratzen (70x140)  
zu kaufen gesucht  
Off. 716 an die G.-St.

**Zuverlässige  
Frau  
gesucht**  
Else Knipp, Mörfelder Landstraße 4  
- Ab 20 Uhr zu sprechen -  
**Stadt-Bücherei, Heegweg**  
**Bücher-Ausgabe:**  
Mittwoch, von 14.30 - 18.30 Uhr

### Haas

zu kaufen gesucht,  
auch auf Rentenbasis.  
Off. 717 an die G.-St.  
**WOHNUNGSTAUSCH**  
Biete:

**4 Zimmer**  
Küche u. Bad i. ober.  
Stadtteil Langens.  
Suche:

**2 1/2 - 3 Zimmer**  
Küche, evtl. Bad, Alt-  
bau, zum 1. 9. 57 oder  
später. - Offerten u.  
724 an die Gesch.-St.  
Suche:

**3-3 1/2-Zimmerwohng.**  
Bad und Küche  
zum Herbst oder Win-  
ter 1957. - Angebote a.  
Werner Klemmning,  
Frankfurt a. M.,  
Goetheplatz 71  
i. Fa. Hazebrück

**Dame sucht nettes  
möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit,  
mögl. b. alleinist. Dame.  
Off. 719 an die G.-St.

**Ehepaar mit 1 Kind  
(9 Jahre) sucht**  
**möbl. od. Leerzimmer**  
mit Kochgelegenheit.  
Off. 718 an die G.-St.

**Zimmer und Küche**  
oder 2 leere Zimmer  
oder später von jung.  
Ehepaar ges. Ehemann  
wochenlang a. Reisen.  
Angebote unt. Nr. 720  
an die Geschäftsstelle

**Möbliertes  
Mansarden-Zimmer**  
auf bestmögliche junge  
Dame zu vermieten.  
Bürgerstraße 23

**Älteren, berufstätigen  
Männern zu gemeinsam.  
Haushalt gesucht.**  
Off. 721 an die G.-St.

**Saubere  
Putzfrau**  
Stegner, Langen,  
Gartenstraße 88  
Ecke Elisabethenstr.

**Junges Mädchen**  
(17 Jahre) perfekt  
Schreibmaschine und  
Stenokentnisse,  
sucht Wirkungskreis  
Off. 722 an die G.-St.

**TAXI**  
RUF 9085  
TAG U. NACHT

**Gasbackofen**  
3-flammig, in bestem  
Zustand billig zu  
verkaufen.  
K.-Liebknecht-Str. 30

**Guterhaltener  
Korb-Kinderwagen**  
zu verkaufen  
Soffenstr. 16 11 lks.

**Zu verkaufen:**  
Flottlebende Hühner,  
schwere Rasse, 4-10,  
3 Mo. alte Gänse und  
fast schlachttaugliche  
Ferkel.  
R. Mahr, Erzhausen,  
Egelsbacher Straße 17

**Guterhaltenes  
Kinderbett**  
m. Matratzen (70x140)  
zu kaufen gesucht  
Off. 716 an die G.-St.

**Zuverlässige  
Frau  
gesucht**  
Else Knipp, Mörfelder Landstraße 4  
- Ab 20 Uhr zu sprechen -  
**Stadt-Bücherei, Heegweg**  
**Bücher-Ausgabe:**  
Mittwoch, von 14.30 - 18.30 Uhr

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

ersch. wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,50 DM, wochn. 0,20 DM. Traglohn.  
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

**Allgemeiner Anzeiger**  
Anlagenveröffentlichungsbild der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achteigspaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 54

Freitag, den 12. Juli 1957

Jahrgang 9/57

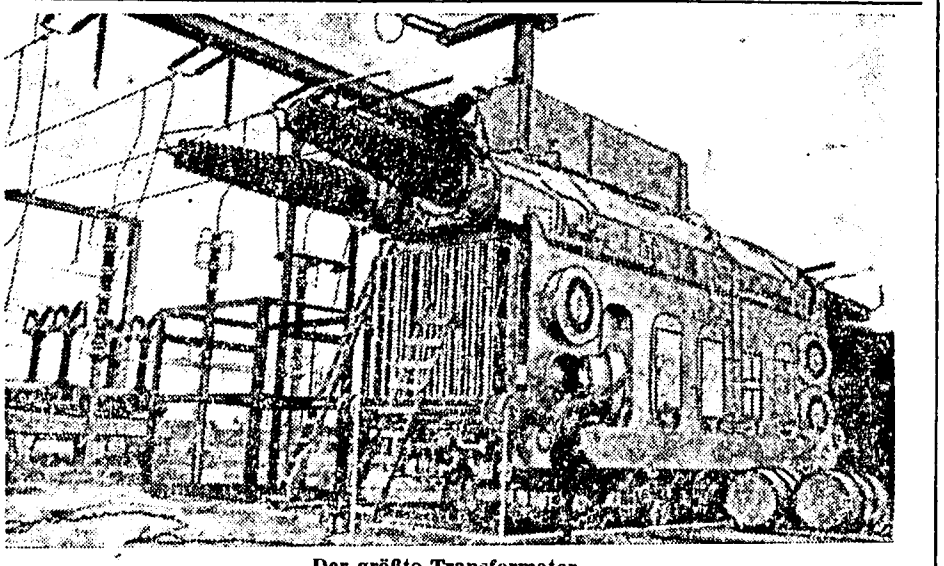
## DIE WOCHE

Am Mittwoch sind der sowjetische Partei-  
chef Chruschtschow und Ministerpräsident  
Bulgariu in Prag eingetroffen. Dieser neun-  
tägige Staatsbesuch erfolgt unter merkwürdi-  
gen und ungewöhnlichen Begleiterscheinun-  
gen. Am Montag riefen die beiden Kreml-  
machthaber von Moskau ab. Aber sie flogen  
nur bis an die ukrainische Grenze. Von da  
aus benutzten sie die Bahn, um nach der Slo-  
wakei zu gelangen und sich von dort aus in  
Prag heranzupressen, wo sie am Mitt-  
woch eintrafen. Die tschechische Hauptstadt  
Prag prangte aber schon seit Sonntag im  
Schmuck der sowjetischen Fahnen. Unter-  
wegs machten die Herren aus dem Kreml ein  
paarmal Halt und hielten Reden, die un-  
gewöhnlich für einen offiziellen Besuch.  
Jetzt ist nun der siegreiche Antistalinist,  
der alle seine Gegner oder Konkurrenten un-  
ter dem Vorwand entmachtete, hat, so sehen  
Stalinisten, selber zu Gast bei den entschie-  
densten und unbarmherzigsten Stalinisten, die  
es heute noch im Satellitenreich gibt. Von  
dem Verlauf und dem Ergebnis der Bespre-  
chungen in Prag wird es nun abhängen, ob  
wirklich die stalinistische Haltung der aus-  
gebohten Sowjetpolitik der Grund für ihre  
Maßregelung war oder lediglich der Macht-  
wille Chruschtschows. Denn niemand würde  
es verstehen können, daß man zwar in Mos-  
kau den Antistalinismus predigt, in Prag aber  
den Stalinismus duldet oder gar unterstützt.  
Chruschtschow und Bulgariu sehen sich  
also bei ihrem Besuche in Prag vor eine recht  
delikate Aufgabe gestellt. Es ist nicht zu leug-  
nen, daß die tschechische Staatspolitik bisher  
— wenigstens nach außen hin — die Ordnung  
aufrechterhalten konnten, wenn auch unter  
Anwendung ausgesprochen stalinistischer Me-  
thoden. Aber es geht jedenfalls in der tsche-  
choslowakei bisher noch keine ernstliche  
wirtschaftlichen Ausfälle und Krisenereig-  
nisse. Rührt also jetzt Chruschtschow an  
die Fundamente der gegenwärtigen Prager  
Staatspolitik und, wie es die tschechische  
Staatsführung, die die wirtschaftliche Ent-  
wickelung der Tschechoslowakei als einen  
wichtigen Bestandteil ihrer Politik ansieht,  
den Glauben an eine demokratische Entschlei-  
dungen. Chruschtschow und Bulgariu sehen sich  
also bei ihrem Besuche in Prag vor eine recht  
delikate Aufgabe gestellt. Es ist nicht zu leug-  
nen, daß die tschechische Staatspolitik bisher  
— wenigstens nach außen hin — die Ordnung  
aufrechterhalten konnten, wenn auch unter  
Anwendung ausgesprochen stalinistischer Me-  
thoden. Aber es geht jedenfalls in der tsche-  
choslowakei bisher noch keine ernstliche  
wirtschaftlichen Ausfälle und Krisenereig-  
nisse. Rührt also jetzt Chruschtschow an  
die Fundamente der gegenwärtigen Prager  
Staatspolitik und, wie es die tschechische  
Staatsführung, die die wirtschaftliche Ent-  
wickelung der Tschechoslowakei als einen  
wichtigen Bestandteil ihrer Politik ansieht,  
den Glauben an eine demokratische Entschlei-  
dungen.

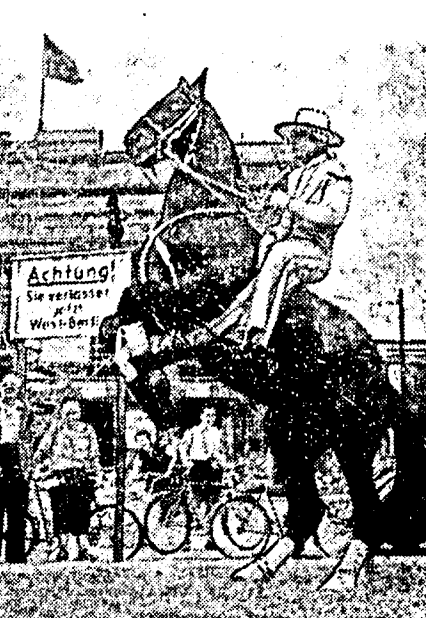
**Deutsch-sowjetische Verhandlungen ...**  
sollen bald beginnen — Haas zu  
Vorbesprechung in Bonn  
zu kommen, die im September 1955 zwischen  
dem Bundeskanzler und Ministerpräsident  
Bulgariu getroffen wurden. Die Bundesregie-  
rung erklärte, daß die Lösung der Repa-  
rationsfrage nicht zu einer Vorbedingung  
in dem Sinne gemacht habe, daß sie vor allen  
anderen Fragen gelöst werden müsse. Aller-  
dings müsse sie zusammen mit den anderen  
anstehenden Problemen ihrer Lösung finden,  
wenn man wirklich zu einer Entspannung des  
Verhältnisses gelangen wolle.  
In einer amtlichen deutschen Verlautba-  
rung heißt es ferner, daß über die Aufnahme  
von Verhandlungen zur Entwicklung des  
Handels und zur Gewährung der Konsum-  
rechte Überstimmung bestehe. Außerdem  
wird festgestellt, daß die Sowjetregierung in  
den Fragen der technisch-wissenschaftlichen  
und der kulturellen Zusammenarbeit ihre Be-  
reitwilligkeit erneuert habe, diese zunächst auf  
diplomatische Wege zu behandeln, was be-  
deutet, daß sie nicht auf der Tagesordnung  
der Delegationsverhandlungen stehen.

**Reform des Kindergeldes in Aussicht**  
Anpassung an das Saarland — Zahlung schon beim ersten Kind  
Die Erhöhung des Kindergeldes gilt in  
Bonn nicht als eine Interimsmaßnahme. Man  
erwartet bereits im nächsten Jahr eine ungen-  
gende Reform der gesamten Kindergeld-Ge-  
setzgebung. Der Anlaß für diese Überlegun-  
gen ist die Wiedereingliederung des Saar-  
landes. Seit 1948 ein umfangreiches  
Familienförderungs-Programm. Der Bund  
muß sich anpassen, denn einerseits erscheint  
eine Reduzierung des Saarpfandes politisch  
unmöglich, andererseits ist eine Rechts-  
ungleichheit zwischen „Alt-Bundesrepublik“  
und Saargebiet auf die Dauer nicht denkbar.  
Das Saar-Programm, das also nach und nach  
in der gesamten Bundesrepublik in ähnlicher  
Form durchgeführt werden wird, kennt eine  
Verdeutlichung von etwa 20 DM monat-  
lich; rund 23 DM im Monat werden schon  
für das erste Kind gezahlt und rund 38 DM  
monatlich für alle übrigen Kinder; hinzu tre-  
ten sehr starke Steuerermäßigungen.  
**Warnung vor dem Wohlfahrtsstaat**  
Immer mehr setzt sich in Bonn auch die  
Auffassung durch, daß die starke Erhöhung  
der Altersrenten im Rahmen der Sozialreform  
nur dann von dauerhaftem Erfolg sein kann,  
wenn das Arbeitskräftepotential in den näch-  
sten Jahrzehnten nicht zusammenschrumpft.  
Der Besuch der Sowjetpolitik in Prag er-  
folgt also wirklich in einem besonders kriti-  
schen Zeitpunkt. Kein Wunder, daß man ihn  
nicht nur im Satellitenbereich, sondern auch  
in der ganzen westlichen Welt mit großer  
Spannung verfolgt. Denn die Entscheidung  
Chruschtschows auch treffen mag; in  
jedem Falle müssen seine Entschlüsse Kritik  
und Widerstand hervorrufen, deren Folgen  
angesichts der prekären Lage im Satelliten-  
reich nicht abzusehen sind.

**Mehrkosten von einer Milliarde DM**  
Diese Warnen geben jedoch zu, daß man an  
einer Anpassung an das Niveau der Familien-  
förderung der Saar nicht vorbeikommen  
wird. Saarländer dürften erhebliche Aufwen-  
dungen resultieren. Die Familienabgabe im Saar-  
gebiet beträgt nicht weniger als 12% der  
Lohnsumme. Schon für die Ausdehnung der  
Kindergeldzahlung auf das zweite Kind dürf-  
ten Mehrkosten von fast einer Milliarde DM  
entstehen, zu denen die öffentliche Hand  
zweifelslos beitragen muß.



Der größte Transformator,  
der jemals in Deutschland gebaut wurde, wird gegenwärtig im Hochspannungs-Umspann-  
werk Sottrum bei Rostenburg/Hann. montiert. Unser dpa-Bild zeigt die Montage des Riesen-  
Transformators, im Schaltfeld des Umspannwerkes Sottrum.



**Eine Gratzvorstellung**  
Im Niemandsland vor dem Brandenburger Tor  
auf der Grenze zwischen Ost und West gab am  
9. 7. 1957 der bekannte Schultzei Mooser  
Josef, der zur Zeit mit dem Zirkus Sarvasani  
in Berlin gastiert (unser dpa-Bild).

**Atom und Gesetz**  
Das hessische Kabinett hat beschlossen,  
dem Landtag den Entwurf für ein eigenes  
hessisches Atomgesetz vorzulegen.

Eine Sonderkommission für Atomgesetze,  
in der das Bundesministerium und Ver-  
treter der Länder Bayern, Hessen, Nord-  
rhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und  
Westfalen vertreten sind, ist jetzt gebildet  
worden, um nach dem Scheitern der Atom-  
gesetzgebung im Bund ein Mustergesetz  
auszuarbeiten. Dieses Mustergesetz soll eine  
Rechtszersplitterung durch einzelne Länder-  
gesetze verhindern.

**Beschwerde.** Hessen hat jetzt die von Mi-  
nisterpräsident Dr. h. c. Georg August Zinn  
(SPD) angekündigte Normen-Kontrollbe-  
schwerde beim Bundesverfassungsgericht  
gegen die Bestimmungen der Steueretze  
eingereicht, die es ermöglichen, Spenden für  
politische Parteien abzusetzen.

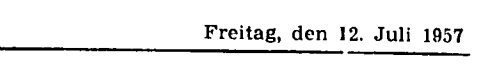
**Zusammenarbeit.** In Anwesenheit von Gäs-  
ten aus der Bundesrepublik und anderen  
westeuropäischen Ländern sprachen sich der  
britische Premierminister Sir Winston  
Churchill und der jetzige britische Re-  
gierungschef Harold MacMillan in London  
für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Großbritanniens mit Europa aus.

**Zollsenkung.** Das Bundeskabinett beschloß,  
vom 15. August an die Zollsätze für gewerb-  
liche Güter im Durchschnitt um 25 Prozent  
zu senken. Die Wertzölle von 1,5 und 2 Pro-  
zent sollen auf 1 Prozent gesenkt werden,  
die Zollsätze von 2,5 bis 21 Prozent um 25  
Prozent.

**Anklage erhoben.** Gegen vier Angehörige  
der US-Luftstreitkräfte ist vor einem Kriegs-  
gericht Anklage wegen Mordanschlags an einer  
34-jährigen Frankfurter Sekretärin erhoben  
worden. Die vier 19 und 20 Jahre alten Sol-  
daten, die auf dem Frankfurter Militärflughaf-  
en stationiert sind, werden beschuldigt, in  
der Nacht zum 10. Juni die Sekretärin Sir Win-  
ston Churchill in einem Steinbruchweiser in der  
Nähe von Offenbach überfallen und verge-  
waltigt zu haben.

**Kraftwerkdirektor.** Georgij Malenkov, ehe-  
maliger sowjetischer Ministerpräsident und  
Opfer der jüngsten Säuberungswelle in Mos-  
kau, ist zum Direktor eines Wasserkraftwer-  
kes in Kasakstan ernannt worden. Die Mit-  
teilung des Moskauer Rundfunks scheint  
Meldungen zu bestätigen, daß die Opfer der  
Säuberungswelle nicht vor Gericht gestellt,  
sondern auf unbedeutende Posten abgese-  
ndet werden.

**Darmstadt hat sein Tierheim.** Das neue Tier-  
heim des Darmstädter Tiereschutznereins, das  
in der „Tanne“ erbaut wurde, ist jetzt seiner  
Bestimmung übergeben worden. Das kleine  
unfärbt in ein Hundebad, einen Zwinger für  
Hunde, einen Zwinger für Katzen und einen  
tierärztlichen Untersuchungsraum. Die Lei-  
tung des Heims wurde dem früheren Leiter  
der Blindenhundeschule Seehim, Schmidt,  
übertragen. Die Stadt unterstützte den Bau des  
Heimes mit einer größeren Summe.



Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich unserer goldenen Hochzeit danken auf diesem Wege allen recht herzlich.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßl. unserer Vermählung danken recht herzlich

**Horst Traser u. Frau**  
Elfriede, geb. Werner

Wohin führt Ihr Spaziergang?



Ins  
**Café Weber**  
 nach  
 Egelsbach am Kirchplatz

---

Suche leeres oder  
 teilmöbliertes  
**Zimmer**  
 zu erfragen bei  
 J. Heller Egelsbach  
 Rheinstraße 71

---

Guterhaltener  
**Küchenherd**  
 zu verkaufen (weilB).  
 Kühn, Egelsbach,  
 Niddastrasse 26

---

Gut erhaltener  
**Kinder-Sportwagen**  
 zu verkaufen.  
 Egelsbach  
 Arheilgerstraße 9

**Restaurant Egelsbach**  
**K.G.**

• gepflegte Getränke •  
• geräumige Räume •  
• Terrasse mit Blick auf das  
• Ausflugsziel •

**DANKSAGUNG**

Herrn  
**Alm Avemaria**  
Kranz- u. Blummspenden zuteil wurden,  
für unseren herzlichen Dank aus. Beson-  
der. Krämer für seine ärztliche Betreuung,  
die für die tröstende Grabrede, dem Ver-  
eignis des Egelsbach, der Reichsbahn-Direktion  
die Kranzniederlegung und die ehrenden  
Dank allen, die unserem Unvergessenen  
auf dem Weg zum Besten zuteil wurden.

namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Schäfer**, geb. Avemaria  
 alle Angehörigen  
 am 9. Juli 1957.



## Aufsichtspflicht in Kinderheimen

In einem Kinderheim sind zwei vierjährige Jungen beim Spielen wegen einer Sandschaukel in Streit geraten; dabei hat der eine dem anderen die Schaufel ins Gesicht geschlagen und dabei am Auge verletzt. Eine erhebliche Schadenersatzsumme wurde daher von den Eltern wegen der Verletzungen des Kindes gegen den Inhaber des Kinderheimes und die mit der Beaufsichtigung beauftragte Kindergärtnerin geltend gemacht.

Der Bundesgerichtshof hat die Schadenersatzsumme samt Schmerzensgeld zugebilligt und ferner die weitere Feststellung getroffen, daß die haftpflichtigen Personen dem Kinde

allen weiteren Schaden ersetzen müssen, der ihm in Zukunft noch entstehen würde. Dabei hat der Bundesgerichtshof ganz allgemein folgende lehrreichen Ausführungen gemacht: Zwar sind kleine Reibereien zwischen Kindern oft nicht ernst zu nehmen und es wird aus erzieherischen Gründen auch manchmal nicht geboten sein, daß die Aufsichtsperson im Kinderheim sofort eingreift. Entwickelt sich aber zwischen drei- und vierjährigen Jungen ein erster Streit um eine Sandschaukel und versucht einer dem anderen die Schaufel zu entreißen, so kann und muß die zur Aufsicht verpflichtete Person durch rechtzeitiges Eingreifen verhindern, daß eines der

Kinder bei diesem Streit einen Schaden erleidet.

Die Kindergärtnerin, die die Aufsicht hierüber hatte, war nämlich nicht auf dem Spielplatz selbst, wo die Kinder spielten, sondern hatte sich in die Küche begeben und nur gelegentlich während einer Stunde ein- oder zweimal nach den Kindern gesehen. In dieser Zeit war der Unglücksfall geschehen. Hierzu war sie in keiner Weise berechtigt, weil eine solche gelegentliche Nachsicht nach den Kindern keine Gewähr für eine ordentliche Beaufsichtigung während der Spiele auf dem Hofe bietet.

Das Urteil des Bundesgerichtshofes legt an die Aufsichtspflicht in Kinderheimen einen besonders strengen Maßstab an. Die Berufs-

tätigen Eltern, die ihre Kinder während ihrer Arbeit in Betrieben zur Beaufsichtigung in Kinderheimen geben, müssen sich darauf verlassen können, daß die Kinder dort vor Schaden behütet und bewahrt werden. Ereignet sich trotzdem in solchen Fällen ein Unglücksfall, so werden fast immer der Inhaber des Kinderheimes und die zur Beaufsichtigung herangezogene Kindergärtnerin als für den Schaden haftende Gesamtschuldner verantwortlich gemacht, so daß die Eltern den Schadenersatz nach ihrer Wahl von dem einen oder anderen verantwortlichen Teil verlangen können.

Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 23. 8. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, K.G. Langen, Darmstadt Str. 24 in wirtschaftlicher Unabhängigkeit von dritten Personen

## Ämliche Bekanntmachungen

In den nächsten Tagen findet innerhalb der Gemarkung Langen eine repräsentative Obstbaumzählung statt. Die Erhebung erstreckt sich auf die zahlenmäßige Erfassung der Obstarten, Baumformen, Stand der Ertragsfähigkeit und Standort. Die Grundstückseigentümer werden gebeten, den ehrenamtlichen Zählern bereitwillig Auskunft zu geben und den Zutritt zu den Grundstücken zu ermöglichen.

Langen, den 11. Juli 1957.  
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr.: Ablesen der Gas-, Strom- und Wasserzähler - Einführung eines Schätzmonats  
Aus organisatorischen Gründen werden wir ab sofort, innerhalb eines Quartals, einen Schätzmonat einführen. In den Ablesemonaten Januar, April, Juli und Oktober werden die Zähler nicht abgelesen, sondern die ungefähren Verbrauchsmengen des Vormonats der Berechnung zu Grunde gelegt. Die in den Schätzmonaten sich evtl. ergebende ungenaue Erfassung der Verbräuche wird bei den Ablesungen im folgenden Monat wieder ausgeglichen.  
Im Ablesemonat Juli 57 werden wir erstmalig den Schätzmonat einführen.  
Langen, den 11. 7. 57. Stadtwerke Langen.

## Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung am 13. Juli 1957, vormittags 9.00 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11, versteigert werden:

- 1 Siemens-Heimbüchler
  - 1 Radio-Apparat
  - 2 Haargarniepleche.
- Langen, den 11. Juli 1957.  
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

## Maschinen-Näherinnen

Wäschefabrik  
**HERMANN LEISTNER**  
NEU-ISENBURG  
Bahnhofstraße 67-69

## Perfekte Stenotypistin

aushilfsweise, evtl. auch halbtags, zum sofortigen Eintritt gesucht

Holzwerkstätten  
**W. H. Fenger GmbH.**  
Langen Pitterstr.

Alte Versicherungs-Gesellschaft sucht für den Platz

## 1 Kassierer

Nur bestbeurkundete Damen o. Herren wollen sich melden. Mögliche Fahr- oder Moped. Die Tätigkeit kann nebenberuflich ausgeübt werden. Bewerbungen u. C.V. Nr. 729 a. d. G.-St.

Männliche und weibliche

## Arbeitskräfte

stellt sofort ein

**Philipp Frick**  
Lederfabrik  
Langen b. Ffm Wiesgäßchen 29

DKW-TRANSPORTER, 1a Zustand, neu lackiert, DM 1700,-, zu verk. Ffm., Schmittstr. 47, Tankstelle.

KFZ-Handwerker, Klempner, Wagenwäscher u. Autolackierer  
per sofort gesucht  
**AUTO-HAGE**, Frankfurt am Main, Schmittstraße 47

**VIVO**

Kronen-Patma-Reis

Orig. holl. Mühlenware . 800 g BH. -79

Sauerbraten in delikater Sauce 400/200 g Dose 1,78

Holländer Schmelzkäse -Zur Ernte- 20% F.T.T. 250 g Stck. -68

Kakao stark entölt . 100 g Pckg. -32

Feine Cremehütchen . 100 g -45

... dem Haushalt zuliebe!



## Für Ihren Magen

ist der echte KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST genau so gut wie für Kopf, Herz und Nerven. Nehmen Sie ihn in die Hand - er hilft Ihnen bei jeder Magen- und Darmstörung (z. B. bei plötzlicher auftretender Kopfschmerzen, bei Müdigkeit, Unruhe, schlechtem Schlaf usw.). Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien die Reliepackung!

## Stadt-pläne

von Langen

vorrätig in der

Buchdruckerei

Kühn KG

MERCEDES 170 D, in guter Verfassung, DM 1400,-, zu verkaufen. Ffm., Schmittstr. 47, Tankstelle.

## Junghennen

weiß Leghorn in allen Größen 6-13 Wochen DM 3,50 - 7,-  
Tiere sind kräftig und gesund, frei von Lähmung, Leukämie und Federfress.

Paradiesfarm, Walldorf/H.

Rosenmäher schleift - repariert

Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17

Annahmestelle in Langen:

Eisenhdt. H. Pfannenmüller, Rheinstr. 23

**HERMANN HESS jun.**

Wixhausen Frankfurter Straße

Zur geregelten Verdauung... **DRIX**

100 Tropfen 2,25 DM in Apotheken und Drogerien

## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 14. Juli (4. n. Trinitatis)

10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Matth. 18, 15-20

Lieder: 129-101-213

10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)

Predigttext: Matth. 5, 13-16

Lieder: 129-213-250

11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

Mittwoch, den 17. Juli, 20 Uhr: Mütterkreis

Donnerstag, den 18. Juli, 20 Uhr: Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Evangelische Stadtmission

Sonntag, 17. Juli: Bibelstunde

Dienstag, 20. Juli: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Wiesengasse 8

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi

der Heiligen der Letzten Tage

Birkenstraße 24

Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule

18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

**Aerztl. Sonntagsdienst**

Samstag, 14. Juli bis Montag, 8. Juli

14. Juli:

Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797

**Apotheken-Dienst in Langen**

mit Nachtdienst-Bereitschaft

vom 13. bis 19. Juli 1957

Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr

Montag-Freitag

Nachtdienst von 18.30-8 Uhr

Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

**Stadt-Bücherei, Heegweg**

Bücher-Ausgabe:

Samstag von 14 bis 16 Uhr

**UT Filmbühne**  
LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30  
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00 u. 20.30  
Jugendverbot!

Eine Sensation: Edith Mill wie noch nie



## Der Gutscherr

und das Mädchen  
(Heiße Ernte)

mit Edith Mill, Erik Schuman, Hanna Rucker, Maria Schmidt, Helmut Schmidt, Hilde Körber, Robert Freytag, Franz Muxeneder, Friedrich Domini u. v. a.

Die Außenaufnahmen wurden im Teltanner Hopfengebiet und am Bodensee gemacht.

Fr. u. Sa. 22.30: Spätvorstellung!

Ein Farbfilm

**Einer gegen Alle**

ein rauher Film aus dem Wilden Westen, den nichts von der harten Wirklichkeit trennt!

Sonntag, 16 Uhr: Jugendvorstellung!

## Jazzband Ball

Dixieland-Jazz-Babies

Dixieland Swing Tanz

Samstag 13. Juli 1957

Seitöffnung 19.30 Uhr

Beginn 20.00 Uhr

Langen, Zum Lämmchen, Eintritt 1,50

## Schilder

Transparente

Reklame u. Beschriftung jeglicher Art

führt aus

**H. ZIEM**

SCHILDERMALEREI UND REKLAME

Langen, Leukertsweg 90

## 3000 Junghennen

v. v. Leghorn, rebt. Italiener u. Kreuzungs-Vielgeier, 10 Woch. 4,80, 12 Woch. 5,30, 14 Woch. 6,-, fast legert 7,50, legeret i. ca. 4 Woch. legend 10,-, Vielgeier 50 Pfg. mehr. Pekingenten 3-4 Woch. 2,20. Tiere sind geg. Hühnerpestschutzimpfung u. können ausgesetzt u. abgeholt werden. - Auch Bahnversand. Ges. u. leb. Ankunft garantiert.

Nutzgeflügelarm SCHMALHORST

(28) Rohdorf b. Darmstadt



Was wohl sein AUGENWECK so sehr erregt?

Nur für KOSTUM, es ist von ROVER CEEFECT.

mit Rat und Tat zu jeder Zeit!

4 Räder-Annahmen für Sie dienstbereit.

Textilwerk Alfred Götz

vorm. E. Schmitt

Fabergasse 23 Tel. 456

Schneider A. Bernhardt

Wernerplatz 5 Tel. 309

Iris Burgmayer

Bahnstraße 7

Gottfried Mohr

Heinrichstraße 30

**Lf**  
Telefon 2112

Freitag bis Montag  
tägl. 20.30; Sa. u. So. 18.15, 20.30



## Und ewig ruft die Heimat

Ein neues Filmkunstwerk nach einem berühmten Roman v. Jeremias Gotthelf. Liselotte Pulver in einer neuen dramatischen Rolle. Kraftvoll und urwüchsig wie die Bergwelt der Schweizer Alpen verströmt dieser Film den warmen Hauch wirklichen Lebens.

Fr., Sa.; 22.30: Spätvorstellung!

## Rauhe Gesellen

Ein echter Wildwest!

Sonntag, 16 Uhr: Jugendvorstellung!

Wollen Sie Ihr Heim gemütlich gestalten? Dann beschließen Sie unverbindlich meine formschönen Polstermöbel eigener Herstellung. Auch Sie werden von Qualität und Preis überrascht sein. Aufarbeitung sämtlicher Polstermöbel in eigener Werkstatt schnell, sauber, preiswert. Matratzenaufarbeitung, früh geholt, abends geliefert, ab DM 20,-. Ihr Lieferant von Bettfedern, Federbetten, Daunendecken, Tagesdecken, Läufer, Teppiche usw.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

## Hans Kirschig

Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister

Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

**Lichtburg**  
Tel. 2209

Freitag bis Montag  
Wo. 20.30; Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30



## Das Mädchen Marion

Ein Film um glückliche Menschen, Jugend, Frohsinn und zarte Liebe!

Winnie Markus, Karl Raddatz, Dittmar Schönherr, Brigitte Grothum, Hermann Speelmanns, Gisela v. Collande

Jugendfrei!

Freitag, Samstag, je 22.30: Spätvorstellung!

## „Engel“ der Halbstarken

Ein Film für die reifende Jugend ab 18 Jahren!

Wollen Sie Ihr Heim gemütlich gestalten? Dann beschließen Sie unverbindlich meine formschönen Polstermöbel eigener Herstellung. Auch Sie werden von Qualität und Preis überrascht sein. Aufarbeitung sämtlicher Polstermöbel in eigener Werkstatt schnell, sauber, preiswert. Matratzenaufarbeitung, früh geholt, abends geliefert, ab DM 20,-. Ihr Lieferant von Bettfedern, Federbetten, Daunendecken, Tagesdecken, Läufer, Teppiche usw.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

## Hans Kirschig

Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister

Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

Fm., Schmittstraße 47 - Tankstelle -

mit geringen Ausgaben alte Wohnungen geschmackvoll zu modernisieren

berät Sie E. L. Hartl Rod.-Breitscheidstr. 5

Schriftliche Anfragen erbeten

OPHEL-Olympia in fahrbereitem Zustand, DM 600,-, zu verkaufen.

**Volkschor "Hederkronz"**  
Langen 1838  
Heute, Freitag, 20.30 Uhr  
im Vereinslokal  
Singstunde.  
Um vollzählige und  
pünktliche Erschei-  
nen wird gebeten.

**Abt. Leichtathletik**  
Schüler: Abfahrt am  
Samstag, 13. 7. 14 Uhr  
ab Café Krone  
Jugend: Abfahrt am  
Sonntag, 14. 7. 7.45 U.  
ab Café Krone mit  
Fahrrad.

**Abt. Handball**  
Schüler Samstag 13. 7.  
Pflichtspiel i. Brauns-  
hard, Abf. mit Pkw  
um 15 Uhr ab Turn-  
halle.

**Sport- und  
Sängergemein-  
schaft 1889 e.V.  
Langen**  
Abt. Fußball  
Heute, 21. Juli, wichtig.  
Spielerversammlung  
Die Anwesenheit aller  
Abt. Spieler ist dringl.  
erforderlich!

**MSC LANGEN**  
ADAC  
CLUBABEND  
fällt heute aus

**R. T. Z.-  
Verein  
Helmkehr  
Langen  
(01880)**  
Heute Freitag, 20.30  
Monatsversammlung  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Monatsversammlung**  
am Freitag, 20.30  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Emil Pfannmüller**  
**Gertrud Pfannmüller**  
geb. Klippert  
Langen, den 13. Juli 1957  
Lerehgasse 8 Wallstraße 30  
Kirchl. Trauung: Samstag, den 13. Juli 1957, 15 Uhr,  
in der evangelischen Stadtkirche.

**WIR VERLOBEN UNS**  
**Sigrun Hopfe** \* **Wolf Osterberg**  
stud. phil. stud. phil.  
14. Juli 1957  
Langen Nordendstraße 14 Frankfurt/M. Studentenhaus

**R. Z. V.**  
**Klub 03**  
Langen  
(0995)  
Morg. Samstag, 20.30  
Monatsversammlung  
im Klublokal "Rose".  
Verschied. wichtige  
sportl. Angelegenhei-  
ten machen das Er-  
scheinen aller Mitglie-  
der erforderlich.  
Der Vorstand

**WIR DANKEN HERZLICH**  
für die uns zu unserer Vermählung  
übersandten Glückwünsche, Blumen und  
Geschenke.  
**Walter Sehring und Frau**  
Gustl, geb. Brandl  
Langen, im Juli 1957  
Ahornstraße 8.

**NSU Max**  
guter, f. 750 DM zu  
verkaufen. - Off. 728  
an die Geschäftsstelle  
2 Räder für Pkw mit  
neuw. Bereif. (5.000/16)  
1 Batterie für Pkw  
(neu), sehr günstig zu  
verkaufen.  
Kath. Dietrich  
Frankfurter Str. 32

**OPHEL "Kadett"**  
Baujahr 1940 und  
2500er Java, Bauj. 1941  
beide Fahrzeug techn.  
überprüft, billig zu  
verkaufen. - Wallstr. 29  
**Zündapp 200**  
(Elastic), günstig zu  
verkauf. - Ab 18 Uhr  
ansuchen.  
Luisenstraße 27  
**98er Sachs**  
billig zu verkaufen.  
Ab 19 Uhr Annahr. 31  
II. Stock rechts

**Spind**  
1-oder 2tätig zu kau-  
fen gesucht.  
Bäckerei u. Konditorei  
**Walter Boch**  
Karl-Marx-Straße 19  
**Kühlschrank**  
70 l., neuwertig, Ab-  
sorber-Aggregat, repa-  
raturbedürftig, 80,-  
DM, verkauft  
Schneider,  
Pestalozzistraße 18

**Fußpflege**  
führt gut u. gewissen-  
haft aus, tägl. v. 9-12  
und 14-18 Uhr, außer  
Do. u. Sa.  
Auch Hausbesuche!  
**Hildegard Nippold**,  
fachföhr. geprüfte  
Fußpflegerin  
Langen, Hügelsstr. 22  
Ecke „Vor der Höhe“  
**Revlon's Lippenstift**  
und  
**Revlon's Nagellack**  
für glänzende, strah-  
lende Lippen u. Nägel.  
Allenverkauf:  
Fachdrogerien  
**Ewote**  
Langen  
Luisenplatz u. Marktstr.

**Achtung!**  
Neue Sauna-Badezeiten im  
Buchschatz Telefon 9636  
Damen: Mittwochs von 9.00 - 21.00 Uhr  
Herren: Samstags von 9.00 - 21.00 Uhr  
und Sonntags vormittags  
Ehepaare nach Vereinbarung  
Zur Gründung  
eines Schwimm-Klubs  
treffen sich Interes-  
santen am kommenden  
Dienstag, 20.30 Uhr im  
Restaurant Schwimm-  
Studio, 1. Stock, H.W.

Für die vielen Glückwünsche und Ge-  
schenke zu unserer Verlobung danken  
wir recht herzlich.  
**Maria Peloschek**  
**Karl Lipp**  
Annastraße 27 - Wolfsgartenstraße 41

**HERZLICHEN DANK**  
für die zahlreichen Glückwünsche und  
Geschenke anlässlich meiner Ernennung  
zum Stadtältesten der Stadt Langen.  
- Ganz besonderen Dank der Stadtverord-  
netenversammlung, nebst Magistrat für  
die so wertvollen Geschenke.  
**Joh. Steitz**  
Stadtältester

Unserer verehrten Kundschaft teilen  
wir mit, daß wir wegen Urlaub vom  
**19. Juli bis 11. August**  
geschlossen haben.  
**Schirm-Liska**  
Neckarstraße 3 - An der Post

Für das Heimatfest  
**Fahnen u. Fahnentuch**  
von  
**WALLENFELS**  
Textil und Mode  
Bahnhofstr. - Ecke Karl-Marx-Str.  
**Laden**  
zu vermieten in verkehrsreicher Straße.  
Offerten unter Nr. 742 a. d. Geschäftsst.

**Jahrgang 1906/07**  
Dienstag, 16. Juli 1957, 20.30 Uhr, im  
„Goldenen Löwen“ (Antiken)  
**wichtige Zusammenkunft**  
Es soll über Dinge entschieden werden,  
die alle angehen.  
Es darf niemand fehlen!!  
Das Komitee.

**Warum**  
**auswärts reinigen lassen?**  
Sie bekommen innerhalb 1 Stunde bzw.  
1 Tag Ihre Garderobe gereinigt, immer  
noch zu den Werpreisen.  
Die Großstadt Böwe-Expressreinigung  
jetzt auch in Langen.  
**J. HASENAUER**  
Frankfurter Str. 3 neb. Bezirksparkasse

**Baureife Grundstücke**  
im Raum Langen/Spremlingen  
zu verkaufen.  
Finanzierungsbeschaffung möglich!  
Telefon: Frankfurt a. M. 778013

**Hausbesitzer, Bauherren!**  
Sämtliche Tapezierarbeiten in Neu- und  
Altbauten, sowie Linoleum verlegen und  
Ausführung sämtlicher Dekorations-  
arbeiten schnell, sauber, preisw. durch:  
**Hans Kirschig**  
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister  
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659  
Reichhaltiges Lager in Gärten, De-  
korationsstoffen, Matratzenrollen, An-  
fertigung von Sonnenschutzrollos, Mar-  
kisen, Leichtmetalljalousien.  
Lieferung auch auf WKG-Kredit!

**Meiner verehrten**  
Kundschaft zur Kenntnis,  
daß unser Salon vom  
**vom 22.-29. Juli**  
geschlossen ist  
**Haar-Salon**  
**Heinrich Kumpf**  
und Frau  
Wallstr. 12 Telefon 2134

**Oberschülerin**  
17 Jahre, sucht für die  
Zeit v. 19. 7. - 20. 8.  
Beschäftigung.  
Off. 727 an die G.-St.  
Übernehme  
**Buchführung**  
Jeder Art  
Off. 737 an die G.-St.

**Junger Mann**  
(Unterprimaner) sucht  
ab sofort Arbeit nach  
17 Uhr und samstags.  
Lohnangeb. erbeten a.  
Off. 738 an die G.-St.  
Für achtjähr. Jungen  
**Pflegestelle**  
in kath. Fam. in Lan-  
gen-Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 733  
an die Geschäftsstelle  
Wir suchen zuverläss.  
unabhängige  
**Frau**  
oder junges Mädchen  
für unseren Haushalt,  
tageweise oder Voll-  
beschäftigung. Schön.  
Zimmer verfügbar.  
Birken  
Am Steinberg 81

**Leerzimmer**  
für alleinstehende alt.  
Frau gesucht. Bahn-  
hofsnähe bevorzugt.  
Off. 715 an die G.-St.  
Junges Ehepaar sucht  
**1-2-Zimmerwohnung**  
geg. 2000 DM MVZ in  
Langen u. Umgebung.  
H. Knecht  
Frankfurt/Schönb. 24  
Freundl. möbliertes  
**Zimmer**  
z. 1. 8. gesucht, mögl.  
Bunthofsnähe.  
Off. 735 an die G.-St.

**Putzfrau**  
2mal wöchentlich  
nachmittags gesucht.  
Off. 746 an die G.-St.  
Junger  
**Kellner**  
30 Jahre, sucht Dauer-  
stelle, evtl. Aushilfe.  
Off. u. Nr. 743 a. d. G.  
Schöne  
**Mauerbruchsteine**  
kostenlos abzugeben.  
Fahrgasse 1

**1-2-Zimmer-Wg.**  
von alt. kinderlosm  
Ehepaar (Pflücker)  
gesucht. - Off. u. Nr.  
744 an die Gesch.-St.  
Junges Mädchen sucht  
möbliertes  
**Zimmer**  
Off. u. Nr. 747 a. d. G.  
**1 Doppelzimmer**  
m. Kochelektro a.  
Berufstätige zu ver-  
mieten.  
Egelsbacher Str. 56

**Einzelzimmer**  
für 1 Herrn sofort zu  
vermieten.  
Nördl. Ringstraße 75  
**Zimmer**  
mit fl. Wasser u. sep.  
Eingang ab sofort nur  
an Einzelmieter für  
DM 60,- zu vermiet.  
Heinz Schöber,  
Langen,  
Darmst. Landstraße,  
Telefon 479  
(Gebr. Schneider)

**Suche Garage**  
Angebot unter Nr. 741  
an die Geschäftsstelle  
**Bausparvertrag**  
ab 25.000 DM zu ver-  
kaufen. Eintrag Betrag  
2000 DM (25. 12. 50)  
Off. 739 an die G.-St.  
**Ferkel**  
8 Wochen alt, zu ver-  
kaufen.  
Leukertsweg 29  
**Deutscher**  
**Schäferhund**  
4 Jahre, m. Stammbaum, sehr wachsam,  
billig zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 745 a. d. G.  
**Kotterchen**  
zu verkaufen.  
Fr.-Ebert-Str. 3

**Der kleine Betrieb**  
**BÄCKEREI LUFT**  
der sich große Mühe gibt  
UNEINGEZEUGT IN  
QUALITÄT-AUSWAHL-PREIS

**Bett mit Stahlrahmen**  
Eisschränken  
beides gut erhalt., bil-  
lig zu verkaufen.  
Friedhofstraße 42, p.

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Allgemeiner Anzeiger  
Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 55 Dienstag, den 16. Juli 1957 Jahrgang 9/57

**Der Standort der Wähler**  
Wie setzt sich die Anhängerschaft der  
Parteien zusammen?  
Um ein Bild von der Ausgangsposition  
der großen politischen Parteien für die  
Bundestagswahl am 15. September gewin-  
nen zu können, ist ein Blick auf die An-  
hängerschaft der Parteien von großer Be-  
deutung. Die Frage ihrer gesellschaft-  
lichen Struktur wird hier mit Hilfe von  
Angaben beantwortet, die dem Buch  
„Wähler und Gewählte, eine Unter-  
suchung über die Bundestagswahl 1953“  
von Wolfgang Hirsch-Weber und Klaus  
Schütz (Verlag F. Vahlen, Berlin) sowie  
der Schrift „Der Wähler“ von Friedrich  
Tennstedt (Verlag für Demoskopie, Al-  
lensbach) entnommen sind.

**Wahlkampf-Thema: Die NATO**  
Ein Rückblick aufs politische Geschehen am Wochenende  
Der Bürger feiert Feste, die Politiker schü-  
ren das Wahlkampffeuer. So sieht es jetzt  
das Wochenende für das Wochenende aus. Bei  
den Festen freute man sich, daß es kühler wurde.  
Der Wahlkampf aber wird immer heißer.  
Bundeskanzler Adenauer hatte davon ge-  
sprochen, daß ein Wahlsieg der Sozialdemo-  
kraten den Untergang Deutschlands herbei-  
führen würde. Natürlich wies die SPD diese  
Behauptung energig zurück. Da ging Ade-  
nauer wieder zum Angriff über. Ein Sieg der  
SPD, so sagte er in Bochum, wäre ein unge-  
heurer Erfolg für die Sowjetunion. Begrün-  
dung: Die NATO falle dann auseinander, und  
das ist ja schnellster Wunsch der Sowjets.  
Daran ist sie ja so stark interessiert, daß  
Moskau sogar in den bundesrepublikanischen



Elektrischer Strom für die Hauptstadt  
Afghanistans

70 km von Kabul, der afghanischen Haupt-  
stadt entfernt, errichteten die Siemens-Schuk-  
kertwerke am Kabulfluß bei Sarobi ein Was-  
serkraftwerk, das künftig über eine 110.000-  
Volt-Freileitung die Hauptstadt mit elektrischer  
Energie versorgt. Unser dpa-Bild zeigt:  
S. M. Sahir Shah, der König von Afghanistan,  
schaltet in Gegenwart seiner Minister, zahl-  
reicher hoher Würdenträger und einer deut-  
schen Regierungskommission, das Wasserkraft-  
werk Sarobi ein.

**Algerien-Memorandum**  
Der Generalsekretär der „Algerischen National-  
bewegung“, Moulay Merbah, unterbrei-  
tete dem amerikanischen Außenminister Dulles  
ein Memorandum mit einem Siebenpunkte-  
plan zur Lösung des Algerienproblems. Es  
sieht unter anderem vor: Sofortige Waffen-  
stillstandsverhandlungen zwischen Frankreich  
und Vertretern der Algerischen Unabhängig-  
keitsbewegung, allgemeine Amnestie, Wahrung  
der Rechte der europäischen Minderheit in  
einem unabhängigen Algerien, Verpflichtung  
Algeriens zur Wahrung legitimer französi-  
scher Rechte auf dem Gebiet der Kultur,  
der Wirtschaft und der Verteidigung,  
international überwachte Wahlen in Algerien  
und Aufnahme des neuen algerischen Staates  
in die Vereinten Nationen.

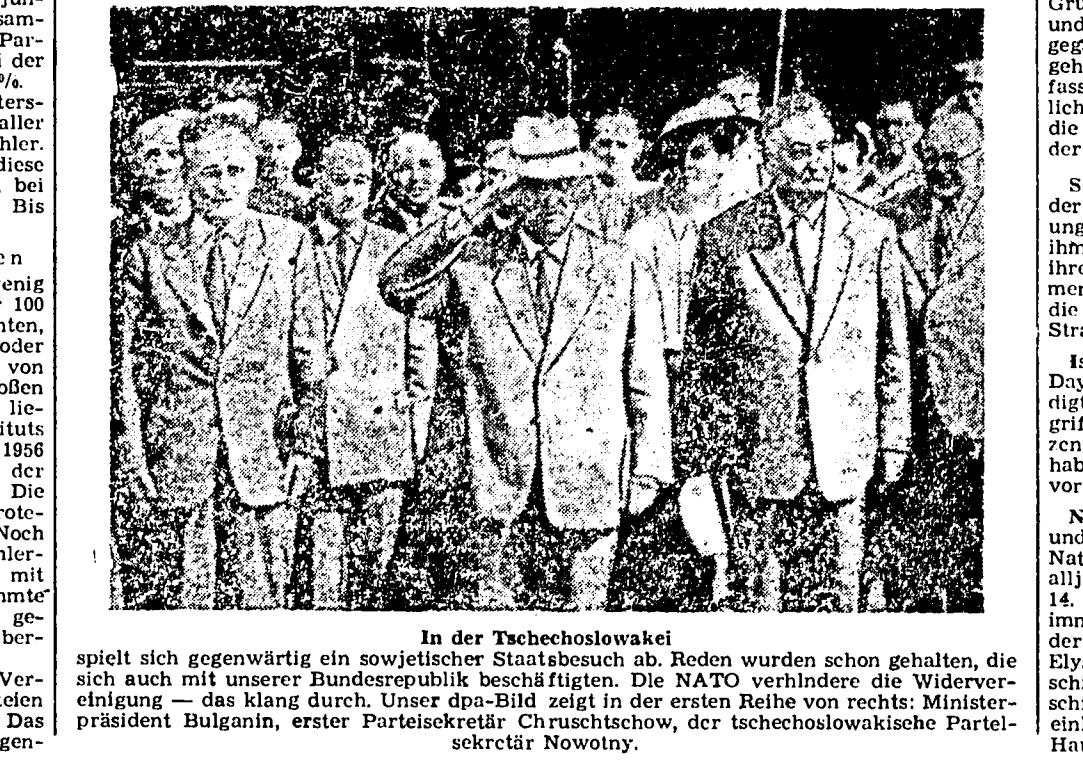
**Die Marschroute.** Der deutsche Botschafter  
in Moskau, Dr. Haas, hat Bundesaußenminis-  
ter von Brentano in Baden-Baden über die  
bestehenden deutsch-sowjetischen Verhand-  
lungen Bericht erstattet, die voraussicht-  
lich am 22. Juli in Moskau beginnen. Gegen-  
wärtig wird von der Delegation, die unter  
Leitung von Botschafter Dr. Lahr steht, an  
der „Marschroute“ für die Moskauer Ver-  
handlungen gearbeitet.

**Union der Saar.** Die Union der Saar hat  
ihren Vorstand um vier Mitglieder aus der  
Gruppe um Dr. Noy erweitert. Dieser Schritt  
und die internen Gespräche, die ihm voraus-  
gegangen sind, konnten die Spannungen weit-  
gehend beseitigen, die unterschiedliche Auf-  
fassungen in der Frage der Einheit der christ-  
lichen Parteien hatten entstehen lassen und  
die zu dem Wechsel im Vorstand der Union  
der Saar geführt hatten.

**Schwelede Unruhe.** Angesichts schwelen-  
der Unruhe unter der Bevölkerung hat die  
ungarische Justizminister Ferenc Neval die  
ihm unterstehenden Behörden angewiesen,  
ihren Feldzug gegen „staatsfeindliche Ele-  
mente“ in verstärktem Maße fortzusetzen und  
die „Konterrevolutionäre“ mit schärfsten  
Strafen zu belegen.

**Israel: Der israelische Generalstabschef,**  
Dayan, hat in einer Rede in Haifa angekün-  
digt, Israel werde gegenüber arabischen An-  
griffen seine Politik der Vergeltung fortset-  
zen, die sich bisher als erfolgreich erwiesen  
habe. Israel sei heute militärisch stärker als  
vor einem Jahr.

**Nationalfeiertag.** Mit großen Militärparaden  
und Volksfesten feierte Frankreich seinen  
Nationalfeiertag, der das französische Volk  
alljährlich an den Sturm auf die Bastille am  
14. Juli 1789 erinnert. Höhepunkt war wie  
immer die große Militärparade in Paris, bei  
der rund 14.000 Soldaten auf den Champs-  
Elysees an Staatspräsident Coty vorbeimars-  
chierten. Unter ihnen waren die 4000 Fal-  
schirmjäger aus Algerien, deren Anwesenheit  
einige Beunruhigung in die französische  
Hauptstadt gebracht hatte.



In der Tschechoslowakei  
spielt sich gegenwärtig ein sowjetischer Staatsbesuch ab. Reden wurden schon gehalten, die  
sich auch mit unserer Bundesrepublik beschäftigten. Die NATO verhindere die Wiederver-  
einigung des klang durch. Unser dpa-Bild zeigt in der ersten Reihe von rechts: Minister-  
präsident Bulganin, erster Parteisekretär Chruschtschow, die tschechoslowakische Partei-  
sekretär Nowotny.





## Kleine Kanailen

Bei den Mücken sind es die weiblichen Insekten, die uns geplagten Menschen, namentlich im Urlaub, mit besonderer Arroganz stechen und picken. Ein Mückenweibchen setzt im Laufe eines Sommers rund 160 Milliarden Mückenküken in die Welt. Das Kosmische dabei ist nur, daß es Menschen gibt, die über jeden Mückenstich erhaben sind. Die Volkschicht hat dafür bis heute noch keine Erklärung.

Man spricht in letzter Zeit häufig davon, daß die Menschheit von den Insekten bedroht sei. Das ist keine kühne Behauptung. Man braucht bloß daran zu denken, daß durch das zureichbare Aussterben der Vögel durch den technischen „Errungenschaften“, den Insekten immer mehr Spielraum zum Leben gegeben wird. Ganze Mückenquadern, zu denen die Moskito gehört, rufen die Gefahr für Mensch und Tier aus. Elefantiasis und Gelber Fieber Millionen Menschen aus.

Jedemfalls müssen wir den Mücken mit aller Energie den Kampf ansagen. Mücken, die im Keller überwintern, müssen vertrieben oder mit Kresodampfen ausgerichtet werden. In allen Stellen, in denen die Larven der gemeinen Stechmücke leben, fische Tümpel, Wassertonnen, Wasserlöcher, Dachrinnen, müssen mit Petroleum übergeben werden. Wer aber zu den Leidgehenen gehört, die einen Mückenstich als Plage empfinden, kann sich am besten, durch Aufputzen von Salzmilchgeist und Umschlagen von Essigsäure-Tonerde oder Bleiwasser, Schmerz und Anschwellung zu lindern und zu verhüten.

Kein Mensch kann friedlich den stillen Sommerabend verleben, wenn es den bösen Mücken nicht gefällt.

## WIR GRATULIEREN

Herrn Hermann Friedrich August Haase, Birkenstraße 32, zum 77. Geburtstag. Am Donnerstag, 18. Juli, Möge es Herrn Haase vergnügen sein, den Ehrenvortrag Glück zu begnügen. Wir wünschen ihm alles Gute.

Eheschließungen rechtzeitig anmelden! Eine Lohnsteuerückvergütung bekommen die jetzt noch Ledigen, die bis zum 31. August die Eheschließung vollziehen. Die Fristen dazu führen, daß Ende August ein Ansturm auf die Standesämter einsetzt. Auch in diesem Jahr wird es so sein. Damit es aber nicht zu Störungen kommt, bittet das Langener Standesamt die Aufgabenden rechtzeitig anzumelden und nicht etwa bis kurz vor dem Steuertermin hinauszuschieben.

Neue Grabsteine auf dem Ehrenfriedhof. Wie wir ausführlich berichteten, wird der Ehrenfriedhof der Gefallenen einheitlich gestaltet. Nun wurden in der vergangenen Woche die Grabsteine der Gefallenen, die sich in kleine rote Natursteine, auf denen ein Grabstein mit dem Namen und dem Geburts- und Sterbetag des Verstorbenen befindet. Die Gärtnereibetriebe werden in den nächsten Tagen abgeholt. Die Ehrenfriedhöfe fehlen jetzt noch an der Südseite hinter der Eiche eine geschwungene Mauer aus Natursteinen sowie ein Sarkophag.

Zuschüsse. Das Land Hessen hat in beschränktem Umfang Mittel zur Verbilligung von Instandsetzungskrediten, die Instandsetzung erhaltungsbedürftiger Wohngebäude bewilligt. Es werden nur Darlehen vergeben, die für die Instandsetzung von vor dem 31. 12. 1944 errichteten Wohngebäuden verwendet werden und die durch die Instandsetzung der Gebäude nicht ordnungsgemäß Instandgehalten und instandgesetzt werden konnten. Schönheitsreparaturen fördert das Land nicht. Dem ganzen Landkreis Offenbach mit 29 Gemeinden werden Instandsetzungskredite zu 1000,- DM zur Verfügung gestellt. Darunter ist einschließlich der Anteil für Langener gering ausfällt. Anträge können beim Stadtbauamt gestellt werden. Dort werden auch weitere Auskünfte erteilt.

## Ab Donnerstag: Umleitungen

Wie wir von der Langener Polizei erfahren, macht das Heilmastfest Umleitungen und Sperrungen erforderlich. Die Bundesstraße 3 (Fahrgasse — S-Kurve — Frankfurter Straße — Wallstraße) wird ab Donnerstagsvormittag gesperrt. Die Umleitung erfolgt in der Süd-Nord-Richtung über Rheinstraße — Lutherplatz (Kreis) — Wallstraße und in der Nord-Süd-Richtung über Gabelstraße — Lutherplatz (Kreis) — Rheinstraße. Die Bewohner dieser der Umleitung dienenden Straßen werden dringend ermahnt, wegen des starken Verkehrs auf ihre Kinder zu achten. Die Umleitung dauert eine Woche.

## So fahren die Omnibusse...

Der Bundesbusverkehr ab Donnerstag eine Woche lang nur zwischen dem Bahnhof und dem Lutherplatz. Für die Fahrgäste, die vom Bahnhof zur Stadt fahren, und für die, die von der Stadt zum Bahnhof fahren, wird die Umleitung „Milch-Heud“ End- bzw. Anfangsstation. Auch der Berufsverkehr beginnt morgens an der Haltestelle „Milch-Heud“ und endet bei den Fahrten am Bahnhof. In der Nord-Süd-Richtung ab Donnerstag 6.30 Uhr aus Richtung Spandenberg kommt und ab 7.00 Uhr über die Rheinstraße bis zum Bahnhof fuhr, fährt während der Umleitungen durch

## Die Alten ehren - das ist der schöne Auftakt

Der kommende Sonntagabend ist der erste Festtag fürs Heilmastfest

Nun stecken wir in der Woche drin, die uns das Heilmastfest wiederbringt. Es beginnt am nächsten Samstag. Wie immer, sorgen heil- und Verschönerungsvereine sowie Stadt für einen besonders schönen Auftakt: Die Ehrung der alten Bürger.

In deren Kreisen sieht man schon den Tag herbei. Zuminderte das bei den Männern und Frauen der Fall, die schon einmal oder mehrere Male das Fest mitmachen konnten. Und jedesmal versicherten sich die Alten gegenseitig: „Das nächste Mal komme ich wieder“ — so Gott will. Mag es beim Heilmastfest sein und wieder da und mal zu einem Zustand kommen, wie es heute so ist, so werden sie in voller Besetzung — im Saale der Turnhalle spielen. Der Gesangsverein „Froh-sinn“, die Turnerinnen des TV 1802, der Schülerchor der Ludwig-Erk-Schule, der Musikverein, die Tanzgruppe der Tanzsportgemeinschaft u. d. Zitherverein Langen, sie alle wollen die alten Leute von Herzen erfreuen. Man sieht: Die Jugend ist fürwahr stark vertreten, wenn es gilt, das

Es sind viele Junge und Leute im „Mittel-alter“, die sich große Mühe machen, um den Alten einen schönen Tag zu schenken. Da sind viele Vereine wieder bei der Vorbereitung der Turnhalle. Die Feuerwehrgesellschaft, die Turnerinnen des TV 1802, der Schülerchor der Ludwig-Erk-Schule, der Musikverein, die Tanzgruppe der Tanzsportgemeinschaft u. d. Zitherverein Langen, sie alle wollen die alten Leute von Herzen erfreuen. Man sieht: Die Jugend ist fürwahr stark vertreten, wenn es gilt, das

## Kinder sangen und trieben Sport

Das Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

Der Kinderchor Langen holte sich hiermit den von der Abkündigung „Sängerinnen und Sänger“ gestifteten, sehr schönen Wanderpokal. Die Langener verzichteten als gastgebender Verein aber zugunsten des 2. Siegers Mörfelden. Die Mörfelder Kinder dankten für diese schöne Geste mit herzlichem Beifall.

Den Kindern wurden für ihr anständiges Betragen Süßigkeiten und kleine Geschenke ausgeteilt. Die Kinderchorstreffen der Sport- und Sängergemeinschaft Langen hatte einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Pünktlich um 14 Uhr traf der Spielmannszug am Bahnhof Langen ein, wo die Kinder mit ihren Begleitern in freudiger Erwartung standen. Ohne

Warten ging es mit klingendem Spiel und Gesang zum Sportplatz. Mit dem Wegescheiden wurde das Treffen eröffnet. Sportliche Spiele begannen dann: Völkerball, Ballwurf, Tauschen, u. a. m. Die Staffeln waren sehr interessant. Nachdem Rannheim mit halber Länge geführt hatte, holte Langen stark auf und kam auf den 1. Platz. Die Placierungen: 1. Langen, 2. Mörfelden, 3. Rannheim, 4. Spandenberg und 5. Frankfurt/M.-Niederrad.

## Weihe der Turnhallengaststätte

Ein Abend ganz auf Freude und Dankbarkeit abgestellt

Am letzten Freitag hatte der Turnverein 1802 alle Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiter und die freiwillig am Bau beteiligten Mitglieder zur Weihe der jetzt vollendeten Turnhallengaststätte eingeladen. Freude herrschte in dem großen, hellen Raum, der mit einfachen, gediegenen Möbeln ausgestattet in Licht und Farben feil abgestimmt von frohen Menschen bis zum letzten Platz besetzt war. Vergessen waren alle Sorgen, die uns in den vergangenen 3 Jahren so oft bedrückt hatten. Vergessen auch alle Schwierigkeiten und Hindernisse, die den Aufbau wohl etwas verzögert aber nie ernstlich gefährden konnten, vergessen auch die Schwestern und Blasen in den Händen und die zerrissenen und kaltschweißten Hände von Hosen. Alles wurde überstrahlt von der Freude über das glücklich vollendete große Werk.

Der 1. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 3. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 4. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 5. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 6. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 7. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 8. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 9. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 10. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 11. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 12. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 13. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 14. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 15. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 16. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 17. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 18. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 19. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 20. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 21. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 22. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

Der 23. Vorsitzende fand herzliche Worte des aufrichtigsten Dankes an alle, die durch ihre Hände Arbeit oder durch Spenden von Geld und Material zum Gelingen des stolzen Werkes beigetragen haben. Der 2. Vors. Gerhard Becker, gab dem Dank des Vereins für das, was H. Helfmann geleistet hat, begeisterten Ausdruck. Wenn wir ihn nicht gekannt hätten, hätten wir ihn nicht gekannt. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht. Seine unermüdete Tätigkeit hat die Halle nicht.

## Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden. (17. Fortsetzung)

„Ich erfuhr es bei Bombas. Und deshalb... ja, ich wollte mich nach meinem Patienten erkundigen.“ Er versuchte einen leichteren Ton anzuschlagen, um sie nicht wieder in die Melancholie ihrer Bedrückung zurückzuversetzen. Aber er verfiel in seinen Zweck. Ihre Augen blickten schwermütig. „Setzen Sie sich doch bitte. Erzählen Sie mir von sich. Ich bin ein Fremder, ich kenne Sie nicht.“

Er setzte sich ihr gegenüber und sah sie fest an. „1922 verließ ich Deutschland...“ begann er.

Man hatte ein Tuch über Donnay gebreitet. „Tinto stand vor dem Tote. Er sah auf ihn hinunter, ohne das Tuch zu heben.“

Ricardo hat die Todesursache festgestellt, Herr Reynolds?“ Er sprach gleich weiter, ohne Reynolds Zeit zu lassen, zu antworten. „Ich weiß, Sie erzählen die Geschichte, die nicht das Natürliche haben. Sie erkennen, daß er der gleiche ist, der draußen auf der Diele auf uns wartet.“

„Nein“, Reynolds war ehrlich erstaunt, „wie soll das sein?“

Reynolds machte eine unsichere Geste. „Wer will das behaupten? Donnay verbat sich jede ärztliche Hilfe. Ihn schien die Diagnose dieses Heizers, der ihn verband, völlig beruhigt zu haben.“

Tinto hob die starke, große Hand und drohte Guy Reynolds mit dem Zeigefinger. „Sie weichen aus, mein Lieber. Sie bringen gegen das Gespräch auf die jungen Männer.“

„Natürlich haben Sie erkannt, daß er der gleiche ist, der draußen auf der Diele auf uns wartet.“

„Nein“, Reynolds war ehrlich erstaunt, „wie soll das sein?“

Reynolds machte eine unsichere Geste. „Wer will das behaupten? Donnay verbat sich jede ärztliche Hilfe. Ihn schien die Diagnose dieses Heizers, der ihn verband, völlig beruhigt zu haben.“

Tinto hob die starke, große Hand und drohte Guy Reynolds mit dem Zeigefinger. „Sie weichen aus, mein Lieber. Sie bringen gegen das Gespräch auf die jungen Männer.“

„Natürlich haben Sie erkannt, daß er der gleiche ist, der draußen auf der Diele auf uns wartet.“

„Nein“, Reynolds war ehrlich erstaunt, „wie soll das sein?“

Reynolds machte eine unsichere Geste. „Wer will das behaupten? Donnay verbat sich jede ärztliche Hilfe. Ihn schien die Diagnose dieses Heizers, der ihn verband, völlig beruhigt zu haben.“

Tinto hob die starke, große Hand und drohte Guy Reynolds mit dem Zeigefinger. „Sie weichen aus, mein Lieber. Sie bringen gegen das Gespräch auf die jungen Männer.“

## Egelsbacher Nachrichten

## Mitte Juli

Der Sommer hat Mitte Juli seinen Höhepunkt erreicht. Die große Freude für den Jugend beginnt. Reise- und Urlaubspläne sind genug geschmiedet und werden mit Freude und — hoffentlich — dem nötigen Geld in der Tasche in die Tat umgesetzt. Wenn die Wetterpropheten recht behalten, haben wir ja auch weiterhin noch einen warmen Sommer zu erwarten, ohne daß wir auf Afrikahtigkeit erpicht wären. Bisher konnten sich auch die Freibäder einen guten Besuch erfreuen. Die größte Freude dabei hatten die Gemeinderäte, die durch den Massenandrang an den Tropentagen für manche kassenleere Bäderperiode entschädigt wurden.

Mitte Juli ist auch die Zeit der großen Volksfeste. In Oberhessen war es vor allem das Schiller-Trachtenfest, das eine Tradition hochhält. Ähnlich ist es mit dem Beerfelder Markt, der am Sonntag ein Reit- und Turnier sah, während am Montag der Zuchtvielenmarkt nach altem Herkommen ablief. In Speyer am Rhein wurde das Brezel- und Bierfest gefeiert, das besonders von den Kindern gern begangen wird, als wenn sie sonst nicht die Möglichkeit hätten, von Vati oder Mutti eine Brezel geschenkt zu bekommen. Aber auch die erwachsenen Mädchen freuen sich, wenn sie vom Burschen eine Brezel geschenkt bekommen. Am Vereinsjubiläum fehlte es auch diesmal am Wochenende nicht.

Unser Glückwunsch. Heute feiert Herr Wenzel Dilling, Schulstraße 21, seinen 70. Geburtstag, und Herr Johannes Knöb 11, Niddastraße 74, kann auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Wiefest und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.

Flugzeugtaufe auf dem Flugplatz. Am Donnerstag wurden auf dem Sportplatz zwei Segelfluggesellschaften, beide Luftfahrtvereine, gegründet. Die Segelfluggesellschaft der Frankfurter akademischen Segelfluggesellschaft „Akafleg“. Sie wurden auf die Namen „Dozent“ und „Kandidat“ getauft. Eine denkwürdige Stunde für die Luftsportbegeisterten, die sie voll Stolz erfüllte! Auf Offenbach war der 1. Vorsitzende der Offenbacher Luftsportvereins, Stadtmann Karl Wasmüller, mit dem siebenfachen deutschen Meister, der Segelflieger, Flugmodell, Karsten Stegmüller, erschienen. Die Größe wurden von dem Segelflieger Fernleu aus der Luft an einem Fallschirm abgeworfen. Auch der Abwurf geschah ferngesteuert. Die Größtacht wurde von Herrn Wasmüller an den Frankfurter Direktor des Instituts für Leibeserziehung, Dr. Münter, überreicht.

Fahrad überrollt. Ende vergangener Woche sah ein Wirtschafter seinen Fahrrad noch als Schrott, als er auf der Wiese schaffte. Er hat es aber zum Rad in einem Lokal am Bahnhof an den Radstein gestellt, wo es von einem Lastwagen erfasst und überrollt wurde.

Reisescheck kam zurück. In unserer letzten Ausgabe berichteten wir, daß im städt. Schwimmbad ein Inder bestohlen worden war. Unter anderem fiel dem Dieb ein Reisescheck über 10 englische Pfund in die Hände. Der warf er im Felde weg. Ein Einwohner fand den Scheck und lieferte ihn bei der Polizei ab. Das Stück Papier hatte immerhin einen Wert von rund 200,- DM.

Gestühl. In der Nacht zum Sonntag kam ein Student aus Darmstadt mit seinem Motorrad in der Bahnstraße zu Fall und zog sich leichte Verletzungen zu. Seine Kleidung wurde beschädigt. Die Polizei ersucht die beteiligten Passanten, sich umgehend zu melden, da sie sich sonst der strafbaren Handlung der Unfallflucht schuldig machen. Auch Zeugen sollen sich melden.

Der Rheinstraße ein Stück zurückzuverlegen, und ferner an der Kreuzung Fußgängerüberweg zu schaffen.

Es ist anzunehmen, daß die von der Kommission gemachten Vorschläge von den städtischen städtischen Gremien gebilligt und dann baldigst verwirklicht werden.

Nächtliche Schlägerei. Am Sonntagabend kam es in der Rheinstraße zwischen einem jungen Leuten zu einer Schlägerei, zu der die Polizei gerufen werden mußte. Einer der Beteiligten klagte über heftige Schmerzen und mußte nach Hause gebracht werden.

Kind tief ins Motorrad. Ein Unglücksfall, der sehr leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Donnerstag in der Rheinstraße. Ein 7-jähriges Kind aus dem Leukertsweg lief am Café Krone ohne Begleitung über die Straße und gegen ein Motorrad. Nur der Gelbeschwarz des Fahrers rettete es. Die Bedrückung zurückzuversetzen. Aber er verfiel in seinen Zweck. Ihre Augen blickten schwermütig. „Setzen Sie sich doch bitte. Erzählen Sie mir von sich. Ich bin ein Fremder, ich kenne Sie nicht.“

Er setzte sich ihr gegenüber und sah sie fest an. „1922 verließ ich Deutschland...“ begann er.

## Mittelschulwettbewerb Eberbach

Der Singschulwettbewerb in Eberbach am Neckar einen kleinen Mittelschulwettbewerb in Betrieb genommen, um die Empfangsverhältnisse in dieser Gegend zu verbessern. Der Sender sendet von 9 Uhr ab auf der Frequenz 1484 kHz entsprechend einer Wellenlänge von 202 Metern mit einer Leistung von 0,2 kW.

Der Singschulwettbewerb in Eberbach am Neckar einen kleinen Mittelschulwettbewerb in Betrieb genommen, um die Empfangsverhältnisse in dieser Gegend zu verbessern. Der Sender sendet von 9 Uhr ab auf der Frequenz 1484 kHz entsprechend einer Wellenlänge von 202 Metern mit einer Leistung von 0,2 kW.

Der Singschulwettbewerb in Eberbach am Neckar einen kleinen Mittelschulwettbewerb in Betrieb genommen, um die Empfangsverhältnisse in dieser Gegend zu verbessern. Der Sender sendet von 9 Uhr ab auf der Frequenz 1484 kHz entsprechend einer Wellenlänge von 202 Metern mit einer Leistung von 0,2 kW.

Der Singschulwettbewerb in Eberbach am Neckar einen kleinen Mittelschulwettbewerb in Betrieb genommen, um die Empfangsverhältnisse in dieser Gegend zu verbessern. Der Sender sendet von 9 Uhr ab auf der Frequenz 1484 kHz entsprechend einer Wellenlänge von 202 Metern mit einer Leistung von 0,2 kW.

Der Singschulwettbewerb in Eberbach am Neckar einen kleinen Mittelschulwettbewerb in Betrieb genommen, um die Empfangsverhältnisse in dieser Gegend zu verbessern. Der Sender sendet von 9 Uhr ab auf der Frequenz 1484 kHz entsprechend einer Wellenlänge von 202 Metern mit einer Leistung von 0,



## Sport-NACHRICHTEN

### Die Fußballer tagen und legen Spiele fest

Die Vertreter der 19 Vereine der II. Amateurliga trafen sich in Bensheim und besprachen die kommende Meisterschaftsrunde. Sie beginnt am 4. August. Die ersten und zweiten Mannschaften der Vereine werden erstmals Rückennummern tragen. Es wird wieder wie in vergangenen Jahren ein Schiedsrichter-austausch mit den benachbarten Bezirken durchgeführt. Die Paarungen am 4. August lauten:

Erzhausen — RW Walldorf, FC Langen gegen Erbach, Bensheim — Dieburg, Bischofsheim — Messel, Münster — Bürstadt, Mörfelden — Egelsbach, Groß-Umstadt — Nieder-Roden und Lampertheim — SV 98 Amateure. Der spielfreie TSV Pfungstadt trägt bei der Sportplatzanweisung in Seeheim ein Werbe-spiel aus, das vorgesehenes Treffen zwischen SC Griesheim und Opel Rüsselsheim wird am Mittwoch, 21. August nachgeholt.

Die Vereinsvertreter der A- und B-Klasse des Fußballkreises Darmstadt erklärten sich damit einverstanden, die A-Klassen auf drei Gruppen zu reduzieren und eine C-Klasse im Kreis Darmstadt für das Spieljahr 1958/59 zu

errichten. Fußballwart Georg Schäfer gab einen Rückblick auf das abgelaufene Spieljahr. Die SKG Ober-Ramstadt wurde mit dem Fairplaypreis ausgezeichnet. Die Ober-Ramstädter sind mit ihren beiden aktiven Mannschaften ohne die geringste Strafe durch die Saison gekommen. Der Ablauf der Meisterschaftsrunde in der A-Klasse kann als normal bezeichnet werden.

Die A-Klasse beginnt am 25. August mit 14 Mannschaften die Meisterschaftsrunde, nach deren Abschluß drei Vereine abstiegen werden. Der 4. und 11. August ist für Pokalspiele bestimmt, wobei für den 3. und 4. August folgende Paarungen ausgesetzt wurden: Rohrbach gegen TSG Darmstadt, Seeheim — St. Stephan, Nieder-Beerbach — SG Langen, Alsbach gegen Weiterstadt, SSG Darmstadt — Wixhausen, Elche Darmstadt — Ober-Ramstadt, FSV Pfungstadt — GW Darmstadt, TG Besenhausen — Waldorf, Brandau — Ober-Ramstadt, RW Darmstadt — Hähnlein, Traisa — SG Arheilgen, Eschollbrücken — Gräfenhausen, Germania Pfungstadt — Bickenbach, Hahn gegen FC Arheilgen, TuS Griesheim — Nieder-Ramstadt u. Ob-Beerbach — TG 75 Darmstadt.

### SSG-Vereinssporttag

Die Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen hält am 28. Juli ihren Vereinssporttag auf dem Sportplatzgelände (Clubhaus) ab. An diesem Sporttag beteiligen sich alle Abteilungen.

Es sind ausgeschrieben: SchülerInnen und Schüler: 75-m-Lauf, Weitsprung, Schlagball und Ballwurf; Jugend (männlich) 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen, Jügl. (weiblich) 75-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen, Aktive: 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen, Alte Herren: 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen, Einzelkämpfe: 100-m-Lauf, 200-m-Lauf, 1000-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen und Schleuderball, Staffeln: 4x100 m, 10mal 1/2 Runde (Fußball, Handball, Sänger.

Beginn der Wett-kämpfe 14 Uhr. Die Siegerehrung wird um 20.30 Uhr unter Mitwirkung des Spielmannsuzes, der Sängerinnen und Sänger vorgenommen.

### TISCHTENNIS

TTC Langen 2. — TTC Blau-Weiß Mönch 3:9

Das war eine der höchsten und sensationellsten Niederlagen, die jemals eine TTC-Mannschaft bezogen hat. Bedauerlich ist, daß die TTC-Reserve in einem wichtigen Aufstiegs-spiel an eigenen Platten erlitt. Gewiß waren die Gäste aus dem Rodgau eine solide Mannschaft mit einer ganz vorzüglichen Plättchen-dition. Ihre größte Stärke aber war ihre enorme Kampfkraft, ihr vorbildlicher Einsatz. Insoweit hatten die Langener an diesem Tage leider recht wenig zu bieten und mit Technik allein ist in Aufstiegs-spielen gegen gleichwertige Gegner nicht zu bestehen. Vielleicht mußte die TTC-Reserve, die seit 1 1/2 Jahren kein Spiel verlor, einmal eine derartige Panne erleiden. Hoffentlich hat sie nicht durch ihre letzten Siege in der Verbandsrunde überhaupt das Kämpfen verloren.

Zwar entspricht das eindeutige Ergebnis nicht dem Spielverlauf. Weitaus die meisten Spiele endeten mit dem Entscheidungssatz, in dem fast immer die Gäste das Glück des Sieges hatten. Ihr Sieg war indes reichlich verdient. Daß die TTC-Reserve auch gegen ihre starken Gäste, an deren Aufstieg praktisch nicht mehr zu zweifeln ist, durchaus einen gleichwertigen Gegner hätte abgeben können, bewiesen Albert und Hans

Scheidt, auf deren Konto die drei Punkte der Langener gingen. Sie waren die einzigen Langener, die in normaler Form aufspielten und ihren Gegnern überlegen waren. Die gesamte übrige TTC-Mannschaft hat — das ist nicht zu hart — versagt. Wenn sie aus diesem Spiel gelernt hat, wird die Niederlage nicht tragisch; das Spiel am kommenden Sonntag gegen die SKG Waldmühlbach muß allerdings gewonnen werden, wenn nicht der Aufstieg fast aussichtslos werden soll.

ISV Götzenhain — TV Pöterweil 5 : 8 Der Handballsportverein Götzenhain setzte am vergangenen Sonntag die Reihe seiner Freundschaftsspiele fort mit einem Treffen gegen den Turnverein 1880 Pöterweil. Die Gäste aus dem Raum Rodgau erzielten über-schallend starke Partie und gewannen völlig verdient mit 8:5 (2:3) Toren. Spielerisch gesehen waren sich beide Mannschaften durch- aus gleichwertig, jedoch verstanden es die Stürmer des ISV nicht, sich bei der ge-deckten Hintermannschaft der Pöterweiler durchzusetzen. Außerdem wurde manche gute Torchance durch überhastete und unkonzen-trierte Schüsse vergeben. Viel produktiver agierte agierte der Sturm des Gastes. Immer wieder gelang es den Stürmern, was auch oft durch harten körperlichen Einsatz — die Götzenhainer Deckung zu durchbrechen. Da zudem noch jeder über einen kräftigen Tor-würfer verfügte, war an der Niederlage der HSV bald nicht mehr zu zweifeln. Der Götzenhainer Tor war an den Treffern völlig schuldlos.

Die zweite Mannschaft des HSV feierte wie- der einmal einen Kantersieg. Nach einer knap-pen Halbzettelführung von 4:3 wurde die Be-serigte Gegner nicht zu bestehen. Vielleicht mußte die TTC-Reserve, die seit 1 1/2 Jahren kein Spiel verlor, einmal eine derartige Panne erleiden. Hoffentlich hat sie nicht durch ihre letzten Siege in der Verbandsrunde über-haupt das Kämpfen verloren.

„Badewannenmörder“. Das Schwurgericht Nürnberg verurteilte den 54-jährigen Lebens-mittel-einzelhändler Georg Alt aus Fürth wegen Mordes zu lebenslangem Zuchthaus und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für ein Leben lang. Das Gericht hat sich mit 13:4 an die Wand gespiegelt. — Auch die Schülermannschaft von Götzenhain kann gegen die Gastes Schüler zu einem klaren 8:1-Erfolg.

## Deutsch-polnisches Zwiegespräch

Etwas zum Nachdenken

Nicht ohne Träne lesen "wurde weist mir mein polnischer Bekannter — fast möchte ich ihn Freund nennen, so gut haben wir uns während einiger gemeinsamer Tage in Zoppot verstanden gelernt. Zwei westdeutsche Flücht- lingszeitungen vor, die ihm wohl als Inkarna- tion des deutschen „Revanchismus“ erscheinen. „Sie wissen, was ich von Westdeutschland halte. Ich glaube, es ist das eigentliche Deutschland. Es ist das Deutschland, mit dem wir eines Tages verhandeln werden müssen. Nicht mit der DDR und nicht mit Leuten vom Schlage Ulbrichts, die heute die Rolle des reaktionären Außenseiters spielen. Die Unterdrückung der polnischen Freiheit übernehme. Wir wissen sehr gut, wo die wirkliche deutsche Potenz liegt: wenn Deutschland einmal seine Einheit wiederfindet, wird seine politische Struktur mehr dem west- lichen als dem osteuropäischen Muster ähn- lich verheißt nicht, daß uns das in vieler Hin- sicht lieb ist. Eine Wiedervereinigung nach dem Ulbricht-Rezept würde uns weit mehr beun- ruhigen. Aber wenn eines Tages ein wirklich freies, demokratisches Deutschland ent- steht, wird dann nicht auch der deutsche Revanchismus bis zur Ode vorrücken? Sie ver- stehen, daß das in ganz Polen eine starke Un- behaglichkeit auslösen muß. Hier liegt auch der Grund für unsere noch schwankende Haltung gegenüber Deutschland. Als Einzelne sind wir uns nette, sympathische und tüchtige Leute. Wir können viel von euch lernen. Aber als Volk, als Staat, als politische Macht fößt ihr uns immer noch Furcht ein. Es fehlt das Vertrauen.“

Einen deutschen Revanchismus gibt es nicht mehr Aus dem Fenster des Zoppoter Grand-Hotels blickt man über die Kuranlagen und den schlan- ken, zu dieser Jahreszeit fast menschenleeren Seeatag. Unwillkürlich muß ich an den Sommer 1944 denken, den letzten Kräfteausstoß, den die deutsche Wehrmacht in der Schlacht bei der Monte Carlo des Nordens „Sopot“, und auf den

Sträßen der Stadt begegnen einem Tas: nur noch Polen, darunter viele Jungen und Mädchen, die hier schon geboren sind, und die diese Stadt und ihre bezaubernde Landschaft als ihre Heimat betrachten. Ich muß aufstehen zu grübeln: zwei freundliche Augen blicken mich fragend an. „Was verstehen Sie denn überhaupt unter deutschem Revanchismus?“ beginne ich zögernd.

Der Ruf nach den Grenzen von 1937 hat viel Über-zugschärfe. Von den Heimatvertriebenen er- heben ihn viele: das kann nicht anders sein. Aber nicht in unserer Zeit kann nur ein schöpfe- rischer Kompromiß sein. Ein Schritt in die ge- richtliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist notwendig. Wir wissen sehr gut, wo die wirkliche deutsche Potenz liegt: wenn Deutschland einmal seine Einheit wiederfindet, wird seine politische Struktur mehr dem west- lichen als dem osteuropäischen Muster ähn- lich verheißt nicht, daß uns das in vieler Hin- sicht lieb ist. Eine Wiedervereinigung nach dem Ulbricht-Rezept würde uns weit mehr beun- ruhigen. Aber wenn eines Tages ein wirklich freies, demokratisches Deutschland ent- steht, wird dann nicht auch der deutsche Revanchismus bis zur Ode vorrücken? Sie ver- stehen, daß das in ganz Polen eine starke Un- behaglichkeit auslösen muß. Hier liegt auch der Grund für unsere noch schwankende Haltung gegenüber Deutschland. Als Einzelne sind wir uns nette, sympathische und tüchtige Leute. Wir können viel von euch lernen. Aber als Volk, als Staat, als politische Macht fößt ihr uns immer noch Furcht ein. Es fehlt das Vertrauen.“

„Eines ist sicher: das Verständnis für polnische Probleme wächst in vielen deutschen Krei- sen immer mehr, und einen Revanchismus darf man nicht mehr haben. Der polnische Oktoberrevolution geistig vorberest hat, —, meinen Worten gelauscht. Erst all- mählich begriffe er, so erwidert er, daß Hitler doch die gültige Ausdruck deutschen Den- kens gewesen ist. In Auschwitz und Stutthof sei ihm schwergefallen, einen klaren Tren- nungsstrich zwischen Hitler und „den Deut- schen“ zu ziehen. „Aber 1945 hat es ja auch bei allen Ewigern geglaubt, daß die Deutschen ver- brecherisch war, kann eine Neuaufgabe überhaupt nicht mehr erleben.“

„Die Grenzfrage brennt uns unter den Nägeln“ Aufmerksam hat Albin Ciesnorski — einer jener liberalen Linken, die die polnische Oktoberrevolution geistig vorberest hat, —, meinen Worten gelauscht. Erst all- mählich begriffe er, so erwidert er, daß Hitler doch die gültige Ausdruck deutschen Den- kens gewesen ist. In Auschwitz und Stutthof sei ihm schwergefallen, einen klaren Tren- nungsstrich zwischen Hitler und „den Deut- schen“ zu ziehen. „Aber 1945 hat es ja auch bei allen Ewigern geglaubt, daß die Deutschen ver- brecherisch war, kann eine Neuaufgabe überhaupt nicht mehr erleben.“

### Nachzahlung kommt pünktlich

Kürzlich ist im Bundesgesetzblatt die 6. No- velle zum Bundesversorgungsgesetz verkündet worden, die eine Erhöhung der Grundrenten bringt. Dagegen mußten sämtliche Grundrenten von den Versorgungsämtern umbe- rechnet werden. Um die Rentner so schnell wie möglich in den Genuß der erhöhten Ren- ten zu setzen, hatte der hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr die erforder- lichen Maßnahmen zur schnellsten Umber- rechnung in der Versorgungsverwaltung getrof- fen. Die Versorgungsverwaltung in Hessen stand dabei vor der Aufgabe, rund 261.000 Renten umzustellen.

Obwohl die für diese umfangreiche Verwal- tungsarbeit zur Verfügung stehende Zeit äußerst kurz bemessen war, haben bis zum heutigen Tage sechs der sieben hessischen Ver- sorgungsämter die Umrechnungen bereits abge- schlossen. Auch bei dem einen Versorgungs- amt, das die Umrechnung noch nicht völlig vor- genommen konnte, ist Sorge getroffen worden, daß die Nachzahlungen für die Zeit vom 1. Mai 1957 bis zum 31. August 1957 pünktlich aus- gezahlt werden. Teilweise werden im Inter- esse der Rentempfänger die Nachzahlungen durch Postbarscheck zugestellt werden. Damit werden am 1. August d. J. alle hessischen Rentner aus der Zeit vor dem 1. April 1957 in den Genuß der Nachzahlungen auf Grund der 6. Novelle zum Bundes- versorgungsgesetz kommen.

Die Bereinigung der weiteren Leistungen (z. B. Familienbeihilfe, Zuschüsse, Sozialhilfe, Sozialzuschläge für Beschädigte und Witwen, Elternbeihilfe) wird sofort nach Abschluß der Umrechnung der Grundrenten in Angriff ge- nommen werden.

### Geringerer Fleischverzehr:

„Hitzeschaden“ für Bauern Der Rückgang des Fleischverzehrs in den Großstädten durch die starke Hitze hat in der kurhessischen Landwirtschaft zu Schwierig- keiten bei den geplanten Viehhäufungen geführt. Wenn auch die Hitzeschäden, die in vielen Ge- meinden, die Äcker in Hanglagen aufweisen, die Futterlage schwierig geworden. Manche Viehhäufen sind so vorverbannt, daß das Vieh in die Ställe zurückgebracht werden mußte. Infolge der schlechten Klee-Ernte, die mit der Hitze in keinem Zusammenhang steht, ist eine Verknappung des Grünfutters einge- treten.

**RUND UM DEN VIERROHRENBUNNEN**

VOM 20. BIS 23. JULI

**Langener Heimatfest**

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schödlitz; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Straße 24, Fernruf 48.

**Stadt-Bücherei, Hegweg**

**Bücher-Ausgabe:**

**Mittwoch, von 14.30—18.30 Uhr**

Moskau. Solange Bonn die Oder-Neiße-Grenze in Frage stellt, scheint es hoffnungslos, die Bin- derung der polnischen Grenze zu lösen. Das kürzlich Stanislaw Homma, der in der ersten Nachkriegszeit als Sprecher des polnischen Episkopats galt, aber seit langem verstorben war und erst jetzt wieder zu Wort kommt, klar ausgedrückt. Er will die polnische Anlehnung an die Sowjetunion dem Volke dadurch akzeptabel machen, daß man sie völlig von allen ideologischen Aspekten loslöst und aus- schließlich auf die „raison d'état“, die Staats- ration stützt. Nicht irgendeine Gemeinsin- nlichkeit des kommunistischen Systems, sondern nüchterne, vom Kommunismus ganz unabhän- gige außenpolitische Erwägungen zwingen uns Polen eben heute, die Seite zu wechseln. Selbst ein nichtkommunistischer Polen müßte sich um der Beibehaltung seiner Westgebiete willen auf Rußland stützen. Wir bejahen zwar die deut- sche Forderung, die nicht nur durch die polni- schen verstärkten Druck auf unsere Westgrenze aus- üben. Und verstehen Sie: Gewaltverzicht allein genügt nicht, Polen will nicht Erörterungen und Gespräche über die Grenze, sondern Gewiß- heit.“

Die Aufgabe: Freundschaftliche Nachbarschaft

Derselbe Mann, mit dem es sich über kul- turelle oder wirtschaftliche Fragen ruhiger klären läßt, wirkt jetzt erregt. Leidens- schaftlich funkeln seine Augen, und mit leb- haften Gesten unterstreicht er seine Worte: „Es ist jammerschade, daß die Oder-Neiße- Frage zwischen Deutschland und Polen eine Barriere errichtet, die nicht leicht einzurollen wird. Sind wir deshalb nicht zu Todefind- schaft verdammt? Ich glaube das nicht. Wä- rend Pan Ciesnorski das sagt, überfliegen meine Gedanken die einzelnen Stadien der deutsch-polnischen Geschichte, die von Irriti- ments, die nicht nur die Polen, sondern auch wir, gibt das eine einzige Lichtvolle Kapitel, wo sich Polen und Deutsche auf ihr gemeinsames europäisches Erbe besonnen hatten, schöpften sie die Kraft zu freundschaftlicher, un- zerbrechlicher Empfindlichkeit und Liebe. Heute stellt sich diese Aufgabe vor uns.“ Jürgen Berg

### Chronik des Tages

Das Farbentragen. Der Schritt des Sonats der Technischen Hochschulen Darmstadt, der den farbentragenden und schlagenden Ver- bindungen die Lizenz entzogen hat, ist vom Internationalen Studentenbund in Bonn ver- urteilt und anderen Hochschulen und Uni- versitäten der Bundesrepublik zur Nachahmung empfohlen worden. Die betroffenen Dar- mstädter Korporationen und die Deutsche Burschenschaft kritisierten dagegen die Maß- nahmen unter Berufung auf das im Grund- gesetz garantierte Recht der Vereinigungsfrei- heit und der freien Entfaltung der Persön- lichkeit.

In am ist tot. Nach dem Tode Aga Khans des geistlichen Oberhauptes der mo- hammedanischen Ismaili-Sekte, wählten jetzt ihre Abgesandten aus aller Welt den Prinzen Karim an der französischen Riviera zum Nachfolger. Der Prinz, den auch der verstor- bene Aga Khan für eine Nachfolge vorge- sehen hatte, ist der älteste Sohn Ali Khans, eines Sohnes Aga Khans.

Zusammenschluß. Der seit längerer Zeit angekündigte Zusammenschluß der beiden großen Vertriebenenverbände in der Bundes- republik, des Verbandes der Landsmannschaf- ten und des Bundes der vertriebenen Deut- schen, ist jetzt auf einer gemeinsamen Ta- gung der beiden Verbandsräte in Bonn endgültig beschlossen worden. Die Grün- dungsversammlung des Gesamtverbandes wurde auf den 27. Oktober einberufen.

Wahlgegerne verurteilt. Nach Mitteilungen in der Presse der Sowjetzone sind seit den Kommunalwahlen am 23. Juni vierzehn Ein- wohner der DDR wegen ihres Verhaltens vor und nach den Wahlen zu insgesamt 35 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Gesamtzahl der Verurteilten liegt nach der Ansicht von Beobachtern in Westberlin aber weit höher.

Tödlicher Betriebsunfall. In einem Betrie- b in der Neckarstadt Mannheim erhielt ein 17-jähriger Lehrling bei der Reparatur eines Motors einen 400-Volt-Stromstoß und wurde auf der Stelle getötet. Man hatte vergessen, den Strom abzutrennen.

„Aus der Welt des Films“ Der „schlarlachste Rock“ (Lili). Sämtliche Außenaufnahmen wurden an den historischen Plätzen des Geschehens aufgenommen. Der hochdramatische Film behandelt den be- rühmten Spionagefall des amerikanischen Con- suls Benedict Arnold, der im Kampf um die Unabhängigkeit seiner Nation mit den Eng-ländern konspirierte.

„Flug nach Hongkong“ (UT). In einer dra- matischen Geschichte um geschmuggelte Dia- mantanten spielte Rory Calhoun in dem Film die Hauptrolle. An seiner Seite stellt Dolores Danton ein Mädchen dar, das trotz seiner dunklen Gefühle zu ihm hält. Allerdings wird ihre Liebe getrübt durch ihre charmante, aber reulose Gegenspielerin Pamela, die von Barbara Rush verkörpert wird.

„Oh, la-la, Cheryl“ (Lichtburg). Ein ganz be- zaubernder Film von einer sich bereits er- wachenden fühlenden Tochter, die es satt hat, von der Liebe immer nur träumen zu dürfen und sich auszureschneidet in Paris! — Ins- große Abenteuer stürzt! Das Liebespaar wird dargestellt von Dany Robin und Daniel Gelin.

Langener Zeitung Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schödlitz; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Straße 24, Fernruf 48.

Stadt-Bücherei, Hegweg Bücher-Ausgabe: Mittwoch, von 14.30—18.30 Uhr

Moskau. Solange Bonn die Oder-Neiße-Grenze in Frage stellt, scheint es hoffnungslos, die Bin- derung der polnischen Grenze zu lösen. Das kürzlich Stanislaw Homma, der in der ersten Nachkriegszeit als Sprecher des polnischen Episkopats galt, aber seit langem verstorben war und erst jetzt wieder zu Wort kommt, klar ausgedrückt. Er will die polnische Anlehnung an die Sowjetunion dem Volke dadurch akzeptabel machen, daß man sie völlig von allen ideologischen Aspekten loslöst und aus- schließlich auf die „raison d'état“, die Staats- ration stützt. Nicht irgendeine Gemeinsin- nlichkeit des kommunistischen Systems, sondern nüchterne, vom Kommunismus ganz unabhän- gige außenpolitische Erwägungen zwingen uns Polen eben heute, die Seite zu wechseln. Selbst ein nichtkommunistischer Polen müßte sich um der Beibehaltung seiner Westgebiete willen auf Rußland stützen. Wir bejahen zwar die deut- sche Forderung, die nicht nur durch die polni- schen verstärkten Druck auf unsere Westgrenze aus- üben. Und verstehen Sie: Gewaltverzicht allein genügt nicht, Polen will nicht Erörterungen und Gespräche über die Grenze, sondern Gewiß- heit.“

Die Aufgabe: Freundschaftliche Nachbarschaft Derselbe Mann, mit dem es sich über kul- turelle oder wirtschaftliche Fragen ruhiger klären läßt, wirkt jetzt erregt. Leidens- schaftlich funkeln seine Augen, und mit leb- haften Gesten unterstreicht er seine Worte: „Es ist jammerschade, daß die Oder-Neiße- Frage zwischen Deutschland und Polen eine Barriere errichtet, die nicht leicht einzurollen wird. Sind wir deshalb nicht zu Todefind- schaft verdammt? Ich glaube das nicht. Wä- rend Pan Ciesnorski das sagt, überfliegen meine Gedanken die einzelnen Stadien der deutsch-polnischen Geschichte, die von Irriti- ments, die nicht nur die Polen, sondern auch wir, gibt das eine einzige Lichtvolle Kapitel, wo sich Polen und Deutsche auf ihr gemeinsames europäisches Erbe besonnen hatten, schöpften sie die Kraft zu freundschaftlicher, un- zerbrechlicher Empfindlichkeit und Liebe. Heute stellt sich diese Aufgabe vor uns.“ Jürgen Berg

„Die Grenzfrage brennt uns unter den Nägeln“ Aufmerksam hat Albin Ciesnorski — einer jener liberalen Linken, die die polnische Oktoberrevolution geistig vorberest hat, —, meinen Worten gelauscht. Erst all- mählich begriffe er, so erwidert er, daß Hitler doch die gültige Ausdruck deutschen Den- kens gewesen ist. In Auschwitz und Stutthof sei ihm schwergefallen, einen klaren Tren- nungsstrich zwischen Hitler und „den Deut- schen“ zu ziehen. „Aber 1945 hat es ja auch bei allen Ewigern geglaubt, daß die Deutschen ver- brecherisch war, kann eine Neuaufgabe überhaupt nicht mehr erleben.“

„Die Grenzfrage brennt uns unter den Nägeln“ Aufmerksam hat Albin Ciesnorski — einer jener liberalen Linken, die die polnische Oktoberrevolution geistig vorberest hat, —, meinen Worten gelauscht. Erst all- mählich begriffe er, so erwidert er, daß Hitler doch die gültige Ausdruck deutschen Den- kens gewesen ist. In Auschwitz und Stutthof sei ihm schwergefallen, einen klaren Tren- nungsstrich zwischen Hitler und „den Deut- schen“ zu ziehen. „Aber 1945 hat es ja auch bei allen Ewigern geglaubt, daß die Deutschen ver- brecherisch war, kann eine Neuaufgabe überhaupt nicht mehr erleben.“



## Vom Hummer bis zum Hering

„Klub der Feinschmecker“ lßt alle vier Wochen das „Gericht des Monats“

In Lünen/Westfalen hat sich ein origineller neuer Klub gebildet, der den anspruchsvollen Namen „Klub der Feinschmecker“ trägt. Dieser Vereinigung kennt weder Statuten, Vorstand noch Beiträge. Die Mitglieder kommen auch nur einmal monatlich zusammen, um ein ge- meinsames Essen einzunehmen. Auf der Speisekarte stehen dann allerdings erlesene Gerichte: Hummer, Austern, Weinbergsschne- ken, aber auch Hering und Sauerkraut. Jedes Gericht wird nur dann serviert, wenn es ge- rade der Jahreszeit entspricht, d. h., wenn ein Ueberangebot auf dem Markt vorliegt und es daher am billigsten ist.

Der „Klub der Feinschmecker“ verkörpert seine Existenz nicht durch die den Gast- wirt Erich Cybier und den Kaufmann Viktor Engke gleichzeitig überkam. Beide gelangten zu dem Schluß, daß nicht immer die teuren Gerichte, die man in den Restaurants findet, auch die besten sind. Sie beschlossen also, einmal im Monat ein Essen zu veranstalten, bei dem solche Gerichte serviert werden, die der Jahreszeit entsprechen. „Der Spargel wird also nicht dann auf den Tisch kommen, wenn er auf dem Markt 3,60 DM kostet, son- dern wenn sein Preis nur noch 1,50 DM be- trägt“, schlußfolgert Gastwirt Cybier.

Insomern kommt dem „Klub der Feinschme- ker“ sogar eine volkswirtschaftliche Bedeutung zu, da er die Hausfrauen anregt, weil bei der Bemerkung der Mutter, daß von seinem La- ges aus den Fliegenden Holländer zuerst geschickt hatte, sei wenige Stunden später aus Deck gestürzt und habe sich den Hals gebrochen. Die beiden bemerkenswerten, in der London- er Zeitung „Contemporary Review“ erschie- nenen Aufsatz über Gespensterschiffe erzählt E. R. Yarham auch von einem höchst mysteri- ösen Vorfall, der sich während des zweiten Weltkrieges in der Nähe der wichtigen ameri- kanischen Flottenbasis Portland zugefallen hat. Die Bai bei Casco, an der Portland liegt, war zu jener Zeit durch dichte Minensperren, Küstenbatterien, Wachschiffe und eine Radar- station gegen das Eindringen feindlicher See- streitkräfte geschützt.

Was geschah es nun eines Abends, gerade während der Dämmerung, daß der Steuer- mann eines auf Patrouille befindlichen Wachschiffes nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre zuhielt. Ein Warnschuß wurde abge- feuert, den freudigen Segler zum Beidrehen nur im letzten Augenblick einen Zusammen- stoß mit einem plötzl vor ihm auftauchenden vollgetakelten Segelschiff vermeiden konnte: das in voller Fahrt geradewegs auf die Minen- sperre

## Milch wird nicht rationiert

Die Hitzewelle in der Bundesrepublik hat die Milchversorgung besonders in den westdeutschen Großstädten stark strapaziert. In vielen Fällen waren die Verbraucher gezwungen, in langen Schlangen vor den Milchläden anzustehen. Vorübergehend konnten an manchen Orten auch nicht alle Haushalte versorgt werden. In diesem Zusammenhang ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Milch rationiert werde. Das entspricht jedoch keineswegs

den Tatsachen. Die vorübergehende Verknappung ist auf einen zwei- bis dreifachen Verbrauchszuwachs zurückzuführen, während bei den Milchläden gleichzeitig eine um rund 10% verringerte Leistung auf Grund der Hitze festzustellen ist. Da mit einem weiteren Anhalten der hochsommerlichen Witterung gerechnet werden muß, sind die Milkereien bemüht, Vorsorge für eine ausreichende Versorgung zu treffen. Die Großstadtmilch wird

bereitwillig zum Teil aus entfernt liegenden Erzeugergebieten beschafft. Deshalb besteht kein Grund zur Beunruhigung. Die anomalen Witterungsbedingungen lassen es nicht vermeiden, daß hier und da Stockungen in der Belieferung auftreten, die jedoch kein katastrophales Ausmaß annehmen dürften. In diesen Tagen bewährt sich überdies die Marktwirtschaft, sie gestaltet es dem Verbraucher, trotz der Verknappung Milch zu stabilen Preisen zu beziehen, während andererseits mit einer Verteuerung zu rechnen ist.

**Fahrpreismäßigung.** Kinder aus kinderreichen Familien erhalten seit 26. Juni auf der Bundesbahn die 50prozentige Fahrpreismäßigung nicht nur bis zum vollendeten 19., sondern bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Voraussetzung ist, daß wenigstens drei Kinder, die im Haushalt der Familie leben, das 18. Lebensjahr oder bei Schul- und Berufsausbildung das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.



**VfL Langen**  
Abt. Leichtathletik  
Alle Schüler(innen),  
Jugendliche u. Aktive  
morgen, Mittwoch, z.  
Training  
erscheinen zwecks  
Heimatfeststaffel.



**Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen**  
Abt. Gesang  
Donnerstag, 18. Juli,  
20 Uhr  
Hauptprobe  
für Kinder, Frauen u.  
Männer i. Vereinslokal  
(Stieg).



Dienstag u. Donner-  
tag 17.30 Uhr  
Training  
im Linden.



**Rotes Kreuz Ortsverein Langen**  
Wir bitten alle Helferinnen und Helfer am (zwecks Heimatfest) i. Heegweg zu erscheinen. Der Vorstand.

Zur Gründung eines Schwimm-Klubs treffen sich Interessenten am kommenden Dienstag, 20.30 Uhr im Restaurant Schwimm-Stadion, i. Stock. H.W.

## Amtliche Bekanntmachungen

Die zur Unterhaltung nachstehender Familiengrabstätten vorgelagerten Personen werden hiermit gebeten, die Grabstätten bis zum 15. 10. 1957 ordnungsgemäß instand zu setzen und zu unterhalten.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Stadt Langen gemäß § 62 der Friedhöfs- und Begräbnisordnung vom 1. 10. 1949 anderweitig über diese Grabstätten verfügen.

Grab Nr. 11 Klein, Kaspar Heinrich Ehel., 14,40 qm

Grab Nr. 103 Lauter, Carl Ludw. Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 2 Bernthel, Heinrich, 7,20 qm

Grab Nr. 70b Lotz, Georg, Peter Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 71 Naumann, Ernst, 2,20 qm

Grab Nr. 88 Küster, Friedrich, 11,50 qm

Langen, den 12. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

## Kellner(in)

gesucht während des Heimatfestes

## Barth KG.

Gaststätte - Darmstädter Str. 26



**UT Filmtheater**  
LANGEN TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30  
Heiße Leidenschaft und kalteblütige Verbrechen im gelben Erdteil



**Der scharlachrote ROCK**  
mit Cornel Wilde  
Unerschrockene Männer im selbstmörderischen Kampf um die Aufdeckung eines Spionagerings in CinemaScope.

ein Kriminalfilm mit unerschöpflichen Spannungsmomenten!



**Oh la-la CHÉRI!**  
Ein Film von dem amüsanten Pfister der Welt. Stimmung wie noch nie.  
Dany Robin, Daniel Gelin, Marie Daems  
Der Schlager des Films: „Paris Canaille“

Dienstag u. Donner-  
tag 17.30 Uhr  
Training  
im Linden.



**Rotes Kreuz Ortsverein Langen**  
Wir bitten alle Helferinnen und Helfer am (zwecks Heimatfest) i. Heegweg zu erscheinen. Der Vorstand.

Zur Gründung eines Schwimm-Klubs treffen sich Interessenten am kommenden Dienstag, 20.30 Uhr im Restaurant Schwimm-Stadion, i. Stock. H.W.

Grab Nr. 11 Klein, Kaspar Heinrich Ehel., 14,40 qm

Grab Nr. 103 Lauter, Carl Ludw. Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 2 Bernthel, Heinrich, 7,20 qm

Grab Nr. 70b Lotz, Georg, Peter Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 71 Naumann, Ernst, 2,20 qm

Grab Nr. 88 Küster, Friedrich, 11,50 qm

Langen, den 12. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

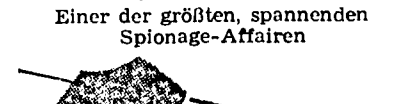
## Zeitungsträger (in)

möglichst mit Fahrrad sofort gesucht.

## LANGENER ZEITUNG



**Lichtburg**  
Tel. 2209  
Dienstag bis Donnerstag je 20.30  
Einer der größten, spannenden Spionage-Affären



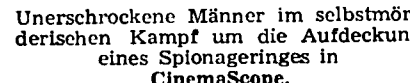
**Der scharlachrote ROCK**  
mit Cornel Wilde  
Unerschrockene Männer im selbstmörderischen Kampf um die Aufdeckung eines Spionagerings in CinemaScope.

ein Kriminalfilm mit unerschöpflichen Spannungsmomenten!



**Oh la-la CHÉRI!**  
Ein Film von dem amüsanten Pfister der Welt. Stimmung wie noch nie.  
Dany Robin, Daniel Gelin, Marie Daems  
Der Schlager des Films: „Paris Canaille“

Dienstag u. Donner-  
tag 17.30 Uhr  
Training  
im Linden.



**Rotes Kreuz Ortsverein Langen**  
Wir bitten alle Helferinnen und Helfer am (zwecks Heimatfest) i. Heegweg zu erscheinen. Der Vorstand.

Zur Gründung eines Schwimm-Klubs treffen sich Interessenten am kommenden Dienstag, 20.30 Uhr im Restaurant Schwimm-Stadion, i. Stock. H.W.

Grab Nr. 11 Klein, Kaspar Heinrich Ehel., 14,40 qm

Grab Nr. 103 Lauter, Carl Ludw. Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 2 Bernthel, Heinrich, 7,20 qm

Grab Nr. 70b Lotz, Georg, Peter Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 71 Naumann, Ernst, 2,20 qm

Grab Nr. 88 Küster, Friedrich, 11,50 qm

Langen, den 12. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

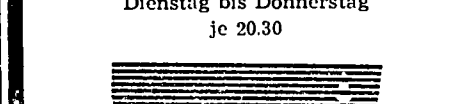
Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten



**Lichtburg**  
Tel. 2209  
Dienstag bis Donnerstag je 20.30  
Einer der größten, spannenden Spionage-Affären



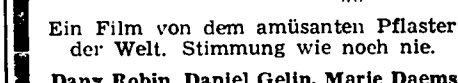
**Der scharlachrote ROCK**  
mit Cornel Wilde  
Unerschrockene Männer im selbstmörderischen Kampf um die Aufdeckung eines Spionagerings in CinemaScope.

ein Kriminalfilm mit unerschöpflichen Spannungsmomenten!



**Oh la-la CHÉRI!**  
Ein Film von dem amüsanten Pfister der Welt. Stimmung wie noch nie.  
Dany Robin, Daniel Gelin, Marie Daems  
Der Schlager des Films: „Paris Canaille“

Dienstag u. Donner-  
tag 17.30 Uhr  
Training  
im Linden.



**Rotes Kreuz Ortsverein Langen**  
Wir bitten alle Helferinnen und Helfer am (zwecks Heimatfest) i. Heegweg zu erscheinen. Der Vorstand.

Zur Gründung eines Schwimm-Klubs treffen sich Interessenten am kommenden Dienstag, 20.30 Uhr im Restaurant Schwimm-Stadion, i. Stock. H.W.

Grab Nr. 11 Klein, Kaspar Heinrich Ehel., 14,40 qm

Grab Nr. 103 Lauter, Carl Ludw. Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 2 Bernthel, Heinrich, 7,20 qm

Grab Nr. 70b Lotz, Georg, Peter Erben, 2,20 qm

Grab Nr. 71 Naumann, Ernst, 2,20 qm

Grab Nr. 88 Küster, Friedrich, 11,50 qm

Langen, den 12. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

Submission am 26. 7. 1957.

Langen, den 15. Juli 1957.

Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.

Zum Neubau des städtischen Kindergartens können folgende Angebotsunterlagen im Stadt- baumt, Zimmer 13, ab sofort abgeholt werden:

1. Zimmerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Spenglerarbeiten
4. Kunststeinarbeiten
5. Be- u. Entwässerungsarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Schreinerarbeiten
8. Glaserarbeiten
9. Herstellen von Trittschallschichten
10. Lieferung von Stahlblechzargen
11. Lieferung von Stahlfenstern
12. Innenputzarbeiten
13. Außenputzarbeiten
14. Malerarbeiten
15. Herstellen von Steinmaillwandbelägen
16. Verlegen von Parkettfußböden
17. Einbau von Akustikplatten
18. Lieferung von Sonnenvorhängen
19. Lieferung von Rollläden
20. Verlegen von Kunststoffböden
21. Plattenarbeiten
22. Elektrikarbeiten

**Wasserschlauch**  
auf Baugelände v. d. Höhe /im Singes lie-  
gengelassen. Der Fin-  
der wird gebeten, den-  
selben gegen Belohnung,  
i. d. Beethovenstr. 31 r.  
abzugeben.

**Grund aus Baugrube**  
im Singes kostenlos  
abzugeben.  
K. Meyer,  
Darmstadt. Str. 32 I. St.

**Garten (Bauplatz)**  
Nähe Bahnhof zu ver-  
kaufen. - Off. u. 754  
an die Geschäftsstelle

**Bauplatz**  
Nähe Tennisplatz, geg.  
bar zu verkaufen.  
Off. 752 an die G.-St.

**Bauplatz**  
im Singes zu ver-  
kaufen. Offerten unter Nr. 755  
an die Geschäftsstelle

**2 Frauen**  
für Toilettenwartung z.  
Heimatfest gesucht.  
Näheres bei A. Oeder,  
Bahnhofstr. 6

**Einige Junghennen**  
abzugeben. Meyer,  
Lessingstraße 12

**Kaufvertrag**  
Lloyd LP 600/1957 ab-  
zugeben. Wagen ist  
kurzfristig lieferbar.  
Näher. Friedhofstr. 24

**Berufstätiges, kinder-  
loses Ehepaar sucht  
möbl.**

**Wohn - Schlafzimmer  
mit Kochelegenheit.**  
Off. 749 an die G.-St.

**Junger Ehepaar sucht  
sofort oder z. 1. 8. 57  
möbl. Doppelzimmer**  
evtl. m. Kochelegenheit.  
Off. 751 an die G.-St.

**2-Zimmerwohnung  
mit Küche bis 1. Sept.  
gegen Mietvoraus-  
zahlung gesucht.**  
Off. 750 an die G.-St.

**Suche 2-Zimmer-Wohnur  
mit Küche und Ba-  
(größere Räume). B.  
i. d. Lage, eine ge-  
wertige Wohnung, al-  
lerdings kleiner. Räume  
(für ältere alleinsteh.  
Person besonders ge-  
eignet) zur Verfügung  
zu stellen. - Off. u. 753  
an die Geschäftsstelle**

**Guterhalterner  
Kohle-Herd**  
(rechts), Marke Juno,  
preiswert abzugeben.  
Bahnstr. 97 (2x schell).  
- nur nachmittags -

**Zimmer  
mit Kochelegenheit v.  
jungem, berufstätigen  
Ehepaar gesucht. Off.  
u. Nr. 756 an die G.-St.**

**Laufstättchen und  
Klappstühlchen**  
abzugeben.  
Wallstraße 20

**Einstellboxe**  
geeignet für Motor-  
roller, Motorrad oder  
Moped, billig zu ver-  
kaufen.

**H. ZANDER**  
Gabelsberger Straße 5

## Langener Zeitung



Langen, den 19. Juli 1957

## Große Ferien

Die Schuljugend genießt heute ihren ersten Ferientag. Die großen, die Sommerferien haben begonnen. Eine lange, lange Zeit liegt vor den Jungen und Mädchen.

Es geht gleich mit etwas besonderem los. Vielleicht ist das so besonders, daß manche Ferienreise hinausgeschoben wurde. Um drei, vier Tage wenigstens.

In diesen nächsten vier Tagen wird ja das Langener Heimatfest gefeiert. Und das bietet bekanntlich der Jugend, den Kindern, auch allerhand. Vom Vergnügungspark wurde uns schon gesagt, daß er mit mannigfachen Möglichkeiten des Spiels und der frohen Unterhaltung aufwarten werde. Davon wollen natürlich auch die Erwachsenen profitieren. Doch ist das Karussell ja nun einmal des Kindes Vorrecht. Dabei kann das Karussell „altmodisch“ oder ganz modern — auf Technik abgestellt — sein.

Was das Wetter anbetrifft: Nun, die Jungen wollen nicht unbedingt die Hitze für die Ferien haben, die uns vor einiger Zeit beglückte. Damals lagte man in Schülerkreisen, Wert auf die 37 Grad im Schatten, weil sie ja „hitze-frei“ wenigstens für die letzten oder vorletzten Unterrichtsstunden auch schon brachte. Es gab freilich auch Schüler — schon in „seriöserem Alter“ — denen mit zwei hitzefreien Stunden kaum gedient werden konnte. Das waren die Oberprimar der Langener Gymnasien, die unter dem Dach schmachten mußten. Nun sie hatten einen Trost: Noch solch ein Schulsommer bleibt ihnen erspart. Das gilt auch für den, der aus alter Liebe zur Penne die Oberprima vielleicht ein zweites Mal durchlaufen sollte. Ihm winkt für den nächsten Sommer bestimmt das neue Schulgebäude.

Wir Erwachsenen müssen uns auch noch mit dem Wetter beschäftigen. Deshalb sei an Margarete und Magdalene erinnert.

Die Namenstage von Margarete (20. Juli) und Magdalene (22. Juli) sind nach den Baukalendern für die Witterung von besonderer Bedeutung. „Hat Margarete keinen Sonnenschein“, so heißt es beispielsweise, „kommt das Korn nicht trocken heim.“ Auf keinen Fall hat man es gern, wenn es „an Margarete“ regnet. Auch heißt es: „An Margarete ist jeder Regen eine Plage.“ Eine weitere Bauernregel sagt: „Der Margaretenregen wird sich erst in einem Monat legen.“

Auch über den Magdalenenstag gibt es verschiedene Sprüche. So sagt man: „An Magdalenen fehlt es nicht an Regentropfen.“ Außerdem lautet ein Spruch: „Regnet es an Magdalenenstag, hat man mit faulem Obst seine Plage.“

Vor Regen wird also von Margarete und Magdalene gewarnt. Wir möchten auch darauf verzichten, daß es allzustark regnet. Gewiß: Der Regen wird gebraucht. Aber Heimatfest feiert sich nun einmal bei Sonnenschein besser, wenn auch die einmaligen Regenschauer sich immer wieder bewähren!

## WIR GRATULIEREN

Frau Johanna Colczyk, Lutherplatz 3, zum 90. Geburtstag. Wir beglückwünschen Sie herzlich.

Herrn Georg Oskar Bahling, Friedrich-Ebert-Straße 67, zum 77. Geburtstag am Montag, 22. Juli.

Frau Hermine Kitzmann, Wiesenstr. 1, zum 78. Geburtstag am Dienstag, 23. Juli.

Zum Heimatfest gesellt sich bei diesen Hochbetagten eine persönliche Feier. Möge sie ihnen Glück bringen! Alles Gute wünschen wir den greisen Geburtstagskindern für ihre Lebensjahre.

## Prinz Ludwig eröffnet Ausstellung

Die in Freizeiten des Deutschen Roten Kreuzes im Langener Schloß Wolfgang lebenden körperbehinderten Jugendlichen und deren Betreuer veranstalten in den Tagen des Langener Heimatfestes vom 20.—22. Juli eine Ausstellung von Zeichnungen und Werkarbeiten, um zu zeigen, welche schöpferischen Kräfte unter entsprechender künstlerisch-pädagogischer Anleitung geweckt und gefördert werden können. Die Ausstellung wird am Samstag, 20. Juli, um 11 Uhr, im Rathausssaal Langen durch Prinz Ludwig von Hessen eröffnet. Es sprechen: Prof. Hils (Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart) und Max Dentler, Leiter der Freizeiten in Schloß Wolfgang.

## Das Heimatfestschließen

Der Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.

Wie immer bei Heimatfesten, errichtet auch dieses Jahr die Schützengesellschaft Langen ihren Stand in der Fahrgasse. Es kann sich jeder am Schießen beteiligen. Als Preise winken drei ölgemalte Ehrenschilde sowie Erinnerungspaketten in Gold, Silber u. Bronze.

Erstmalig wird dieses Jahr auch eine Stadtheimsternschaft im Heimatfestschließen ausgetragen. Hierzu hat die Stadt Langen eine eich vergoldete Plakette gestiftet, die gleichzeitig mit dem Titel „Stadtmeister im Heimatfestschließen“ errufen werden kann.

Das Heimatfestschließen hat sich immer größter Beliebtheit erfreut. Es steht zu erwarten, daß auch dieses Jahr die Anhänger des Schießsports auf ihre Kosten kommen. Nähere Einzelheiten auch die Schießbedingungen, sind auf dem Stand ersichtlich.

Kanal in der Elisabethenstraße. Der Kanal in der Elisabethenstraße ist um ein weiteres Teilstück, und zwar zwischen der Westendstraße und Nördlichen Ringstraße, verlängert worden.

## Wir grüßen alle Langener und alle Gäste

die fröhlichen Herzen mit uns das 11. Heimatfest vom 20. — 23. 7. 1957 „Rund um den Vierrohrenbrunnen“ feiern, auf das herzlichste und wünschen ihnen in heimatlischer Verbundenheit viel Freude.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein  
1877 e. V. Langen  
Alfred Oeder, 1. Vors.

Der Magistrat der Stadt Langen  
Wilhelm Umbach,  
Bürgermeister

Böschung wird abgetragen. In den letzten Tagen wurde wieder ein Teil der Böschung auf der Nordseite der unteren Mörfelder Landstraße abgetragen. Fuß- und Radwege sollen angelegt werden.

Gras auf der Straße. Zwischen dem Kopfsteinpflaster haben sich in manchen Straßen beachtliche Grasnarben gebildet. Zum Heimatfest ist das nicht der rechte Schmuck. Die Hausbesitzer und Anlieger werden deshalb gebeten, „zu jäten“.

Entwässerung des Industriegebietes. Dieser Tage wurde mit dem Verlegen eines Kanals in der Glisstraße (ab Stadtwerke entlang der Main-Neckar-Bahn) bis zum Werk Wayß & Freitag begonnen. Diese Kanalsanierung erfolgt im Zuge der Entwässerung des „kleinen“ Industriegebietes.

Zugmaschine kippte um. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Dienstagvormittag auf der Bundesstraße 44 in der Nähe von Mitteldorf auf Langener Gebiet. Ein Spezialkraftwagen, der einen 15000 Liter-Kessel geladen hatte und in Richtung Mörfelder fuhr, wurde von einem Kleintransporter überholt. Nach Aussagen des Fahrers soll das Spezialfahrzeug dadurch auf den Sandstreifen gedrückt worden sein und geriet ins Schleudern. Dadurch kam es von der Straße ab. Am Waldrand kippte die Zugmaschine um. Dabei wurde der Fahrer schwer verletzt und an zwei Lastzügen erheblicher Sachschaden angerichtet. In der Gemarkung Viernheim fuhr plötzlich ein Lastzug aus Karlsruhe auf ein anderes Fahrzeug auf. Der Sachschaden wird auf 25 000 DM geschätzt.

## Bürger haben Verkehrs-Wünsche

Kommission der Stadt behandelt sie

Die Verkehrskommission der Stadt Langen befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit weiteren Verkehrsproblemen in Langen, die teilweise durch Eingaben Langener Bürger auf die Tagesordnung kamen. Gutgeheißen wurde die Anregung eines Bewohners der Dieburger Straße, die Einfahrt Hügelsstraße übersichtlicher zu machen. In der Zukunft wird darauf hingewiesen, daß die Mauer an der Westseite der Hügelsstraße abgerundet oder zurückgenommen werden müßte, um dadurch die Straßeneinfahrt breiter gestalten zu können. Besonders in Zeiten des Hochbetriebes im Schwimmbad herrsche in dem südlichen Teil der Hügelsstraße Hochbetrieb. Da oft auch noch Kraftfahrzeuge parken, sei es verwunderlich, daß es bisher noch keinen Unfall gegeben habe.

Ein anderer Bürger regte an, auf der Südseite der Bahnstraße vom Übergang bis zur Karl-Marx-Straße und auf der Nordseite der Mörfelder Landstraße vom Übergang bis zur Mörfelder Straße jegliche Halteplätze, Fahrzeugen zu unterbinden. Außerdem sollte ein Linksabbiegeverbot für die Bahnhofsanlage und die Friedrich-Ebert-Straße erlassen werden. In der Begründung führte der Antragsteller an, daß durch das Anhalten der Fahrzeuge auf den genannten Straßen und durch die Linksabbieger die durch das lange Schließen der Bahnschranken angestauten Fahrzeuge nach dem Öffnen der Schranken nicht zügig weiterfahren könnten, da

ihnen hinter den Linksabbiegern durch die haltenden Fahrzeuge der Weg versperrt sei. Das führe dann dazu, daß die Schranken sich bereits wieder senkten, bevor die Fahrzeugkolonne sich überhaupt erst in Marsch gesetzt habe.

Die Verkehrskommission teilte den Standpunkt des Antragstellers weitgehend, jedoch im Hinblick auf die Halteverbot, auf der Südseite der Bahnstraße und der Nordseite der Mörfelder Landstraße nicht für durchführbar. Auch den Linksabbiegeverkehr nach der Friedrich-Ebert-Straße könne man nicht verbieten, da den überaus zahlreichen Bewohnern dieser Straße eine Zufahrtmöglichkeit gegeben werden müsse. Dagegen vertrat die Kommission die Auffassung, daß die Linksabbieger vom Übergang nach der Bahnhofsanlage gerade so gut auch über die Karl-Marx-Straße zu ihrem Endziel gelangen könnten. Ein Abbiegeverbot wurde deshalb gutgeheißen.

Wieder einmal behandelte man den Bahnübergang, dieses leidige Verkehrsproblem. Im benachbarten Egelsbach, wo die gleichen Züge die Station passieren, stünde der Kraftfahrer selten vor geschlossenen Schranken, während in Langen schon ein Dauersperren sei. Ein Sprecher regte an, Erkundigungen einzuziehen, welche die Schranken der Bundesbahn geschlossen werden dürften. Bisher sei es vorgekommen, daß die Verkehrsteilnehmer bis zu 20 Minuten hätten warten müssen.

Ein weiterer Bürger regte an, auf der Südseite der Bahnstraße vom Übergang bis zur Karl-Marx-Straße und auf der Nordseite der Mörfelder Landstraße vom Übergang bis zur Mörfelder Straße jegliche Halteplätze, Fahrzeugen zu unterbinden. Außerdem sollte ein Linksabbiegeverbot für die Bahnhofsanlage und die Friedrich-Ebert-Straße erlassen werden. In der Begründung führte der Antragsteller an, daß durch das Anhalten der Fahrzeuge auf den genannten Straßen und durch die Linksabbieger die durch das lange Schließen der Bahnschranken angestauten Fahrzeuge nach dem Öffnen der Schranken nicht zügig weiterfahren könnten, da

ihnen hinter den Linksabbiegern durch die haltenden Fahrzeuge der Weg versperrt sei. Das führe dann dazu, daß die Schranken sich bereits wieder senkten, bevor die Fahrzeugkolonne sich überhaupt erst in Marsch gesetzt habe.

Die Verkehrskommission teilte den Standpunkt des Antragstellers weitgehend, jedoch im Hinblick auf die Halteverbot, auf der Südseite der Bahnstraße und der Nordseite der Mörfelder Landstraße nicht für durchführbar. Auch den Linksabbiegeverkehr nach der Friedrich-Ebert-Straße könne man nicht verbieten, da den überaus zahlreichen Bewohnern dieser Straße eine Zufahrtmöglichkeit gegeben werden müsse. Dagegen vertrat die Kommission die Auffassung, daß die Linksabbieger vom Übergang nach der Bahnhofsanlage gerade so gut auch über die Karl-Marx-Straße zu ihrem Endziel gelangen könnten. Ein Abbiegeverbot wurde deshalb gutgeheißen.

Wieder einmal behandelte man den Bahnübergang, dieses leidige Verkehrsproblem. Im benachbarten Egelsbach, wo die gleichen Züge die Station passieren, stünde der Kraftfahrer selten vor geschlossenen Schranken, während in Langen schon ein Dauersperren sei. Ein Sprecher regte an, Erkundigungen einzuziehen, welche die Schranken der Bundesbahn geschlossen werden dürften. Bisher sei es vorgekommen, daß die Verkehrsteilnehmer bis zu 20 Minuten hätten warten müssen.

Ein weiterer Bürger regte an, auf der Südseite der Bahnstraße vom Übergang bis zur Karl-Marx-Straße und auf der Nordseite der Mörfelder Landstraße vom Übergang bis zur Mörfelder Straße jegliche Halteplätze, Fahrzeugen zu unterbinden. Außerdem sollte ein Linksabbiegeverbot für die Bahnhofsanlage und die Friedrich-Ebert-Straße erlassen werden. In der Begründung führte der Antragsteller an, daß durch das Anhalten der Fahrzeuge auf den genannten Straßen und durch die Linksabbieger die durch das lange Schließen der Bahnschranken angestauten Fahrzeuge nach dem Öffnen der Schranken nicht zügig weiterfahren könnten, da

ihnen hinter den Linksabbiegern durch die haltenden Fahrzeuge der Weg versperrt sei. Das führe dann dazu, daß die Schranken sich bereits wieder senkten, bevor die Fahrzeugkolonne sich überhaupt erst in Marsch gesetzt habe.

Die Verkehrskommission teilte den Standpunkt des Antragstellers weitgehend, jedoch im Hinblick auf die Halteverbot, auf der Südseite der Bahnstraße und der Nordseite der Mörfelder Landstraße nicht für durchführbar. Auch den Linksabbiegeverkehr nach der Friedrich-Ebert-Straße könne man nicht verbieten, da den überaus zahlreichen Bewohnern dieser Straße eine Zufahrtmöglichkeit gegeben werden müsse. Dagegen vertrat die Kommission die Auffassung, daß die Linksabbieger vom Übergang nach der Bahnhofsanlage gerade so gut auch über die Karl-Marx-Straße zu ihrem Endziel gelangen könnten. Ein Abbiegeverbot wurde deshalb gutgeheißen.

Wieder einmal behandelte man den Bahnübergang, dieses leidige Verkehrsproblem. Im benachbarten Egelsbach, wo die gleichen Züge die Station passieren, stünde der Kraftfahrer selten vor geschlossenen Schranken, während in Langen schon ein Dauersperren sei. Ein Sprecher regte an, Erkundigungen einzuziehen, welche die Schranken der Bundesbahn geschlossen werden dürften. Bisher sei es vorgekommen, daß die Verkehrsteilnehmer bis zu 20 Minuten hätten warten müssen.

Ein weiterer Bürger regte an, auf der Südseite der Bahnstraße vom Übergang bis zur Karl-Marx-Straße und auf der Nordseite der Mörfelder Landstraße vom Übergang bis zur Mörfelder Straße jegliche Halteplätze, Fahrzeugen zu unterbinden. Außerdem sollte ein Linksabbiegeverbot für die Bahnhofsanlage und die Friedrich-Ebert-Straße erlassen werden. In der Begründung führte der Antragsteller an, daß durch das Anhalten der Fahrzeuge auf den genannten Straßen und durch die Linksabbieger die durch das lange Schließen der Bahnschranken angestauten Fahrzeuge nach dem Öffnen der Schranken nicht zügig weiterfahren könnten, da

ihnen hinter den Linksabbiegern durch die haltenden Fahrzeuge der Weg versperrt sei. Das führe dann dazu, daß die Schranken sich bereits wieder senkten, bevor die Fahrzeugkolonne sich überhaupt erst in Marsch gesetzt habe.

Die Verkehrskommission teilte den Standpunkt des Antragstellers weitgehend, jedoch im Hinblick auf die Halteverbot, auf der Südseite der Bahnstraße und der Nordseite der Mörfelder Landstraße nicht für durchführbar. Auch den Linksabbiegeverkehr nach der Friedrich-Ebert-Straße könne man nicht verbieten, da den überaus zahlreichen Bewohnern dieser Straße eine Zufahrtmöglichkeit gegeben werden müsse. Dagegen vertrat die Kommission die Auffassung, daß die Linksabbieger vom Übergang nach der Bahnhofsanlage gerade so gut auch über die Karl-Marx-Straße zu ihrem Endziel gelangen könnten. Ein Abbiegeverbot wurde deshalb gutgeheißen.

Wieder einmal behandelte man den Bahnübergang, dieses leidige Verkehrsproblem. Im benachbarten Egelsbach, wo die gleichen Züge die Station passieren, stünde der Kraftfahrer selten vor geschlossenen Schranken, während in Langen schon ein Dauersperren sei. Ein Sprecher regte an, Erkundigungen einzuziehen, welche die Schranken der Bundesbahn geschlossen werden dürften. Bisher sei es vorgekommen, daß die Verkehrsteilnehmer bis zu 20 Minuten hätten warten müssen.

Ein weiterer Bürger regte an, auf der Südseite der Bahnstraße vom Übergang bis zur Karl-Marx-Straße und auf der Nordseite der Mörfelder Landstraße vom Übergang bis zur Mörfelder Straße jegliche Halteplätze, Fahrzeugen zu unterbinden. Außerdem sollte ein Linksabbiegeverbot für die Bahnhofsanlage und die Friedrich-Ebert-Straße erlassen werden. In der Begründung führte der Antragsteller an, daß durch das Anhalten der Fahrzeuge auf den genannten Straßen und durch die Linksabbieger die durch das lange Schließen der Bahnschranken angestauten Fahrzeuge nach dem Öffnen der Schranken nicht zügig weiterfahren könnten, da

ihnen hinter den Linksabbiegern durch die haltenden Fahrzeuge der Weg versperrt sei. Das führe dann dazu, daß die Schranken sich bereits wieder senkten, bevor die Fahrzeugkolonne sich überhaupt erst in Marsch gesetzt habe.

Scherer's Hall um — ach, wie schaud — bloß die Ochs am Speiß fehlt jetzt doch: Lange feiert Heimatfest.

Viel Musik in alle Ecke Volle in Ligusterhecke Nüchterne „dun bloß mal gucke“ Schöthierne dun sich net mücke

Hühnerne dun sich net mücke „Platzkarte“ braucht Haverer jetzt für unser Langener Heimatfest.

Spielmannszug wern uns als wecke Feuerwerk werd wider brenne un mir wern zum Brunne renne den mer Mittelpunkt wern läßt bei unserm Langener Heimatfest.

Liewe Leut, was gibts e Lewe wann mer aan am Brunne hewe als enei in des Gewühl Mensche hawwe mer nie zuviel

„Platzkarte“ braucht Haverer jetzt für unser Langener Heimatfest.

Monache solle hierher ströme ob se lustig — ob Bequeme ganz egal — als mit en her unsern Brunne werd nie leer

lad Euch ei recht viele Güst un dann nix wie uffs Heimatfest.

Scheune Heimatfest-Tage wünsch Euch Euer Schorsch vom Vierrohrenbrunne

Laßt die Leut vom Oste komme, daß se uff ihr Koste komme scheit net giel, wann mal kaan Platz. laßt Euch freiwie ohne Hatz so e Gejeid — allerbest hat bloß unser Heimatfest.

Wer ach kimmt, ob eigeplakt ob en echte ob befrackt — ob in korze Hose dann uns gefallt stets jedermann, der de Wunsch hat, ehrlich, fest, ich mach mich uffs Heimatfest.

Daß die Sonn e biße lacht, hat verträglich abgemacht der Verein — der alles macht un für alles dann auch bleicht dann so ebbes — so e Gest — kost auch Geld — ei Heimatfest. —

Alle Bürger sin gelade zum Empfang vom Magistrat, VVV dut viel für diese, daß se mit uns noch genieße ruhig als die Ehrengäst unser Langener Heimatfest.

Damit hab genug gebabbelt „bißle Abbeiwol“ — geschwabbelt ich, der jed Woch Euch hier schreibt, was Ihr dut — un laßt — un treibt; was ich du konnt, daß ich jetzt mehr kann ich net du fors Heimatfest.

Scheune Heimatfest-Tage wünsch Euch Euer Schorsch vom Vierrohrenbrunne

## EIN BLICK ZURÜCK

Vor 50 Jahren

Als das Gaswerk gebaut wurde. Mitte des Jahres 1907 schrieb die Firma Julius Plintsch AG, Frankfurt, die Arbeiten für das Langener Gaswerk aus. Die Arbeiten wurden von den Maurer- und Zimmerarbeiten angefangen in acht Losen vergeben. Inzwischen hatte die Stadtverwaltung den Gaspreis wie folgt festgesetzt: 20 Pfg. für ein Kubikmeter Leuchtgas, 16 Pfg. für Kochgas und 15 Pfg. für Kraftgas. Vergünstigungen für einen kostenlosen Anschluß vom Hauptstrang bis einen Meter vor dem Grundstück wurden nur denen gewährt, die bis 1. September 1907 den Anschluß an das Gaswerk angemeldet hatten.

Die Vereinigung für Hauskrankenpflege war vor fünf Jahrzehnten eine sehr segensreiche Einrichtung. Nach einer Berichterstattung in der Jahreshauptversammlung hatte die von der Vereinigung unterhaltene Krankenschwester viele Nachwachen und Pflegetunden ausgedient. Am 30. und 31. Juli sowie am 1. und 2. August finden dann am Bürgerhaus die Röntgen-Schulbildungskurse in einem Röntgenbus statt, die für alle Einwohner kostenlos durchgeführt werden.

Von der Volksschule. Am gestrigen Donnerstag war der letzte Schultag vor den Sommerferien. Der Unterricht der Kinder beginnt nach den Ferien wieder am Dienstag, 20. August, nach dem Stundenplan. Für die Herbstferien sind der 27. September als letzter und der 15. Oktober wieder als erster Schultag vorgesehen.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

Landestheater Darmstadt. Nach Ablauf der Meldefrist für die Winterspiele 1957/58 sind bei der Besuchsgruppe Egelsbach 74 Abonnentenscheine eingegangen und zwar 61 aus Egelsbach und 13 aus Langen. Einzelne Plätze in der Egelsbacher Besuchergruppe „L“ (Dienstags) sind noch frei und können noch bis Ende dieses Monats belegt werden. Interessenten wenden sich in Egelsbach an Rektor W. Lohr, Rheinstraße 73, und in Langen an Frau A. Darmstädter, Dieburger Straße.

## Egelsbacher Nachrichten

# Ihre Heimat ist jetzt Langen

Der eingeschossene Langener richtet bei dem Wort „Heimatfest“ automatisch seinen Blick nach dem alten historischen Stadteil. Er sieht die evangelische Stadtkirche, eines der Wahrzeichen der Stadt, den stumpfen und den spitzen Turm, den Vierröhrenbrunnen und die vielen alten Häuser, die sich um ihn gruppieren. Auch das Dr. Scherer'sche Anwesen, einstmaliges Gasthaus zur Sonne mit ehrwürdiger Vergangenheit, und die Fahrgasse gehören dazu, ebenso wie die vielen kleineren verträumten Straßen, die sich um jenen Mittelpunkt legen, der die Tage des Heimatfestes am meisten versprüht. Doch es wäre verfehlt und ginge an dem Sinn des Festes vorbei, wollte man sich bei dem Begriff Heimat auf das Alte, das Historische, beschränken. Jeder Bürger weiß, daß das heutige Langen keinen Dornröschenschlaf hält und eine schnellwachsende Stadt ist, die sich ständig vergrößert. Als die Bürger das erste Fest dieser Art im Jahre 1936 begingen, hatte Langen gerade die Hälfte seiner heutigen Einwohnerzahl. Was wäre demnach mehr geeignet, als ein Fest der gemeinsamen Heimat, das alle miteinander verbindet, die Eingessenen und die Neuen, und das sie alle zu „Langenern“ macht? Wir sind davon überzeugt, daß viele Menschen, die ihren Wohnsitz in Langen haben, gerade durch das Heimatfest ein Stück menschlicher Bindung zu der Stadt und ihren Bewohnern finden werden. Wir sind aber auch gewiß, daß eben durch dieses Heimatfest vielen alten Langenern der Blick auf das neue Langen geweitet wird, das sie vielleicht nicht einmal vom Hörensagen kennen.

Als wir im Jahre 1955 das letzte Heimatfest begingen, hatte Langen eineinhalbtausend Bürger weniger als heute. Sie wohnten irgendwo im deutschen Land und wurden nach und nach hier angelockt. Sie zogen größtenteils in die Wohnstätten, die für diese Zwecke errichtet wurden und besiedelten somit ganze neue Stadtteile. Wenn man auf Einzelheiten eingehen will, dann ist als größtes Bauvorhaben der oft diskutierte und vielbesprochene Wiemann-Block in der Westendstraße — Elisabethen- und Annastraße zu nennen. Nach vielen Hindernissen und Enttäuschungen wurde er schließlich doch noch fertig und konnte von vielen Familien bezogen werden. Er besteht aus einem Querbau in der Westendstraße und drei Längs-Trakts in nördlicher Richtung. Die Bewohner, ihre Zahl wird auf gut und gern 350—400 geschätzt, kamen aus Langen, aus nächster Umgebung und aus der Ferne. Die Zugezogenen sind inzwischen Bürger der Stadt geworden und verdienen die Bezeichnung „Langener“. Nicht weit davon, in der Elisabethenstraße, sind in diesen Tagen die beiden ersten großen Wohnblocks des Landesflüchtlingslagers Hessen bezugsfertig geworden. Es handelt sich um vierstöckige massive Wohngebäude, die das Land Hessen für seine aus der Ostzone übernommenen Flüchtlinge erbauen ließ und die ihre ersten Eingliederungsversuche im Westen nicht mehr von berückichtigten Barackenlagern, sondern von würdigen und menschenfreundlichen Wohnungen aus unternehmen dürfen. Gerade für sie wird Langen ein Meilenstein im weiteren Leben, auf dem Wege zu einer neuen Heimat sein. Sobald die beiden fertiggestellten Bauten bezogen sind, werden wieder viele Menschen Wohnung in Langen genommen haben. Vielleicht können einige davon sogar noch das Heimatfest mitemachen.

Ein weiterer großer Zustrom neuer Bürger kam in die Südwestecke der Stadt. Unsere Bilder aus der Südlichen Ringstraße und Schillerstraße vermitteln einen überzeugenden Eindruck von dem Stadtbild dieser Gegend. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die Feststellung eines alten Langeners, der unserem Fotografen sagte, daß er sich hier nicht mehr auskenne. „Ich besaß früher einige Acker in diesem Gebiet, ich kann Ihnen aber beim besten Willen nicht mehr sagen, wo sie lagen. Hier hat sich alles so verändert, man kennt sich einfach nicht mehr aus“, waren die Worte, die seinem Erstaunen Ausdruck verliehen. Und wie es diesen alten Mann erging, so wird es noch vielen ergehen, die einmal ihren Weg durch die Neubaugebiete nehmen.

Eindrucksvoll wirkt die verlängerte Südliche Ringstraße auf den Betrachter. Zwar ist sie noch im Ausbau begriffen. Es bestehen noch viele Baulücken, aber das, was bis jetzt an Bauwerken erstellt wurde, läßt bereits das neue Stück heimatischen Langens erkennen. Eine großzügig breit angelegte Straße, die auf der Westseite von formreichen Wohngebäuden der Baugenossenschaft flankiert wird und in denen auch einige hundert neue Bürger Wohnung und Heimat fanden. In nächster Nähe befindet sich die Schillerstraße, in der lauter schmucke und äußerst ansprechende Wohnhäuser stehen, deren Bewohner vielfach von auswärts zuzogen und heute glücklich sind, in Langen zu wohnen und heimisch zu sein. Überhaupt wurden in den vergangenen zwei Jahren gerade in diesem Gebiet, und damit sind Umland-Brüder-Grimm-Wilhelm-Busch-, Ernst-Thälmann-, Goethe-verlängerte Wolfsgartenstraße und manche andere Straße gemeint, viele Häuser errichtet, die zum großen Teil fremde Menschen aufnehmen und ihnen zur Bodenständigkeit in Langen verhelfen.

Der große Anteil katholischer Bürger in der Langener Bevölkerung fand im vergangenen Jahr durch die Einweihung der neu-

Wessen Heimat ist jetzt Langen? Langen ist Heimat auch der hundert, der tausende, die vor zehn, vor acht Jahren, vor zehn, vor acht Monaten vielleicht noch nicht daran dachten, daß sie eines schönen Tages in einem reizvollen Städtchen inmitten der Landschaft Dreieich Fuß gefaßt hätten. Langen ist nicht nur vor dem Kriege die Heimat vieler Evakulierter und nach dem Kriege nicht nur neue Heimat von Flüchtlingen geworden. Friedliche Entwicklung, die dem Aufbau galt, hat auch die Einwohnerzahl der Stadt ganz erheblich verstärkt.

Die Industrie, die sich hier ansiedelte, brachte Arbeitskräfte noch und noch. Langen konnte sie nicht alle geben. Mancher Altlangener konnte eines Tages sein Pendlerdasein beenden, weil ihm heimische Industrie nun Arbeit und Brot gab, das er früher auswärts suchen mußte. Aber sie reichten gar nicht alle, die hier wohnten! So wurde Langen das Ziel von Pendlerströmen. Die Industrie aber, die nun in der Stadt produziert, sorgte dafür, daß Arbeiter und Angestellte am Arbeitsplatz auch wohnen konnten.

So entstanden nicht nur Industriebauten — es entstanden auch ganz neue Wohngebiete. Ihnen galt unser Besuch — gerade jetzt vorm Heimatfest. Denn die Heimatliebe erschöpft sich nicht darin, daß man die Vergangenheit seiner Stadt liebt. Auch die Gegenwart will mit wachem Auge betrachtet sein! Deshalb schauen wir an einem Tage, da wir uns die Mühe dazu nahmen im Tempo der Zeit, daß sich so manches entwickelt, ohne daß man es so recht bemerkte.

Wir wollen es nicht erst Geschichte werden lassen, ehe wir es würdigen — das, was in einem arbeitsreichen Jahrzehnt in unserer Stadt geschaffen worden ist. Wir nahmen bei unserem Streifzug durch das „neue Langen“ die Kamera mit, und der Artikel rings um die Bilder soll auch unsere Leser führen.

erbauten katholischen Kirche in der Bahnstraße ihren Ausdruck. Das Gotteshaus, das unsere Abbildung zeigt, ist jetzt zentral gelegen und bietet 1000 Gläubigen Platz. Der vorgesehene Turm an der Nordseite soll später noch erstellt werden. Beachtlich ist die Wandlung in der religiösen Struktur der Stadt. Vor Langen in früheren Zeiten eine fast rein evangelische Gemeinde, so gab es 1939 878 Katho-

liken und 1946 1384. Im Jahre 1950 waren es 2283 und heute sind es rund 4000. Diese Veränderungen sind ausschließlich auf den Zuzug fremder Menschen zurückzuführen, die hier ansässig wurden und damit auch dem kirchlichen Leben neue feste Bestandteile zugefügt haben.

Nicht zuletzt aber ist der Zustrom fremder Menschen und neuer Bürger der Langener In-

dustrie zu verdanken. Neben dem Zweigwerk Voigt & Haefner in der Westend/Elisabethenstraße ist die Pittler AG. das Unternehmen, das die meisten Arbeitnehmer beschäftigt. Der Aufschwung dieses Werkes ist symbolisch für die Kraft der Stadt und ihrer Bewohner. Unser Bild zeigt das neue Verwaltungsgebäude der Pittler AG. in der Pittlerstraße, die ihren Namen nach diesem Unternehmen trägt. Sie ist eine reine Industriestraße, an der sich inzwischen weitere Unternehmen und Produktionsstätten angesiedelt haben.

Unsere Betrachtungen zum neuen Langen wären unvollständig, wollten wir nicht die vielen neuen Bürger erwähnen, die sich irgendwo in und außerhalb der Stadt ein Häuschen erbauten und heute darin glücklich wohnen. Auch ihnen wurde Langen zur neuen Heimat, und das Heimatfest wird dieses Gefühl noch mehr stärken. Wir denken dabei an die herrlichen Einfamilienhäuser auf dem Steinberg und in seiner nächsten Nähe, im Westen der Stadt im Linden oder wo sie sonst noch stehen mögen und denen man es ansieht, daß ihre Bewohner glückliche Menschen sind. Wir denken aber auch an die vielen Neuerungen in der Stadt selbst, seien es Straßen, Kanäle, öffentliche Einrichtungen oder sonstige Dinge: sie alle helfen mit, dem Bürger das Leben in der Stadt, in seiner Heimat, leichter und besser werden zu lassen. Der in früheren Jahren am Heimatfest zum Verkehrskreisler provisorisch umgestaltete Lutherplatz präsentiert sich am 11. Heimatfest zum ersten Male im neuen Gewand. Auch er ist ein echtes Stück Langen, um das sich, wie ehemals, noch heute so manches im wahrsten Sinne des Wortes dreht.

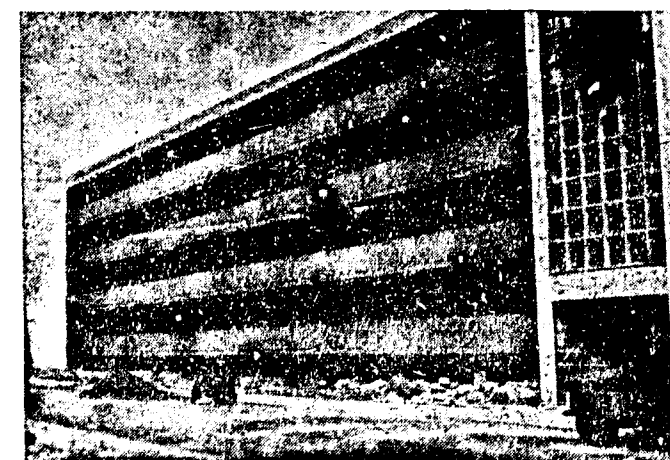
(Alle Fotos: LZ)



Die großzügig angelegte Südliche Ringstraße mit eindrucksvollen Wohnbauten



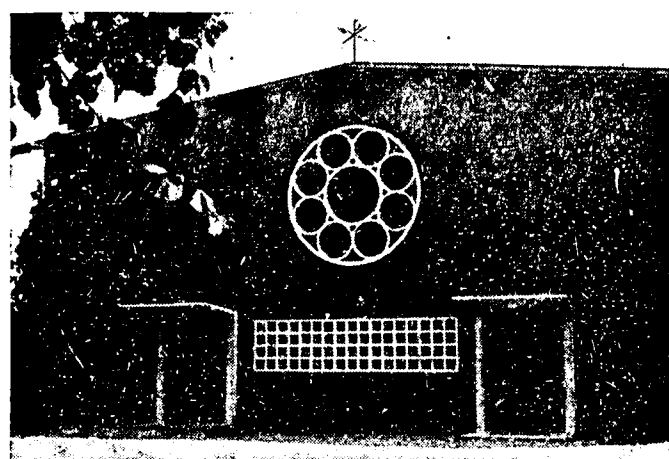
Ein Blick in die Annastraße. Auch dort fanden Bürger Wohnung, die längst Langener sind



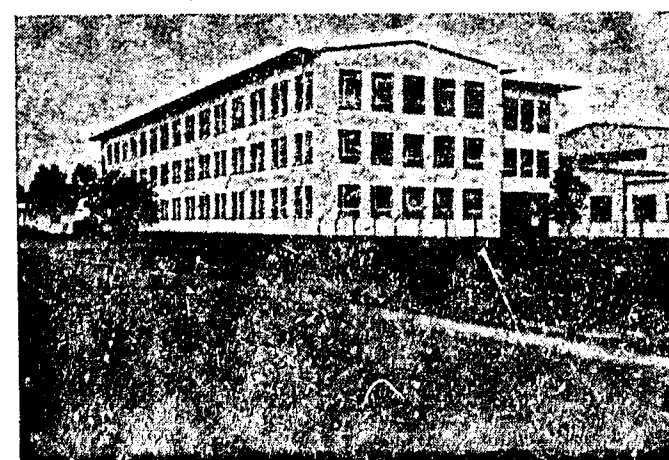
Die Rückseite des neuen Wohnblocks für Flüchtlinge in der Elisabethenstraße



Mehrfamilienhäuser in der Schillerstraße schufen für viele neue Bürger Wohnungen



Mit der St.-Albertus-Magnus-Kirche bekam die katholische Gemeinde ein zentral gelegenes Gotteshaus



Eine Industriestraße: Nach der Firma Pittler benannt, deren neues Verwaltungsgebäude das Bild zeigt

Auch in diesem Jahr

**STEEG**  
Weine  
Liköre

**Zum Heimatfest**  
**Weinausschank**  
wie immer in der Torhalle, Fahrgasse 3  
am Festgelände

**„Gasthaus zum Lindenfels“**

Bahnstraße 25

Speisen und Getränke in gewohnter Qualität

Es ladet freundlichst ein  
Frau K. Steeg

**HOTEL-RESTAURANT DEUTSCHES HAUS**

Während des Heimatfestes bieten wir in Küche und Keller das Beste

An allen Festtagen Unterhaltungsmusik

Es ladet freundlichst ein  
Familie Düttsch

Gasthaus zum  
**„Rebenstock“**

**Zum „Heimatfest“**  
empfehlen wir in altbekannter Güte  
**1a Speisen und Getränke**  
Für Stimmung ist während der Festtage bestens gesorgt. Bei günstiger Witterung ist Aufenthalt in der Gartenwirtschaft möglich.  
Es ladet freundlichst ein  
FAMILIE H. BECKER

Am Heimatfest Treffpunkt im

**„Café Krone“**

zum

Tanz und Fröhlichkeit  
Es ladet freundlichst ein  
Familie Georg Jacoby

Zur geregelten  
Verdauung... **DRIX**  
100 Tropfen 2,50 DM in Apotheken und Drogerien

KL/DI

**Zum 11. Heimatfest**

ladet ein, Familie  
**Ernst Scholl**  
**Frankfurter Hof**

Für Speisen und Getränke  
ist bestens gesorgt

Sonntag und Montag  
**Großer Tanz**  
mit der bekannten **ET**

**Zum Heimatfest**

bewirtschaften wir die Frankfurter Schule als  
**Schwabenbräu Gaststätte**

sowie die Kirchschule als  
**Windeshelmer Weinschänke**  
und **Brunnenbar**

Bier-Keller - Tanzgelegenheit - Gemütlicher Aufenthalt  
Volkstümliche Preise  
Um frdl. Zuspruch bitten: **Erich Höfer u. Frau**

Inserieren bringt Gewinn

**JAKOB SALLWEY VIII**  
Obst - Gemüse - Süßfrüchte  
Wassergasse 17 Ruf 767

empfehlen zum Heimatfest seine  
bekannten  
**Qualitätswaren**  
terner  
**Gopf- und Schnittblumen**  
sowie die beliebten  
**Blumenlaternen**

**Öffentl. Ausschreibung**

Auf dem Wege des öffentlichen Angebots soll für die Zeit vom 1. August 1957 bis 31. Januar 1958 die Vergebung von Aufträgen zur Lieferung bzw. Leistung von:

**Desinfizieren und Waschen der Wäsche**

erfolgen. Angebote sind bis zum 26. Juli 1957, 12.00 Uhr, an die untenstehende Anschrift einzureichen.

Vergabungsunterlagen können in der Zeit vom 20. Juli 1957 bis 24. Juli 1957 abgeholt werden.

Langen/Hessen, den 15. Juli 1957.

Elisabethenstraße  
Flüchtlingsdurchgangslager  
„Wohnsiedlung Land Hessen“  
Langen/Hessen

**Nähmaschinen**

Sie werden immer gut beraten, kaufen gut und preiswert im Spezialgeschäft für Nähmaschinen. Die neuesten Modelle finden Sie immer bei

Ludwig Schäfer  
Offenthal, am Bahnhof  
Telefon: Urberach 685

**„Gasthaus zum Haferkasten“**

Treffpunkt am Heimatfest

Alle Tage Unterhaltungsmusik

Montag: Frühschoppen

Es laden freundlichst ein:  
**Heinrich Schäfer und Familie**

**Für 4 Tage . . . !**

Ihr lieben Leute damit Ihr es wißt  
**Rettig's Wurstbraterei** in diesem Jahre nicht in der Festhalle ist.

Aber damit ist nicht aus der Traum,  
**Rettig's Imbisshalle** in diesem Jahre im Möbelhaus Daum!

Außerdem: Nebenbei bemerkt,  
steht **Rettig's Imbisshalle** vorm Leder-Herth, am Rathaus Eck!

Mach mal  
**Halt**

im Clubhaus  
der Sport- u. Sängergemeinschaft  
1889 e.V. Langen  
Hinter den Schulen



Überdeckte Sitzterrasse  
Spelsen  
und Getränke in bekannter Güte

**Rückenzerstäuber**  
**Handzerstäuber**  
für Spargel und Kartoffeln  
**Baumspritzen**  
Hofert

**Karl Dammel Mörfelden**  
Telefon 310

**Geschäfts-Drucksachen**  
Liefert preiswert und gut  
**Buchdruckerei KÜHN**

Träger • Moniereisen • Baustahl-  
gewebe • Kellerfenster • Dachfenster  
Standroste • Süße • Drahtgeflecht  
Liefert frei Haus

**Karl Dammel Eisenhandlung**  
(16) Mörfelden bei Ffm. - Telefon 310

**Hotel Weingold**

Während des Heimatfestes  
Samstag und Sonntag  
**Großer Tanz**  
für Stimmung sorgen  
die 3 Rositas

Küche u. Keller wie immer in bek. Weise

Es laden freundlichst ein:  
Fam. Keim-Jung

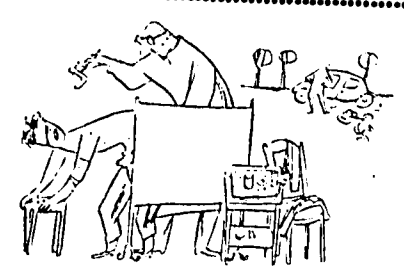


TURNVEREIN 1862 FRIEDRICH-LUDWIG-JAHN-PLATZ

Samstag  
20.  
Juli  
20.00 Uhr

**Zum Heimatfest**  
**TANZ IN DER TURNHALLE**  
Kapelle E. Bode

Sonntag  
21.  
Juli  
17.00 Uhr



In Konstanz stieß ein junger Mann mit dem Moped an ein Auto an, wodurch sie beide unbeschädigt am Leibe und am Blech geblieben. Des Wagens Türgriff war verschwunden und wurde nach Tagen aufgefunden, beziehungsweise etwas spärlicher war im Jungling eingeklinkt. Vorstohlen rückwärts tief am Grunde stak er in einer Muskelwunde. Es weiß der, der etwas vermisst. Es leicht, das es fehlt — schwer wo es ist.

## Wachen schlafen in Schuhen

Alles mit eiserner Ruhe

Schon mancher Filmstar hat vergeblich versucht, die stoischen Wachen mit den Büfelfellen zu bringen. Bisher ist es noch nicht gelungen. Mit eiserner Miene sehen die Gardesoldaten durch alles hindurch. Bevor sie als Palastwachen Dienst tun dürfen, vergehen Monate strengsten Drills. Der Dienst dauert bis zur Ablösung jedesmal 48 Stunden. Zwei Stunden wird Wache geschoben, dann folgen vier Stunden Ruhe. Wird während der Freiwache geschlafen, darf der königliche Gardist nur die hohe Mütze, aber kein anderes Kleidungsstück ablegen. In voller Uniform legt er sich auf ein Feldbett, selbst Schuhe werden abgehalten.

Natürlich suchen die Soldaten die unbequeme Vorschrift zu umgehen. Sie entledigen sich eines oder aller beider Schuhe und legen sie so unter die Decke, daß die Sohlen heraussehen. Wenn der Sergeant inspiziert, sieht es aus, als hätte jeder Stiefel ein erfahrene Sergeant wissen das und nehmen den Schlüssel die Schuhe fort. Beim Wecken und Anordnen gibt es dann ein Durcheinander, der Stiefel liegen auf einem Haufen und jeder muß hastig seine herausuchen. Abgesehen vom strengen Dienst haben die Gardesoldaten manche Vorteile, sie können z. B. ihre Briefe mit dem Stempel des Buckingham-Palastes abstempeln lassen, eine Ehre, die jeder Engländer zu schätzen weiß.

SSG AH — TSG Neu-Isenburg AH  
Nachdem am vergangenen Samstag die Partie gegen Dietzenbach gerechterweise wiederum 2:2 geendet hatte, wird am kommenden Samstag, 18. Juli, auf dem Sportplatz hinter den Schulen ein besonderer Lockerbissen geboten. Gast ist die AH-Mannschaft der TSG-Neu-Isenburg. Den Gästen geht der Ruf voraus, eine der besten Mannschaften des ganzen Maingebietes zu sein. Mannschaften, die in letzter Zeit gegen Neu-Isenburg gespielt haben, bezeugen übereinstimmend, daß diese Mannschaft von keiner anderen übertraffen werde. Man darf daher ein spannendes und schönes Spiel erwarten.



## Gegen Reisebeschwerden

wie Kopfschmerz, Übelkeit oder andere Störungen des Wohlbefindens — bringt der echte KLOSTERFRAU-MILSEN-GEIST erfahrungsgemäß meist rasche Hilfe. Halten Sie ihn deshalb auch für Reise und Urlaub griffbereit — gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien die Reiseapotheke!

DKW-Kombi 53 (3 450,—)  
AUTOHAGE  
Ffm., Schmittstraße 47

**KOLB LANGEN**  
Taubenstr. 10 - Telefon 884

**M.K. Steitz** Langen, Mühlstr. 22  
— Seit 1931 —  
Herstellung moderner Strickwaren  
Laufmaschinen-Reparaturen  
prompt und fachmännisch  
Mitglied der Stricker-Innung

20 12-M-Limosinen 52-55  
gepflegt, preiswert zu verkaufen.  
AUTOHAGE Ffm., Schmittstraße 47

## Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung zur vollen Namensnennung - Verantwortlich  
übernehmen wir in jedem Fall den Leser

Langener Verkehrsprobleme endlich gelöst?

Eine Verkehrsregelungsanlage kann nur dann den Verkehr einwandfrei steuern, wenn die Einmündungen der Straßen große Breiten besitzen. Das heißt, daß der Rechtsabbieger rechts steht, der Geradeausfahrende in der Mitte und der Linksabbieger links. Diese Reihenfolge wäre hier nur in der Rheinstraße möglich. Deshalb würde eine Regelung durch eine Signalanlage oder Verkehrsregeln nur zu einem Verkehrschaos führen. Man kann daher der Lieferfirma der Signalanlage ruhig die Kosten für die Aufstellung ersparen. Da man es aber unbedingt wissen will, u. probieren vor studieren geht, so sollte die Stadt eine Verkehrsregelung. Man wird sie eines Tages an anderer Stelle (Kreuzung Gabelsbergerstraße - Lutherstraße) gut gebrauchen können. Die einzige Verkehrsregelung, die an der Kreuzung Deuburger Straße — Darmstädter Straße in Frage kommt, ist die durch Verkehrsregeln, also durch Menschenhand, weil sie eine Lage anpassen kann. Deshalb, liebe Stadtväter, stimmt den Vorschlägen Eurer Verkehrsregelnkommission zu und stellt bald Verkehrsregeln an die Kreuzung! Alle Verkehrsteilnehmer werden es Euch danken. Wenn auch liegt, so wird in naher Zukunft die Fertigstellung der Autobahn Frankfurt — Würzburg durch die Bahnstraße merklich entlasten. Ein Volksvermögen, das in die Millionen geht.

Die Einführung eines Schülerlotsendienstes für Deuburger- und Kirchstraße wäre ferner zu empfehlen. Diese Einrichtung hat sich in Frankfurt/M.-Sachsenhausen sehr gut bewährt. Auch sollte man die Gartenstraße zur Hauptverkehrsstraße machen, sie würde dann die Bahnstraße merklich entlasten. Ein Volksvermögen, das in die Millionen geht.

## Der Kanon vom Brunnen



Dieses Lied wird am Heimatfest - Sonntag als Kanon am Brunnen von den hiesigen Gesangsvereinen gesungen. Es schadet gar nichts, wenn jeder sein Text und Melodie schon kennt. Vielleicht wird das Lied zu einem „Heimatfest-Schlager“. Wir überreichen deshalb jedem Leser dieses Notenblatt!

## Aus der Welt des Films

„Die Wirten an der Lahn“ (Lichtburg). Das leichte Wirtschoppe Josef u. Gertrude Steinmeier, Inhaber des weltbekannten Gasthauses „Zur Wirtin an der Lahn“ haben seit Jahren die Monatsrente ihres Großvaters, des längst verstorbenen Jupp, unterschlagen, eine Rente, die dem alten Kellermeister von seiner Sektkellerei regelmäßig übersandt wurde. Der junge Eschelbach, Direktor der Sektkellerei, will nun den alten Jupp zu seinem 90. Geburtstag selbst besuchen und von ihm das verschwundene wertvolle Glasbuch der Firma, das er besitzen soll, zurückverlangen. Nun beginnt ein reizendes Spiel, das der Film schildert.

„Gewalt gegen Gewalt“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Der Weg eines Jugendlichen in den Abgrund. Zeitnah und fesselnd ist diese neue Filmsensation aus Schweden.

„Wer die Heimat liebt“ (UT). Menschen der Berge im Kampf mit den Gefahren der Natur. Einmalige — bisher noch nie gezeigte Farbaufnahmen seltener Tiere in freier Wildbahn. Ein Jahr harte Arbeit in der grandiosen Bergwelt der Steiermark und der romantischen Landschaft um den Neusiedler See macht diesen Farbfilm zu einem einmaligen Erlebnis.

„Die Tempelwürger von Bangkok“ (UT). Spätvorstellung. Nach einem berühmten Roman von Emilio Salgari drehte Ralph Murphy diesen großen Abenteuerfilm, der uns die Geheimnisse des Wunderlandes Indiens nahebringt und zu einem unvergesslichen Erlebnis für seine Besucher wird.

„Der Elapenhaus“ (Lili). Ein Schwank das Ganze! Aber ein Schwank mit Herz! Denn was hier in seiner humorvollen Übersetzung an Barock-Wirklichkeit gezeigt wird, ist so mit einem schallenden Gelächter quittieren kann.

„Feuer im Blut“ (Lili, Spätvorstellung). Camille Wilder ist der Partner von Jane Russell. Der Film lebt ganz von der erregenden Atmosphäre modernen Zigeunerlebens.

## Ämliche Bekanntmachungen

Betr.: Müllabfuhr  
Da die Müllabfuhr durch das Heimatfest am Montag, dem 22. 7. 57 nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Müllabfuhr am Dienstag, dem 23. 7. 57 mit abgetagert.

Wegen Absperrung des Festplatzes werden die Müllabfuhr in den nachstehenden Straßen: Wilhelm-Leuschner-Platz, Kirchgasse, Kaplaneigasse, Turngasse, Glockengasse, Borngasse, Bruchgasse und Buchgasse am Freitag, dem 26. 7. 57 geleert.

Langen, den 17. 7. 57.

Stadwerke Langen

DKW 55 3-6 (3 600,—)  
AUTOHAGE  
Ffm., Schmittstraße 47

## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde  
Sonntag, den 21. Juli: 5. nach Trinitatis  
8.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)  
Predigttext: Jes. 12,3;  
Lieder: 230 — 53 — 228  
10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schürer)  
Predigttext: Luk. 9,18—26;  
Lieder: 105 — 206 — 256  
11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur im Gemeindehaus  
Donnerstag, den 25. Juli, 20 Uhr: Probe des Posaunenchores  
Alle anderen Veranstaltungen fallen während der Ferien aus!

Evangelische Stadtkirche  
Sonntag, 17. Juli: Bibelstunde  
Dienstag, 20. Juli: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche  
Wiesenstraße 6  
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst  
18.00 Uhr: Gottesdienst  
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi  
der Heiligen der Letzten Tage  
Birkenstraße 24  
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule  
18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst  
Samstag, 14. Juli bis Montag, 8. Juli  
21. Juli:  
Frau Dr. Hanke, Annastr. 2, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen  
mit Nachtdienst-Bereitschaft  
vom 20. bis 26. Juli 1957  
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr  
Montag-Freitag  
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr  
Apothek am Lutherplatz

Stadt-Bücherl. Heegweg  
Bücher-Ausgabe:  
Samstag von 14 bis 16 Uhr

DANKSAGUNG  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharine Werner  
geb. Erdmann

sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte.

Jakob Werner  
Familie Philipp Werner  
Liesel Hörle geb. Werner und Sohn

Langen, Mainstraße 15, den 16. Juli 1957

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt



Ab Freitag täglich 20.30 Uhr  
Sa. 18 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr  
Unser ausverkauftes Heimatfest-Programm  
— Jugendfrei ab 10 Jahren —

Ein Farbfilm unserer Heimat von einmaliger Schönheit, der jung und alt heizeln wird!



Ein Blick in eine Welt voller Wunder! — Landschaftsbilder von einmaliger Schönheit, Tierenszenen in freier Wildbahn, wie sie bisher nie gezeigt wurden, rund um eine packende Spielhandlung. — Mit Hermann Erhardt, Christl Erber, Eduard Köck, Willi Rüster, Olga von Togni u. viele andere!

Freitag, Samstag u. Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung  
Ein sensationeller Abenteuer-Farbfilm in Ferraricolor

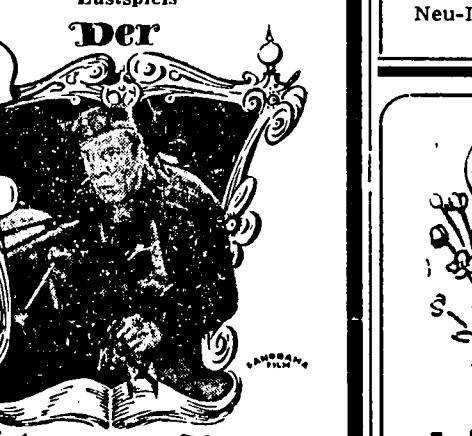
**Der Tempelwürger von Bangkok**

nach einem Roman von Emilio Salgari  
Sonntag, 14.00 Uhr Jugendvorstellung



Telefon 2112  
tägl. 20.30 Uhr, Sa. 18.15, 20.30 Uhr  
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr  
Montag 18.15 und 20.30 Uhr  
— Jugendfrei! —

Das Heimatfest-Programm  
Seiten so gelacht — werden Sie haben, wie in der Neu-Verfilmung des Lustspiels



nach dem gleichnamigen Bühnenstück  
mit BEppo BREM als Heinz Lampel  
Der Militärschwank, in dem Humor und Komik triumphieren

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr  
SPÄTVORSTELLUNG  
Jane Russell Cornet Wilde  
in dem CINEMASCOPE-Film

**Feuer im Blut**

Rassige Frauen — temperamentvolle Männer! Ein überschäumender Film mit der erregenden Atmosphäre modernen Zigeunerlebens

Ford-Eifel  
AUTOHAGE  
Ffm., Schmittstraße 47

(500,—)



Freitag bis Montag  
Wo. 20.30 Uhr, Sa. 18.00 und 20.30 Uhr, So. 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr  
Zum Heimatfest den richtigen lustigen Volksfilm



Ein Lustspiel voll Liebe, Humor und Musik, eine tolle Geschichte aus dem berühmten Wirtshaus an der Lahn. Liebestürme ohne Pause.  
Oskar Sima — Dorit Kreyler — Josef Egger — Werner Fuetterer  
Ingrid Pan — Joachim Brennecke  
Musik: Will Meisel  
Herrliche Naturaufnahmen aus dem Lahngebiet  
— Jugendfrei —

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr Spätvorstellung

**Gewalt gegen Gewalt**

Der härteste Film der Saison  
Die neue Sensation aus Schweden



## Gebrauchtwagen:

DKW-Personenwagen  
DKW-Universal-Kombi  
DKW-Schnellaster  
sowie veracht. Lloyd-Modelle 400 u. 600 ccm  
finden Sie in all. Prelagen in uns. Gebrauchtwagenabteilung  
Günstige Zahlungsbedingungen, ohne Kasko.  
Zu besichtigen: Täglich bis 19.00 Uhr — auch sonntags.

AUTO-UNION GmbH, Filiale Frankfurt a. Main  
Mainzer Landstraße 380-410 Telefon 35254/56

Wir stellen ein, tüchtige  
**Maschinenschlosser**  
gegen gute Bezahlung in Dauerstellung.

**PFAFF**  
Wäschereimaschinenfabrik  
Neu-Isenburg Waldstraße 132-140

Wir suchen für sofort oder später in  
Dauerstellung bei bester Entlohnung  
**MASCHINEN-NÄHERINNEN**  
und Hilfskräfte

Wäschefabrik  
**HERMANN LEISTNER**  
Neu-Isenburg, Bahnstr. 67-69

Wir suchen zum baldigen Eintritt  
**1 Fremdsprachen-Stenotypistin**  
perfekt in englisch in Wort und Schrift, möglichst auch mit französischen Sprachkenntnissen.  
Bewerbungen schriftlich an

Für Büro-Reinigung ab sofort  
saubere ehrliche  
**FRAU**  
gesucht.  
**Sepp Spath**  
Nutzholz u. Brennstoffe  
Langen Bahnstraße 11-13

Wir erweitern unseren Betrieb und suchen:  
**Heizungsmonteur  
Elektriker  
Maschinenschlosser  
Bleischlosser und  
Dreher**

Fachkräfte können mit guter Bezahlung und einer Dauerstellung rechnen.  
**Maschinenfabrik Fleissner & Sohn**  
Egelsbach

Meiner verehrten  
Kundschaft zur Kenntnis,  
daß unser Salon vom  
**vom 22.-29. Juli**  
geschlossen ist

Haar-Salon  
**Heinrich Kumpf**  
und Frau  
Wallstr. 12 Telefon 2134

Farbenzauber ins Haar!  
Farbe und Glanz der  
Jugend schenkt  
**KOLESTON**  
Haarfarbenkosmetik

Freude für Tage?  
Freude für Jahre!

Die schönsten Stunden im Leben ausschöpfen, aber immer daran denken  
**Mein Heim, meine Welt**  
Heim und Möbel sind nicht zu trennen

**MÖBELHAUS Sallweg**  
Oberstraße 1 (Ecke Fahrgasse) Oberstraße 21/23

Mit Rat und Tat  
zu jeder Zeit!  
4 Römer-Annahmen  
für Sie dienstbereit.

Textilhaus Alfred Götz  
vorm. E. Schmitt  
Fabrgasse 23 Tel. 456

Schneiderei A. Bernhardt  
Wernerplatz 5 Tel. 309

Iris Burgmayer  
Bahnstraße 7

Gottfried Mohr  
Heinrichstraße 30

Manch EHESTREIT ist leicht beizulegen,  
läßt man die Kleidung  
bei **Römer** PFLEGEN.

Revlon's Lippenstift  
und  
Revlon's Nagellack  
für glänzende, strahlende Lippen u. Nägel.  
Alleinverkauf:  
Fachdrogerien

**Exote**  
Langen  
Lutherplatz u. Bahnstr.

**TAXI**  
RUF 9085  
TAG U. NACHT

Fabrikant  
**LEDER - HERTH**  
neben dem Rathaus  
bietet enorme Ausw.  
Lederhosen  
jed. Gr. m. Garantie  
Kluger kaufen jetzt!  
Stark herabgesetzte  
Rest-Posten!

Perfekte  
**Stenotypistin/Sekretärin**  
mögl. m. engl. Sprachkenntnissen, jedoch nicht Bedingung, per sofort gesucht.  
Anf.-Geh. DM 400,- bis 450,-, b. Eignung Dauerstellung.

**Wirkwaren GmbH.**  
Sprenzlungen (Kr. Offenbach)  
Hauptstraße 38

Wir suchen zum baldigen Eintritt  
**1 Fremdsprachen-Stenotypistin**  
perfekt in englisch in Wort und Schrift, möglichst auch mit französischen Sprachkenntnissen.  
Bewerbungen schriftlich an

**HASSONIA** MASCHINENFABRIK HANNOVER G. M. B. H.  
LANGEN ALLE STRASSEN 1 A. - TELEFON 212-2134

Für Büro-Reinigung ab sofort  
saubere ehrliche  
**FRAU**  
gesucht.  
**Sepp Spath**  
Nutzholz u. Brennstoffe  
Langen Bahnstraße 11-13

Bratwurst hier,  
Bratwurst dort!  
Beim Rettig  
bist Du am rechten Ort!

**Volkschor «Wiederkehr»**  
Langen 1838  
Heute, Freitag, 20.30 Uhr  
im Vereinslokal  
Singsunde.  
Um vollständiges und  
pünktliches Erschei-  
nen wird gebeten.

**VTL**  
Abt. Leichterath  
Meldeschein aller Staf-  
fellauf am Sonntag,  
9 Uhr, Feuerwehrhaus  
(hinten Rathaus).

**Gesangsverein**  
«Frohsinn» 1862  
Der Chor beteiligt sich  
am Alltags-  
Ehrenamt. Die  
Sänger treffen sich um  
15 Uhr in der Turn-  
halle (Wirtschaft). Wir  
bitten um pünktliches  
und vollständiges Er-  
scheinen.  
Der Vorstand.

**Schachklub Langen**  
Kommende Woche aus-  
nahmss. Spielabend  
am Donnerstag, sonst  
wieder mittwochs, im  
Spielklub Zum Schüt-  
zenhof. Gäste sehr  
willkommen!  
Werden auch Sie  
Mitglied!

**MSC**  
LANGEN  
ADAC  
Heute, Freitag, 21 Uhr  
Clubabend  
im Deutschen Haus.

**Bäckerei und Konditorei**  
**Luft**  
Sonntag und Montag  
den ganzen Tag  
geöffnet zum  
Schlagsahne- und  
Gebäck-Verkauf!

**Der kleine Betrieb**  
**Bäckerei**  
**LUFT**  
das sich große Mühe gibt  
GRÜNDUNG IN  
QUALITÄT-AUSWAHL-PREIS

Versuchs mit  
**ALFABET**  
noch ist es nicht zu spät!  
ALFABET reguliert  
Ihre Hungergefühle und  
erhöht Ihre Leistun-  
gen (vollk. unersch.).  
Erhältlich in den  
Fachdrogerien

**Garage**  
oder Einstellmöglichkeit  
Kleinwagen gesucht  
(Umgebung Taunusplatz)  
Offerten unter Nr. 780  
an die Geschäftsstelle

Und ist die Auswahl  
auch noch so groß!  
Die echte Rost-Bratwurst  
gibt es beim Rettig bloß!

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Hildegard Becker**  
Langen/Hessen  
Triftstraße 5  
20. Juli 1957

**Paul Kremer**  
Rheln-Mahn  
Zeppelnhelm  
Faltorweg 24  
20. Juli 1957

Für die vielen Glückwünsche und Ge-  
schenke zu unserer Vermählung danken  
wir recht herzlich.  
**Herbert Schlapp und Frau**  
Marianne, geb. Helz  
Langen, im Juli 1957  
Glockengasse 2.

Wir danken recht herzlich allen Ver-  
wandten, Bekannten und Nachbarn für  
die zahlreichen Glückwünsche und Ge-  
schenke anlässlich unserer Vermählung.  
**Zacharias Lalot u. Frau Else**  
geb. Gärtner  
Langen, im Juli 1957  
Egelsbacherstr. 4

**Hilfe**  
stundenweise f. Arzti-  
haushalt ab 1. 8. ge-  
sucht. Dr. O. Otto,  
Bahnhofstr. 110-Tel. 2894

**Haushaltshilfe**  
für 2x wöchentlich zu  
2 Erwachsenen (Ehe-  
paar) berufstätig ge-  
sucht. Zeit und Ver-  
gütung n. Vereinbarung.  
Off.Nr. 762 a. d. G.-St.

**Frau**  
für den Haushalt sof-  
gesucht.  
Philipp Wetengel,  
Taunusstr. 16, I.

Zuverlässige saubere  
**jüngere Frau**  
oder Mädchen  
einige Male wöchentl.  
in Haushalt gesucht.  
Off.Nr. 768 a. d. G.-St.

Langjährige  
**Buchhalterin**  
sucht Halb- od. Ganz-  
Tage-Beschäftigung  
(5-Tag-Woche) in Lan-  
gen oder Umgebung.  
Off.Nr. 766 a. d. G.-St.

Nutzt jetzt noch den  
**Sommerrabatt**  
bei  
**Kohlenbezug**  
aus.  
Reichhaltiges Lager in sämtlichen  
Brennstoffen bei  
**Sepp Spath**  
Nutzholz u. Brennstoffe  
Langen, Bahnhofstr. 11-13, Telefon 419

**Laden**  
zu vermieten in verkehrsgünstiger Straße.  
Offerten unter Nr. 778 an die G.-St.

**1- oder 2-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, Bad usw. gegen BKZ von  
Kleinem Pensionat-Ehepaar gesucht.  
Zuschreiben unter AU 16544 bei CARL  
Gabler, Werbegesellschaft mbH, Ffm.,  
Kaiserstraße 15

**Der Gewerbeverein Langen**  
gibt bekannt:  
Um den im Langener Gewerbe Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, das  
Heimatfest zu besuchen, werden alle  
Langener Geschäfte am Montag, den  
22. Juli nur bis 13 Uhr durchgehend  
geöffnet sein, auch im westl. Stadtteil.  
Am Nachmittag ab 13 Uhr sind die  
Geschäfte geschlossen.

Wir bitten daher die Einwohnerortschaft,  
Ihre Einkäufe an diesem Tage bis 13 Uhr  
erledigen zu wollen.  
**GEWERBEVEREIN LANGEN**

**WIR DANKEN ALLEN**  
besonders den Vereinen und Geschäftsleuten für  
die lieben Aufmerksamkeiten anlässlich der Eröff-  
nung unserer Gaststätte in der Turnhalle des TV.  
**Willi Krüger und Frau**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere Gaststätte am Heimat-  
fest. Für 1a Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Seit 1922  
**ALFRED**  
**Oeder**  
OPTIKER-MEISTER  
Das Fachgeschäft für Augenoptik  
Für alle Krankenkassen zugelassen

**Montag, 22. Juli**  
entfällt die Sprechstunde.  
**Dr. Pietsch**  
Annastraße 28 - Telefon 890

**Dual-Plattenspieler**  
neuerwertig, auch für  
Großspiel, 45 DM  
zu verkaufen.  
Egelsbach,  
Westendstr. 15

**Mercedes**  
180 D, schwarz,  
Schlebedach, Becker-  
Mexico 1954/55, in Zu-  
stand, zu verkaufen.  
Helmrichstr. 9

**Isetta**  
250 ccm  
gut erhalten, geg. bar  
zu verkaufen.  
Lenke, Obergasse 19 p.

**1 faltgarage**  
für Opel - Rekord, gut  
erhalten, DM 50,- zu  
verkaufen.  
Schuhhaus  
Sutter & Esselborn  
Am Bahnhof

**1 Haustür**  
und einige qm Vergla-  
sung zu verkaufen.  
Buchschlag,  
Breitseeweg 10  
n. samst. v. 17-19 Uhr  
zu verkaufen.  
Astheimer,  
W.-Rietig-Str. 42

**2½-3-Zimmerwohnung.**  
m. Küche, Bad, Keller  
gegen größere MVZ I.  
Langen oder Umgeb.  
P. Siemann, Ing. i. R.,  
Frankfurt/Main,  
Holzhausenstr. 75 I  
Telefon 59 11 73

**Eleg. möbliertes**  
**Zimmer**  
fließ. Wasser, Heizung,  
Badezimmer, zu ver-  
mieten. - Off.-Nr. 771  
an die Geschäftsstelle

**Leerzimmer**  
von berufstät. Dame  
gesucht. - Off.-Nr. 773  
an die Geschäftsstelle

**Alleinstehende Dame**  
(Mitte 50) sucht  
**Zimmer**  
leer oder möbliert, m.  
Kochgelegenheit, evtl.  
Wohngegend.  
Off.Nr. 777 a. d. G.-St.

**Altes Ehepaar** sucht  
dringend  
**1-2-Zimmerwohnung**  
gegen Miethöhepreis.  
Off.Nr. 772 a. d. G.-St.

**Junges Ehepaar** sucht  
**1-2-Zimmer-Wg.**  
evtl. geg. MVZ I. Lan-  
gen oder näherer Um-  
gebung. - Off.-Nr. 770  
an die Geschäftsstelle

**Möbl. Zimmer**  
mögl. fließ. Wasser, v.  
ig. Herrn gesucht.  
Off.Nr. 769 a. d. G.-St.

**Fahrrad-Anhänger**  
zu kaufen gesucht.  
Off.Nr. 781 a. d. G.-St.

**Wie kann es**  
anders sein!  
Die echte Rost-Bratwurst  
muß vom Rettig sein!

**Maschinenfabrik**  
sucht zum baldmöglichsten Eintritt  
**Sekretärin,**  
**Stenotypistinnen**  
(mögl. mit engl. und französischen  
Sprachkenntnissen).  
Ausführl. Bewerbungen mit hand-  
geschriebenen Lebenslauf, Lichtbild  
und Angabe der Gehaltsansprüche  
sind zu richten unter Off. Nr. 767  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



**Mir schmeckt**  
**Ludwig Dröll's Kaffee**  
am allerbesten!  
**Festkaffee**  
für das Heimatfest  
fl. Hotelmischung 125 gr 8.- DM  
3% Rabatt  
**Ludwig Dröll**  
am Lutherplatz

**Waschmaschine**  
fabrikneu, f. 375 DM  
zu verkaufen.  
Off.Nr. 775 a. d. G.-St.

**Koffer-**  
**schreibmaschine**  
In Zust. (Rheinnahel)  
zu verkaufen, DM 185,-  
ab 18 Uhr b. Derscheld  
Gartenstr. 49

**Gurken und Bohnen**  
zu verkaufen.  
Wurm, Steinberg 72

**Kinderloses Ehepaar**  
sucht für sofort oder  
später  
**2 Zimmer und Küche**  
geg. Mietvorauszahl.  
Offerten unter Nr. 782  
an die Geschäftsstelle

**ELT**  
**2 Leerzimmer**  
mit Kochgelegenheit  
von Ehepaar gesucht.  
Frau gepr. Krankenschwester, kann Pflege  
od. Haushaltsführung übernehmen.  
Off. 768 an die G.-St.

**Berufstätiges junges**  
**Ehepaar** sucht  
**möbl. od. Leerzimmer**  
mit Kochgelegenheit.  
Off. 763 an die G.-St.

**Möbliertes Zimmer**  
und 2-Bettzimmer zu  
vermieten. In der Nähe  
Lutherplatz ab 1. 8. 57.  
Off. 765 an die G.-St.

**Großes**  
**Doppelbett-Zimmer**  
fl. Wasser, sep., zu  
vermieten.  
Darmstädter Str. 8

**Leerzimmer**  
sofort oder bis 1. Okt.  
Off. 764 an die G.-St.

**Biete**  
**4 Zimmer**  
Küche und Bad  
siehe

**2 Zimmer**  
Küche evtl. Bad  
Off.Nr. 776 a. d. G.-St.

**Suche**  
**2½-3-Zimmerwohnung.**  
m. Küche, Bad, Keller  
gegen größere MVZ I.  
Langen oder Umgeb.  
P. Siemann, Ing. i. R.,  
Frankfurt/Main,  
Holzhausenstr. 75 I  
Telefon 59 11 73

**Eleg. möbliertes**  
**Zimmer**  
fließ. Wasser, Heizung,  
Badezimmer, zu ver-  
mieten. - Off.-Nr. 771  
an die Geschäftsstelle

**Leerzimmer**  
von berufstät. Dame  
gesucht. - Off.-Nr. 773  
an die Geschäftsstelle

**Alleinstehende Dame**  
(Mitte 50) sucht  
**Zimmer**  
leer oder möbliert, m.  
Kochgelegenheit, evtl.  
Wohngegend.  
Off.Nr. 777 a. d. G.-St.

**Altes Ehepaar** sucht  
dringend  
**1-2-Zimmerwohnung**  
gegen Miethöhepreis.  
Off.Nr. 772 a. d. G.-St.

**Junges Ehepaar** sucht  
**1-2-Zimmer-Wg.**  
evtl. geg. MVZ I. Lan-  
gen oder näherer Um-  
gebung. - Off.-Nr. 770  
an die Geschäftsstelle

**Möbl. Zimmer**  
mögl. fließ. Wasser, v.  
ig. Herrn gesucht.  
Off.Nr. 769 a. d. G.-St.

**Fahrrad-Anhänger**  
zu kaufen gesucht.  
Off.Nr. 781 a. d. G.-St.

**Wie kann es**  
anders sein!  
Die echte Rost-Bratwurst  
muß vom Rettig sein!

**Maschinenfabrik**  
sucht zum baldmöglichsten Eintritt  
**Sekretärin,**  
**Stenotypistinnen**  
(mögl. mit engl. und französischen  
Sprachkenntnissen).  
Ausführl. Bewerbungen mit hand-  
geschriebenen Lebenslauf, Lichtbild  
und Angabe der Gehaltsansprüche  
sind zu richten unter Off. Nr. 767  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ob Alt, ob Jung,  
ob Groß, ob Klein!  
Alle kaufen Ihre Bratwurst  
beim Rettig ein!

**Waschmaschine**  
fabrikneu, f. 375 DM  
zu verkaufen.  
Off.Nr. 775 a. d. G.-St.

**Koffer-**  
**schreibmaschine**  
In Zust. (Rheinnahel)  
zu verkaufen, DM 185,-  
ab 18 Uhr b. Derscheld  
Gartenstr. 49

**Gurken und Bohnen**  
zu verkaufen.  
Wurm, Steinberg 72

**Kinderloses Ehepaar**  
sucht für sofort oder  
später  
**2 Zimmer und Küche**  
geg. Mietvorauszahl.  
Offerten unter Nr. 782  
an die Geschäftsstelle

**ELT**  
**2 Leerzimmer**  
mit Kochgelegenheit  
von Ehepaar gesucht.  
Frau gepr. Krankenschwester, kann Pflege  
od. Haushaltsführung übernehmen.  
Off. 768 an die G.-St.

**Berufstätiges junges**  
**Ehepaar** sucht  
**möbl. od. Leerzimmer**  
mit Kochgelegenheit.  
Off. 763 an die G.-St.

**Möbliertes Zimmer**  
und 2-Bettzimmer zu  
vermieten. In der Nähe  
Lutherplatz ab 1. 8. 57.  
Off. 765 an die G.-St.

**Großes**  
**Doppelbett-Zimmer**  
fl. Wasser, sep., zu  
vermieten.  
Darmstädter Str. 8

**Leerzimmer**  
sofort oder bis 1. Okt.  
Off. 764 an die G.-St.

**Biete**  
**4 Zimmer**  
Küche und Bad  
siehe

**2 Zimmer**  
Küche evtl. Bad  
Off.Nr. 776 a. d. G.-St.

**Suche**  
**2½-3-Zimmerwohnung.**  
m. Küche, Bad, Keller  
gegen größere MVZ I.  
Langen oder Umgeb.  
P. Siemann, Ing. i. R.,  
Frankfurt/Main,  
Holzhausenstr. 75 I  
Telefon 59 11 73

**Eleg. möbliertes**  
**Zimmer**  
fließ. Wasser, Heizung,  
Badezimmer, zu ver-  
mieten. - Off.-Nr. 771  
an die Geschäftsstelle

**Leerzimmer**  
von berufstät. Dame  
gesucht. - Off.-Nr. 773  
an die Geschäftsstelle

**Alleinstehende Dame**  
(Mitte 50) sucht  
**Zimmer**  
leer oder möbliert, m.  
Kochgelegenheit, evtl.  
Wohngegend.  
Off.Nr. 777 a. d. G.-St.

**Altes Ehepaar** sucht  
dringend  
**1-2-Zimmerwohnung**  
gegen Miethöhepreis.  
Off.Nr. 772 a. d. G.-St.

**Junges Ehepaar** sucht  
**1-2-Zimmer-Wg.**  
evtl. geg. MVZ I. Lan-  
gen oder näherer Um-  
gebung. - Off.-Nr. 770  
an die Geschäftsstelle

**Möbl. Zimmer**  
mögl. fließ. Wasser, v.  
ig. Herrn gesucht.  
Off.Nr. 769 a. d. G.-St.

**Fahrrad-Anhänger**  
zu kaufen gesucht.  
Off.Nr. 781 a. d. G.-St.

**Wie kann es**  
anders sein!  
Die echte Rost-Bratwurst  
muß vom Rettig sein!

**Maschinenfabrik**  
sucht zum baldmöglichsten Eintritt  
**Sekretärin,**  
**Stenotypistinnen**  
(mögl. mit engl. und französischen  
Sprachkenntnissen).  
Ausführl. Bewerbungen mit hand-  
geschriebenen Lebenslauf, Lichtbild  
und Angabe der Gehaltsansprüche  
sind zu richten unter Off. Nr. 767  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## DIE WOCHE

In dieser Woche hat die sowjetische Regie-  
rung ihren stellvertretenden Außenhandels-  
minister Pawel N. Kurnykin als Chef der so-  
wjetischen Delegation aussersehen, die vom  
22. Juli ab in Moskau mit einer Delegation  
des Bundesrates Verhandlungen über ein  
Handelsabkommen und die Replikation von  
Deutschen führen soll. Die deutsche Dele-  
gation wird von Botschafter Laht geführt.  
In Moskau treffen nun zum erstenmal seit  
16 Jahren deutsche und sowjetische Dele-  
gationen mit dem Ziel eines Vertragsabschlusses  
zusammen. Der Aufenthalt Dr. Adenauers in  
Moskau vor fast zwei Jahren kann nicht im  
gleichen Sinne angesehen werden, weil er  
nicht mit der Unterzeichnung von Verträgen,  
sondern formell mit einem Briefwechsel  
endete.

Es war im Frühjahr 1941, als der soeben  
gekürzte Witschewski Molotow die alte  
deutsche Reichshauptstadt verließ. Zorn-  
bühend, wie Beobachter dieses historischen  
Ereignisses berichten, denn es war ihm nicht  
gefallen, von Hitler die gewünschte Aner-  
kennung sowjetischer Herrschaft über den  
Balkan zu erlangen.

An diese Jahre eines allerdings nur kurzen  
deutsch-sowjetischen Zusammenlebens in der  
internationalen Politik wurde die Bundes-  
hauptstadt vor wenigen Tagen auf eine sehr  
eindrucksvolle Weise erinnert. Unter anderen  
Kriegsbeuteakten überreichte das britische  
Foreign Office dem Bonner Auswärtigen Amt  
auch jene denkwürdige Karte, auf der Stalin  
und Ribbentrop 1939 die demarkationslinie  
vertraten, die Polen zwischen sich aufzutei-  
len hatten. Mitten durch das ehemalige Polen  
zieht sich der markante schwarze Trennstreih,  
dem Flußlauf des Bug folgend, hind und da  
Verhandlungslinien gesprochen sein mögen.

Damit aus der Landkarte ein Dokument  
wurde, haben beide Stalin und Ribbentrop  
unterzeichnet; der Außenminister des che-  
maligen Dritten Reiches mit seiner auf Wirt-  
schaft bedachten Handschrift, der Diktator  
unterzeichnet, der Außenminister des Gewalt-  
menschen.

Es ist nichts als ein historisches Dokument,  
Erinnerung an eine unselige Zeit, die im  
Chaos endete. Bei den jetzt bevorstehenden  
Verhandlungen geht es auch um das Schick-  
sal vieler unglücklicher Menschen, und es  
wird im wesentlichen von den Zeitgenossen  
der Sowjets gegenüber einem Reparatier-  
abkommen abhängen, wann der Schluß-  
streich unter die Jahre des Schreckens gesetzt  
werden kann, die Stalin und Ribbentrop ein-  
leiteten.

Maos Besuch in Warschau  
„Du kehrt zur rechten Stunde, oh Wan-  
dersmann, hier ein!“ so müßten die Gäste  
Gomulka und Genossen ihre Peking Gäste  
den Staatschef Maos treffen, bei deren An-  
kunft in Warschau begrüßt werden. Maos  
Besuch in Warschau ist ein so bedeutender  
Ereignis, daß es sich lohnt, auf ihn einzugehen.  
Der chinesische Staatsminister in der polnischen  
Hauptstadt, Dr. Zou Taofeng, hat sich wieder-  
holt als ein vorzüglicher Regisseur. Kein  
Veranstaltungswort, das nicht so bedacht  
wird, daß es den Gästen einen angenehmen  
Eindruck machen kann. Es ist daher ver-  
ständlich, daß man in Warschau den Emp-  
fang der Gäste ganz besonders feierlich und  
festlich gestalten möchte. Schließlich hat das  
Warschauer Gewerkschaftsblatt „Głos Robot-  
niczy“ einen Artikel veröffentlicht, in dem  
die Gäste als „die besten Freunde der pol-  
nischen Arbeiter“ bezeichnet werden.

Man erinnert sich noch der Oktobertage,  
als in Warschau Gomulka zur Macht ge-  
kommen war und als in Budapest der natio-  
nale Aufstand ausbrach. Damals zeigte Pe-  
king überraschend viel Verständnis für die  
„nationalkommunistischen“ Strömungen in  
den beiden Ländern. Da wurde es aber so-  
fort vom Moskauer zurückgepfiffen, und zwar  
dem Hinweis darauf, daß man gerade jetzt  
alle diese Eigenständlichkeits-Bestreben-  
gen verurteilen müsse, weil sonst alles ausein-  
anderzufallen droht. Peking stockte sofort  
um und stellte nun fest, daß man in War-  
schau und Budapest natürlich nicht verges-  
sen dürfe, daß alles nur relativ sei und daß  
man nicht das Kind mit dem Bade ausschüt-  
ten könne. Mit anderen Worten: Peking  
rückte ab von einem überstürzten National-  
kommunismus. Das war im Herbst vorigen  
Jahres.

Dann aber kam die Hundert-Blumen-Rede  
Maos, die ja nun wieder ausdrücklich jenen  
nationalkommunistischen Gedanken unter-  
streicht. Jetzt beginnen nun von neuem die  
Verurteilungen.

Die Festlegung der Hausrat-Entschädigung  
Neues Gesetz beseitigt viele  
Enttäuschungen und Härten  
In den nächsten Tagen wird das von Bun-  
desrat und Bundestag verabschiedete 8. Ge-  
setz zum Lastenausgleich in Kraft gesetzt.  
Millionen Deutsche können jetzt mit ein-  
er nachteiligen Aufbesserung der Leistungen  
rechnen. Insbesondere die Hausrat-Entschä-  
digung wird erheblich heraufgesetzt werden.  
Der Gesetzgeber erhöhte die Grundbeträge der  
Hausrat-Entschädigung um je 400 DM, die  
Grundzuschläge um je 50 DM, während der  
Zuschlag für die Ehefrau mit 200 DM unver-  
ändert blieb. Unverändert blieben auch die  
Grundbeträge für unverheiratete ohne eige-  
nen Haushalt, aber mit Möbeln für mindes-  
tens einen Wohnraum. Verheiratete mit vier  
Kindern werden z. B. in der ersten Stufe  
auch jene denkwürdige Karte, auf der Stalin  
und Ribbentrop 1939 die demarkationslinie  
vertraten, die Polen zwischen sich aufzutei-  
len hatten. Mitten durch das ehemalige Polen  
zieht sich der markante schwarze Trennstreih,  
dem Flußlauf des Bug folgend, hind und da  
Verhandlungslinien gesprochen sein mögen.

Damit aus der Landkarte ein Dokument  
wurde, haben beide Stalin und Ribbentrop  
unterzeichnet; der Außenminister des che-  
maligen Dritten Reiches mit seiner auf Wirt-  
schaft bedachten Handschrift, der Diktator  
unterzeichnet, der Außenminister des Gewalt-  
menschen.

Es ist nichts als ein historisches Dokument,  
Erinnerung an eine unselige Zeit, die im  
Chaos endete. Bei den jetzt bevorstehenden  
Verhandlungen geht es auch um das Schick-  
sal vieler unglücklicher Menschen, und es  
wird im wesentlichen von den Zeitgenossen  
der Sowjets gegenüber einem Reparatier-  
abkommen abhängen, wann der Schluß-  
streich unter die Jahre des Schreckens gesetzt  
werden kann, die Stalin und Ribbentrop ein-  
leiteten.

Maos Besuch in Warschau  
„Du kehrt zur rechten Stunde, oh Wan-  
dersmann, hier ein!“ so müßten die Gäste  
Gomulka und Genossen ihre Peking Gäste  
den Staatschef Maos treffen, bei deren An-  
kunft in Warschau begrüßt werden. Maos  
Besuch in Warschau ist ein so bedeutender  
Ereignis, daß es sich lohnt, auf ihn einzugehen.  
Der chinesische Staatsminister in der polnischen  
Hauptstadt, Dr. Zou Taofeng, hat sich wieder-  
holt als ein vorzüglicher Regisseur. Kein  
Veranstaltungswort, das nicht so bedacht  
wird, daß es den Gästen einen angenehmen  
Eindruck machen kann. Es ist daher ver-  
ständlich, daß man in Warschau den Emp-  
fang der Gäste ganz besonders feierlich und  
festlich gestalten möchte. Schließlich hat das  
Warschauer Gewerkschaftsblatt „Głos Robot-  
niczy“ einen Artikel veröffentlicht, in dem  
die Gäste als „die besten Freunde der pol-  
nischen Arbeiter“ bezeichnet werden.

Man erinnert sich noch der Oktobertage,  
als in Warschau Gomulka zur Macht ge-  
kommen war und als in Budapest der natio-  
nale Aufstand ausbrach. Damals zeigte Pe-  
king überraschend viel Verständnis für die  
„nationalkommunistischen“ Strömungen in  
den beiden Ländern. Da wurde es aber so-  
fort vom Moskauer zurückgepfiffen, und zwar  
dem Hinweis darauf, daß man gerade jetzt  
alle diese Eigenständlichkeits-Bestreben-  
gen verurteilen müsse, weil sonst alles ausein-  
anderzufallen droht. Peking stockte sofort  
um und stellte nun fest, daß man in War-  
schau und Budapest natürlich nicht verges-  
sen dürfe, daß alles nur relativ sei und daß  
man nicht das Kind mit dem Bade ausschüt-  
ten könne. Mit anderen Worten: Peking  
rückte ab von einem überstürzten National-  
kommunismus. Das war im Herbst vorigen  
Jahres.

Dann aber kam die Hundert-Blumen-Rede  
Maos, die ja nun wieder ausdrücklich jenen  
nationalkommunistischen Gedanken unter-  
streicht. Jetzt beginnen nun von neuem die  
Verurteilungen.

Die Festlegung der Hausrat-Entschädigung  
Neues Gesetz beseitigt viele  
Enttäuschungen und Härten  
In den nächsten Tagen wird das von Bun-  
desrat und Bundestag verabschiedete 8. Ge-  
setz zum Lastenausgleich in Kraft gesetzt.  
Millionen Deutsche können jetzt mit ein-  
er nachteiligen Aufbesserung der Leistungen  
rechnen. Insbesondere die Hausrat-Entschä-  
digung wird erheblich heraufgesetzt werden.  
Der Gesetzgeber erhöhte die Grundbeträge der  
Hausrat-Entschädigung um je 400 DM, die  
Grundzuschläge um je 50 DM, während der  
Zuschlag für die Ehefrau mit 200 DM unver-  
ändert blieb. Unverändert blieben auch die  
Grundbeträge für unverheiratete ohne eige-  
nen Haushalt, aber mit Möbeln für mindes-  
tens einen Wohnraum. Verheiratete mit vier  
Kindern werden z. B. in der ersten Stufe  
auch jene denkwürdige Karte, auf der Stalin  
und Ribbentrop 1939 die demarkationslinie  
vertraten, die Polen zwischen sich aufzutei-  
len hatten. Mitten durch das ehemalige Polen  
zieht sich der markante schwarze Trennstreih,  
dem Flußlauf des Bug folgend, hind und da  
Verhandlungslinien gesprochen sein mögen.

Damit aus der Landkarte ein Dokument  
wurde, haben beide Stalin und Ribbentrop  
unterzeichnet; der Außenminister des che-  
maligen Dritten Reiches mit seiner auf Wirt-  
schaft bedachten Handschrift, der Diktator  
unterzeichnet, der Außenminister des Gewalt-  
menschen.

Es ist nichts als ein historisches Dokument,  
Erinnerung an eine unselige Zeit, die im  
Chaos endete. Bei den jetzt bevorstehenden  
Verhandlungen geht es auch um das Schick-  
sal vieler unglücklicher Menschen, und es  
wird im wesentlichen von den Zeitgenossen  
der Sowjets gegenüber einem Reparatier-  
abkommen abhängen, wann der Schluß-  
streich unter die Jahre des Schreckens gesetzt  
werden kann, die Stalin und Ribbentrop ein-  
leiteten.

Maos Besuch in Warschau  
„Du kehrt zur rechten Stunde, oh Wan-  
dersmann, hier ein!“ so müßten die Gäste  
Gomulka und Genossen ihre Peking Gäste  
den Staatschef Maos treffen, bei deren An-  
kunft in Warschau begrüßt werden. Maos  
Besuch in Warschau ist ein so bedeutender  
Ereignis, daß es sich lohnt, auf ihn einzugehen.  
Der chinesische Staatsminister in der polnischen  
Hauptstadt, Dr. Zou Taofeng, hat sich wieder-  
holt als ein vorzüglicher Regisseur. Kein  
Veranstaltungswort, das nicht so bedacht  
wird, daß es den Gästen einen angenehmen  
Eindruck machen kann. Es ist daher ver-  
ständlich, daß man in Warschau den Emp-  
fang der Gäste ganz besonders feierlich und  
festlich gestalten möchte. Schließlich hat das  
Warschauer Gewerkschaftsblatt „Głos Robot-  
niczy“ einen Artikel veröffentlicht, in dem  
die Gäste als „die besten Freunde der pol-  
nischen Arbeiter“ bezeichnet werden.

Man erinnert sich noch der Oktobertage,  
als in Warschau Gomulka zur Macht ge-  
kommen war und als in Budapest der natio-  
nale Aufstand ausbrach. Damals zeigte Pe-  
king überraschend viel Verständnis für die  
„nationalkommunistischen“ Strömungen in  
den beiden Ländern. Da wurde es aber so-  
fort vom Moskauer zurückgepfiffen, und zwar  
dem Hinweis darauf, daß man gerade jetzt  
alle diese Eigenständlichkeits-Bestreben-  
gen verurteilen müsse, weil sonst alles ausein-

## Aus Langens Vergangenheit

## Raubüberfall

Erzählt nach geschichtlicher Begebenheit von Dr. Betzendorfer

Man schrieb den 26. Oktober des Jahres 1642. Däster hingen die Wolken über Langen. Es war kalt und regnerisch. Philips Metzger trat aus seiner Hofreite und sah sorgenvoll die Gegend (Gasse) hinunter nach der großen Pforte. Es herrschte morgendliche Stille. Er wartete noch einen schüchternen Blick nach dem schräg gegenüberliegenden Sattelhof, in dem der Forstmeister wohnte, und betrachtete kopfschüttelnd die zerschlagenen Fenster seines Hauses. Die 50 Dragoner von den Kaiserlichen Völkern unter Jean de Werth, die im Juli in Langen gelegen und dann nach Bischofsheim geritten waren, hatten bei ihrem Abgang in dem verarmten, im Laufe des Dreißigjährigen Krieges mehrfach ausgeplünderten Ort nur noch ein paar kümmerliche Dörfer, die sich sehr übel verhalten, die Fenster zerschlagen, und mitgenommen, was sie noch habhaft werden konnten. Philips Metzger wollte gerade wieder in sein Haus gehen, als er aus der Untergrasse) Andreas Schmitt ihm die Gegenfrage: „Warum? Hast du auch etwas gemerkt?“ Mit bedeutsamer Miene sagte Andreas Schmitt: „Gestern Abend, als ich gerade vom Portenbäcker kam, ritt der mir gut bekannte Kelsterbach-Schultheiß, Simon Krausen, an mir vorbei und machte bei dem Forstmeister halt, stieg ab und ging mit seinem Pferd in den Sattelhof.“ Das habe ich allerdings nicht beobachtet, entgegnete Philips Metzger, „aber heute Morgen, als es noch dunkelte, hörte ich den Hufschlag von zwei Pferden. Schnell sprang ich an das Fenster. Mich packte die Angst, weil ich glaubte, es wären wieder Prestreiter.“ Doch da erkannte ich unser Oberschultheiß an seinem Hut mit der goldenen Schnur und bei näherem Zusehen den Wildbannbereiter Adam Wannemacher vom Hain.“ Sie hielten vor dem Sattelhof und gingen mit ihren Pferden hinein. Wenn auch der Kelsterbach-Schultheiß, wie du eben sagtest, da drinnen ist, muß es ein Besondere vorliegen.“ Metzger hatte noch nicht recht geglaubt, als das Tor des Sattelhofes aufging, und vier Reiter herausritten. Andreas Schmitt zählte sie auf: „Zwei, drei, vier, fünf.“ Und der letztere sagte: „Sie sind alle mit Pistolen bewaffnet. Was da wieder los ist? Es sind die letzten brauchbaren Pferde in Langen, die der Forstmeister und der Oberschultheiß reiten. Gefährliche, schreckliche Zeiten“, sagte Andreas Schmitt. „Du weißt, wie es dem Landschreiber, deinem Vetter, bei seinem Ritt nach Darmstadt gegangen ist. Seine Armbrust schützte ihn nicht. Räuberische Soldaten haben ihn und sein Pferd und alles, was er am Leibe trug, genommen.“ Mit diesen Worten trennte sich Andreas Schmitt von Philips Metzger und jeder ging seiner Beschäftigung nach.

Die vier Reiter nahmen die Richtung nach Frankfurt auf. Der Forstmeister zu Langen, Jakob Mayern, als dem Reiter, der die Angaben von dem Langen Georg II. den Auftrag bekommen, mit dem Oberschultheiß zu Langen, Nikolaus Kilian, dem Schultheiß zu Kelsterbach, Simon Krausen, und dem Wildbannbereiter Adam Wannemacher im Hain den Marsch begriffenen Kaiserlichen und Kurmainzischen Kriegsvölkern entgegen zu reiten, um zu erfahren, welchen Weg die Truppen nehmen wollten, und ob sie durch das Dreieckgebiet kämen.

Unbehelligt kamen die vier Abgesandten des Landgrafen bis nach Königstein, wo sie von dem dort liegenden Stab der Reichs-

bis endlich die abgeordneten Beträge ausgehändigt wurden. Das Verzeichnis der Sachen lautet:

Dem Forstmeister:  
Ein Pferd mit Sattel und Zeug  
ungeschlagen vor 60 (55) Reichstaler  
Pistolen sampt halfter 12 (8)  
Ein Reit Rock 15 (12)  
Ein Fuchsbelt 20 (18)  
Ein Hut mit Flohr 16 (8)  
An gold 16 R.  
Ein Hirschfänger 4 R.  
Ein Weiszeug 1 R.  
Dem Schultheiß zu Langen:  
Ein Pferd mit Sattel und Zeug 75 (60)  
Pistolen sampt halfter 12 (8)  
Ein Mantel mit gülden Knöpfen 18 (15)  
Ein güldener Ring 6 (4)  
Ein Neuen versilberten Degen 14 (8)  
Ein Hut sampt güldener Schnur 5 (4)  
An gold 12 R.

Dem Schultheiß von Kelsterbach:  
Ein Pferd mit Sattel und Zeug 45 (38)  
Pistolen sampt halfter 4 (3)  
Ein Reit Rock 8 (6)  
Ein Hirschfänger 4 (2)  
Ein Hut 2 (1)  
An gold 2 R.  
Dem Wildbannbereiter:  
Ein Pferd 30 (26)  
Ein Sattel und Zeug 8 (6)  
Pistolen sampt halfter 8 (6)  
Ein Neuer huth 4 (2)  
Pulverfisch und Spennet 1 R.  
An gold 3 R.

Anmerkung: \*) Gemeindegasse, Langgasse, \*) die große Pforte war das Südost des Dorfes, das durch einen massiv gemauerten Torturm von 25 m Höhe führte; \*) der Sattelhof = das Haus Fahrgrasse 5; \*) die Untergrasse = Wassergasse; \*) Portenbäcker = Bäcker im Gemeindegassehaus an der großen Pforte; \*) Prestreiter = Reiter, die Kriegsgesellen aussprechen sollen; \*) Hain = Dievenhain; \*) Keller ist der Titel für den Rentmeister des Amtesbezirks; \*) Pulverfisch mit Reismessner (Dolch).

## Langener Schunkellied

Melodie: Ich bitt um 5 Minuten Aufenthalt

Wann des Wasser schwabbelt,  
u die Brünne babbelt —  
ach, was sin mer all so glücklich froh;  
vann die Lichter strahle,  
sin dann Jung u Aale  
net zu hale in nem Vertel irjendwo.  
Alles strömt zusammen,  
Schorsch un Philipp kume  
aus dem Unterneim un wer weiß woher,  
un sich einzunfinne  
neue Kraft gewinne,  
sin se all gekomme von weither.

[Ich mich einzunfinne —  
neue Kraft gewinne,  
sin se all gekomme von weither:]

Hier stand vor alt Zeite  
viele Leut zu Leide  
die alt Lind — hier wird gerecht gericht.  
Wo die alt Germane  
dann zum hoch stete lewe,  
die Verbreche wurde ufgetischt;  
abgehaekt die Finger,  
un wer was noch schlimmer —  
ach, wie floß des Blut doch seinerzeit.  
Ach, die Leut stete schaurig —  
un so forchtbar traurig  
vor de Ort, bekannt hier weit un breit.

[Ach, was wor des schaurig —  
un so forchtbar traurig  
vor de Ort, bekannt hier weit un breit:]

Ach de Brünne newe  
sich e Beispiel gewo  
aus de alte Vorfahr ihre Zeite;  
den Sinn dar für ihre  
unerm alt Löwe,  
was zusammengeht in Einigkeit.  
Dort die Wappe zeige,  
un vom Baam die Zweige —  
alles lebt, gedehlt in aner Hand.  
Stets zusammenhalte  
schaffe un gestalte,  
nur so hat sowas uff Zeit Bestand.

[Stets zusammenhalte —  
schaffe un gestalte,  
nur so hat sowas uff Zeit Bestand:]

Drum ihr Alt und Junge,  
loßt'n net nor gesunge  
dieses Lied von unsrer Heimatstadt.  
Wir wolln alles gewo,  
ach, die Leut stete lewe,  
daß ihr Name guten Klang bewahrt.  
Sie soll Zentrum sei,  
net nur Appolwei —  
sonnern Kunst, un vieles noch vielmehr.  
Soll die Leut stete lewe,  
ach, wie floß des Blut doch seinerzeit.  
Ach, die Leut stete schaurig —  
un so forchtbar traurig  
vor de Ort, bekannt hier weit un breit.

[Ach, was wor des schaurig —  
un so forchtbar traurig  
vor de Ort, bekannt hier weit un breit:]

## Die Folgen

„Nein, ist die Frau Mundaul eine geschwätzige Person“, sagte eine Nachbarin zur anderen. „Gleich nach dem Urlaub mußte sie zum Arzt.“ — „Oh, da hat sie sich wohl überanstrengt!“ — „Ja, sie hatte Sonnenbrand auf der Zunge.“

## Zum Heimatest

## Begegnung in Straßburg

Mit krelschenden Bremsen hielt der Schnellzug, und blechern schnarrte der Lautsprecher über den Lautsprecher über den Bahnhof: „Kobler, Hauptbahnhof.“ Menschen drängten in das Abteil und zogen einen jungen, braungebrannten Mann mit sich. Blondschopf, schmalgesichtig und gut gekleidet, hing er zwischen zwei Krücken. Die junge Frau im grauen Reiskostüm sprang auf. „Bitte setzen Sie sich doch.“

Dankbar lachte der Mann sie an. Er lachte — während er die Beine nachzog. Mühsam ließ er sich auf die Beine fallen und sah zu ihr hoch: „Thank you, Madam! Ich danke Ihnen!“ In gutem, ein wenig hartem Dankschrei fuhr er entschuldigend fort: „Der andere hat ein bißchen schlecht getroffen.“

Groß sah die junge Frau ihn an: „Jim — Krieg?“ Der Braungebrannte nickte: „Nachjäger, Madam.“

Die junge Frau sah weit über die Menschen hinaus, als sie murmelte: „Mein Mann — ist über England — geblieben.“

Heulend rasselten die Räder des Wagens durch die Weichen, dann lastete schwer die Stille. Der Gelähmte sah auf seine Beine, aber dann schaute er die Frau voll an: „Es tut mir so leid, für uns alle.“

Vor den breiten Fenstern zog die weiche Schönheit des Rheintals vorüber. Weinberge leuchteten und hoben ihre Burgenkronen in den durchsichtigen Himmel. Zwischen Klissen aus sattem Grün dehnte sich das Silberband des Rheins. Um die Menschen aber, die in den strahlenden Sommer hinausblieben, klangen die einfachen Worte des Feindes von gestern: „Es tut mir so leid — so leid für uns alle.“

In Bingen stiegen die meisten Reisenden lachend aus — und als der Zug den Rhein verließ, waren die Frau und der Gelähmte allein im Abteil.

Der Engländer drückte seine Zigarette aus und brach das Schweigen: „Entschuldigen Sie, Madam — fahren Sie — in die Schweiz?“ Unwillig sah die Frau auf. „Nein! Doch dann fiel ihr Blick auf die Krücken, und verschnüffelt setzte sie hinzu: „Ich — will zu meiner Schwester — bei Straßburg.“ Und sie senkte den Kopf wieder in ein Buch.

Nach einer Weile begann der Mann erneut: „Madam, ich... Würden Sie nicht gern in Straßburg — ein Glas Wein trinken?“ Die Frau nahm den Kopf hoch: „Nein! Ich...“ Aber der Engländer bat: „Ich habe drei Stunden Aufenthalt in Straßburg — bis ich weiterfahre — nach Lyon, bitte — Madam...“

Sie mußte in seine Augen sehen — jene ruhige Kraft lag darin, die sie aus dem unendlichen Leid willste, und dann hörte sie sich sagen: „Aber — nur eine kleine Stunde.“

Eine Fliege summte durch die kleine Weinsteube am Straßburger Hauptbahnhof. Zwischen den beiden jungen Menschen standen die gläsernen, goldenen Weinbecken der Weinverkoster. Sie fühlten, wie gut das Schweigen war. Aber noch sträubte die Frau sich dagegen. Der Mann ihr gegenüber sagte: „Ich danke Ihnen, daß Sie hier sind. Ich — habe in Marburg studiert, wissen Sie...“ Ich liebe Deutschland — und die Frau setzte das Glas hart auf: „Aber ich liebe England nicht!“ — Nach kurzer Pause kam seine Frage: „Weil — Ihr Mann dort — lebt?“

Nachdenklich führte der Mann sein Glas an den Mund — dann fragte er mit halber Stimme: „Was er mein Land...?“ Die Frau öffnete die Lippen, aber er hob die Hand: „War — ich so sehr viel...“ Aber sie wollten nicht weiter an, Madam? — Ich — und er — und Sie?“

Die Augen der Frau waren dunkel: „Und doch...!“ Wieder unterbrach er sie: „Ich habe auch so gedacht, damals...“ Als es vorüber war — auf einmal — alles — überall — und Tanten — und... und das...“

Mit einer Handbewegung wischte der Mann sein Gedanken weg und sah die Frau wieder an: „Was soll denn seine Frau wieder zu mir Groß immer weiter pflegen — bis er auf...

## Waldeinsamkeit

Gesegnete Waldeinsamkeit!  
Wie gold'ne Tropfen rieselt's um mich her,  
Aus zitternd grünerhangen'm Sonnenmeer.  
Die Menschen — sind so weit.

Gesegnete Waldeinsamkeit!  
Wie gold'ne Tropfen rieselt's um mich her,  
Aus zitternd grünerhangen'm Sonnenmeer.  
Die Menschen — sind so weit.

Gesegnete Waldeinsamkeit!  
Wie gold'ne Tropfen rieselt's um mich her,  
Aus zitternd grünerhangen'm Sonnenmeer.  
Die Menschen — sind so weit.

Gesegnete Waldeinsamkeit!  
Wie gold'ne Tropfen rieselt's um mich her,  
Aus zitternd grünerhangen'm Sonnenmeer.  
Die Menschen — sind so weit.

## Lothar Wegner

furchtbar Stirn auf sie herab. Dann sprach er — halb laut, mit tiefem Ernst, und doch ganz einfach: „Sollen wir denn ewig gegeneinander aufkreuzen? Ein Land gegen das andere...“ Und — was wollte die Frau mit dem Mann, der sie nicht anders? Warum leben wir nicht miteinander? — Sie, Madam, und ich — wir wissen, wie stark Leid und Schmerz und Kummer sind... aber wie sehr sie auch verbunden können, so wollen die meisten von uns nicht wissen.“

Als die Frau nicht aufblitzte, antwortete der Gelähmte selbst — und seine Antwort zerfiel in schwere Worte: „Ich habe versucht, mich zu wehren. Vergebens. Allmählich aber vernehmbar, kommen beängstigend nahe, 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

Sie sprach noch immer nicht, aber sie sah ihn an mit weiten, hoffenden Augen — und das Schweigen hüllte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

Die Frau hatte die beiden Menschen wieder ein, bis der Mann lächelnd fragte: „Sollten wir nicht — noch ein Glas trinken — darauf?“ — Da lächelte auch sie...“

## Die kühne Tat der Sträflinge

Schlesien 1945. Zwei Tage ist der Treck der 68 Kz-Sträflinge schon unterwegs. Ganze zwölf Kilometer haben die Leute gemacht. Heute werden es nur knapp zehn. Schmerz, Hunger und blendend helle Gestirne entstellten die Sträflinge nicht miteinander. Warum auch? Was haben sie noch zu hoffen?

Die zerschlagenen Kz-Hemden schützten die Leiber kaum vor Frost. Es ist 1. Februar. Die nackten Füße schmerzen, sind aufgeschunden, erfroren. Rote Spuren bleiben auf dem harten Boden.

Sieben Bewaffnete führen den Haufen gleichgültig weiter. Einer von ihnen ist gut zu den Sträflingen. Er hilft einem, der stürzte, wieder auf die Beine. Ein barmherziges Wort: „Komm, Alter“, das ist alles.

Im nächsten Dorf wird eine Scheune beschlagnahmt. Die ausgelegten Strohbänke bieten ein wenig Schutz vor dem Frost. Dann gibt es Rüben gemüsel. Der Hunger aber bleibt. Und die durchgefrorenen Glieder werden nicht warm.

Von fern billert die Artillerie in die Nacht. Der Russe rückt vor. Noch wissen es die Sträflinge nicht. Vielleicht ahnen sie, warum sie unterwegs sind. Blitze zucken am Horizont. Dann wieder dumpfe Schüsse, weit weg. Der gewaltige ein Sträfling in der Scheune. Am frühen Morgen merkt man, daß es ein Röheln war. Man schafft den Toten hinaus, zieht ihm die Kleider aus; denn die werden noch gebraucht in den nahen Busch.

Der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

die letzten Nacht bringt die ersten Granateinschläge. Schon gegen vier Uhr früh drängen die Posten zum Weitemarsch. Am Mittag wird am nahen Waldrand ein Sowjetpanzer sichtbar. Er hat den Menschenhaufen entdeckt, nimmt Kurs auf den Trupp. Dann bleibt er stehen. Noch etwa 2000 Meter trennen ihn von den Leuten, die plötzlich stehenbleiben und eine geschlossene Front bilden.

Was hinter dieser Mauer aus armen, elenden Menschenleibern geschieht, verdient in goldenen Lettern in das Buch der Menschlichkeit geschrieben zu werden. Blüthen haben die Sträflinge die Posten entworfen. Sie lassen es geschehen in der düsteren Erkenntnis, daß alles verloren ist. Doch dann, als sie ihnen die Uniformen vom Leibe reißen, versuchen sie, sich zu wehren. Vergebens. Allmählich aber Sträflingskleider an, die sie ihnen in fliegender Hast hinwerfen. Es sind die Kleider der Verstorbenen. Die Uniformen und die Waffen liegen in den nahen Busch.

Und dann laufen sie alle geschlossen dem Panzer entgegen. Noch hundert Meter, und sie sind in Sicherheit — die Kz-Sträflinge und die Posten. Keiner der Gefangenen verliert etwas. Was sie nicht alle Gefangenen des gleichen Regimes? Eine kühne, menschliche Tat hat die Unmenschlichkeit überwunden.

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mißmut nicht verbergen. Sie wissen um die gefährlichen Tage ihrer Herren. Die Artillerieschüsse werden deutlich vernnehmbar, kommen beängstigend nahe. 65 Männer sind es noch. Schwach, unbewaffnet und...

der dritte Tag bringt zwei weitere Tote. Opfer der Kälte. Selbst die Wachteln können ihren Hunger, ihren Mi

## Sportnachrichten

## Schach in Langen

Jugendmannschaftskampf Langen — Darmstadt 5½ : 4½

Am vergangenen Sonntag standen sich in Langen erstmals eine Jugendmannschaft des jungen Langener Schachklubs und diejenige des Schachklubs 1875 Darmstadt gegenüber. Die Gäste waren mit ihren zur Zeit besten Jugendlichen gekommen und hatten das erste Brett mit Schachfreund Hauser, der zugleich das Amt eines Jugendleiters des Schach- und Schachvereins Darmstadt bekleidet, betreut und betreut auf eine längere Turnierpraxis zurückblicken kann, besetzt.

Für den Schachklub Langen setzten sich an die Bretter: E. Teichmann, Mann II, Brecht, Mann I, List, Tausch, Müller, Kober, Bareis und Pfeffer. Alles Schüler des Realgymnasiums Langen. Daß es allein 3 Remis-Ausgänge gab, zeigt, daß durchweg schwierige Partien ausgetragen wurden. Es war dabei ein Vergnügen, den beiden jüngsten Langener Jungen, E. Teichmann und dem 16jährigen Mann II am 1. und 2. Brett zuzusehen. Natürlich gab jeder sein Bestes und so wolle wir uns auch versagen, bei diesem ersten Turniersieg Sieger und Unterlegene besonders anzuführen. Es war weiter eine erfreuliche Tatsache, daß alle Langener Teilnehmer die Notation ihrer Partie — das heißt das Notieren der eigenen als auch des Geg-

ners Züge — als eine Selbstverständlichkeit ansahen. Daß dieser erste Kampf ein Erfolg wurde, ist in erster Linie noch dem Betreuer der Jugendlichen, Studienrat Dr. Müller, zu danken. Dr. Müller war es, der den Jungen in einem auf freiwilliger Basis durchgeführten Schachlehrgang am Realgymnasium Langen, das nun einmal für einen Turnierspiel notwendige technische Rüstzeug beibrachte.

## Vom TENNIS

## Langener TC in Gießen

Am vergangenen Sonntag weilte der T.C.L. beim T.C. Gießen. Geschwächt um ihre 1. Dame, Frä. Hübner, mußten sich die Langener in den Damen-Einzel klar mit 1:3 geschlagen geben. Nur Frä. J. Kühn konnte, nach der Abwehr eines Matchballes für ihre Gegnerin, den 3. Satz noch mit 10:8 für sich entscheiden.

Auch bei den Herren dominierten die Gießener. Allein M. Müller und T. Baumgärtel gelang es, zwei Punkte für Langen zu erringen. In den Doppeln setzten sich dann auch noch die beiden jüngsten Langener, E. Teichmann und der 16jährige Mann II am 1. und 2. Brett zusehen. Natürlich gab jeder sein Bestes und so wolle wir uns auch versagen, bei diesem ersten Turniersieg Sieger und Unterlegene besonders anzuführen. Es war weiter eine erfreuliche Tatsache, daß alle Langener Teilnehmer die Notation ihrer Partie — das heißt das Notieren der eigenen als auch des Geg-

Vorschau:  
Am 28. Juli spielt die A-Mannschaft gegen den T.C. Isenbürg.

## TISCHTENNIS

## TTC Langen 2. — SKG Waldmichelbach

Es konnte leider nicht erreicht werden, daß die Aufstiegsleiter zum Bezirksklasse Darmstadt am Heimfest-Sonntag für den TTC Langen ausgesetzt wurden. Die TTC-Reserve empfängt daher termingemäß am Sonntagvormittag — 9.30 Uhr im Realgymnasium — den Meister des Kreises Bergstraße, die SKG Waldmichelbach. Die Langener müssen dieses Heimspiel gewinnen, wenn sie aufsteigen wollen. Die Odenwälder sind als starke Kämpfer bekannt und waren bereits im Vorjahr Meister ihres Kreises. Aber in diesem Jahre stritten sie bereits gegen TTC Münster zu Hause eine empfindliche 4:9-Niederlage. Die TTC-Reserve hat in diesem Spiel reelle Siegeschancen, wenn sie nicht wieder so leichtfertig spielt wie gegen Münster.

## HANDBALL

## Schüler-Pflichtspiele im Kreis Darmstadt

Am vergangenen Samstag spielte die Schülermannschaft des TV 1862 Langen in Braunsbach. Die Braunschwarzen waren den Langenern gegenüber sehr im Nachteil, da in ihrer Mannschaft mehrere 10-, 11- und 12-jährige Schüler mitspielten. Das Spiel endete 22:1 für Langen. Während der Sommerferien finden keine Pflichtspiele statt.

## 6000 Melkmaschinen

Das war einmal, nämlich im Jahre 1940. Heute sind in bäuerlichen Betrieben mehr als 125.000 Melkmaschinen in Benutzung. Mit anderen Worten werden ungefähr 25% aller Kühe im Bundesgebiet mit Melkmaschinen gemolken.

Durch Zufall fiel uns in diesem Zusammenhang eine alte Zeitungsnote in die Hand. Nach ihr wurde im Frühjahr 1907, also vor 50 Jahren, vom Pächter Simon auf dem Neuhof bei Spremlingen die erste Melkmaschine aufgestellt. Es soll sogar die zweite Maschine überhaupt gewesen sein, die es damals in Deutschland gab.

## Anatole France seufzt...

Allzu häufig drängten sich Damen aller höheren Altersklassen um Anatole France und glaubten, von Literatur sprechen zu müssen. Da seufzte der Betroffene: „Ach, was gäbe ich jetzt für eine junge hübsche Frau, die Hamlet nicht von Omelette zu unterscheiden weiß!“

## Aus politischen Gründen

„Haben Sie schon gehört, in Bonn haben sie letzte Woche den Stationsvorsteher entlassen!“ — „Warum?“ — „Als der Sonderzug der Regierung einfuhr, hat er gerufen: „Bitte zurücktreten!“

LANGENER ZEITUNG  
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:  
Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen:  
Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

## Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

## Allgemeiner Anzeiger

Anisverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die schlagspaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 57

Dienstag, den 23. Juli 1957

Jahrgang 9/57

## „Wir wollen froh zusammen sein...“

Unter diesem Motto feiert „die kleine Stadt“ ihr großes Fest

Nach einer Pause von einem Jahr feiern wir in Langen wieder unser Heimatfest! Es ist der alte Glanz, die alte Freude, die uns zusammenschließt — mit vielen Gästen. „Wir wollen froh zusammen sein“ — so lautet das Motto fürs Fest: Geschrieben stand's an einem Wagen in festlichem Zug am Samstag. Seldem wurde es immer wieder bewiesen, wie froh man in Langen zusammen sein kann. Heute besteht noch ausreichend Gelegenheit dazu.



behinderten und deren Betreuern, die im Teehaus des Schlosses Wolfsgarten Freizeiten verleben, vom Hessischen Jugendrotkreuz versorgt werden.  
Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein eröffnete die Ausstellung am Samstagvormittag. Bürgermeister Umbach hatte ihm wie anderen Persönlichkeiten einen herzlichen Willkommensgruß entboten, dem Roten Kreuz gedankt, allen auch, die die Freizeiten ermöglichen und die zur Ausstellung beitragen. Der Prinz bezeichnete sich „nur als Sprecher“; Seine Gattin hat die Freizeiten ja ins Leben gerufen. Prinzessin Margret konnte leider

Das ist Ehrensache für viele Langener Bürger. Der Rote Kreuz betrat die Stadt wieder mit Umsicht, Freude und Liebe die alten Leute. Und es gab viel zu tun, sie zu betreuen. Kaffee und Kuchen wurden herbeigeschleppt. Ein Imbiß, der das Abendbrot ersetzte, gleichermaßen. Apfelwein und Bier natürlich auch. Die Stadt Langen hatte tatkräftig dazu beigetragen, daß die Freude so groß sein konnte.  
Beweis eines guten Geistes sei es, das Alter zu ehren, bevor die allgemeine Freude einsetzt. Das sagte Regierungspräsident Wilhelm Arnoul, der herzliche Worte an die Alten in

Leuten angenehm ins Ohr und Herz ging. Der Schülerchor der Ludwig-F.-K.-Schule und der Instrumentalkreis der Langener Tanz- u. Musikergemeinschaft boten die „Café“-Kantate von Mass dar, der Instrumentalkreis spielte zwei Tänze von Glück. Rhythmische Tänze, von den Turnvereinen des Turnvereins aufgeführt, waren eine Augenweide gleich den Tänzen, die von Mitgliedern der Tanz- und Musikergemeinschaft dargeboten wurde. Edith Aue, die als Neulandbürgerin der Langener SSG angehört und Bezirksmeisterin im Kunststrahlen auf dem Rud. Der Gesangsverein Frohsinn sowie die Sänger der Sport- und Sängergemeinschaft erfreuten mit Chören, der Zitherschule Langen mit einigen Musikstücken. Überaus dankbar war das Publikum; es spendete jedem Mitwirkenden lebhaften Beifall, der in jedem Falle auch wohlverdient war.

Die Alten saßen noch gemütlich beieinander, da forderte das Festprogramm Aufbruch für die „Offiziellen“: Vom Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz aus gab ein Festzug das Geleit der Brunnekkapp zum Brunnen. Für dieses Jahr wurde eine neue Mütze angefertigt. Sie trägt, fein säublich golden hingestickt, die Namen derer, die „Kapp-Verwahrer“ bisher gewesen sind: Philipp Rang (als Ur-Kapp-Verwahrer), Hans Porth (der sie 1952/53 verwahrt), Dr. Betzendorfer (53/54), Alois Ertel (54/55) und Karl Dieter (55/56). Die Feuerwehrgemeinschaft und die Sängergemeinschaft und des Turnvereins schritten im Zuge, mit dem die Brunnekkapp in die Stadt gebracht wurde. Die Innungen zeigten ihre Handwerkssymbole, die Vereine hatten Abordnungen mit Fahnen gestellt. So zog der Zug mit Musik unter Jubel ins Festgelände ein. Dort harrten Tausende der Dinge.

## Festakt am Brunnen

Hinterm Vierröhrenbrunnen steht ein Podium. Es dient in diesen Tagen freier Unterhaltung. Am Samstag vollzog sich auf ihm der offizielle Start — hinein ins Fest. Symbolisch dafür ein Laufzug von Podium zu Brunnen. „Eine kleine Stadt feiert ihr großes Fest“, verkündete VVV-Vorsitzender Oeder. „Viel Vergnügen“ wünschte er jedem. Aber „nicht in einem billigen Festtrümmel“, betonte Bürgermeister Umbach. „In Liebe der Heimat gedenken — das ist ein schöner Brauch“ und Sinn des Langener Heimatfestes. Ein Band der Langenzeitung sollte ausschließen. Frei nach Frankfurts Lokalpolitik sollte nicht Regierungsräsident Wilhelm Arnoul, „Ich hab's versäumt von Anfang an, daß ich nicht auch von Langen bin“. Von der frühesten Jugend an, so versicherte der Präsident, sei er aber mit Langen verbunden. Mit Recht und Stolz könnten die Langener feiern — „ihr einmaliges Heimatfest“. Der SSG-Chor sang das Apfelweinlied. Dann übergab Kapp-Verwahrer Dieter die Brunnekkapp dem Brunnenmeister Rang, der nach alter Sitte in wohlgesetzter, gereimter Rede Heimatfestgedanken im Apfelwein-Sinne aussprach. Büllerschüsse klangen auf: Das Fest war eröffnet.

In der Fahrgasse eröffnete die Schützen-Gesellschaft ihr Preisschießen. Aber auch bei den „Falken“, die ebenfalls einen Stand hatten, übte mancher rasch noch Aug' und Hand, ehe er zu unsicher wurde. Denn diese Gefahr bestand angesichts der Massen an Getränken und der Gemütlichkeit, die ihre Bande um die Tausende schloß. Bis in die tiefe Nacht hinein...

Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr spielte Unterhaltungsmusik, die den alten



Tausende wohnten dem feierlichen Akt bei, mit dem das „Eltle“ eröffnet wurde. — So viel Menschen sah man schon am Samstagnachmittag.

(Stündliche Bilder: LZ)

## Heimatfest-Programm

## Samstag, 20. Juli: 1. Festtag

14–18 Uhr: **Altebürger-Ehren-Nachmittag**  
für die über 75jährigen Einwohner Langens im Festsaal des Turnvereins.

## 17.45 Uhr: Geleit der Brunnekkapp

vom Friedrich-Ludwig-Jahnplatz zum Vierröhrenbrunnen: Feuerwehrkapelle, Spielmannszug des TV, SSG-Sänger, Innungen, Fahnenträger der Vereine.

## 18.15 Uhr: Festliche Eröffnung des 11. Langener Heimatfestes:

Lied des SSG-Chors, Übergabe der Brunnekkapp an den Brunnenmeister. Der Anstich des Vierröhren-Apfelweinbrunnens und der Beginn des großen Volksfestes „Rund um den Vierröhrenbrunnen“ werden durch 3 Büllerschüsse angekündigt.

19 Uhr: **Eröffnung des traditionellen Heimatschießens** der Schützengesellschaft Langen im Hof der Firma Ph. Keim II., Fahrgasse. (Bekannte des Stadtschützenmeisters am Montag, 22. Juli, in der Festhalle.)

## Sonntag, 21. Juli: 2. Festtag

7 Uhr: Weckruf.

8 Uhr: Posaunenblasen vom Turm der Stadtkirche.

8 Uhr: Totenehrung am Ehrenmal im Friedhof unter Mitwirkung des Orchesters der Feuerwehr und des Volkschors „Liederkränz“.

8.30 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen.

9.30 Uhr: Stadtstafellau innerhalb des Festgeländes.

9.30–12 Uhr: **Gesang, Spiel und Tanz** am Vierröhrenbrunnen und auf der Freilichtbühne im ehemaligen Kirchgarten. Ausführende am Brunnen: Sport- u. Sängergemeinschaft 1889, Gesangsverein „Frohsinn“ 1862, Volkschor „Liederkränz“ 1838, Schülerchor der Ludwig-Erk-Schule. Ausführende auf der Freilichtbühne: Tanz- u. Musikergemeinschaft (mit Volkstänzen), Turnvereine des Turnvereins, Edith Aue (Landesmeisterin im Kunststrahlen), Turner der SSG und des Turnvereins.

15 Uhr: Kaffeetisch im Kreiskrankenhaus zu Ehren der dortigen Altebürger.

16 Uhr: Fortsetzung des großen Volksfestes „Rund um den Vierröhrenbrunnen“.

## Montag, 22. Juli: 3. Festtag

ab 10 Uhr: Frühschoppen der Langener Betriebe u. Behörden am Vierröhrenbrunnen.

14 Uhr: **Kindernachmittag**. Jedes Kind erhält ein Geschenk.

16–24 Uhr: Volksfest „Rund um den Vierröhrenbrunnen“.

## 24 Uhr: Riesen-Turm-Feuerwerk

Spitzendarstellungen der Pyrotechnik. Großes musikalisches Finale.

## Dienstag, 23. Juli: 4. Festtag

ab 16 Uhr: Ausklang am Vierröhrenbrunnen.

20 Uhr: **„Langen vor sich“**. Aufmarsch Langener Gebabbel am Vierröhrenbrunnen. Moritäten, Einbürgerungen, Gesang, Schunkeln. Mitwirkung der Festkapelle und der drei Gesangsvereine. Übergabe der Brunnekkapp an den Verwahrer für das 12. Heimatfest. Apfelweinbrunnen-Austrank.

Änderungen vorbehalten!

## Freier Eintritt

zum Festgelände und zum TANZEN in der Festhalle und auf der illuminierten Freilichtbühne im ehem. Kirchgarten.

Prinz Ludwig von Hessen eröffnet am Samstag, 20.7., 11 Uhr, im Rathausaal, eine

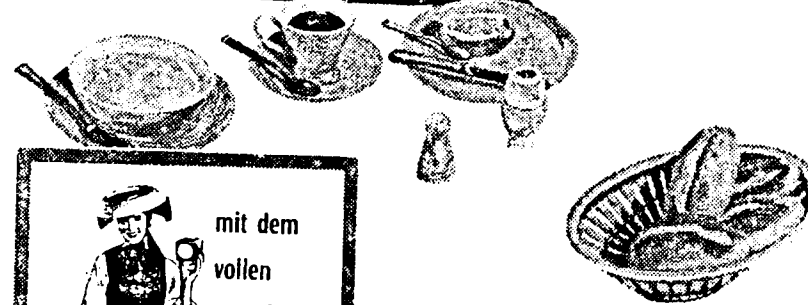
## Ausstellung

von Zeichnungen und Werken der körperbehinderten Jugendlichen und deren Betreuer aus den Freizeiten des Deutschen Roten Kreuzes in Schloß Wolfsgarten. (Ausstellungsdauer: 20.7. bis 22.7. 1957)

**HERMANN HESS jun.**  
Wixhausen

**Rasenmäher schleift - repariert**  
Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17

**Annahmestelle in Langen:**  
Eisenhdt. H. Pfannmüller, Rheinstr. 23



## Als Herr des Hauses

wissen Sie wohl am besten, was ein gutes Frühstück wert ist: Duftender Kaffee, frische Rama-Brötchen, was wünscht man mehr! Ja, Rama mit ihrem vollen naturfeinen Geschmack begeistert jeden Tag aufs neue. Darum gehört sie auch bei Ihnen auf den Tisch des Hauses.

## RAMA ist eben RAMA



## Fahrräder

In allen Ausführungen und Preislagen

## Schneider

Dorotheenstr. 8-10

## Auto-Verleih

Selbstfahrer

VW Expo, Modell 57

Recke, Langen

Südliche Ringstraße 47

## Deutschlands größtes Möbelhaus

**Über 1000 neue, preisgünstige Modelle!**

Jetzt müssen Sie per Karte die völlig kostenlose Vorlage unseres neuesten, großen und reichillustrierten **MOBEL-KATALOGES** verlangen, mit der Riesenauswahl aller Einrichtungsgegenstände und den beispielhaft günstigen Preisen! **Weitgehende Zahlungsvereinfachung!**

HESSE-Verkaufsbüro in: Regensburg, Schweinfurt, Aalen, Rosenheim, Bad Reichenholl, Schwandorf, Deggendorf

**MOBELHAUS HESS NÜRNBERG**

Die SSG in Zuge, die der Brunnenkapp das Geleit gab. Begleitet schmetterten die Spielmannszüge, auch der des TV



Die SSG in Zuge, die der Brunnenkapp das Geleit gab. Begleitet schmetterten die Spielmannszüge, auch der des TV



Langen, den 23. Juli 1957

## Der Affe

Es wird nicht unbekannt sein, daß man im Deutschen einen Rausch mit einem Tiernamen bezeichnet, nämlich mit dem Affen. Andere Völker — andere Sitten: Es ist ganz interessant zu erfahren, daß andere Sprachen mit Vorliebe Vogelnamen für ein Rauscher verwenden.

Die Elster, so hat man uns in der Schule beigebracht, ist nicht nur diebstahlgewarig, sondern auch schwatzhaft und obendrein durschtig. Und in Brüssel gibt es sogar eine Wirtschaft, „Zur hinkenden Elster“. Die Franzosen haben daher dem Rausch den Namen dieses Vogels gegeben: pie. Auch inotie, der Hinfällig — im Provenzalischen: lignoto — heißt soviel wie ausschweifend. Das Provenzalische kennt auch die Lerche, calandra, und die Nachtigall, rosinhol.

Im Spanischen ist es ein Turmfalke, cernícalo; bei den Portugiesen muß der Truthahn, perna, erhalten, bei den Rumänen schließlich die Lerche, ciocirlan, und die Wachtel, prepelita.

Worin liegt der schändliche Mißbrauch des Namens harmloser Tierchen, die den Alkohol nicht einmal vom Hörsagen kennen? Ein gelehrter Mann hat herausgefunden, daß es den Betrunkenen im Kopf einbildet, sie würden die Verwendung der Vogelnamen für den Rausch erklären. Nun, man hätte vielleicht ebensogut Maikäfer oder Hummeln nehmen können, denn in vorgerücktem Stadium „brummt“ der Bienenkönig im Kopf.

Weniger überzeugend ist die Deutung: Mensch singe im Rausch wie ein Vogel. Das ist zwar nicht abzuleugnen, aber in vielen Fällen wäre der Vergleich mit einer Wildsau angebrachter, wobei ich dieses soweit unbeachtete Tier ausdrücklich um Entschuldigung bitten möchte.

Diese kleine Lektion ist doch gewiß nach Heimafest-Nächten interessant und kann vielleicht auf einer Ferienreise hinsichtlich unbekannter Vokabeln nützlich sein.

## WIR GRATULIEREN

Frau Anna Sauerwein, Frankfurter Str. 22, zum 76. Geburtstag am 26. Juli. Möge der Hochzeits ein glücklicher Lebensabend beschließen sein! Herzlichen Glückwunsch!

\* **Auto schleuderte.** Durch ein schleudertes Auto wurden in der Nacht zum Sonntag mehrere Personen in der Frankfurter Straße verletzt. Das Auto fuhr in südlicher Richtung und geriet durch scharfes Bremsen in Höhe der Bushaltestelle gegen den dortigen Bürgersteig, wo vier Passanten erfaßt und verletzt wurden. Zwei davon mußten sogar ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

\* **Gartenhütte aufgebrochen / Täter gefaßt.** Am Samstag wurde die Gartenhütte eines hiesigen Schuhmachereimasters aufgebrochen und daraus ein Paar Halbschuhe entwendet. Die Täter wurden ermittelt und anschließend von der Polizei festgenommen, wo sie die Tat zugaben. Es handelt sich um zwei junge Männer im Alter von 18 und 21 Jahren, die in der Richterstraße wohnen. Sie wurden dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen sie erteilte.

\* **Herrenloses Motorrad.** Ein herrenloses Motorrad wurde am Samstag in der Schulgasse gefunden. Es stand bereits zwei Tage dort. Die Polizei stellte es einstweilen sicher, so sich der Besitzer melden kann.

\* **Verkehrsschild übers Hoftor geworfen.** In der Nacht zum Freitag wurde ein in der Rheinstraße aufgestelltes Halteverbotsschild von unbekannten Tätern über das Hoftor eines Anwesens geworfen, so daß im Hofe Beschädigungen entstanden. Die Polizei sucht nach Zeugen und bittet um sachdienliche Hinweise.

\* **Herrenloses Fahrrad.** Ein herrenloses Fahrrad wurde in der Nacht zum Sonntag in der Bäckerei in der Karl-Marx-Straße gefunden und von der Polizei sichergestellt. Der Besitzer kann sich dort melden.

\* **Schlägereien.** Zu Schlägereien kam es am Sonntag zwischen jungen Leuten auf dem Festplatz. Die Beteiligten stammten durchwegs auswärts. Ein junger Mann wurde sogar Widerstand gegen die Polizei und beleidigte einen Beamten. Er wird sich dieserhalb noch zu verantworten haben. Alle Teilnehmer aus den Auseinandersetzungen waren angetrunken.

## Wer fährt ein Kind mit seinem Auto?

Als die Ausstellung im Rathausaal eröffnet wurde, lobte man das Bemühen des Langener MSC um die körperbehinderten Jugendlichen die Freiheiten auf Schloß Wolfsgarten verloren. Mitglieder des Clubs haben sie mit ihren Wagen in die Umgebung gefahren, zu Kaffee und Kuchen und froher Unterhaltung. Dies Liebeswerk will der Motorsportclub fortsetzen. Am nächsten Samstag soll wieder eine solche Ausfahrt stattfinden. Doch hat man noch nicht alle Wagen und Fahrer beisammen, die dazu nötig sind. Deshalb bittet der MSC darum, daß sich Hilfsbereite melden. Er spricht vor allem die ADAC-Mitglieder an.

Die Ausfahrt beginnt am Samstag, 27. Juli um 13.30 Uhr am Teehaus des Schlosses Wolfsgarten. Man kann auch mit dem eigenen Wagen teilnehmen wollen. Die Fahrt wird baldigst erbeten. Sie sollen bei Auto-Görlich in der Rheinstraße (Telefon: Langen 489) abgegeben werden.

## Festlicher Sonntag, froher Montag

Die Tage der Mitte des Langener Heimafestes

Als der junge Tag, der Sonntag, angebrochen war, da feierten noch Tausende in den Mauern der Stadt. Es wurde früher Morgen, die Ruhe eintrat. Und frühbeizeln erscholl schon der Weckruf. Später hörte man vom Kirchturn Posunenblasen. Und wieder traf man sich zu besinnlicher, erster Stunde. Auf dem Friedhof wurden die Toten geehrt. Bürgermeister Umbach versicherte: Sie sind nicht vergessen. Die Feuerwehrkapelle spielte getragene Weisen. Der „Liederkreis“ sang. Alfred Oeder legte für die Verstärkung und Verschönerungsverein einen Kranz nieder.

Der altbekannte Stadtfestlauf führte durch die Innenstadt und brachte viele Interessenten auf die Beine. Und am Vierhörnbrunnen war das reiste Leben im Gange. Viele Vereine bemühten sich darum, ein umfangreiches Programm recht ansprechend zu gestalten. Sie alle hatten guten Erfolg. Das meiste jeder der Mitwirkenden auch am lebhaften Beifall, der gesendet wurde.

Am Nachmittag kamen aus naher und weiter Umgebung die Menschen in hellen Scharen. Sie wissen es ja: Schön läßt es sich in Langen feiern. Seltens war das diesmal mit dem Wetter. Ein kräftiger Guß nach der Mittagstunde ließ uns lange um den Zuström der Fremden werden. Dann schloß Petrus die Schleusen und das Fußvolk dahem zögerte nicht mehr. Auch die Omnibusse waren alle dicht gedrängt besetzt, wenn sie in Langen ankamen. Der meiste Betrieb herrschte in den Gastwirtschaften. Aber auch turbulentes Treiben innerhalb des Vergnügungsparks war wie in früheren Jahren.

Der Frühschoppen vereinte am Montag viele Menschen, von denen auch einige vor wenigen Stunden erst in Bett gekommen waren. Für die paar Heimafesttage aber geht das schon mal, das blicke Sündigen! Wie freuten sich die Männer und Frauen — ganze Belegschaften von Betrieben und Behörden waren erschienen über die neuen Sängerinnen der SSG! Die kamen mit schmucken Hüthen, gingen auf Podium und sangen. Dann trollten sie sich wieder —, das heißt: sie luten nur so. Denn als die Sänger der SSG ihre Vorträge gehalten hatten, verließ sie die Damen mit ihnen zu gemischtem Chor. Was man da hörte, das begeisterte.

Nachmittags hatten die Kinder ihr Fest. Etwas los ging, gab es zwar turbulente Szenen. Doch dann gab es allgemeines Wohlfühlen, Geschenke für die Eltern und die Kinder, Unterhaltung im Vergnügungspark.

Das große Feuerwerk, das für die mitternächliche Stunde angekündigt war, hatte wie der Zuström von Fremden verstärkt. Und als Mitternacht gekommen war, da zierten



Brunnennmeister Philipp Rang (rechts) und Kappenerwähler Dieter nach dem Akt des Kappenausschusses

## Auch fern der Heimat gedenkt man gern des Langener Festes

Von nah und fern sind sie wieder nach Langen gekommen. Menschen, die hier geboren wurden, die einst hier wohnten und die Stadt lieben lernten. Wer in Langen lebte, war hier arbeitete, Freunde fand und Geselligkeit: Der kann die Stadt nicht vergessen.

So sind auch wieder viele Briefe zu Bürgern gekommen, in denen den Verwandten, den Freunden und Bekannten viel Freude beim ersten Langener Heimafest gewünscht wird.

Bürgermeister Wilhelm Umbach bekam von Übersee ein dickes Album geschickt. Schlägt man den gediegenen Band auf, dann grüßen die Symbole Langens, wie sie die „Langener Zeitung“ im Kopf auf der ersten Seite trägt. Und dann schreibt die vielen Langenern noch bekannte Familie Werner A. Tegge aus Salt Lake City, wo sie jetzt lebt: „Allen Langenern wünsche ich ein erfolgreiches 11. Heimafest. Möge der Wettergott an diesen Festtagen gnädig sein, so daß alles in Freude und bester Harmonie verlaufen kann. In Gedanken nehmen wir wieder daran teil, ist es doch ein Fest, wie wir es hier in den USA vermissen. Wir wollen unsere Verbundenheit wieder durch beweisen, daß wir ein Fotoalbum zusammenstellen, so daß Sie sehen können, in welcher Gegend wir uns befinden.“

Farbige Ansichtskarten vermitteln nun dem

Buch geführt darüber, welche Hilfe zu leisten war. Es dominieren die Schnellverbände. Sie wissen schon: Das Heftplaster mit dem Multikasten in der Mitte. Und Kopfschmerztabletten wurden verlangt. Die Naxos derer, die die Hilfe in Anspruch nahmen, sind süberlich vermerkt. Doch einmal wußte sich der Verantwortliche keinen Rat. Namen konnten nicht genannt werden. Also trug er zum Nachweis dafür, was der Verband brauchte, ins Buch ein: „Zwei Halbstärke ...“

So wollen wir mal die Störenfriede nennen. Da braucht sich kein Jugendlicher zu grämen. Denn wir fassen diesen Begriff weit: Auch Vierzigjährige und noch ältere können „halbstark“ sein. Beispielsweise war es der, der an der Stelle von Kindern zu Beginn des Kinderfestes Gutscheine fürs Treiben der Kleinen haben wollte.

Den Kleinen winkten Karussells, die mit den modernsten Mitteln der Technik arbeiten. Doch ein Karussell ist da — das erinnert die Alten an die eigene Kindheit. Ponys ziehen Wagen, vollgeladen mit Kindern voller Glück. Sie warten auf Zuckerkuchen. Und sie bekommen kein Lehn. Ein trübseliges Bild. Und das schöne dabei: Am Sonntag schon war der Zuspätsch so groß, den dieses alte Karussell fand. Gestern zogen die Pferdechen wieder treu und brav ihre Kreise. Es war eine Lust, da zuzusehen ...

Wir wollten gestern mal zur Festleitung. Im Rathaus fanden wir sie nicht. Was auf dem Programm stand, stimmt nicht. Wir freuen uns darüber: Denn die Festleitung ist wieder — wie früher auch — gestiegen. Leider stand an der Tür: „Bis 18 Uhr geschlossen ...“ Früher war die Stelle permanent besetzt. Wenn's diesmal nicht der Fall war — nun, dann hat man den Beweis: Es klappt auch so alles wie am Schnürchen ...

Davon ist jedermann mit den herzerweichen Augen beispielsweise überzeugt. Wie sich die Feuerwehrkapelle einsetzt, daß die frohe Stimmung nicht abreißt, das ist bewundernswert! Man freut sich, daß man die alle gute „Sonne“ wieder hat.

Winziger Mangel: Man stößt dort, wo man erfahrungsgemäß auch als Mann mal hingehen konnte, auf ein Schild: „Nur für Damen“. Das bedeutet: Kleiner Fußmarsch, eventuell zu einem Wirt, der einen gut nicht bewirtete.

Schlumm ist das nicht. Ein rechter Festbesucher gibt obendrauf jedem Wirt im Laufe des Tages, des Abends, der Nacht einmal die Ehre ...

... und so gelangt er auch zu dem Manne, der ihm, dem Hafkastenvirt, mal in den Keller, wo das „Stüffche“ liegt, und da sah man Technik — der verschiedensten Art. Einmal die Rohrleitung, die vom Keller aus durch die Kanalarbeit bis zum Brunnen führen, die mithin leicht abmontieren und zu reinigen sind. Da erkannten wir auch, daß das schönste Fest für manchen einen „Haken“ hat. In diesem Falle: Längst, die das Fest begann, war die Anforderung da: Bis 30. Juli Sondermeldung über das Heimafestgeschick.

Bei diesem Geschäft ist beispielsweise zu berücksichtigen: 350 Apfelweinläsger gehen Jahr für Jahr „verschütt“. Das Glas kostet im Einkauf 52 Pfennig. Auf die Getränkesteuer wird sich das nicht aus ...

Kennen Sie eigentlich die Brunnen- und die Kappengeschichte genau, lieber Leser? Wie es zum Brunnenkappgeleit kam? So war das: Ein übermütiger Bürgermeister und ein übermütiger VVV-Vorsitzender bespritzten sich bei einem Heimafest gegenseitig mit dem Apfelwein. Daraus machte Dr. Betzendorfer das Symbol der Taufe — von „Eingepackten“ zu richtigen Langenern. Ein Eingepackter nahm damals den Brunnenmeister die Mütze weg, in Langen „Kapp“ heißen. „Nächstes Jahr erst kriegt's die sie wider“, sagte er. Daraus machte Dr. Betzendorfer das Kapp-Symbol.

Und aus beiden — Taufe und Kappgeleit — ist Tradition geworden. Tradition kann nämlich auch jung sein. Die Hauptsache: Sie ist echt.

Und echt ist dies Fest, das wir heute noch in aller Fröhlichkeit feiern können.

Inserate für den Sommer-Schlussverkauf frühzeitig (Mittwoch) aufgeben!

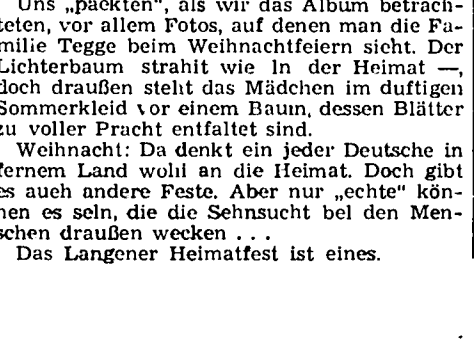
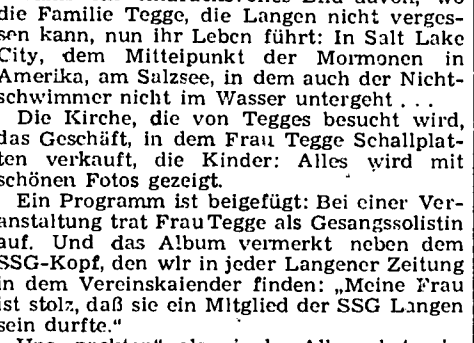
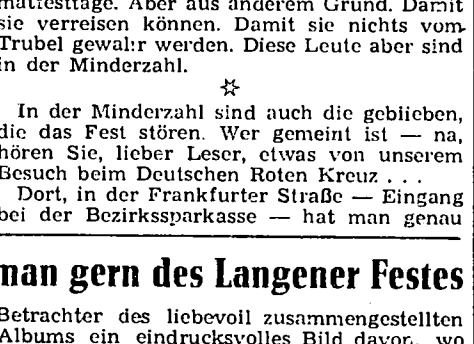
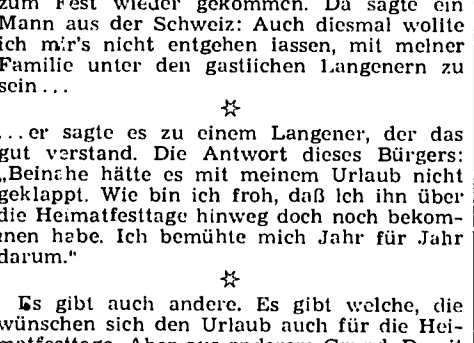
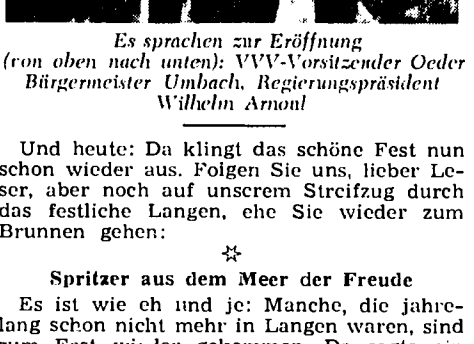
Leichter Zusammenstoß. Zu einem leichten Zusammenstoß kam es am Samstagvormittag auf der Gabelsbergerstraße. Hier fuhr ein Personenvan an, als im gleichen Augenblick ein Motorrad überholte. So kam es zu City, dem Mittelpunkt der Mormonen in Amerika, am Salzsee, in dem auch der Nichtschwimmer nicht im Wasser untergeht ...

Die Kirche, die von Tegge besucht wird, das Geschäft, in dem Frau Tegge Schallplatten verkauft, die Kinder: Alles wird mit schönen Fotos gezeigt.

Ein Programm ist beigefügt: Bei einer Veranstaltung trat Frau Tegge als Gesangsolistin auf. Und das Album vermerkt neben dem SSG-Kopf, den wir in jeder Langener Zeitung in den Vereinskästen finden: „Meine Frau ist stolz, daß sie ein Mitglied der SSG Langen sein dürfte.“

Uns „paketen“, als wir das Album betrachteten, vor allem Fotos, auf denen man die Familie Tegge beim Weihnachtsfest sieht. Der Lichterbaum strahlt wie in der Heimat —, doch draußen steht das Mädchen im düftigen Sommerkleid vor einem Baum, dessen Blätter zu voller Pracht entfaltet sind.

Wenigstens: Da denkt ein jeder Deutsche in fernem Land wohl an die Heimat. Doch gibt es auch andere Feste. Aber nur „echt“ können sie sein, die die Sehnsucht bei den Menschen draußen wecken ... Das Langener Heimafest ist eines.



## Egelsbacher Nachrichten

Unser Glückwunsch. Heute feiert Herr Valentin Jaxt, Niddastraße 67, seinen 79. Geburtstag. Morgen kann Frau Rosa Lenhart, geb. Amrhein, Bahnstraße 65, auf die Vollendung ihres 80. Lebensjahres zurückblicken. Am kommenden Donnerstag begeht Herr Herr Georg Petry, Rheinstraße 61, sein 70. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute und einen schönen Lebensabend.

Das geht Besucher aus der Sowjetzone an. Alle Besucher aus der Sowjetzone müssen ab sofort ihren Antrag auf die finanzielle Unterstützung (10 Mark) innerhalb von fünf Tagen nach der Einreise ins Bundesgebiet stellen. Später gestellte Anträge dürfen künftig nicht mehr berücksichtigt werden. Diese Maßnahme wurde notwendig, weil jetzt die weißen Karten ausweisweise nicht mehr gelocht werden, um die Besucher in der Sowjetzone zu erkennen, wenn sie wieder in die Sowjetzone zurückkehren.

Versammlung des Geflügelzuchtvereins. Am kommenden Samstag findet im Eigenheim-Saal eine wichtige Versammlung der Mitglieder des Geflügelzuchtvereins statt, zu der auch die Frauen der Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Tuberkulose als Volkskrankheit. Am Donnerstagabend spricht im Rahmen einer Reihe von Aufklärungsabenden Medizinalrat Dr. Schmidt vom Kreisgesundheitsamt Offenbach im Gemeinschaftsraum „des Bürgerhauses“ über die Tuberkulose, die Volkskrankheit. Bei diesem Vortrag werden auch zwei Tonfilme über die Symptome der Krankheit und ihre wirksame Bekämpfung gezeigt. Die Einwohnerstadt wird gebeten, sich diesen sehr lehrreichen Vortrag anzuhören. Im Anschluß an diesen Vortragabend finden dann in der Zeit vom 20. Juli bis einschließlich 2. August am Bürgerhaus die Röntgen-Schirmbilduntersuchungen statt. Jeder Einwohner kann sich hier kostenlos untersuchen lassen. Der Untersuchungswagen ist so vorbildlich eingerichtet, daß die Untersuchungen reibungslos und ohne großen Zeitaufwand erfolgen können. Das Röntgenbild bleibt trotz der Röntgenuntersuchungen gewahrt.

Erzhausen. Zu vier Gratulieren. Am 24. Juli feiert Frau Elisabeth Poth geb. Haas, Ludwigstraße, den 85. Geburtstag. Wir wünschen ihr alles Gute.

Erntemaschinen für Erbsen und Bohnen. Der 2. Grüne Plan gewährt Darlehen, um die Beschaffung von Erntemaschinen für Erbsen und Bohnen zu erleichtern. Der Anbau und die termingerechte Ernte, insbesondere von Erbsen u. Bohnen für die Verarbeitungsindustrie, leiden zunehmend unter dem Mangel an Arbeitskräften. Die Erntemaschinen sind besonders groß und führen zu erheblichen volkswirtschaftlichen Verlusten, wenn sich die Ernte aus Witterungsgründen auf einen kurzen Zeitraum zusammenrückt. Dem Beschaffen von Erntemaschinen kommt deshalb besondere Bedeutung zu. (AID)

Zuverlässige Säule im Wohnungsbau. Die Bausparkasse Wüstenrot gibt im Juli weitere 150 Millionen DM Baugeld aus, hiervon für Bauförderung für 64 Bausparen fast 1,2 Millionen Baugeld. Kürzlich wurde das Richtfest des 100.000. Wüstenrot-Hauses gefeiert. Der Vertreter des Bundeswohnungsbauministeriums sagte dabei, daß sich die Bausparkasse als treueste und zuverlässigste Säule des Wohnungsbaus erwiesen.

Langener Zeitung. Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 24, Fernr. 493

Der Mann mit der Maske. Tinto besah eine Truhe, die aufgekloppt an der Wand stand. Draußen flirrte die Luft vor Hitze. Man hörte den monotonen Singang der Straßensänger.

„Sie meinen, was Frank Röder machte“, fragte Reynolds. „Nun, er verabschiedete sich. Er sagte, er wolle zur ‚Palma‘ und dort in sein Matrosenloft klettern.“

„Keinen besonderen Eindruck gehabt?“ Der Kommissar untersuchte den Messiasbesitzer der Truhe, als habe er die Absicht, das Stück zu erwerben.

„Ich wüßte nicht, Tinto. Nur, daß es so aussieht, als sei er entschlossen, zunächst in Lissabon zu bleiben.“

„Ja“, erwiderte der Kommissar und richtete sich zu seiner vollen Höhe auf. „Da liegt der Hase im Pfeffer. Er will hier bleiben. Warum? Der Tintin in La Tirana waschen.“

„Ein Tintin in La Tirana waschen? Ist La Tirana nicht der Star des El Dorado?“

„Reynolds!“ Die Stimme Tintos klang vorwiegend. „Gehören Sie auch zu der Kategorie von Männern, die, wenn sie verliebt sind, ohne Interesse für andere Frauen verlieren?“ Über La Tirana kann man doch nicht so einfach hinweggehen. Sie ist die schönste Frau in ganz Lissabon.“

„Kann sein. Ich gehe nicht in Revuen. Sie langweilen mich.“

„Oh — sagen Sie das nicht. Die Revue im El Dorado ist hochinteressant. Ich muß Ihnen zusehen, daß ich fast jeden Abend dort bin.“

„Ich habe Ihnen Freizeitspaß von Amts wegen. Man muß die paar Anstände erdulden, die der Beruf bietet. Haben Sie nicht Lust, diesen ein Auto umzufahren.“

„Ich kann nicht mehr, heute begleitet mich die Hitze.“

„Nein, danke.“ Die Antwort Reynolds war kühl. „Ich würde bestimmt keinen Genuß von einer solchen Vorführung haben. Ich habe auch abends noch zu arbeiten.“

Tinto blickte sich plötzlich, um unter dem Dach der Markise besser auf die Straße spähen zu können. „Habe ich nicht immer gesagt, es gibt nichts Interessanteres als die englische Ecke? Da kommt Frank Röder. Dort — er verläßt eben die Tabacaria. Bitte, rufen Sie ihn doch herein!“ Verziert rieb er sich sofort die Hände.

Ein spöttisches Lächeln spielte um Reynolds Mund. „Sie haben die ganze Zeit wie eine Spinne hier gesessen, die auf Ihr Opfer wartet. Tinto, solange ich Sie kenne, haben Sie noch nie Interesse für etwas gehabt.“ Er öffnete die Läden, um Tintos Wunsch zu erfüllen.

Frank Röder blieb stehen, als er seinen Namen hörte. Er trug heute einen weißen Anzug mit einem Tropfenhelm, dessen Rand innen grün gefüttert war. „Ach, Herr Reynolds“, sagte er sichtlich erfreut, „ich habe mich eben nach Ihrem Geschäft erkundigt. Sie waren ja so liebenswürdig, mich einzuladen.“

Die Hände in den Hosentaschen vergraben, stand Tinto breitbeinig im Laden und grinste. „In voller Tropfenhelmschmuck — unser Doktor Röder! Man könnte meinen, Lissabon wäre auf einmal ein Aequator geworden.“

„Haben Sie meinen Rat befolgt, sich einen Hut aufzusetzen?“

„Morgen, Herr Kommissar. Entschuldigen Sie die Angabe. Aber ich besitze wirklich nur einen solchen Tropfenhelm.“

„Ich habe heute früh mit Professor Arlaga über Sie gesprochen.“

„Arlaga!“ sagte Frank Röder erfreut. „Ich wollte ihn sowieso aufsuchen. Es war ein wunderschöner Tag, das ich als sein Assistent hier verbrachte.“

„Ich habe mit dem Grillenhandlerr Pombal eine gute Nacht bei Pombal verbracht.“

„Ich kann es nicht sagen, ich will erst nachher hinaufgehen.“

„Was ist das für ein Tejomündung?“ fiel Tinto vieldelut ein. „Ich meine, Sie lieben

## In Hessen jagt man wieder Bären

Bei den hessischen Jagdbehörden bestehen im allgemeinen die gleichen Vorschriften wie in allen übrigen Bundesländern. Und doch gibt es eine Akte, auf die man in Hessen besonders achtet, ist, weil sie Bären zu jagdbarem Wild erklärt. Das ist keinesfalls Jägerlatein, sondern ein Tatsache, die den hessischen Jagdbehörden einiges Kopfzerbrechen bereitet.

Man weiß nicht mehr, wie die Waschbären — denn um solche handelt es sich — in den Wäldern der Kreise Marburg und Waldeck schaffte wurden. Man vermutet, daß vor etwa 20 Jahren ein Forstmeister einige Paare dort ausgesetzt hat. Möglicherweise sind auch vor dem Kriege einige Tiere aus einem Wanderzirkus ausprobiert worden. Jedenfalls sind aus der ursprünglichen Bärenfamilie inzwischen Hunderte von Waschbären geworden. Bei der Jagdabsicht im Darmstädter Regierungspräsidium spricht man sogar von Tausenden. Für die Bauern bedeuten sie fast eine Landplage. Die munteren Kletterer tun sich Jahr für Jahr an den Früchten der Obstbäume gütlich. Sie werden stürmisch gefoltert. Daß ein Inder in deutscher und englischer Sprache erklärende Erläuterungen gab, wurde dankbar aufgenommen.

Man weiß nicht mehr, wie die Waschbären — denn um solche handelt es sich — in den Wäldern der Kreise Marburg und Waldeck schaffte wurden. Man vermutet, daß vor etwa 20 Jahren ein Forstmeister einige Paare dort ausgesetzt hat. Möglicherweise sind auch vor dem Kriege einige Tiere aus einem Wanderzirkus ausprobiert worden. Jedenfalls sind aus der ursprünglichen Bärenfamilie inzwischen Hunderte von Waschbären geworden. Bei der Jagdabsicht im Darmstädter Regierungspräsidium spricht man sogar von Tausenden. Für die Bauern bedeuten sie fast eine Landplage. Die munteren Kletterer tun sich Jahr für Jahr an den Früchten der Obstbäume gütlich. Sie werden stürmisch gefoltert. Daß ein Inder in deutscher und englischer Sprache erklärende Erläuterungen gab, wurde dankbar aufgenommen.

Schwarze Johannisbeeren erzielen Rekordpreise. Schwarze Johannisbeeren erzielten bisher in diesem Jahr bei der Bergstraße-Obst- und Gemüsezentrale nie dagewesene Rekordpreise. Die Markthalle erlöste für 3200 Zentner 780.000 DM, im Vorjahr für eine um 100 Zentner größere Menge nur 370.000 DM. Am Gesamtumsatz sind neben Johannisbeeren Spargel und Erdbeeren besonders beteiligt. Der Umsatz hat bereits 3,6 Millionen DM gegenüber 2,6 Millionen DM zur gleichen Zeit des Vorjahres erreicht. Bei einem um 1000 Zentner größeren Mengenumsatz als im Vorjahr wurden im Spargelverkauf 1.100.000 DM gegenüber 984.000 DM im letzten Jahr erzielt. Bei den Erdbeeren war es jedoch nur durch die Ausweitung der Anbaufläche an der Bergstraße und im denwald möglich, mit einer Ernte von 12.700 Zentnern knapp an die letztjährige Menge heranzukommen. Insgesamt brachten die Erdbeeren heuer nur eine schwache Ernte. Die Obst- und Gemüsezentrale in Zwingenberg erlöste immerhin eine Million DM, im Vorjahr waren es 800.000 DM.

Jungbücke stehen zum Verkauf. Auf der am Donnerstag (25. Juli) in Darmstadt stattfindenden Jungbuckauktion stehen 65 Jungbucke (bzw.-frei und schutzeimpft) aus 14 Züchtern und allen im Hahnen- und Groß-Rohrheim, zum Verkauf.

Handball. HSV Götzenheim — Tgd. Schwanheim 8:7. Zu zwei Freundschaftsspielen hatte sich am letzten Sonntag der Handballsportverein Götzenheim mit der Turngemeinde Schwanheim eingeladen. Während die zweite Mannschaft trotz zahlreicher guter Torerfolge über ein 7:7-Unentschieden nicht hinauskam, gelang der ersten Garnitur ein etwas glücklicher, aber durchaus nicht unverdienter 8:7 (5:4)-Erfolg.

Götzenheim hatte noch die hohe Niederlage gegen Schwanheim im Vorjahr in unangenehmer Erinnerung und hatte dem Spiel mit einiger Skepsis entgegengesehen. Zumal die eigene Mannschaft noch ersatzgeschwächt angetreten mußte. Trotz aller Befürchtungen hielt sich die HSV-Mannschaft gegen ihren Ansiegnen ausgezeichnet. Lediglich in den ersten drei Schminuten kam die Götzenheimer Deckung mit dem schnellen und gekommt kombinierten Sturm der Gäste nicht so ganz zurecht und mußte einige vermeidbare Treff-zulassen. Nach dem Ausgleich aber begann die HSV-Mannschaft mit einem Angriff, und bis zur Pause wurde eine 5:4-Führung herausgeschossen. Nach dem Wechsel erhöhte der HSV sogar noch auf 6:4. Damit war das Spiel aber noch keineswegs gewonnen. Nach einem soliden Zwischenstopp gelang Schwanheim überraschend der Ausgleich und sogar eine 7:6-Führung. Götzenheim gab sich aber deshalb noch nicht geschlagen, gleich wenige Minuten später prompt wieder aus der Defensive in die Attacke gerückt. Nach dem Siegestreffer.

Zu verkaufen! Eine gute Milchziege, Egelsbach, Wolfsgrabenstr. 28. Strickmaschine Knitax M 2 neuwertig, zu verk. Off.Nr. 780 a. d. G.-St. Guterhaltene Schlafzimmer mit Kabokmatratzen und Sprunghäusern preiswert zu verkaufen. O. H. G. Egelsbach

DANKSAGUNG. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen.

Johannes Knöß 10. sprechen wie hierdurch unseren besten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietz für die Trost Worte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp für seine Bemühungen, und der SPD für den ehrenhaften Nachruf.

In stiller Trauer: Luise Knöß und Angehörige

Egelsbach, im Juli 1957 Rheinstraße 38

kommt die Elektrische. Haben Sie vielleicht die Absicht, mich bei dieser mörderischen Hitze zu Fuß so weit zu schleppen? Ich besitze keinen Tropfenhelm.“

Professor Arlaga saß in seinem kleinen Privatzimmer, das er als Direktor des Pathologisch-Anatomischen Instituts innehatte. Der alte Tenente, erster Diener des Instituts, hatte vor Vergnügen mit den Armen gerudert, um dann Röders Hände mit einem herzlichen Druck zu umschließen, als Tinto und Frank an der Tür geklingelt hatten. „Welch eine Freude, Sie wiederzusehen, Herr Doktor, oh, wie eine Freude. Werden Sie wieder bei uns arbeiten?“

„Vielleicht“, erwiderte Tinto trocken, „herr Frank antwortete konnte. Führen Sie uns zu dem Professor.“

Die Begrüßung Röders durch den zierlichen, lockhaften Arlaga war nicht minder herzlich als die Begrüßung durch den Institutsdiener. Er legte Frank beide Hände auf die Schultern. Ich habe Ihre letzte Arbeit gelesen. Räder Vorzüglich Ausgezeichnet! Ganz neue Ideen. Ja — Ihr deutscher Mediziner. Gründlich und phantasievoll.“ Er wollte schon ein kleines medizinisches Kolleg vom Stapel lassen, aber Tinto fuhr durch das von ihm ausgesprochene Schlafmittel nicht zu finden waren. Die Schußverletzung kann den Exitus nicht herbeiführen haben. Vorläufig erscheint der Fall nicht aufgeklärt, obwohl Vergütung als Todesursache angenommen werden kann.“ Der Professor ließ Tinto stehen und ergoß einen Schwall von Fachausdrücken über Röder.

Der Kommissar meinte, Sie könnten zur Aufklärung des Falles beitragen. Herr Kommissar, ich bin jetzt ...“ Er unterbrach sich selbst, „da

Arlaga senkte die Stirn und sah über seine goldgelbte Brille zu dem großen Kommissar hinauf. „Wir Wissenschaftler verlassen uns nicht auf Eindrücke, Herr Kommissar. Das Ergebnis der Obduktion ist, daß Spuren einer Vergiftung durch das von Ihnen ausgesprochene Schlafmittel nicht zu finden waren. Die Schußverletzung kann den Exitus nicht herbeiführen haben. Vorläufig erscheint der Fall nicht aufgeklärt, obwohl Vergütung als Todesursache angenommen werden kann.“ Der Professor ließ Tinto stehen und ergoß einen Schwall von Fachausdrücken über Röder.

Der Kommissar meinte, Sie könnten zur Aufklärung des Falles beitragen. Herr Kommissar, ich bin jetzt ...“ Er unterbrach sich selbst, „da

Arlaga senkte die Stirn und sah über seine goldgelbte Brille zu dem großen Kommissar hinauf. „Wir Wissenschaftler verlassen uns nicht auf Eindrücke, Herr Kommissar. Das Ergebnis der Obduktion ist, daß Spuren einer Vergiftung durch das von Ihnen ausgesprochene Schlafmittel nicht zu finden waren. Die Schußverletzung kann den Exitus nicht herbeiführen haben. Vorläufig erscheint der Fall nicht aufgeklärt, obwohl Vergütung als Todesursache angenommen werden kann.“ Der Professor ließ Tinto stehen und ergoß einen Schwall von Fachausdrücken über Röder.

Der Kommissar meinte, Sie könnten zur Aufklärung des Falles beitragen. Herr Kommissar, ich bin jetzt ...“ Er unterbrach sich selbst, „da

Arlaga senkte die Stirn und sah über seine goldgelbte Brille zu dem großen Kommissar hinauf. „Wir Wissenschaftler verlassen uns nicht auf Eindrücke, Herr Kommissar. Das Ergebnis der Obduktion ist, daß Spuren einer Vergiftung durch das von Ihnen ausgesprochene Schlafmittel nicht zu finden waren. Die Schußverletzung kann den Exitus nicht herbeiführen haben. Vorläufig erscheint der Fall nicht aufgeklärt, obwohl Vergütung als Todesursache angenommen werden kann.“ Der Professor ließ Tinto stehen und ergoß einen Schwall von Fachausdrücken über Röder.

Der Kommissar meinte, Sie könnten zur Aufklärung des Falles beitragen. Herr Kommissar, ich bin jetzt ...“ Er unterbrach sich selbst, „da

## Politik - ganz kurz

Verhandlungen in Moskau. Die 28köpfige deutsche Delegation für die deutsch-sowjetischen Verhandlungen ist in Moskau eingetroffen. Delegationsführer Botschafter Lahr und der Leiter der Europa-Abteilung des sowjetischen Außenministeriums, Iljitschow, wechselten auf dem Leningrader Bahnhof herzliche Begrüßungsworte. Heute beginnen die Verhandlungen.

Der Opfer des 20. Juli gedacht. Zur Erinnerung an den Aufstand vom 20. Juli 1944 wurden am Wochenende mehrere Gedenkfeiern veranstaltet. In Anwesenheit von Angehörigen der Opfer des Aufstandes fand in einer Feierstunde im Hof des ehemaligen Reichskriegsministeriums in Berlin eine feierliche Kranzniederlegung statt. Freiherr Fabian von Schlabrendorff, selbst ein Teilnehmer des Aufstandes, verteidigte das Werk der Männer vom 20. Juli gegen die damals wie heute erhobenen Vorwürfe. Er erinnerte daran, daß ein Staat nur bestehen könne, wenn er auf dem Prinzip der Gerechtigkeit aufgebaut ist.

Aufforderung an Vertriebene. Der Verband der Landsmannschaften hat am Wochenende die Heimatvertriebenen aufgefordert, bei der Bundestagswahl ihre Stimmen nur solchen Kandidaten zu geben, die sich zu den heimatpolitischen Forderungen der Vertriebenen bekennen.

Aufstand. Der Sultan von Maskat und Oman am Persischen Golf hat Großbritannien um militärische Hilfe zur Niederschlagung

eines Aufstandes in seinem Gebiet, in dem sich Ozeanen befinden, ersucht. Der Sultan hat einen Freundschaftsvertrag mit Großbritannien. In den letzten Jahren ist es zwischen ihm und Saudi-Arabien mehrfach zu Konflikten gekommen.

Neue Europa-Konferenz. Die Außenminister der sechs Mittelstaaten der künftigen europäischen Wirtschaftsgemeinschaft u. a. Atomgemeinschaft sollen auf Vorschlag Frankreichs am 29. Juli in Brüssel zu einer Konferenz zusammenkommen, auf der die Assoziation der Großbritanniens an den Gemeinsamen Markt auf dem Wege über eine Freihandelszone beraten werden soll.

2000 Saar-Bewerber für Bundesgrenzschutz. Die Anfang Juni angefallene Verbeirteilung des Bundesgrenzschutzkommandos Mitte in Saarland hat nach einer Mitteilung des Kommandeurs, Oberst Kurt Voigt, bisher einen sehr guten Erfolg gehabt. Insgesamt sind etwa 2000 Bewerber worden zur Zeit in Saarbrücken geprüft. Insgesamt sollen in diesem Monat 600 Bewerber auf ihre Eignung untersucht werden. Das gute Ergebnis wird darauf zurückgeführt, daß die jungen Saarländer auf Grund des mit Frankreich abgeschlossenen Vertrages vorerst nicht wehrpflichtig sind. Da die saarländische Polizei verhältnismäßig klein ist und einen Mangel an Planten hat, gehen die Interessenten gern zum Bundesgrenzschutz, der ja ebenfalls als Polizeitruppe gilt, in der sämtliche Angehörige Beamtenstellen erhalten.

## Das rote Aß von Adam Kraus

Wenn sich diesmal der rote Vogel von Adam Kraus an 6. Stelle platziert, so ist er sprichwörtlich mit einem Aß zu bezeichnen. Es fehlt ihm nur noch ein Preis und er hat auch im Flugjahr 1957 seinem Besitzer wieder 10 Preise geholt. Bei dem Flug Orange am Samstag, dem 13. Juli, handelt es sich um einen Kreisflug, an der Rvgg. Ffm., Untermain und Friedberg teilnahmen. Insgesamt 72 Vereine mit 1521 Tauben kämpften diesmal um 381 Preise. Orange an der Rhone in Südfrankreich gelegen hat dieser rote Vogel, morgens um 5.30 Uhr aufgegeben, in 10½ Stunden bewältigt und traf genau um 18 Uhr in Langen ein. Der Klub Langen schickte diesmal 43 Tiere und errang wiederum seinen Prozentsatz und konnte auch bei diesem Fernflug 12 Preise erringen. Die Besitzer der einzelnen Siegetauben sind:

Kraus A.: 6., 97.; Pfeifer E.: 34., 55.; Stroth u. Sohn: 70., 128., 129., 146., 171.; Bachmann A.: 191.; Knötzele B.: 322.; Liederbach P.: 349.

Nun ist noch ein Flug durchzuführen, und zwar von Narbonne ein Mittelmeerhafen unweit der Pyrenäen. Schon morgen Mittwochabend werden die Tauben dorthin verfrachtet und werden, wenn das Wetter einigermaßen günstig, am kommenden Samstag gestartet. Ein spannendes Spielhandlung. Ein zu Herzen gehendes menschliches Schicksal wird in dem Film geschildert.

## Strafferes Jugendschutzgesetz

Man habe in der Praxis erkennen müssen, daß das ursprüngliche Gesetz zum Schutz der Jugend von zu optimistischen Voraussetzungen und Erwartungen ausgegangen sei, erklärte Amisgerichtsrat Dr. Rein aus Anlaß einer Tagung des Jugendwohlfahrtsausschusses für den Landkreis Erbach. Dr. Rein forderte eine straffere Durchführung des Jugendschutzes, um der staatlichen und sittlichen Autorität mehr Achtung zu verschaffen. Auch in der neuen Fassung stelle das Gesetz lediglich den äußeren Rahmen dar für die Fülle, in denen Erziehungsberechtigte vorgehen oder Gewerbetreibende gewissenlos Geschäfte auf Kosten der Jugendlichen zu machen versuchen.

## Aus der Welt des Films

„Der Weg ins Verderben“ (Lili). Eine Geschichte aus dem wenig bekannten Milieu der Fernfahrer, mit erstaunlicher Wahrheit geschildert. Jean Gabin, der große Menschgestalt, gibt auch hier eine tief bewegende Studie seiner Kunst. Das dramatische Geschehen des Mähdens gestaltet François Arnoul mit intensiver Eindringlichkeit.

„Entscheidung am Fluß“ (Lichtburg). Die Schuld des Tötens und die Frage nach der Vergeltung bilden den Hintergrund einer spannenden Spielhandlung. Ein zu Herzen gehendes menschliches Schicksal wird in dem Film geschildert.

## Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STÄDT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 20 Pf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kthm KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 483.

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Nr. 58

Freitag, den 26. Juli 1957

Jahrgang 9/57

## DIE WOCHE

Wir sind wieder „normal“ geworden. Aus ist die Zeit, da wir am Brunnen standen, dort oder irgendwo in lausiger Ecke Apfelwein oder anderes tranken, sangen, es uns gut sein ließ.

Wir sind wieder normal geworden. Und dazu gehört es, daß Politik die erste Seite dieser Zeitung wieder ausfülle. Gewiß: Wir wollen unser Interesse weiter am Leben mit der Atomkraft geschildert, was in Moskau verhandelt wird, was sich in der Welt so tut. Man kann nicht umhin, man muß sich damit beschäftigen. Lieben alle Leute alles so laufen, wie es jene wollen, die die Aktivisten sind, dann — ja dann könnte man eines Tages vielleicht gar kein Heimatfest mehr feiern.

Schauen wir also mal nach Moskau:

Die deutsch-sowjetischen Verhandlungen

hätten einen guten Start. Es herrschte eine freundliche Atmosphäre. Fünf Minuten lang sprach man erst mal über Wetter, was wie bei uns bei einem Treffen. In einem Raum neben dem Sitzungssaal im Spiridonowka-Palast standen bereit: Kaviar, Lachs, Wodka.

Vorgestern stieg man nun in ein. Es rankt sich bekanntlich um Wirtschaftspräsidenten der Sowjetunion, Kurnykin, überreichte dem deutschen Botschafter Lahr, der die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

Am nächsten Montag wählt die argentinische Volk eine gesetzgebende Nationalversammlung, die keine andere Aufgabe haben soll, als die zur Zeit geltende Verfassung zu ändern. Nach dem Sturz Perons war die Gruppe aus der Bundesrepublik führt, eine Liste. Sie enthält die sowjetischen Wünsche, denen entsprechend sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit abspielen soll.

Sie ist umfangreich. Bescheiden aber die, die ihr gegenüber stehen. Inzwischen die republik. Politisch gefärbte Forderungen werden von der Sowjetunion nicht erhoben. Diesen Eindruck gewann man durchaus. Deshalb meint man: Das Gespräch über die gegenseitigen Wünsche wird gut verlaufen.

## Verordnungen, die mehr Sicherheit bringen sollen

Der Bundesrat billigte die Verordnung, durch die ab 1. September die Höchstgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge begrenzt werden. Ferner verabschiedete er eine Verordnung, nach der die notorischen Verkehrsverstoßler vom 1. Januar 1958 an in einer „Verkehrsünderkartei“ zu erfassen sind. Außerdem billigte der Bundesrat den Ausbauplan für das deutsche Fernstraßennetz.

Im Zeitraum von ungefähr zehn Jahren ist der Ausbau und Neubau von rund 15 000 km Autobahnen, Bundesstraßen und Bundesverkehrsstraßen vorgesehen. Dabei sind rund 2000 km Autobahnen, 11 000 km Bundesstraßen und 2000 km Bundesverkehrsstraßen.

In der Verkehrsünderkartei werden alle erfaßt, die wegen eines Verkehrsdelikts gerichtlich verurteilt worden sind, dazu die Kraftfahrer, denen der Führerschein entzogen worden ist. Diese Verkehrsünder-

kartei soll es den örtlichen Behörden ermöglichen, bei Erteilung oder Wiedererteilung einer Fahrerlaubnis zu prüfen, ob Bewerber gegen die Eignung des Antragstellers zum Führen von Kraftfahrzeugen bestehen. Als Bedenken führt die Begründung der Verordnung schwere oder wiederholte Verstöße gegen die Straßengesetze, Neigung zu Trunksucht, Rauschgiftsucht oder Ausschreitungen sowie geistige und körperliche Mängel an.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

die außerhalb von Ortschaften nicht für Personkraftwagen u. Motorräder gilt, legt fest, daß innerhalb geschlossener Ortschaften kein Kraftfahrzeug schneller als 50 km/h fahren darf. Für bestimmte Fahrzeuge ist die Höchstgeschwindigkeit auf Bundesautobahnen und anderen Straßen zwischen 60 und 80 km/h begrenzt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeiten

## Kabinett billigte Atom-Kurzgesetz

Dem Entwurf eines vorläufigen Atomgesetzes — man nennt es Atom-Kurzgesetz — hat das Bundeskabinett zugestimmt. Dieses Gesetz, zur vorläufigen Regelung der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anwendung der Kernenergie, bestimmt, daß Kernreaktoren bis zum 31. 12. 1958 zugelassen werden können, indem eine Befreiung von dem Verbot solcher Anlagen ausgesprochen wird, das im Kontrollratsgesetz Nr. 22 verhängt wurde. Es handelt sich jedoch nur um die Zulassung von Reaktoren bis zu 15 000 Kilowatt elektrischer Leistung. Damit betrifft es nur Reaktoren für Lehr-, Forschungs und Entwicklung, denn Reaktoren für gewerbliche Nutzung bedürfen höherer Leistung.

Der Gesetzentwurf enthält auch eine Ermächtigung für die Bundesregierung, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Vorschriften für den Strahlenschutz zu treffen. Für den Haftungsschutz bleibt die Höchstgrenze von 100 000 Mark an Kapital und 6000 Mark an Rente erhalten.

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß dieses Gesetz keiner Grundgesetzänderung als Voraussetzung bedürfe und somit im Bundestag mit einfacher Mehrheit angenommen werden kann. Die Schwierigkeit für diese Vorlage ist jedoch, ob sie noch zeitgerecht in der letzten Bundestagssitzung, Ende August, verabschiedet werden kann. Dies kann nur geschehen, wenn nicht mindestens fünf Abgeordnete Einspruch erheben. Inzwischen ge-

schaffene Ländergesetze würden dann wieder außer Kraft treten.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz — dachte bisher noch niemand offiziell an solchen Schutz. Deshalb richteten die Seligenstädter Stadtverordneten in dieser Woche eine Resolution an die hessische Landesregierung. Darin werden für Hessen die gleichen Schutzmaßnahmen gefordert, wie sie die bayerische Regierung für ihr Land vorgesehen hat. Das in Bayern geplante Atomkraftwerk in der Gemarkung von Großweilheim liege, so wurde in der Diskussion über die Entscheidung betont, nicht an einem hessischen Ort, sondern an einem bayerischen Ort. Die hessische Regierung soll nach der Resolution von der bayerischen verlangen, daß diese auch an die hessischen Bürger denke, wenn sie ihr Atomgesetz berichtigt. Außerdem soll ein Gutachten von Atomwissenschaftlern angefordert werden. Sie sollen Stellung dazu nehmen, ob bei einer möglichen radioaktiven Verunreinigung des Gutsstusses der Main und damit das Grundwasser des gesamten rheinmainischen Industriegebietes vor schädlicher Radioaktivität gesichert seien.

Wie wichtig ein für die ganze Bundesrepublik geltendes Atomgesetz wäre, darauf weist die Entwicklung an der Grenze des Landeskreis Offenbach hin: Auf bayerischem Boden unmittelbar am Main soll bei Kahl ein Atomkraftwerk entstehen. Die bayerische Regierung hat mit ihrem Atomgesetz — sie hat schon eines! — für den Schutz der Bevölkerung in Hessen — wir haben noch kein Atomgesetz —



Langen, den 26. Juli 1957

## Urlaub

Vielleicht ist es ein schöner Stand, Ferienreisender zu sein, doch gilt, ob man über acht, vierzehn Tage oder gar vier Wochen Urlaub verfügen kann. Es kommt auch nicht einmal so sehr darauf an, ob man über viel oder wenig Geld verfügt, ob es eine weite Reise ist, oder ob man sich nur mit einem Ausflug in die nächste Umgebung begnügt. Es kommt auch nicht darauf an, was man in seinem Urlaub erlebt, sondern wie sich das Erleben gestaltet.

Ferien heißt, daß man nach seinem Gefallen leben kann, daß man an keinen Dienst und an keine Vorgesetzte gebunden ist. Je besser man seine Ferien vorbereitet hat, desto größer ist der Gewinn. Vorbereiten — das heißt nicht, daß man einen genauen Plan aufstellt, Tag um Tag, Stunde um Stunde. Sondern das heißt, daß man sich das Schöne nicht nehmen läßt, was das Leben zu bieten hat, die Vorfreude. Sie gehört ebenso zu den echten Ferien, wie die Nachfrage, die Erinnerung an schöne Stunden.

Es gehört aber vor allem dazu, daß man vor Beginn der Ferien alles erledigt, was einen bedrücken könnte. Schließlich soll man ja wenig Alltag in die Ferien mitnehmen. Der Sonntagsanflug allein tut es nicht, man muß auch den Sonntagsmenschen anziehen, der der Schönheit und der Freude aufgeschlossen ist. Aber wo kann man beides finden? O, das kommt ganz auf den einzelnen Menschen selbst an. Überall ist Schönheit und Freude, Lebenslust und Erholung da, nur wir gehen in der Hast des Alltags allzuoft daran vorbei. Nicht nur der Berggipfel oder die brausende See ist schön — auch das wogende Kornfeld am Stadtrand, eine Wiese mit vielen bunten Blumen oder auch ein Bauwerk kann zur Ferienoffenbarung gehören. Der kann sich glücklich schätzen, der all diese Dinge noch so sieht, wie sie es verdienen, gesehen zu werden.

Alles Gute im Urlaub!

## WIR GRATULIEREN

... Frau Margarethe Böning, Gutenbergstraße 1, zum 80. Geburtstag am Freitag, 26. Juli;  
... Frau Margarethe Eichner, Langestr. 31, und Frau Elisabeth Schlapp, Fahrgasse 20, zum 82. Geburtstag am Freitag, 26. Juli;  
... Frau Anna Vonderstrass, Robert-Koch-Straße 6, zum 77. Geburtstag am Sonntag, 28. Juli;  
... Herrn Martin Sehring, Gabelsbergerstraße 28, zum 78. Geburtstag am Montag, 29. Juli;  
... Frau Anna Vonderstrass, Robert-Koch-Straße 6, zum 77. Geburtstag, den sie am 24. Juli feiern konnte, nachträglich.  
All diesen hochbetagten Mitbürgerinnen u. Mitbürgern wünschen wir einen gesegneten Lebensabend. Herzlich bringen wir ihnen unsere Gratulation dar.

\*

\* Zur Entlastung der Kreuzung. Als die Verkehrskommission in ihrer letzten Sitzung die Verkehrsregelung auf der Kreuzung Dieburger- Rheinstraße feststellte, wurde der verkehrsmäßige Entlastung dieses Knotenpunktes gefordert. Die Kommission empfahl, den Verkehr der Kreuzung zu verlagern, um in Richtung Darmstadt weiterzufahren. Der Verkehr über Wilhelm- und Zuckert-Ring wurde auf die Fahrgasse 3 zu führen. Das ergab eine fühlbare Erleichterung für die Kreuzung.

\* Verstärkung für die Polizei. Die Langener Polizei erhielt zum Heimauftritt einen Teil der erwünschten Verstärkung. Drei junge Polizeibeamte trafen aus Wiesbaden ein. Es handelt sich um vollausgebildete Polizisten, denen in nächster Zeit noch weitere folgen werden.

\* Brand im Walde. Am Rande der Mörfelder Landstraße, in der Nähe der Abzweigung nach Egelsbach, entstand am Montagnachmittag ein Grasbrand, der durch das Eingreifen des Langener Revierförsters rechtzeitig eingedämmt werden konnte, so daß kaum Schaden entstand. Die Feuerwehreinheit, die die Brandstelle vorsichtshalber noch einmal ab. Man vermutet, daß das Feuer durch weggeworfene brennende Tabakreste entstand.

\* Geld verschwand. Aus einem Wohnzimmerbrand einer Wohnung in der Neckestraße verschwanden vor einigen Tagen 140 DM. Die Eigentümerin des Geldes entdeckte den Diebstahl erst jetzt.

## Fahrgasse mit neuer Decke

Umleitung galt gestern noch  
Die Sperrung des Durchgangsverkehrs wurde dazu genutzt, der Fahrgasse einen neuen Überzug zu geben. In kurzer Zeit wurde eine Teersplittdecke aufgetragen, die das Straßenbild sehr vorteilhaft verändert hat.

Die ursprünglich bis Donnerstag vorgesehene Umleitung des Verkehrs auf der Bundesstraße mußte noch etwas verlängert werden, weil die Stadt im Anschluß an die Fahrgasse nun auch noch die Rathauskurve und die untere Frankfurter Straße mit einer Teersplittdecke versehen läßt. Bis zum Wochenende soll aber die Durchfahrt wieder freigegeben werden.

## Verenissporttag der Sport- und Sängergemeinschaft

Die Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e.V. Langen nutzt die Sommerpause der Fuß- und Handballer zu einem Sporttag findet am Sonntag, 28. Juli, auf dem Sportplatz in der Zimmerstraße (Clubhaus), um 14 Uhr statt. Die Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Aktive sowie die alten Herren werden an den Wettkämpfen teilnehmen. Sie dürfen interessiert werden, zumal alle Abteilungen einschließlich Kinderchor, Sängergesang und Sänger mitwirken. Die Sieger-

## Verrauscht ist das Fest...

Wohl waren die „Langener unter sich“. Tausende aber kamen auch noch einmal als Gäste am letzten Tag des ersten Heimfestes

Das Fest ist verrauscht. Die Straßensperren erinnern noch daran, daß die Innenstadt für vier Tage ohne Motorenlärm, daß sie über eine Woche lang, Freude und Frohsinn erfüllt war.  
Dieser letzte Tag, über den wir noch zu berichten haben, hat es schon immer in sich. Zumindest seit jenem Jahr, da die Brunnenkapp ihre große Bedeutung erhielt. Was sich da am Vierröhrenbrunnen abspielte, das ist wahrhaft Tradition — im echten und im besten Sinne!

So war es diesmal wieder: Die Feuerwehrkapelle marschierte auf, Stimmungswohl das nicht, das sie darbot. Da merkte man nichts, daß diese „Musik-Helden“ eine müde geworden wären. Sie spielten, die Feuerwehrmusiker, wie alle die Tage im Scherenschnitt Anwesen, unermüdet. Sie spielten mit eigener Freude, und sie erweckten nochmals Freude bei Tausenden. Denn die Langener waren wohl „unter sich“, wie es sich für den Tag des Festausgangs gehört. Es hatte sich wohl so viel herumgesprochen, daß es diesmal besonders schön in Langen war, daß auch am Dienstag noch einmal Tausende von Gästen kamen. Sie gesellten sich in den Abendstunden zu den Langenern am Brunnen. Und sie erlebten schmunzelnd das mit, worüber der Eingeweihte hellauf lachte. Da wurde eifrig geschunkelt. Viel Schwung beobachtete das Zusammensein von Bürgern und Gästen.

Herliche Begrüßungsworte sprach Dr. Betendorfer. Am Anfang und Ende steht die Kapp, sagte er — und er hat recht. Was diese Brunnenkapp alles vermochte — das war, betrachtet man den Sinn eines Heimfestes, wohl schöner als alles andere. Wobei man sich nicht ganz ohne Grund zu verachten ist. Mit der Kapp allein bekäme man nicht Tausende von auswärtigen zum Fest. Nun aber hatten die Langener und die, die ihnen ganz nahe stehen, ihren großen Spaß.

Die Langener Vereine und Innungen wurden gepriesen, weil sie durch die Teilnahme an den Veranstaltungen guten Bürgersinn bewiesen hätten. Diese Feststellungen des Sprechers lösten stürmischen Beifall aus. Doch wurden Stimmen laut, die daran erinnerten, daß eben doch nicht jede Innung mitgemacht hatte.

## „Handschlag mit Amerika“

Die Sozialdemokratische Partei, Ortsverein Langen, setzt heute ab, Reihe ihrer Veranstaltungen zur Bundestagswahl im September 1957 mit einem öffentlichen Film-Abend „Handschlag mit Amerika“ fort. Der Film zeigt die Reise Erieh Ollenbauers durch den amerikanischen Staat, den Vertreter der SPD für die Durchführung des Parteiprogramms, dem Verständnis, das der Vertreter der SPD für Politikern, Wirtschaftlern und Gewerkschaftsführern gefunden hat. Der Hauptfilm wird von zwei Zeichen-Trickfilmen „Pflanz und Blum“, und „Erhard“, das blaue Wunder“ umrahmt.  
Näheres siehe im Inseratenteil dieser Ausgabe!

\* Moped gestohlen. Einem jungen Manne aus Dreieichenhain wurde in der Nacht zum Dienstag gegen 0.30 Uhr das Moped gestohlen. Er hatte das Fahrzeug Edeka-Erzeugnisse auf der Fahrgasse 3 abgeholt. Es handelt sich um die Marke Rex, braun ist die Lackierung, rot sind Sattel und Lampenschoner, Fabrik-Nr.: 661363. Die Polizei erbittet sachdienliche Hinweise.

## Rentenzahlung beim Postamt in Langen

für den Monat August 1957

Versorgungsrenten:

01—150 000: Montag, den 29. Juli 1957, 8.00—12.00 Uhr  
150 001—Schluß: Montag, den 29. Juli 1957, 15.00—18.00 Uhr

Angestelltenrenten:

einschl. Knappschafts- und VBL-Renten: Dienstag, den 30. Juli 1957, 8.00—14.00 Uhr

Invalidenrenten:

01—2300: Mittwoch, den 31. Juli 1957, 8.00—12.00 Uhr  
2301—3500: Mittwoch, den 7. August 1957, 15.00—18.00 Uhr

3501—Schluß: Donnerstag, 1. August 1957, 8.00—12.00 Uhr

Unfallrenten einschl. Kindergeld:

Donnerstag, 1. Aug. 1957 v. 15.00—18.00 Uhr

erhöhung wird um 20.15 Uhr vorgenommen. Der Langener Sängerkreis sowie die Gesangsabteilung wirken mit. Näheres im Vereinskalendar.

\* Auf frischer Tat ertappt. Beim Versuch, in einem Selbstbedienungsladen in der unteren Bahnhofstraße Waren ohne Bezahlung bei Langener Gesangsvereine trugen das Spritzen eine Frau aus Langen ertappt. Die Frau war bei einem gleichen „Einkauf“ schon einmal in diesem Geschäft erwisch worden. Sie versuchte es mit dem alten Trick, von der eingekauften Ware einiges in eine Handtasche verschwinden zu lassen.

## Verrauscht ist das Fest...

Wohl waren die „Langener unter sich“. Tausende aber kamen auch noch einmal als Gäste am letzten Tag des ersten Heimfestes

„Ewig liebt Heimat“. Klang es laut über den Platz am Vierröhrenbrunnen. Die drei Langener Gesangsvereine trugen das Spritzen Lied vor, das wieder lebhaften Beifall auslöste. Und dann ging's los. Locker und munter.

Herr Hoffart gliederte eine Reihe Langener Gesangsvereine. Bilder wurden vorgeführt. Die schönsten Bänkelsänger vor fertig. Es begann das Gebälber über Langener Geschichte — dargeboten von den Herren Philipp Rang und Philipp Frank.

Ein „Polizeidiener“ kündigte schließlich an: Es folgt nun der feierliche Akt, da aus Eingepackten Langener werden. Bürgermeister Potpourri, das sie darbot. Da merkte man nichts, daß diese „Musik-Helden“ eine müde geworden wären. Sie spielten, die Feuerwehrmusiker, wie alle die Tage im Scherenschnitt Anwesen, unermüdet. Sie spielten mit eigener Freude, und sie erweckten nochmals Freude bei Tausenden. Denn die Langener waren wohl „unter sich“, wie es sich für den Tag des Festausgangs gehört. Es hatte sich wohl so viel herumgesprochen, daß es diesmal besonders schön in Langen war, daß auch am Dienstag noch einmal Tausende von Gästen kamen. Sie gesellten sich in den Abendstunden zu den Langenern am Brunnen. Und sie erlebten schmunzelnd das mit, worüber der Eingeweihte hellauf lachte. Da wurde eifrig geschunkelt. Viel Schwung beobachtete das Zusammensein von Bürgern und Gästen.

Herliche Begrüßungsworte sprach Dr. Betendorfer. Am Anfang und Ende steht die Kapp, sagte er — und er hat recht. Was diese Brunnenkapp alles vermochte — das war, betrachtet man den Sinn eines Heimfestes, wohl schöner als alles andere. Wobei man sich nicht ganz ohne Grund zu verachten ist. Mit der Kapp allein bekäme man nicht Tausende von auswärtigen zum Fest. Nun aber hatten die Langener und die, die ihnen ganz nahe stehen, ihren großen Spaß.

Die Langener Vereine und Innungen wurden gepriesen, weil sie durch die Teilnahme an den Veranstaltungen guten Bürgersinn bewiesen hätten. Diese Feststellungen des Sprechers lösten stürmischen Beifall aus. Doch wurden Stimmen laut, die daran erinnerten, daß eben doch nicht jede Innung mitgemacht hatte.

## Montags wieder ab 7.00 geöffnet

Der Gewerbeverein Langen teilt uns mit: „Das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Ladenschluß ist im Bundesgesetzblatt Nr. 31 vom 18. Juli verkündet worden, und tritt eine Woche später in Kraft. Für die Praxis bedeutet das, daß die Einzelhandels-geschäfte aller Branchen ab Montag, 29. Juli, also mit Beginn des Sommerschlußverkaufs, wieder von 10 Uhr, d. h. ab 7 Uhr geöffnet sein dürfen.“

## Wieder ein Zusammenstoß

An der gefährlichen Kreuzung Darmstädter-/Dieburger Straße ereignete sich heute morgen wieder ein heftiger Zusammenstoß zwischen zwei Verkehrsteilnehmern. Der Leidtragende war ein Motorradfahrer, der mit einem Lastwagen zusammenstieß und ins Krankenhaus kam.

## Theater-Ring Langen

Neues Abonnement

Nachdem jetzt die Frist für die Erneuerung der alten Abonnements abgelaufen ist, wird ab sofort die Vormerkung neuer Abonnements auf die noch verfügbaren Plätze angenommen. Erhalten werden sind die Buchungen von Fr. Politzer, Fr. Kessler-Platz, und Rathaus, Zimmer 9. An beiden Stellen liegen Sitzpläne auf, an Hand deren die Bestellungen aufgegeben werden können. Die Zahlung der ersten Rate erfolgt bei Ausgabe der Abonnementskarten im September. Erster Theater-Abend ist Dienstag, 8. Oktober 1957, mit dem Lustspiel von Heinrich v. Kleist: „Der zerbrochene Krug“.

Der Theater-Ring hofft, daß sich noch eine genügende Anzahl neuer Abonnenten anmelden wird, um die Durchführung der Spielzeit zu sichern. Baldige Entschließung und Anmeldung ist aber erforderlich, um die Vorbereitungsarbeit fortsetzen zu können.

## Beilagen Hinweis!

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma A. Oeder, Optikermeister, Langen, bei. Wir bitten, diesen zu beachten.



## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen Langener Gebälber

Mit lieue Langener, damit wir also auch wieder einmal es Heimfest auf baal sogar die Montag wird Frau Margarethe Gaudmann geb. Weber, Wöggstraße 6, 72 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

\* Röntgenuntersuchung der Schulkinder. Die Röntgenuntersuchung durch die Schirmbildstelle Hessen findet für die Schulkinder am Dienstag, 30. Juli statt. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder, die 1947 und früher geboren sind, pünktlich zu den schon bekanntgegebenen Zeiten in die Wilheim-Leuschner-Schule zu schicken.

\* Vom Motorsport. Am letzten Sonntag veranstaltete der Motorsportclub Heilbach seine bekannte Geländefahrt, diesmal auf dem neuen Kurs, der den alten an Schwierigkeiten noch bei weitem überbot. Die Strecke, durch den Regen völlig aufgeweicht und schmierig, führte über steile Auf- und Abfahrten, über viel Wurzelwerk und im Zick-Zack zwischen den Bäumen hindurch. Es ging durch den Hochsperat, Fahrer und Maschine mußten das Letzte hergeben. Nicht alle Fahrer, die man am Start sah, erreichten das Ziel. Von den aktiven Fahrern des Motorsportclubs Egelsbach konnte Otto Berger sich mit seiner 500-cm-BMW gegen eine starke Konkurrenz erfolgreich durchsetzen. Er landete nach einer schnellen Fahrt auf dem 2. Platz. Das BMW-Gespann Werner-Günther mußte wegen Ventilschadens aufgeben. Viele Egelsbacher Motorsportfreunde waren als Zuschauer an der Strecke.

\* Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach. Die Rentenzahlung und Versorgungsrenten am Freitag werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausbezahlt: KB- und Knappschaftsrenten am Dienstag, 30. 7., die Angestelltenrenten sowie die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern am Mittwoch, 31. 7., und die Unfallrenten sowie die Invalidenrenten mit den zwei-, drei- und vierstelligen Kennziffern am Donnerstag, 1. 8.

\* MdB. Banse spricht. Morgen ab 20.30 Uhr spricht in einer öffentlichen Versammlung im Gemeindefaßraum des Bürgerhauses der Bundestagsabgeordnete Dr. Will Banse (SPD), zu dem Thema „Atomkrieg oder friedlicher Aufbau“.

\* Milch für die Gesundheit. Die Milch ist ein wertvolles Nahrungsmittel. Sie enthält alle notwendigen Nährstoffe für die Gesundheit. Die Milch ist ein wertvolles Nahrungsmittel. Sie enthält alle notwendigen Nährstoffe für die Gesundheit.

\* Beratung für Versicherte. Am Dienstag, 30. Juli, von 9 bis 12 Uhr findet im Rathaussaal der Stadt Langen eine Beratungsstunde der Betriebsabteilung der Landesversicherungsanstalt Hessen statt. Hier werden alle Zweifelsfragen beantwortet, die mit der Beitragsentrichtung für die Invalidenversicherung zusammenhängen. Auch die Elawohner von Egelsbach können diese Sprechstunde besuchen. In der Hauptsache können Leute (beispielsweise Hausfrauen), die sich freiwillig weiterversichert haben, Auskunft über Art und Höhe der künftig zu zahlenden Beiträge erhalten. Die Versicherungsunterlagen müssen den beratenden Beamten der LVA vorgelegt werden.

\* Sie verlieren keinen Urlaubstag, wenn Sie sich jeden Tag frisch und froh fühlen. Das ist die Aufgabe der Frau. Sie soll sich jeden Tag frisch und froh fühlen. Das ist die Aufgabe der Frau.

\* Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach für den Monat August 1957. KB- und Knappschaftsrenten: Dienstag, den 30. Juli 1957. Invalidenrenten (nur sechsstelligen Zahlen) u. Angestelltenrenten: Mittwoch, 31. Juli 1957. Unfallrenten (zwei-, drei- und vierstelligen Zahlen) und Unfallrenten: Donnerstag, den 1. August 1957.

\* Ackergelände ca. 600 qm in Egelsbach zu kauf. gesucht Off.-Nr. 774 a. d. G.-St.

## Großes Leerzimmer

mit Küche od. Kochgelegenheit, in Egelsbach, Bahnhofstraße o. Siedlung bevorzugt, v. alleinstandender älterer Dame gesucht. Mietvorauszahlung. möglich. Off. 757 an die G.-St.

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Landesversicherungsanstalt Hessen führt am kommenden Dienstag, dem 30. Juli 1957, von 9-12.30 Uhr im Rathaussaal eine Sprechstunde für Versicherte in der Arbeiter-Rentenversicherung (Invalidenversicherung) durch.  
Langen, den 25. Juli 1957  
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

## Egelsbacher Nachrichten

## Erzhäufen

\* Erzhäufen beim Roten Kreuz. Dem 1. Vorsitzenden des Rot-Kreuz-Ortsvereins Erzhäufen und Leiter der Männerarbeit im Kreisverband Darmstadt-Land, Herrn Ludwig Wannenmacher, Wixhäuser Straße, wurde das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Nach dem letzten Krieges war er maßgebend daran beteiligt, aus dem Nichts wieder das Rote Kreuz entstehen zu lassen. Landesrat Härtling überbrachte diese Auszeichnung im Auftrage des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Ludwig Wannenmacher noch lange Jahre bei bester Gesundheit die Auszeichnung im Dienste des Nächsten tragen möge. Im Rahmen dieser Feierstunde konnten 26 Angehörige des Ortsvereins für langjährige Dienste im Roten Kreuz geehrt werden.

\* Auszahlung der Renten. Die Auszahlung der Versorgungsrenten erfolgt am Montag, dem 29. Juli, während die Invalidenrenten am Dienstag, dem 30. Juli ausgezahlt werden. Jeweils zu den bekannten Zeiten.  
\* Volks- und Schülerbücherei vorübergehend geschlossen. Wegen Instandsetzungsarbeiten in der Schillerschule bleibt die Volks- und Schülerbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiederaufnahme der Bücherentlehnungen wird rechtzeitig bekanntgegeben.

\* Generalversammlung der Fußballer. Im Vereinslokal „Zur Linde“ konnte der Vorsitzende der Fußballabteilung, Herr Wurm, seine Sportkameraden zur Generalversammlung herzlich willkommen heißen. Der langjährige Schriftführer, Herr Hans Lotz, vorlas das Protokoll, und dann gab der Abteilungsleiter seinen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Mit der Erringung der A-Meisterschaft begann für die Mannschaft eine Kette langer Spielesonntage. Nach dem Aufstieg in die neue Klasse der 11. Amateurliga waren die übrigen Vereine dieser Klasse schon 2-3 Spiele voraus, und so mußten ohne die geringste Atempause allsonntäglich Verbands-spiele absolviert werden. Kein Wunder, daß die Mannschaft diesen schweren Anforderungen zunächst nicht gerecht werden konnte. Es schien, als sollten die Pessimisten Recht behalten, die den sicheren Abstieg vorhersagten, umso mehr als 6 Mannschaften dieser Runde zum Abstieg verurteilt waren. Doch mit Aufbietung der letzten Kräfte und unbegrenztem Willen zum Sieg schaffte die Mannschaft mit ihren 7 letzten Spielen noch 12 Punkte und konnte so verdient in der Klasse verbleiben. Die 2. Mannschaft sowie die Jugend- und Schülermannschaft hatten verschiedene Erfolge aufzuweisen. Schöne Turnierspiele ergaben sich. Die Jugend beim Turnier in Messel und bei dem eigenen Turnier, das zu Ehren des im vergangenen Jahr verstorbenen Jugendleiters Rüt Wagner ausgetragen wurde. Die Wahl der verantwortlichen Männer in der Abteilung ergab im Wesentlichen die bewährte alte Besetzung. Die Generalversammlung schloß mit der Auf-forderung an alle Spieler und Freunde der Abteilung, tatkräftig an dem Ausbau des neuen Sportgeländes mitzuarbeiten.

\* Eine Obstbaumzählung wird zwischen Mitte September und Ende Oktober durchgeführt. Die letzte Zählung war 1951.



## Beratung für Versicherte

Am Dienstag, 30. Juli, von 9 bis 12 Uhr findet im Rathaussaal der Stadt Langen eine Beratungsstunde der Betriebsabteilung der Landesversicherungsanstalt Hessen statt. Hier werden alle Zweifelsfragen beantwortet, die mit der Beitragsentrichtung für die Invalidenversicherung zusammenhängen. Auch die Elawohner von Egelsbach können diese Sprechstunde besuchen. In der Hauptsache können Leute (beispielsweise Hausfrauen), die sich freiwillig weiterversichert haben, Auskunft über Art und Höhe der künftig zu zahlenden Beiträge erhalten. Die Versicherungsunterlagen müssen den beratenden Beamten der LVA vorgelegt werden.

\* Sie verlieren keinen Urlaubstag, wenn Sie sich jeden Tag frisch und froh fühlen. Das ist die Aufgabe der Frau. Sie soll sich jeden Tag frisch und froh fühlen. Das ist die Aufgabe der Frau.

\* Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach für den Monat August 1957. KB- und Knappschaftsrenten: Dienstag, den 30. Juli 1957. Invalidenrenten (nur sechsstelligen Zahlen) u. Angestelltenrenten: Mittwoch, 31. Juli 1957. Unfallrenten (zwei-, drei- und vierstelligen Zahlen) und Unfallrenten: Donnerstag, den 1. August 1957.

## Ackergelände

ca. 600 qm in Egelsbach zu kauf. gesucht Off.-Nr. 774 a. d. G.-St.

## Großes Leerzimmer

mit Küche od. Kochgelegenheit, in Egelsbach, Bahnhofstraße o. Siedlung bevorzugt, v. alleinstandender älterer Dame gesucht. Mietvorauszahlung. möglich. Off. 757 an die G.-St.



Ja die Gurke schmeckt! eingemacht mit Gurkin dem guten Gurken-Einmach-Essig

TEXTIL-SCHAMBACH Frankfurt am Main, Fahrgasse 111-115 An der Konstabler Wache

## Offenthal

\* Neue Verwaltungsgebühren. Die im Juni von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossene und durch den Landrat kürzlich genehmigte Ortssatzung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren bei der Vornahme von Amtshandlungen als Selbstverwaltungs-aufgaben liegt zur öffentlichen Einsichtnahme bis morgen im Rathaus aus.

\* Wir gratulieren Frau Marie Löhr, Langener Straße 13, auf das herzlichste zu ihrem 71. Geburtstag, den sie am kommenden Dienstag begehen wird und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

## Göthenhain

\* Wasser für neue Siedlung. Die Gemeindevertreter stimmten in ihrer letzten öffentlichen Sitzung einstimmig der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 8000 DM für den Bau der Wasserleitung in der verlängerten Goldgrubenstraße zu. Als Name wurde diesem neuen Straßenzug „Goldgrubenstraße“ gegeben, während die kleinere Abzweigung von ihm „Ringstraße“ getauft wurde. Als stellvertretender Kassenvorstand wurde der Gemeindevertreter der Kassenvorstand von Buch-scheidt, Heinrich Bernhard, bestellt. Ablehnung fand ein Antrag der Modellflugbauer Teiles der Gemeindefreien für Übungs-zwecke. Die Satzung über die Erhebung von Straßennutzerbeiträgen wurde nach längerer Debatte noch einmal dem Ausschuß über-gewiesen. Der Ausschuß erhielt den Auftrag, in der nächsten Sitzung einen Vorschlag zur Erschließung neuer Baugebiete vorzulegen, da schon wieder gegen 25 Bauanträge bei der Gemeindeverwaltung eingegangen. Zum Schluß berichtete Bürgermeister Lenhardt kurz über das außerordentliche 10. Jahrestag der Gemeinde und stellte in Aussicht, es zur jährlichen Dauereinrichtung der Gemeinde auszugestalten.



17 Taunus 12 M-Pkw. 52/55 gepfl., äußerst preiswert zu verkaufen. AUTOHAGE, Fm, Schmittstraße 47

Jeden Donnerstag 15.00 Uhr Wasch-Vorführung ZANKER Vollwaschmaschine kocht, wäscht, spült



Musterschau FRANKFURT/M. Basler Haus Goetheplatz

## Sommer-Schluss-Verkauf

Herrn-Berufsmittel 11.95 Sportsaccos schön mod. Muster ab 29.95  
gr. KÖP, dopp. gekrumpft 13.50 Berufsmittel, zweiteilig 13.50  
blau KÖP, dopp. gekr. 5.95 Sport- u. Campinghemd 5.95  
kurz u. langer Arm 11.95 Unterhosen u. Jacken 1.30  
weiß, grau, oliv 1.30 w. unif., mod. Form. ab 6.95  
Straßen- u. Waghosen 11.95 Kleiderschürzen hübsche Must. u. Form. ab 7.50

GOTTF. Schmidt FRANKFURT M. FAHRGASSE 89

## Da stimmt was nicht

Aus Kanada vernimmt man, daß dort die diesjährige Weizennte die größte und auch qualitativ die beste seit Menschengedenken sei. Da auch in Europa und anderen Ländern der freien Welt dank günstiger Witterungsverhältnisse die Getreidernten gut zu werden versprochen, wird die kanadische Hoherzeugung vor dem schwierigen Problem stehen, wie sie dieses goldene Weizenüberflusses Herr wird. Aber von einem Fallen der Weizen- oder gar der Brotpreise hört und liest man kein Wort.

In der Bundesrepublik wird schon seit langem immer wieder versichert, daß der Schweineauftrieb so groß wie noch nie sei. Aber die Preise für Schweinefleisch sind bis heute nicht auf nur einen Pfennig zurückgegangen, obwohl wir doch angeblich eine völlig liberalisierte Wirtschaft haben, die sich angeblich nach Angebot und Nachfrage gewissermaßen von selbst reguliert.

Aus England kommt die Kunde, daß dort ein Milchsees entsteht, in dem verlassenen Steinbruch bei Liffon in Devonshire seit Monaten wöchentlich mehr als 100 000 Hektoliter entrahmte Frischmilch geschüttet, weil die landwirtschaftlichen Genossenschaften in dieser milchreichen Gegend angeblich nicht genug Abnehmer für ihren weißen Segen finden. Aber von einer Senkung der Milchpreise hört man auch in England nichts, obwohl auch da weitgehend liberalisierte Wirtschaft herrscht.

Angesichts solcher Tatsachen kann man nur sagen: Da stimmt doch etwas nicht! Hier werden Lebensmitteln weggeschüttet, dort verschwinden sie einfach lautos, und woanders zerbröckelt man sich den Kopf, wie man sie herbringen, sprich: verstecken kann. Aber die Preise sinken nicht, und daß Millionen von Menschen in vielen Teilen der Erde trotzdem hungern, das scheint niemanden zu stören. Der eigene Profit scheint wichtiger. Auch zu denken, daß die Achsel: Da kann man eben nicht machen.

Wir meinen: Da stimmt wirklich etwas nicht. Wir sind der Auffassung, daß es höchste Zeit wäre, gegen solchen Wahnsinn einzuschreiten.

## Vom Lastzug erschlagen

Zwei Tote auf der Autobahn

Bei einem schweren Unfall auf der Autobahn Frankfurt-Köln sind gestern bei Wörsdorf (Unterhau) zwei Menschen getötet worden. Zwei holländische Ehepaare waren mit ihren Motorrädern auf der Autobahn gefahren, um auf dem Bankett der Autobahn ihre Regenbekleidung überzuheizen, als ein vorüberfahrender Lastzug aus Düsseldorf ins Schleudern kam. Der Anhänger erschlug dabei den Ehemann des einen Paares, den die Weid aus Amsterdam, und die Ehefrau des anderen Paares, Franziska Hensen, ebenfalls aus Amsterdam. Der Lastzugfahrer setzte seine Fahrt fort und konnte erst bei Montabaur gestoppt werden. Es hat noch keine Angaben nichts von dem Unfall bemerkt.

## Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

Betr.: Gemeindevertretung; betr.: Nachrichten eines Ersatzmannes.

Gemäß § 31 des Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes vom 25. 2. 1952 wird folgendes festgestellt:

- Der Gemeindevertreter Herr Hans K u n z (WG) verliert mit Wirkung vom 12. 7. 1957 seinen Sitz infolge Verzicht.
- Da Herr Ernst Schimmel als Beigeordneter ein Nachrücker nicht in Frage kommt, ist der nächste noch nicht berufene Bewerber des Wahlvorschlages der WG zur Gemeindevertreterwahl 1956, Herr Friedrich W e l z, Egelsbach, Erzhäuser Straße 10, Herr W e l z, rückt nach, wenn nicht binnen 14 Tagen seit Ausscheiden des Gemeindevertreters Herrn Kunz eine andere Reihenfolge des WG-Wahlvorschlages zur Gemeindevertreterwahl 1956 beschlossen wird. Gegen diese Feststellung sind die Rechtsmittel der §§ 23-26 des Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes vom 25. 2. 1952 gegeben, die bei dem Gemeindevorstand einzulegen sind.

Egelsbach, den 22. Juli 1957.

gez. Wannenmacher, Bürgermeister.

## Evangelische Kirche Egelsbach

Sonntag, 28. Juli: 10.10 Uhr Gottesdienst  
11.20 Uhr Kindergottesdienst  
Montag, 29. Juli: 15.00 Uhr Mädchenkreis  
Mittwoch, 31. Juli: 15.00 Uhr Mädchenkreis  
Donnerstag, 1. August:  
15.00 Uhr Ev. Frauenkreis

## Sport-NACHRICHTEN

### Verbandsrunde der Kreisklasse Darmstadt im Handball

Am 11. August 1957 beginnen die Verbands-spiele der Runde 1957/58. Für Langen gleich mit einem Schlüsselspiel, nämlich dem Derby der beiden Langener Vereine. Eine Neurege-lung wurde in diesem Jahr insofern getrof-fen, als alle Mannschaften des Kreisgebietes Darmstadt in einer Runde spielen. Der Kreis-klassen Darmstadt gehören in diesem Jahre an: KSG Asbach, TG Besungen, TG 75 Darm-stadt, SG Elche Darmstadt, SG Egelsbach, TuS Griesheim TB, SSG Langen, TV Langen, TSV Nieder-Modau, TSV Pfungstadt, TV Seeheim, SKG Schneppenhausen, SG Weiterstadt.

In der Runde der Reservemannschaften spielen die neu gegründeten Vereine SSG Darmstadt und SKG Ober-Ramstadt. Der Meister der Klasse steigt ohne Auf-stiegsrunde in die Bezirksklasse auf. Wer wird es sein? Nun, eine kleine Favoritenstellung möchte man der erfahrenen Mannschaft des TSV Pfungstadt einräumen, wenn sie auch durch den Abgang von Siegmund von dem SV 98 Darmstadt etwas an Spielstärke eingebüßt hat. Sehr stark dürfte auch der Neuling See-heim sein, der durch Spieler des Pädagogi-schen Instituts aus dem Schulbezirk Ber-gstraße verstärkt ist. Weiter darf man sicher-lich die sehr kampfstarken Mannschaften aus Egelsbach und Nieder-Modau in der Spit-zengruppe erwarten. — Die Langener Ver-eine? Nun, sie wollen mitmachen. Nach der Runde ist jedoch erst am Schluß der Runde, die in diesem Jahre sehr lang sein wird für die Darmstädter Mannschaften, die nur Klassen von 8-10 Vereinen gewohnt waren. Gutes und ausreichendes Spielmaterial wird neben etwas Glück (Vermeidung von Ver-letzungen) ausschlaggebend sein. Aber auch der Kampf am Tabellende dürfte in diesem Jahre sehr hart werden. Es besteht der Plan, eine Südwestdeutsche Handballoberliga zu gründen. Damit würde aber die Bezirksklasse Darmstadt in einer Gruppe vereint, und es würde ein Großteil von Vereinen absteigen. Es solle also für alle Vereine der A-Klasse Darmstadt ratsam sein, von Anfang an Punkte zu sammeln, wenn man sich nicht eines Tages

#### Der SV Dreieichenhain in Langen zu Gast

Am kommenden Sonntag nehmen die Hand-baller der SSG nach ihrer Sommerpause, die durch die ausgefallenen Spiele gegen Kirch-brombach und Urberach (Hitzewelle) noch verlängert war, ihre Spiele wieder auf. Gegen-ner ist der SV Dreieichenhain, eine Mann-schaft, die der rechte Prüfling dafür sein sollte, ob die Mannschaft der SSG genügend gerüstet in die Verbandsrunde 1957/58 gehen wird. Der SV Dreieichenhain ist immer in der Spitzengruppe der Bezirksklasse Frankfurt Mitte zu finden, so daß eine wirklich gute Leistung der Mannschaft der SSG nötig sein wird, um bestehen zu können. Trotz aller-trauen wir aber den SSG-Handballern eine solide Leistung zu, zumal ab Sonntag auch Huck wieder zur Verfügung stehen wird, was eine erhebliche Verstärkung der Stürmereihe bedeutet. Das Spiel findet am Vormittag statt.

Die Vorsepiele an diesem Sonntagmorgen bestreiten Jugend und Reservemannschaft. Während die Jugend langsam erwacht, wartet man bei der Reserve immer noch auf die erste Niederlage in diesem Jahr. Wird sie am Sonntag das Schicksal ereilen? Die Reserve aus Dreieichenhain ist gut!

#### Handballvorschau des TV

Am kommenden Sonntag empfängt der TV mit seiner Jugend-, 2. und 1. Mannschaft den Bezirksklassenvertreter Tgs. Offenbach zu einem Freundschaftsspiel.

Die TVler werden mit einer neuformierten Mannschaft versuchen, die Leistungen zu er-reichen, die nötig sind, um die in 14 Tagen beginnende Verbandsrunde erfolgreich zu bestreiten. Die Handballfreunde des TV werden gebeten, die Mannschaften am kommenden Sonntag durch zahlreichen Besuch zu unter-stützen.

#### Tennis

##### Fünf-Städte-Turnier der Jugend in Sprendlingen

Am vergangenen Wochenende konnte die Langener Jugend vor Darmstadt, Bensheim und Pfungstadt einen beachtlichen 2. Platz hinter Sprendlingen erkämpfen.

Bei den Herren: J. Kühn, H. Gaeb-ler, bei den Herren: B. Müller, T. Baumgär-tel, C. Thiele. In der Konkurrenz waren die Langener unter den letzten Vier. Frl. Kühn verlor in der Vorrundrunde gegen die aus-gezeichnete spielende spätere Siegerin Frl. Wolf (D.) knapp im 3. Satz 8:6. B. Müller gelangte nach einem Sieg über T. Baumgärtel ins Endspiel, bot aber dort eine schwache Lei-stung gegen den 6:0, 6:2 gewinnend. Kröttsch (Spr.). Im Doppelspiel verloren Müller/Baumgärtel trotz guter Leistungen gegen Beckmann/Kröttsch mit 6:7, 6:8.

Vorschau: Komendes Wochenende spielt die A-Mannschaft hier gegen Neu-Isenburg. Die Jugend bestreitet ein Zweitage-Turnier in Buchen.

M. M.

#### Tischtennis

##### TTC Langen 2. — SKG Waldmichelbach 9:7

Im dritten Aufstiegsrundenspiel der Bezirksklasse Darmstadt hätte die TTCL-Reserve beinahe Schiffbruch erlitten, was im wesentlichen auf die Freuden des Langener Heimfestes zu-rückzuführen war, denen die Mannschaft nicht entsagen konnte. Vielleicht hätte man auch die überaus chreztigen Gäste etwas unterschätzt, denn in die Langener zwar eben-falls technisch weit überlegen waren; aber mit der Kondition haperte es doch bei den Gastgeber wie noch selten. So konnten die Gäste eine anfängliche 4:1-Führung des TTCL leicht egalisiert und nach dem 1. Satz im Stand es 7:7. Da erst wurden die Langener wach und stellten durch die mit letztem Einsatz kämpfenden Doppel Albert/Arzt und die Gebr. Scheidt in spannenden Dreisatz-kämpfen einen hauchdünnen Sieg sicher. Kein Doppel konnten die Gäste gewinnen, woraus am deutlichsten zu ersehen ist, wie schwach die Jugend-Mannschaft in den Ein-zeln war. Insofern müssen lediglich Schank

und Herth ausgenommen werden, der für Sallweg spielte; sie gewannen jeweils ihre beiden Einzelkämpfe und auch die Aufstiegs-spiele erfolgreich gewesen. Der Langener Spieler mehr oder weniger schwach auf der Strecke blieben.

#### Rückrunde beginnt in Walldorf

Am kommenden Sonntag beginnt die Rück-runde der Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse Darmstadt. Praktisch ist schon jetzt der Auf-stieg von Blau-Weiß Münster (8:0 Punkte) ebenso sicher wie das Scheitern des TTC Walldorf (0:9). Der 2. Aufsteiger wird nur noch zwischen den Mannschaften von Wald-michelbach und Langen gesucht. Der TTCL hat dabei keineswegs rosige Aussichten, denn er hat nur noch Auswärtsspiele und in Lan-gen wegen der Schulfreien keine Trainings-möglichkeiten mehr. Trotzdem müßten die Langener am kommenden Sonntag in Walldorf bei dem notwendigen Einsatz sicher sie-gen, zumal es für die Gastgeber um nichts mehr, für den TTCL aber „um alles“ geht: Nur ein Sieg kann die vorhandenen Auf-stiegschancen erhalten.

#### Vom Schach!

##### Wer war der Größte?

Wer war eigentlich der größte Schachspie-ler der Welt? Nun diese Frage, schon oft auf-gefallen, ist sehr schwer zu beant-worten, wenn eine einwandfreie Beantwor-tung überhaupt möglich erscheint. In seinem jetzt auch in deutscher Sprache, unter dem Titel „Caissas Weltreich“ Schachermüller, von Dr. M. Euwe, erschienenen hübschen Schachschöpfung, sucht der ehemalige hollän-dische Schachweltmeister diese Frage auf seine Weise zu beantworten und zwar als ein Mann mit einer immerhin 35jährigen Schach-pfunde. Er macht dabei u. a. folgende Aus-führungen:

„Wer war der Größte? Capablanca? Lasker? Aljechin. Sie haben mich alle beeindruckt. Nehmen Sie Aljechin. Er war ungeheuer, war imponierend groß, aber er konnte diese Höhe nur durch ununterbrochene schwere Arbeit als Caissens Sklave und seines eigenen Ehr-geizes erreichen.“

Capablanca, der doch gewiß ein Schach-spielder von ungewöhnlichem Format war, Capablanca war durchaus kein Sklave. Er war ein Grandseigneur, der keineswegs darauf er-pircht war, hart zu arbeiten. Er hatte ein na-türliches Talent, das sich schon zeigte, als er erst vier Jahre alt war. Für einen achtstün-digen Arbeitstag im Dienste Caissens war er nicht geschaffen. Aljechins Ehrgeiz fehlte ihm völlig, und seine Turnierresultate waren viel-leicht nicht so imposant wie die des großen Aljechin. Aber das heißt noch nicht, daß die-ser der Größte war. Wer ist der gewaltigere Sportler? Der Amerikaner, der nach jahrelangem intensiven Training 2,11 m hoch springt, oder der Kongolese, der die-selbe Leistung ohne jede Vorbereitung er-reicht?

Lasker! Ja, Lasker wußte doch eigentlich das Meiste. Er war am meisten schöpferisch. Bei Lasker begann das Brett in einem be-stimmten Augenblick zu „zittern“. Lasker konnte, Schachspieler, den die Natur und der-keiten ein Mittel, er verstand es ausgezeich-net, mit jedem Gegner „mitzugehen“, ohne das Heft aus der Hand zu geben. Er war ein Allroundspieler, ein Meister aller Waffen. Lasker kämpfte einen hauchdünnen Sieg sicher, über alle Aljechins Laskers Vorbereitung auf wichtige Kämpfe bestand einige Wochen hin-durch in „selbigem Nichtstun“. Ein wenig spa-zierengehen, ein wenig lesen, sich ein wenig

unterhalten. Nicht Schach spielen! Von Theo-rie und tiefen Analysen hielt Lasker obensowenig wie Capablanca, und doch war er ein wissenschaftlicher Spieler, dessen ge-sunder, in der Mathematik geübter Verstand ihn in die Lage versetzte, das Manko auf theo-retischem Gebiet durch streng logische Über-legungen zu kompensieren.

War Lasker der Größte? Wenn man den Endstand von Nottingham 1936 betrachtet, wo der 67jährige Ex-Weltmeister, dicht hinter Jahrzehnte jüngeren Großmeistern auf dem 7. Platz endete, ist man sofort bereit, diese Frage zu bejahen. Daß ein Mann, der niemals sehr viel gespielt hat, nach fast zehnjähriger „Schachexistenz“ inmitten einer Anzahl soviel Jüngerer noch eine solche Kraft entwickeln kann wie der betagte Lasker in Zürich 1934, Moskau 1935 und Nottingham 1936, beweist, daß er in seiner stärksten Periode ein Riese gewesen sein muß. Und die Ergebnisse aus seiner Glanzzeit lassen daran nicht den min-desten Zweifel. Ja, Lasker war von allen Großmeistern, denen ich in den vergangenen 35 Jahren begegnet bin, der Größte.“

Der deutsche Dr. Emanuel Lasker wurde am 27. 12. 1868 in Berlin in der Neumark ge-boren. Er war Jude und starb kurz nach der Vollendung seines 72. Lebensjahres am 18. 1. 1942 in der Emigration in New York. d.

#### Aus der Welt des Films

„König der Hochstapler“ (Lili). In seiner Luxusvilla in der Park Avenue wird eines Morgens der Multimillionär Clement Sabou-rin tot, mit einer Schußwunde in der Brust, aufgefunden. Die Polizei sieht vor einem Rät-sel, und die Mutter des Ermordeten ebenso wie die schöne Sekretärin Bridget schweigen. Schließlich gelingt es, die beiden Frauen zum Sprechen zu bringen, und vor den Augen der Zuschauer entsteht das Bild eines skrupellosen Glücksritters, der auf den Trümmern zerstör-ter Existenzen seine Macht aufbaute.

„Odongo“ (Lili, Spätvorstellung). Ist Odo-go ein geheimnisvoller Medizinmann, ein wil-des, gefährliches Tier, ein tollkühner Groß-wild-Jäger? Die Antwort gibt dieser wilde-belegte Film aus dem schier undurchdring-lichen Ost-Afrika.

„Der Mustergatte“ (Lichtburg). Dieser Film ist ein richtiges Lustspiel, lebendig, urkomisch und nach dem Herzen und dem Geschmack des Publikums gemacht. Harald Juhnke und Theo Lingen sind nicht nur ideale Gatten, sondern auch ideale Komiker.

„Tal ohne Gesetz“ (Lichtburg, Spätvorstel-lung). Die beiden Rancher Chalk Reynolds und Walt Payne, die alle kleinen Rancher vor dem Regierungsgut in Ruby Hills vertrieben haben, bekämpfen sich nun gegenseitig, da jeder der Alleinherseh über das große Reichgebiet sein will. Spannend wird das ge-schildert.

„Die schönste Frau der Welt“ (UT). Dieser Farbfilm ist Gina Lollobrigida auf den Leib geschrieben. Zum erstenmal lernt das Publi-kum gefasste Lolle als Sängerin, Tänze-rin und Gehterin kennen. Sie verkörpert die berühmte Lina Cavalleri, die um die Jahr-hundertwende die ganze Welt begeisterte. Neben Gina Lollobrigida erscheint der welt-behagliche Schachspieler, der die Stadt der Metropolitan Opera, New York, Mario del Monaco, spielen Weltstars wie Vittorio Gas-sman, Tamara Lees und Anne Vernon.

„Der Rebell von Arizona“ (UT, Spätvorstel-lung). Nach der Beendigung des Weltkrieges zie-hen Bedloe Mason und seine vier Söhne rau-bernd und plündernd durch den Wilden We-sten. Eindrucksvoll läßt der Film die Ge-schichte der Fünf erleben.

#### FORTSCHRITTLICHE WIRTSCHAFTSMASSNAHMEN

Eine Vielzahl volkswirtschaftlich interessier-ter Einrichtungen schuf sich die Bevölkerung des Rheingaus in jener politisch freien Zeit. Der Weinbau, und der Weinbau zwang die (man darf schon so sagen) Selbstverwal-tung des Rheingaus zu gemeinsamen Wirt-schaftsmaßnahmen. Zeichen von Freiheit und Selbstständigkeit waren die Kellervisionen der Laue unspezialisierte als Maßnahme gegen Wein-fälscher.

Damit die guten Weine nicht ausschließlich von fremden Käufern aufgekauft und die Preise unerschwinglich wurden, erfand man die „Gabelungen“. Dabei wurde die Ernte ganzer Gemeinden wohlortiert und die zu verkaufenden Fässer in Lose zu je zwei Stück aufgeteilt, wobei das beste Faß mit dem schlechtesten, das zweitbeste mit dem zweit-geringsten jeweils zusammengefaßt wurden. So verneigte sich schließlich die mittlere Quali-tät in den mittleren Losen, so daß es möglich war, einen mittleren Preis durch Meistgebote zu bestimmen. Als diese Sitte im 18. Jahr-hundert, da die politische Freiheit des Rhein-gaus dahinschwand, war, aufgehoben wurde, prophezeiten alle Freunde des Weins schlimme Folgen.

#### POLITISCHE FREIHEIT PRAGT DIE SITTEN DES VOLKES

Und Wilhelm Heinrich Riehl leitete aus der Kulturgeschichte des Klosters die Erkennt-nis ab, daß die Entwicklung eigenartiger land-wirtschaftlicher Formen im Mittelalter stets mit Rechten und Freiheiten des Volkes innig zusammenhing, daß immer ein reiches Maß politischer Freiheit die Sitten des Volkes be-sonders fest und scharf geprägt habe. Und gerade die freihheitlichen Bauernschaften im Bereich der deutschen Zunge, in den Mar-schen, in den Alpen und am Rhein, haben sich, aufgeweckt durch ihre Freiheiten, politisch durchsichtsfreundlich, tolerant und rechts-bewußt erwiesen.

Ferdinand Deutsch

## Spitzenleistungen



## SOMMER SCHLUSS VERKAUF

### Für die Dame:

#### Hauschuhe

aus Velveto, besonders schön 2,95  
mit flachem Absatz

#### Coff-Hauschuhe

aus geschmackvollen Steppstoffen, 4,90  
auch in Stepp-Plastik

#### Sandaletten

jetzt wirklich billig, 6,90  
in den verschiedensten Ausführungen

#### Leder-Hauschuhe

California, gutes Fabrikat, vorzügliche Paßform, 6,90  
in rot und braun

#### Schöne flache Pumps

in Lederausführung, rot, braun und weiß, 8,90  
ein Preiswunder

#### Sportpys

echt Boxcall, braun, rot und beige, 8,90  
reizende Modelle, unglaublich billig

#### Sporthalbchuhe

braun Box, schönes Modell, 10,90  
feine Rahmenarbeit, Porosohlen

#### Sandaletten

mit hohen Absätzen, echt Boxcall, rot u. beige, 12,90  
in verschiedenen Ausführungen

#### Pumps

schwarz, grau und weiß Wildleder, 12,90  
mit den verschiedensten Absätzen, sehr günstig

#### Bequeme Damenschuhe

erstklassige Paßformen, gute Fabrikate, 12,90  
in Lack, grau und weiß Wildleder

#### Ballerina-Slipper

in rot, sand und schwarz Wildleder, 14,90  
reizende Modelle, sehr preiswert

#### Pumps

echt Boxcall, schwarz und blau, Blockabsatz, 14,90  
passen vorzüglich, einmalig günstig

#### Sporthalbchuhe

braun und schwarz Box, 14,90  
in vielen schönen Modellen mit Porosohlen

#### Hochmodige Slipper

naturnarbig Box, reizende Modelle, 14,90  
reine Lederausführung

#### Slipper und Halbchuhe

vorzügliche Paßformen, Goodyear-Welt, 16,90  
braun und schwarz Box, mit Porosohlen

#### Lama-Gal

Sporthalbchuhe und Slipper 18,90  
in hellbraun und mittelbraun, Leder- und Porosohlen

#### Hochwertige Luxuschuhe

in vielen Farben und in reizenden Modellen, 18,90  
auch mit höchsten Absätzen

#### Elegante Pumps

mit hohem Absatz, in schwarz, braun und blau, 21,90  
nur Qualität

### Für den Herrn:

#### Leder-Hauschuhe

California, gutes Fabrikat, 8,90  
vorzügliche Paßform, in braun

#### Sandaletten

braun und grau Box, 12,90  
feine Rahmenarbeit, schöne Modelle

#### Arbeitsstiefel

schwarz Kernrindleder, 12,90  
reine Lederausführung und Gummihalbsohle

#### Gummiwerkstiefel

beste Qualität, gute Paßformen, 12,90  
unglaublich billig

#### Slipper und Halbchuhe

viele Rest- und Einzelpaare, 14,90  
in den verschiedensten Ausführungen

#### Herren-Halbchuhe

braun Box, feinste Rahmenware, 16,90  
geschmackvolle Modelle, etwas Besonderes

#### Halbchuhe

braun Box, gut sitzende Modelle, 18,90  
Porosohlen, jetzt nur

#### Halbchuhe und Slipper

feinste Rahmenarbeit, beste Markenware, 21,90  
eine Freude für den Käufer

#### Echt Boghaft-Halbchuhe

original Goodyear-Welt, 25,90  
reine Lederausführung, erstklassige Fabrikate

### Für unsere Kinder:

#### Babystiefel

in rosa, und hellblau Fliz, 0,95  
Chromledersohlen

#### Sandaletten

California-Ausführung, gute Paßformen, 3,90  
in Lack und rot Leder, Gr. 23-28

#### Kinder-Halbchuhe

viele Rest- und Einzelpaare, 3,90  
braun und rot Leder, Gr. 22-24

#### Sandaletten

mit Porosohlen, besonders biegsam, 3,90  
in rot und bernstein, Größe 22-28

#### Kinderstiefel

Restpaare in Lack, rot und braun Box, 5,90  
vorzügliche Paßformen, Größe 23-28

#### Kinderstiefel

rot und braun Box, 6,50  
reine Lederausführung, Größe 18-23

#### Spangens- und Schnürschuhe

weiß und rot Leder, 8,90  
schöne Modelle, Größe 27-30

#### Halbchuhe

braun Box, vorzügliche Paßformen, 11,90  
Porosohlen, Größe 23-28

#### Halbchuhe

braun Box, vorzügliche Paßformen, 11,90  
Porosohlen, Größe 23-28

Das sind nur einige Beispiele aus dem Riesen-Angebot,  
deshalb schnell zu...

# Schuh Reinrich

Ihr Schuhhaus in Langen und Sprendlingen

Tag für Tag Millionen Tassen

JACOBS KAFFEE

Wunderbar

In Dauerstellung werden ab 12. 8. 1957 ca.

### 50 Näherinnen

sowie Frauen u. Mädchen zum Anlernen

gesucht. Vorbildliche Arbeitsbedingungen für Jeden!

**Bekleidungswerk Wiedekind GmbH.**  
Spremlingen Frankfurterstraße 127 Telefon: Langen 6688

**DIE BUNDESWEHR**  
(Heer - Luftwaffe - Marine) stellt

### Ungediente Freiwillige

für alle Laufbahnen und Truppengattungen ein

(Anhängenden Abschnitt im Briefumschlag einlegen)

An das Bundesministerium für Verteidigung (U F 7/129)  
Bonn, Erbkaiserstraße  
Ich erbitte Informationsmaterial für Ungediente Freiwillige  
(in Heer - Luftwaffe - Marine)

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Jahrg. \_\_\_\_\_  
Schulbild \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

\*) Zutreffendes ankreuzen

### 1 Gewinn für Sie

bringt Ihnen der diesjährige

## SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

im

### Wäsche- und Modehaus Dörfel

Langen, Rheinstraße 30

Kußerst reduzierte Preise, auf alle Sommerwaren und viele andere Artikel bliden hierfür die Garantie!

Beachten Sie unsere Schaufenster und beehren Sie uns mit Ihrem Besuch! Es lohnt sich!

## Bettwäsche

kauft man nur im Fachgeschäft!

Wir können Ihnen die größte Auswahl bieten, Meterware und schrankfertige Bettwäsche

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Streifenmasset 130 cm breit per m nur **DM 3,25**  
Streifenmasset 160 cm breit per m nur **DM 3,95**

Während des Sommerschlussverkaufs geben wir auf unsere reguläre Ware 3%, Rabatt.

### BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHAFT

Langen Paul Reiser Fahrstraße 8

**GEORG BECKER & CO.**  
Reisebüro - Langen bei Ffm. - Leukertsweg 43

Am Mittwoch, den 31. Juli 1957 Tagesfahrt in den Schwarzwald: Nagoldtal - Enzthal - Murgtal. Fahrtverlauf: Autobahn b. Pforzheim-Wildbad (Mittagspause) - Enzthalsterle-Schönbrunnbach - Gernsbach (Kaffee-pause). Fahrpreis DM 11,50

Am Donnerstag, den 1. 8. 1957 Nachmittagsfahrt durch den Taunus nach Königstein - Feldberg (Kz. Aufenthalt) - Esch - Idstein - Bad Schwalbach (Kaffee-pause) - Eltville/Rhein (Abschluss). Fahrpr. DM 5,-

Am Mittwoch, den 7. 8. 1957 Tagesfahrt nach Reinheim durch das Gersprenztal - Vierstücker (Frühstücks-pause) - Michelstadt - Amorbach (Aufenthalt) - Miltenberg (Mittags-pause) - Groß-Heubach (Besuch d. Klosters Engelsberg) - Obernburg (Abschluss). Fahrpreis DM 6,50

Vom 13. bis 14. 8. 1957 Große Lahn-Rhein-Mosel-Fahrt. Fahrtverlauf: Bad Schwalbach - Bad Ems - Ehrenbreitstein (Besichtigung) - Koblenz - der Mosel entlang nach Moselkern (Übernachtung). - 2. Tag nach Kochem (Aufenthalt) - Traben-Trarbach (Aufenthalt) - Ruwerhöhenstraße - Simmern - Rheinböllen - Stromberg - Bingen (Abschluss). Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 19,50

Am Donnerstag, den 15. 8. 1957 Kaffee-fahrt zum Rhein-Main-Flughafen. Fahrpreis mit Eintritt DM 2,-

Am Samstag, den 17. 8. 1957 Tagesfahrt nach Würzburg - Taubertal - Würzburg (Mittags-pause, Gelegenheit zum Besuch der Residenz, d. Festung Marienberg) - Taubertal - Würzburg - Wallküren - Seligenstadt. Fahrpreis DM 9,50

Vom 19. bis 23. 8. 1957 Fünf-Tage-Fahrt Schwarzwald - Bodensee - Schweiz. Fahrtverlauf: In unserem Reiseprospekt Becker-Reisen 1957. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 71,-

Am Mittwoch, den 21. 8. 1957 Tagesfahrt nach Oberhessen in den Vogelsberg über Friedberg - Grünberg - Hoherodskopf (Mittags-pause) - Schotten (Aufenthalt) - Nidda - Büdingen (Aufenthalt). Fahrpreis DM 7,50

Am Sonntag, den 25. 8. 1957 zur Bundesgartenschau nach Köln/Rhein. Fahrpreis DM 11,50

Vom 5. bis 9. 8. 1957 Fünf-Tage-Fahrt Tirol - Berchtesgaden Land - Salzburgergut. Reisebeschreibung u. nähere Einzelheiten lt. unserem Reiseprosp. Becker-Reisen 1957. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 83,-

— Bitte ausschneiden und aufheben —

Anmeldungen und Kartenvorverkauf in unseren Buchungsstellen Guschmann, Langen, Lutherplatz; Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str., Liederbach, Dreieichenhain, Lindenplatz.

Mit Rat und Tat zu jeder Zeit!  
4 Räder - Annahmen für Sie dienstbereit.

**Textilhaus Alfred Götz**  
vorm. E. Schmitt  
Fahrstraße 23 Tel. 456

**Schneider A. Bernhardt**  
Wernerplatz 5 Tel. 309

**Iris Burgmayer**  
Bahnstraße 7

**Gottfried Mohr**  
Heinrichstraße 30

merk dir das mein Sohn,  
Räder-Kleiderpflege  
ist FAMILIENTRADITION.

**VIVO**

Weizenauzugsmehl Type 405, ungebleicht 1 kg-Beutel **-78**

V. I. V. O. Delikat.-Margarine 250 g **-66**

Krakauer Wurst einfach gut gewürzt, sehr schmackhaft 250 g **1.33**

Portug. Sardinen in reinem Olivenöl Dose **-53**

Gebäck-Mischung ausrollen, feta 100 g **-40**

Bonbons Edelfruchtmischung köstlich gefüllt Beutel **-25**

... dem Haushalt zuliebe!

**Auto-Verleih**  
Selbstfahrer  
VW Export, Modell 57

**Recke, Langen**  
Südliche Ringstraße 47

**Fahrräder**  
In allen Ausführungen und Preislagen

**Schneider**  
Dorotheenstr. 8-10

**Warum auswärts reinigen?**  
Nutzen Sie noch die billigen Werbetage bis zum 31. Juli

**Schnellste Fertigstellung**  
innerhalb 50 Minuten

Die neue Reinigung mit der Böwe-Express

**Hasenauer**  
Frankfurter Str. 3 (neben Bezirkspark.)

**Hans Kirschig**  
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister  
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Reichhaltiges Lager in Gardinen, Dekorationsstoffen, Matratzen, Decken, fertigung von Sonnenschutrollos, Markisen, Leichtmetalljalousien.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

**NACHRUF**

Nach langer schwerer Krankheit verschied am 22. Juli 1957 unser Mitarbeiter

### Herr Günther Blaschke

geboren am 18. August 1931 in Langen bei Ffm

Herr Blaschke hat bei uns seine Lehre absolviert und war im Anschluß als Maschinenschlosser bei uns tätig.

Wir verlieren in dem Halmgegangenen einen zuverlässigen Facharbeiter. Herr Günther Blaschke wird uns immer in ehrendem Gedenken bleiben.

Geschäftsleitung und Belegschaft  
**NASSOVIA Maschinenfabrik**  
Hanns Fickert G. m. b. H.

Für heiße Tage biete ich an:

**Sonnenschirme, Gartenmöbel**  
**Liegestühle, Sonnenschutrollos**

Preiswert und in großer Auswahl

**Hans Kirschig**  
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister  
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

**M.K. Steitz** Langen, Mülhstr. 22  
— Seit 1931 —  
Herstellung moderner Strickwaren  
Laufmaschinen-Reparaturen  
prompt und fachmännisch  
Mitglied der Stricker-Innung

### Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde**  
Sonntag, 28. 7. 6. nach Trinitas  
10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Schäfer)  
Predigttext Luk. 12 Vers 44-56  
Lieder 128, 248, 219 und 128  
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)  
Predigttext Luk. 12, Vers 49-56  
Lieder 128, 219, 288  
Im Anschluß an die Gottesdienste ist die Feier des Hl. Abendmahles in der Stadtkirche und im Gemeindehaus  
11.30 Uhr Kindergottesdienst in Stadtkirche und Gemeindehaus.

**Evangelische Stadtmision**  
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde  
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

**Neuapostolische Kirche**  
Wiesenstraße 6  
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst  
16.00 Uhr: Gottesdienst  
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

**Kirche Jesu Christi**  
der Heiligen der Letzten Tage  
Birkenstraße 24  
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule  
18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

**Aerztl. Sonntagsdienst**  
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr  
28. Juli:  
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539

**Apotheken-Dienst in Langen**  
mit Nachtdienst-Bereitschaft  
vom 27. Juli bis 2. August 1957  
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr  
Montag-Freitag  
Nachtdienst von 18.30-8 Uhr  
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

**Stadt-Bücherei, Heegweg**  
Bücher-Ausgabe:  
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Mit großer Trauer erfüllt uns das allzufrühe Hinscheiden unseres Klassenkameraden

### Günther Blaschke

Wir wollen ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Schulkollegen und -kolleginnen des Jahrg. 1931/32

Langen, im Juli 1957

**WUT Filmbühne**  
LANGEN - TEL. 2889

Freitag bis Montag, täglich 20.30 Uhr  
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 18.00 u. 20.30 Uhr  
— Jugendfrei ab 10 Jahren —

Ein Farbfilm  
Vittorio Gassman, Robert Alda, Anne Vernon, Tamara Lees, Mario del Monaco  
Regie: Robert Z. Leonard  
Der Aufstieg einer Frau zu Ruhm und Glück!

Freit., Samst. Spätvorstellung 22.30 Uhr  
**Der Rebell**  
von Arizona  
... ein Film, in dem man mit Revolvern umzugehen weiß!  
... Auge um Auge! Zahn um Zahn!  
— Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung —

Aushilfsweise ca. 14 Tage  
**Buchhalter(in)**  
verlässliche Kräfte, gesucht  
Telefon Gräfenhausen 391

Freitag bis Montag täglich 20.30 Uhr  
Sa. u. So. 18.15 u. 20.30 Uhr  
Der spannende Abenteuer-Film, der an Tempo und Spannung nicht seinesgleichen hat! Der Film der glanzvollen Starbesetzung:

**George Sanders - Yvonne de Carlo**  
**Die schönste Frau der Welt**  
VICTOR JURY - NANCY GATES - COLEEN GRAY  
RKO-SCOPE

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung  
Sonntag, 16 Uhr Jugend-Vorstellung  
— CINEMASCOPE —

### ODONGO

Abenteuer und Großwild-Jagd im ostafrikanischen Busch. Wer ist Odongo? Die Antwort gibt Ihnen d. wildbewegte Film aus dem schwarzen Erdteil.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
mehrere tüchtige  
**Schriftsetzer**  
für Werk- und Akzidenzsatz sowie Adreßbuch-Umbrüche in angenehme Dauerstellung, Schichtarbeit u. Überstunden nicht Bedingung. Gute Bezahlung. Persönliche Vorstellung jederzeit von 8-17 Uhr.

**JOHANNES WEISBECKER**  
Buchdruckerei, Buchbinderlei  
Frankfurt am Main, Voltastraße 77

Eine Fundgrube regulärer Ware zu den kleinsten Preisen ist der

## Sommer-Schluß-Verkauf

bei

### WALLENFELS

z. B. Damen-Kleider ab 6,90  
Kinder-Kleider ab 3,50  
Blusen ab 5,90  
Röcke ab 8,50  
Damen-Kostüme ab 8,50  
Damen-Hosen ab 6,50  
Popeline-Mäntel ab 7,50  
Volkmäntel ab 9,90  
Damen-Strickjacken ab 4,25  
Damen-Woll-Pullover ab 4,95  
Damen-Woll-Pullover ab 4,90  
Kinder-Pulli ab 2,50  
Herren-Schlafanzüge ab 2,15  
Damen-Schlafanzüge ab 0,95  
Damen-Garnituren ab 2,50  
Kinder-Sportkleider ab 1,95  
Perlon-Markenshirts ab 1,95  
Krawatten  
Herren-Helena-Socken  
und vieles andere zu weit herabgesetzten Preisen.

Beginn des Sommer-Schluß-Verkaufs 1957 am MONTAG, dem 29. Juli 1957 um 8.00 Uhr

## Wallenfels

Textil und Mode

Bahn-, Ecke Karl-Marx-Str. - Telefon 2194

Freitag bis Montag  
Woch. 20.30, Samst. 18.00 u. 20.30 Uhr  
Sonn. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

### Der Mustergatte

Der große Lustspiel-Schlager!  
Zwei Stunden ungetrübter Freude für alte und junge Ehepaare und solche, die es werden wollen!  
Mit Inge Egger — Harald Juhnke, Gurdy Grunius — Theo Lingen, Boy Gobert — Ursula Lingen u. v. a.  
— Jugendfrei ab 16 Jahren —

Freitag u. Samstag, 22.30 Spätvorstellg.  
**Tal ohne Gesetz**  
Die Sensation für alle Westernfreunde!

**Maschinenschlosser**  
sowie **Dreher**  
stellt ein

**DESCO**  
Telefon 2157 - Pflitzerstraße 46

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

Und jetzt frisch auf, zum Sommer-Schluß-Verkauf!

Stark herabgesetzte Preise erhöhen die Kaufkraft!

**Sisal-Teppich**  
160/230 cm . . . DM 41,90  
200/300 cm . . . DM 61,90

**Haargarn-teppich**  
190/250 cm . . . DM 89,—

**Hargarn-teppich**  
160/230 cm . . . DM 69,— 59,—

**Bouclé-Teppich**  
160/230 cm . . . DM 47,— 37,—

**Haargarn-teppich**  
200/300 cm . . . DM 139,— 99,—

**Wachstuch**  
85 cm breit . . . DM 4,80  
100 cm breit . . . DM 5,90  
DM 5,50

**Kaffeewärmer**  
abwaschbar . . . DM 4,75

**Wollplüsch-Teppich**  
160/230 cm . . . DM 115,— 98,—

**Woll. Plüsch-teppich**  
200/300 cm . . . DM 165,— 135,—

**Woll. Teppich**  
modern durchgewebt,  
200/300 cm . . . DM 189,—

**Bettumrandung**  
Bouclé, 3teilig . . . DM 52,50

**Bettumrandung**  
Haargarn . . . DM 89,— 69,—  
Huarvelour . . . DM 115,— 99,—

**Läufer**  
50 cm breit . . . DM 6,50  
65 cm breit . . . DM 6,90 DM 5,90

**Haargarn-Läufer**  
elegantes Muster  
65 cm breit . . . DM 10,50

**Deko-Stoffe**  
80 cm breit . . . ab DM 1,50

**Deko-Stoff**  
120 cm breit . . . ab DM 2,50

**Deko-Stoff**  
Struktur,  
120 cm breit . . . DM 3,50 2,95

**Deko-Stoff** schw. Rips  
120 cm breit . . . DM 5,90 4,50

**Gardinenstoffe**  
Häkelstül, 220 cm br. DM 3,50

**Store-Ware**  
210 cm hoch . . . DM 4,20 3,90

**Spannstoffe**  
Landhausgardinen  
70 cm breit . . . DM 0,90

**Badevorlagen** DM 1,75

Wollen Sie Ihr Heim gemütlich gestalten? Dann beschließen Sie unverzüglich eine formschöne Polstermöbel eigener Herstellung. Auch Sie werden von Qualität und Preis überrascht sein. Aufarbeitung sämtlicher Polstermöbel in eigener Werkstatt schnell, sauber, preiswert. Matratzenaufarbeitung, früh geholt, abends geliefert, ab DM 20,— Ihr Lieferant von Bettfedern, Federbetten, Daunendecken, Tagesdecken, Läufer, Teppiche usw.

Lieferung auch auf WKG-Kredit!

**Hans Kirschig**  
Polsterer-, Sattler- und Tapeziermeister  
Langen, b. Ffm., Taunusplatz 8, Tel. 659

Nach Neu-Isenburg werden per sofort oder später mit Kost und Wohnung gesucht:

2 Bäcker  
2 Konditoren  
1 Fahrer mit Führerschein Klasse 3

**\*An die gute Konditorei\***  
**WILLY A. WESSINGER**, Neu-Isenburg  
Waldstraße 123 - Telefon 6 84

Wir liefern **Erdbeerpflanzen**. Fordern Sie noch heute unseren Gratisprospekt Nr. 1.

**H. HILDEBRAND**, Langen,  
Robert-Koch-Str. 2, Tel. 2230 oder  
**W. F. HELL**, Spremlingen, Erdbeer-spezialkulturen, Mainstr. 13, Tel. 9734

**100 GEBRAUCHTWAGEN**  
unter anderem  
VW-Export mit Schiebedach 55  
VW-Transporter 51  
Taunus 15 M-Combi 53  
Taunus-Cabrio  
Opel-Caravan 53  
de SOTO 51  
Opel-Kapitän  
Lloyd-Pkw 600, 56  
DKW 3-6 Bj. 55  
DKW-Combi 55  
Renault-Pkw 50  
Mercedes-170 V 52  
VW-Stand. + Exp. 50-56  
Anzahlung ab DM 500,—  
Finanzierung  
Besichtigung jederzeit

**AUTOHAUSE**  
Ffm., Schmittstraße 47

Kommen! Schauen! Kaufen!

## im Kaufhaus J.K.BACH



„Doktor, stimmt das mit dem Bart?“ keucht er, als wir im Revier stehen. „Jawohl, Sturmbannführer, stimmt. Die Brüder bringen uns noch Läuse und Typhus ins Lager!“

Abends gibt mir der Ladin Tropfen, nur drei, es muß aber Crotonol gewesen sein, denn schon nach drei Stunden brennt es mir wie Feuer im Leib. Wie es bei mir dann losgeht, schlägt der Arzt Alarm. „So, jetzt haben wir den Salat: das ist Typhus, Sturmbannführer!“

„Doktor!“ wird der Fleisch blaß, „Doktor, können Sie das in Ordnung bringen, Sie verstehen...?“

„Er muß leider ins Krankenhaus“, er zuckt die Achseln, „denn wenn er hier stirbt, steckt er uns alle an!“ „Auf gar keinen Fall“, wehrt der Fleisch heftig ab, „niemand darf erfahren, was hier los ist. Machen Sie die Sache so ab, geheim, ja!“

„Gut“, sagt der Lagerarzt, „hier also, Sie können gleich dableiben. Sturmbannführer.“

Und er schickt den Ladin in die Schreinerei, den Sarg holen. Als der da ist, sagt er: „Lad, Ladin, machen Sie alles fertig wie üblich!“ Und dann liegt er im Sarg und wagt, daß es zu Ende geht. „Spritze!“ und „nimme ihm die Zahnpfropfen raus, Ladin, wozu braucht er noch Gold?“ Und der Ladin tut's, und dann noch Gold? „Ladin, pack' ordentlich Steine hinein, damit er nicht mehr hochkommt!“ Ich höre Poltern und einen Deckel klappen und einen Lastwagen abfahren und begreife allmählich die Zusammenhänge.

Kurz darauf sitzt ich bei Doktor Johansson, dem Chef des Krankenhauses in Levanger. „Sie brauchen sich nicht zu wundern, Professor, Sie sind bereits der Dritte! Wenn er kann, holt er alle Unglücklichen aus dieser Hölle, gerade auch die Juden. Ich ahne auch warum: Er hat einmal erwähnt, ein Jude namens Epstein hätte seinem Vater das Leben gerettet.“

„Aber was war mit der Zunge?“ fragte nach

längerer Pause einer aus der Runde. — „Spiegelte, genau wie das mit den Zahnprothesen. Er mußte es tun, mußte die Zunge mit einer Klemme festhalten, um mich gegen die Gefahr einer Ersticken in der Narkose zu sichern. Da ich im Sarg aus dem Lager gefahren wurde, konnte er mich ja eine Zeitlang nicht überleben.“

„Scht“, schloß G. seinen Bericht, „so hält sich einer die Maske des Trunkenbolds vor das Gesicht oder gar die des Teufels... nur, um den Teufel selbst zu täuschen.“

Edersee: Internationaler Treffpunkt

Das „Albert-Schweitzer-Lager“ der Jugend-Rot-Kreuzer bei Edersee bei Hildesheim wird mehr und mehr zu einem Treffpunkt der Jugend Europas. Im Laufe dieses Sommers werden Jugendgruppen aus Frankreich, Belgien, Österreich, England, Schweden, Italien und den USA im Zeltlager zu Gast sein.

## Dreihundert Mark Belohnung

Drei Freunde erleben ein Abenteuer

Bei Sonnenuntergang schlugen Jürgen, Karl und Erich ihr Zelt auf einer Waldwiese hinter einem Weidenbusch auf. Als sie Tee kochen wollten, merkte Erich, daß er die Spiritus-



flasche irgendwo hatte stehen lassen. „Hoffnungslos“, stöhnte Jürgen, „mit dir ist doch auch rein gar nichts anzufangen.“

„Mach dich schleunigst auf die Socken und besorge Spiritus“, maulte Karl. „Wir haben 100 Kilometer hinter uns und wollen unseren Tee.“

„Geh doch nicht eine solche Weile an“, verteidigte sich Erich. „Ich sause mit meinem Rad nach Walldorf. Ist ja nur ein Katzensprung. In spätestens einer halben Stunde bin ich zurück.“

„Gut“, rief ihm Jürgen noch nach, „vergüß aber ja nicht den Spiritus.“

Während Erich in der Schneise verschwand, setzten sich Jürgen und Karl in das Zelt.

### Sieben Gebote für Baden und Schwimmen

1. Niemals überhitzt ins Wasser gehen. Zuerst akklimatisieren. Bei dem plötzlichen Temperaturwechsel könnte sonst auch bei Kindern das Herz versagen.
2. Vorsicht beim Baden in unbekannten Gewässern. Sorgsam die Boden- und Strömungsverhältnisse ergründen sowie die Temperatur. Grundquellen führen oft eiskaltes Wasser.
3. Sich niemals mit einem Kopsprung in ein unbekanntes Gewässer stürzen. Große Steine und Felsbrocken könnten bis dicht an die Wasseroberfläche ragen.
4. Vorsicht beim Baden in Teichen, deren Boden mit Schlingpflanzen bewachsen oder schlüpfrig ist.
5. Nicht in der Nähe von Wehren oder Kraftwerken baden. Auch den geübten Schwimmer kann die Strömung leicht wegreißen. Auch nicht zu nahe an Schiffe heranschwimmen. Die Wellen der Schiffschrauben bedeuten Gefahr.
6. Niemals allein weit hinausschwimmen. Auch den besten Schwimmer können einmal die Kräfte verlassen. Wehe dann, wenn kein Retter zur Stelle ist.
7. Niemals einen Kameraden, der nicht schwimmen kann, zum Spaß ins tiefe Wasser zu locken. Das Herz könnte nämlich auch vor Schreck versagen, wenn er keinen Grund mehr unter den Füßen spürt.



uns der Förster sieht, werden wir fortgejagt.“

„Aber hier darf man doch zelten“, widersprach Jürgen. „Halt den Mund, das weiß ich besser“, knurrte der unheimliche Mensch.

Jürgen und Karl klopften das Herz schneller. Es war ihnen längst klargeworden, daß von diesem Manne nichts Gutes zu erwarten war. Karl kam es so vor, als gäbe er dessen wüsten Gesicht schon einmal gesehen hätte. Der Eindringling begann sie auszufragen. Sie antworteten einseitig, plinkerten sich verstohlen zu und überlegten angestrengt, wie sie ihre mühselige Lage kommen könnten. Der Kerl sah am Zelteingang und ließ sie nicht aus den Augen.

„Dreihundert Mark?“ wiederholte Erich fletsch. „Auf alle Fälle werde ich nicht vergessen, das Geld mit meinen Freunden zu teilen. Diesmal sollen sie wenigstens nicht über meine Vergeltlichkeit schimpfen.“

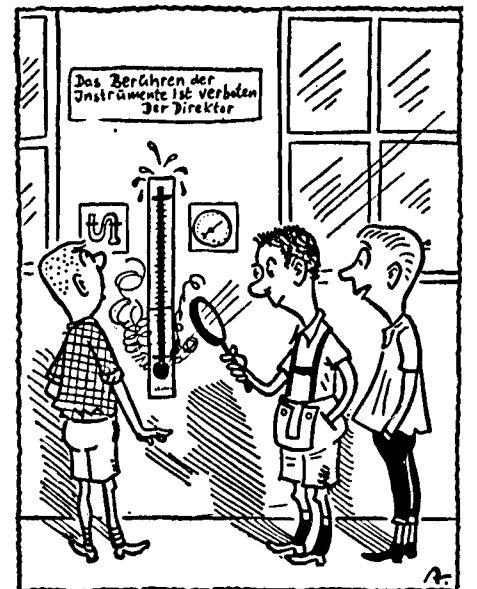
Paul M. Brandt

## Durch Zufall wurde das Fernrohr erfunden

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts lebte in Holland der bis dahin völlig unbekannte Brillenmacher Jan Lapprey. Er wohnte in einem kleinen beschiedenen Hause. Seine Verdienste reichte gerade für das tägliche Brot aus. Dennoch war Jan Lapprey keineswegs unzufrieden. Sein ganzes Glück waren seine Kinder, deren Bildung er ihnen geschenkt zu denken als Geld und Gut. Als diese Geschichte passierte, lag gerade der fünfte Sprößling in der alten Holzwiege. Die anderen vier vergnügten sich am liebsten mit ausgeschiedenen Brillengläsern, die der Vater ihnen geschenkt hatte. Ihr schönstes Spiel hieß: „Wer kann am weitesten sehen?“ Dabei blickten sie nacheinander durch eines der runden Brillengläser und behaupteten, die Sterne, den Mond oder die Dächer der fernsten Städte erblicken zu können.

Der achtjährige Hendrik war der größte Schreihals unter ihnen. Einmal legte er zwei

In der libyschen und ägyptischen Wüste gibt es große Mengen von Eidechsen, die bis zu 30 Zentimeter lang werden und ein krokodillähnliches Aussehen haben. Sie trinken niemals Wasser, nehmen vielmehr die zuckersüßen, wendige Flüssigkeit durch die Haut auf. Diese saugt den während der Nacht reichlich fallenden und fast wie Regen wirkenden Tau auf.



„So, jetzt ist es geschafft! Nun gehen wir zu unserem Lehrer, und verlangen hiltzfrei!“

### Tiere, die niemals trinken

In der libyschen und ägyptischen Wüste gibt es große Mengen von Eidechsen, die bis zu 30 Zentimeter lang werden und ein krokodillähnliches Aussehen haben. Sie trinken niemals Wasser, nehmen vielmehr die zuckersüßen, wendige Flüssigkeit durch die Haut auf. Diese saugt den während der Nacht reichlich fallenden und fast wie Regen wirkenden Tau auf.

## Glückliche Heimkehr zu Thomas

Es war schon dümmig, als Sylvia das Hotel erreichte. Es lag auf einer Anhöhe, sie sah von weitem den stolzen Bau und die erleuchteten Fenster. Auf dem Vorplatz sah sie Andreas' schwarzen großen Wagen mit der Hamburger Nummer und parkte ihren kleinen Wagen dicht daneben, so daß sie ihn beim Aussteigen fast berühren konnte. Vom Hotel her kam ein Boy, ein schmachtlicher Junge in blauer Uniform, und nahm ihren Koffer entgegen.

„Zimmer achtzehn, bitte sehr, gnädige Frau!“ Sylvia nahm den Schlüssel und umschloß ihn fest, er lag heiß und kühl in ihrer Hand, während sie im Lift hinauf fuhr. Es war sonderbar, dachte sie, sich in einem Hotel zu treffen, wenn man ein schönes Heim hat. Warum wollte Andreas nicht zu ihr kommen, wenn er schon einmal in Süddeutschland war? Sie wußte die Antwort: er liebte ihr Zuhause nicht, weil noch zuviel von Walter darin atmete, von dem Mann, mit dem sie acht Jahre lang glücklich verheiratet war. Aber Walter war seit fünf Jahren tot. Eifersüchtiger Andreas, dachte sie und lächelte, geliebter Andreas...

Sie packte ihren Koffer aus, dann begann sie sich zu schmücken, langsam und mit Bedacht, denn sie wollte schön sein für Andreas.

„Wie lange kannst du bleiben?“ fragte Andreas am nächsten Vormittag. Sie saßen im Frühstücksaal an einem der weißgedeckten Tische, sie waren fast die einzigen Gäste. Da

zerschnitt die Frage das wortlose Glück des Beisammenseins.

Es gab Sylvia einen kleinen, schmerzhaften Ruck. „Drei Tage“, sagte sie.

„Drei Tage?“ erwiderte Andreas. „Du hast nicht lange Zeit für mich!“

„Ich kann Thomas nicht so lange allein lassen“, sagte sie. „Das Mädchen ist nicht zuverläßig, und sonst ist niemand im Haus. Thomas braucht mich.“

Andreas schob brüsk seine Tasse zurück. „Ich brauche dich auch“, sagte er mit unterdrückter Heftigkeit. „Sylvia — so geht es nicht weiter mit uns! Ich kann nicht mehr so leben, ich will es auch nicht. Ich will mich nicht begnügen müssen mit dem, was dein Sohn mir von dir übergibt, von deinen Gefühlen, deiner Zeit.“

Sie hörte ihn plötzlich nur noch aus weiter Ferne. Abschied, dachte sie. Sie wußte nicht, woher dieses Wort auf einmal kam, es war einfach da, stand groß im Raum und wuchs — „Komm zu mir, Sylvia, sei endlich meine Frau“, hörte sie ihn sagen. „Laß die Vergangenheit hinter dir, sie darf nicht zwischen uns stehen.“

„Aber Andreas“, sagte sie hilflos, „sie steht nicht zwischen uns.“

„Gib Thomas in ein Internat.“

„Nein.“

Er sah sie an. „Ich bat dich schon in meinem letzten Brief darum, Sylvia. Ich nannte dir auch die Gründe.“

## Festtage für Ihr Bett.



### Unser Angebot: Daunestepdecken

Ein Preis und Gewicht eine ganz außerordentliche Leistung! Im Festtag, in eigenen Versteilen ist Garantie für bestes Material und Verarbeitung.

Daunestepdecken, 150/200  
feinstes Daunepolster, bunt gemalt, mit  
feinsten, modernen, guten Muster, hochwertige  
passender feinsten Tücher  
jeft nur ... 120,-, 115,-, 90,-

Daunestepdecken, 150/200  
Oberseite, Daunest, zum Teil hochwertige  
Spitzenqualitäten oder mit kleinen Fehlern  
— Einseitige, feine, einseitige gute  
Daunen, jeft nur ... 160,-, 130,-, 115,-

Tagesdecken (2bettig)  
mit feinsten, modernen, guten Muster, hochwertige  
passender feinsten Tücher  
jeft nur ... 60,-, 50,-

Tagesdecken (2bettig)  
in vielen schönen bunten Mustern oder  
Daunen, beiderseits reichlich weisse  
jeft nur ... 22,50, 20,75

Bestempen von unseren Spezialisten-Bezugsstellen,  
dort, in der Domäne, gute Stoffe in und bunt ge-  
muster, mit kleinen Web- oder Farbfehlern, für besondere  
preiswerte Steppdecken-Aufstellungsanlagen

### Unser Angebot: Schafwollsteppdecken

Ein besonders preisgünstiges Angebot, das dem 1-1-1-Preis entspricht, ist das Beste aus der Schafwoll-Produktion.

Schafwollsteppdecken, 150/200  
mit Kneipend, feine, weisse Schafwolle,  
Oberseite, moderne, gute Muster, hochwertige  
passender feinsten Tücher  
jeft nur ... 60,-, 50,-

Antirheuma-Steppdecken, 150/200  
feinstes Daunepolster, bunt gemalt, mit  
feinsten, modernen, guten Muster, hochwertige  
passender feinsten Tücher  
jeft nur ... 98,-, 86,-, 70,-

Halbleinen-Bettdecken 150/250  
hochwertige Qualitäten mit kleinen Web-  
fehlern, in allen Größen, in den besten Dämm-  
qualitäten, auch bunt gemalt, weisse, kleine Mengen  
oder weit überhöhte Preise unter Preis!

Kissenbezüge, 80/80  
mit schöner Sidiar, in guter Längsqualität  
jeft nur ... 11,50, 10,00, 12,50

Überschlagnagen, 150/260  
mit schöner Sidiar, in nur guten Qualitäten  
jeft nur ... 10,00, 10,50

Frottierhandtücher  
hochwertige Qualitäten mit kleinen Fehlern  
jeft nur ... 3,30

### Unser Angebot: Woll- und Schlafdecken

Hochwertige Decken mit kleinen Farbfehlern oder aus  
Dauermaterial, die im Preis stark herabgesetzt sind.

Wolldecken, 150/200  
Sonderposten, darunter beste, reinwollene  
Qualitäten, auch bunt gemalt, weisse, kleine Mengen  
oder weit überhöhte Preise unter Preis!

Kamelaardecken, 150/200  
hochwertige Spitzenqualitäten, außergewöhnlich gut und  
dauert, in allen Größen, in den besten Dämm-  
qualitäten, auch bunt gemalt, weisse, kleine Mengen  
oder weit überhöhte Preise unter Preis!

1 Posten Bettbezüge  
in allen Größen, in den besten Dämm-  
qualitäten, auch bunt gemalt, weisse, kleine Mengen  
oder weit überhöhte Preise unter Preis!

Kissenbezüge, 80/80  
mit schöner Sidiar, in guter Längsqualität  
jeft nur ... 11,50, 10,00, 12,50

Kissenbezüge, Rein-Leinen, 40/50  
jeft nur ... 5,90

Federkissen  
jeft nur ... 5,50

Ihr Fachgeschäft:

Seit über 100 Jahren  
bekannt für beste Qualität.

BETTEN  
Amendt  
Seit 1854 in Frankfurt am Main, Holzgraben 29  
Nähe der Hauptwache — Telefon 2 48 20

Zahlungserleichterung durch räuml. Waren-Kredit-Scheine — Parkmöglichkeit: unser Hof, Einfahrt Bleidenstr. oder Parkhaus Hauptwache

## Sommer-Schluß-Verkauf

|                                                             |      |                                                         |       |                                                                 |      |
|-------------------------------------------------------------|------|---------------------------------------------------------|-------|-----------------------------------------------------------------|------|
| <b>Damen-Söckchen</b><br>einfarbig und bunt                 | 0 95 | <b>Frottiertücher</b><br>reine Baumwolle, blau          | 0 98  | <b>Kinder-Pulli</b><br>bunt, 1/2-Arm                            | 0 95 |
| <b>Damen-Schlüpfer</b><br>Baumwolle-Feinripp                | 0 98 | <b>Frottiertücher</b><br>indanthren-Pastellfarben 45/90 | 1 68  | <b>Knaben-Polohemden</b><br>in allen Größen                     | 1 95 |
| <b>Damen-Hemdchen</b><br>Baumwolle-Feinripp                 | 0 98 | <b>Kissenbezüge</b><br>Linen weiß, 80/80                | 1 95  | <b>Herren-Socken</b><br>erstklassige Marken-Qualitäten          | 1 95 |
| <b>Damen-Unterkleider</b><br>Charmeuse-Qualität             | 2 95 | <b>Damen-Schürzen</b><br>in bunten Dessins              | 1 98  | <b>Herren-Polohemden</b><br>beste Charmeuse-Qualität            | 4 95 |
| <b>Damen-Strümpfe</b><br>Kunstseide links, nur 1. Wahl      | 1 25 | <b>Kleider-Schürzen</b><br>Baumwoll-Cretone-Buntdruck   | 6 95  | <b>Herren-Sporthemden</b><br>aus prima Sportflanellen           | 6 90 |
| <b>Damen-Perlonstrümpfe</b><br>Marken-Fabrikat, nur 1. Wahl | 2 50 | <b>Damen-Nachthemden</b><br>Baumwoll-Batist             | 6 95  | <b>Herren-Schlafanzüge</b><br>Flanell-durchgewebt, bis Größe 54 | 9 90 |
| <b>Damen-Pullover</b><br>unsere Spezial-Qualität, 1/2-Arm   | 5 95 | <b>Damen-Jacken</b><br>reine Wolle, moderne Farben      | 14 95 | <b>Kleiderstoffe</b><br>Musseline, Kräuselcrepp, Popeline       | 1 48 |

... und dazu äußerst preisgünstige Restposten in:

Herren- und Damen-Unterwäsche, Strumpfwaren, Strickwaren, Herren-Sport- und Arbeits-Hemden, Schürzen, Handtüchern, ferner in Gardinen- u. Dekorationsstoffen sowie in Bettüchern und in Bettbezügen aus Damasten und bunten Coverluren

## Gebrüder Göhr · Textil-Groß- u. Einzelhandel

LANGEN - OBERGASSE 8

## Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin,  
durch Verlag v. Graber & Görg, Wiesbaden.  
(23. Fortsetzung)

Frank Röder lächelte nicht. Es war eben nicht einfach, aus dem Kommissar Tinto schlau zu werden.

Die Melodie klang traurig. Aber die Stimme, die einen dieser portugiesischen Fados sang, war hell und fröhlich. Ich kann auch auf dem Kamm blasen“, sagte Pedro und unterbrach den monotonen Gesang. „Wenn Sie mir einen Kamm geben würden, will ich es Ihnen gerne vormachen.“

Louise saß auf einem Holzschmel am Fenster, aber sie konnte nicht auf die enge Gasse hinunterblicken. Im Fenster hingen von oben bis unten blaue, grüne und rote Käfige. In jedem von ihnen saß ein Vogel, und als Pedro sang, trillerte, schluchzte und rollte es aus den Käfigen. Aber das war nicht das einzige Geräusch, das Louise hörte.

In der Küche schwatzte Babette mit Juanita. Ganz schnell, es klang wie ein Wasserfall, der plätschernd über seinen Felsen springt. Es duftete nach süßem Kuchen, den Babette gebacken hatte. Nach einem köstlichen Marsellier-Kuchenrezept. Im Palais Duval machte es keinen Spaß, Kuchen zu backen. Die Herrschaften aßen höchstens ein winziges Stückchen. Aber hier machte es Spaß, denn in der Tür standen Luigi, Bernardo, Filipe und Reinoldo mit runden glänzenden Augen. Ihre Nasen schnupperten den Duft, und manchmal stießen sie alle zusammen einen Laut des Entzückens aus.

Über der Treppe kamen und gingen Kunden. Joaquim pries mit lauter Stimme seine Grillen an.

Das ganze Häuschen schien keine Wände zu haben. Es war, als seien alle Bewohner in einem einzigen Raume vereint, in dem jeder ohne Rücksicht auf den anderen seiner Beschäftigung nachging. Von der Gasse her hörte man das aufmunternde Jodeln der Treiber, die ihre geduldrigen Eschen oder die Ochsen vor ihren Wagen anfeuert.

Pedro hatte den Kamm von dem Tisch genommen, der Louise als Ersatz diente, und an die Lippen gesetzt. Seine weißen Zähne blitzten. Er blies mit voller Lungenkraft. Louise war ganz betäubt. Der Lärm drang von allen Seiten auf sie ein und ließ ihn in ihrem Kopf sich drehen.

Was war das für ein Leben! Gab es denn solches Leben? Wo war die felerliche Ruhe des Palais Duval, in dem kein lautes Wort gesprochen werden durfte? In dem man nur manchemal den kaum hörbaren Schrei der Herrn Duval oder eines Dienstenoten auf die schweren Teppichen vernahm, oder das Rascheln eines Blattes, wenn Herr Duval in seinem Lehnstuhl saß und ein Kunstblatt wählte, das er lange durch die Lupe betrachtete hatte.

„Aus!“ sagte Pedro und blitzte Louise mit seinen schwarzen Anselaugen an. Er legte den Kamm hin und sah sich nach etwas Neuem um. Denn nichts konnte ihn länger als ein paar Minuten fesseln. Die Unrast seiner fünfzehn Jahre kribbelte in seinen Adern, schürte, nicht ganz ausbreiten konnte, in seinen schlanken schneigen Beinen, die er nie ruhig hatten konnte, die auch im Sitzen in Knie- und Sprunggelenken federten und in seinem Hals, denn er drehte den Kopf mit dem wilden, schwarzen Locken nach allen Seiten, damit ihm nichts entginge.

„Was ist das?“ fragte er und hob den Mantelkürass hoch, „und was ist das?“ Er hatte schon wieder ein anderes Stück in der Hand, von all den zauberhaften Sachen, welche die Senhora in diese kleine Kammer mitgebracht hatte.

Louise staunte. Alle die Dinge, die ihr Selbstverständlichkeit waren, die man eben brauchte, die waren für Pedro Fombar wun-

derbare Entdeckungen. Eine neue Welt tat sich vor ihr auf. Eine Welt, vor deren Buntheit sie erschreckte und deren Armut sie entsetzte. So lebten Menschen! In kalten Wänden, mit Möbelen, die man im Palais Duval nicht einmal in der entferntesten Ecke einer Rumpelkammer finden würde, mit Mahlzeiten, die als menschliche Nahrung einfach unvorstellbar waren.

Aber das war das Seltsame, was Louise wie ein Wunder empfand. Diese Menschen waren glücklich. Sie lebten in einer jauchzenden Lebenslust, rasten, tobten, mußten schreien vor Vitalität. Sie neckten einander, schrieben Späße, über die sie vor Vergnügen sich auf den Boden warfen und mit den Beinen strampelten. Dinge, die man Louise als die einzig geltenden gelehrt hatte, existierten gar nicht für sie.

Sie wußten nichts von Rembrandtschen Radierungen, nichts von Bachscher Musik. Sie ahnten gar nicht, daß ein gewisser Raffael gelebt hatte, der eine göttliche Madonna malte. Und doch schienen sie dieses alles gar nicht zu entbehren. Die Insekten, die durch das Zimmer schwirren, die Spinnen, die beutegierig in den Blättergeranke an den Fenstern ihre Netze gesponnen hatten, wie kleine hülflosen Insekten, die durch einen parfumdüftenden Taschentuch davonjagte, bei deren Anblick man vor Entsetzen aufschrie... Es waren für sie alles Teile dieses Lebens, in dem sie sich tummelten und das sie nicht an der weiten See, das sie in sich einsog, es durch sich hindurchfließen ließen, und in dem sie ihre lustigen Sprünge vollführten.

Ja, Louise war ganz verwirrt. Sie hatte große, verwunderte Augen. Etwas Farbe lag auf ihren sonst so blassen Wangen, denn sie hatte den ganzen Nachmittag in der Sonne gesessen, und Babette hatte ganz vergessen, die Vorhänge zu schließen, damit die grelle Sonne nicht zu sehr auf sie wirkte.

Wie hätte sie auch im Hause Fombar Vorhänge schließen sollen, an dessen Mauern nur windschiefe, blauegestrichene Läden hingen, die noch nie jemand versucht hatte vor die Fenster zu legen.

Und dieser schwarzlockige, Gassenjunge? Wie strahlte er sie an! Was machte er ihr nicht alles vor. Den Mimiker Raventos vom Teatro El Dorado und den Liebhaber vom Teatro Nacional. Der Gassenjunge zitternden Fischhändler vom Dock de Santos, dem die Jungen nachliefen, weil er mit seinen Fischen nach ihnen war, wenn sie zu frech wurden.

Jetzt hatte er wieder etwas Neues. Er grub in seinen Taschen herum, die unerschöpflich schienen. „Das ist ein Pfeifchen, oh minha Senhoria. Sie ist etwas ganz Feines“. Er steckte eine kleine runde Scheibe in den Mund und stieß die Luft durch den Stiel. In ihre Mitte eingeschnitten war. Und wieder hörte Louise die Melodie eines melancholischen Volksliedes.

Sie dachte ja an Perpignan zurück, wo sie aufgewachsen war. Wenn die freudige Sonne ihr Unterricht gab, hatte manchmal ein Mädchen draußen auf der Straße solch eine ähnliche Melodie gesungen. Und sie erinnerte sich, daß sie dann über das Buch hinweg mit trübenden Augen geblickt hatte und suchte empfand. Bis die Bonne sagte: „Du paßt nicht auf, Louise, du hörst auf das jämmerliche Singen da draußen. Das schickt sich nicht. Man kümmert sich nicht um das Volk.“ Auch jetzt läuschte Louise. Sie läuschte, ob auf der Gasse nicht Schritte auftröten — Schritte, die sie erwartete und ersehnte.

Sie überraschte sich bei dem Gedanken und wurde glühend rot. Hatte sie nicht an den deutschen Doktor gedacht? Wie kam sie nur dazu? Es schickte sich nicht.

Er wird nicht kommen. Warum sollte er kommen? Guy ist dagegen. Guy, der sich als ihr Bräutigam beehrte, nicht er, mit dem Vater gesprochen hatte und der Vater gesagt hatte, er habe nichts dagegen, daß er sich um sie bewerbe.

Guy Reynolds war liebenswürdig und von jener sanften Zärtlichkeit zu ihr gewesen, die nie die Grenzen überschritt und hatte ihr fest versprochen, er würde bald die Sache aufklären, die so unerwartet und schrecklich das Leben der Familie Duval erschüttert hatte.

(Fortsetzung folgt)

allein gewesen... Es klang wie eine Entschuldigung.

Nach zwei Stunden hielten sie vor Sylvia Haus. Der alte Hausarzt kam ihr über den Klesweg entgegen. „Halb so wild“, sagte er beherzt, „der Junge hat ein paar Prellungen und eine Stirnwunde, die nicht weiter gefährlich ist.“

Thomas lag mit verbundenem Kopf in seinem großen Bett. Er lächelte matt, als er seine Mutter sah. „Ich bin nicht schuld“, sagte er. „In einer Kurve hat mich plötzlich ein Kotflügel gestreift und ich bin hingeflogen.“

Er blickte Andreas an. „Fein, daß du mich auch mal wieder besuchst“, mit ihm, schon halb im Schlaf, erzählte er mit wieder von Elefantengängen.

Andreas nickte. Dann sah er Sylvia an. Es war ein großes Schweigen im Raum. „Wenn du es mit mir versuchen wolltest...“ sagte er leise. „Ich glaube, wir drei könnten glücklich sein...“

„Wir drei?“ fragte Sylvia.

„Ja“, sagte Andreas.

Adrienne Glöckner

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.



## Gegen Reisebeschwerden

wie Kopfweh, Übelkeit oder andere Störungen des Wohlbefindens bringt die echte KLOSTERFRAU MELISSEN-SIE ist deshalb auch für Reise und Urlaub griffbereit — gegen Reisebeschwerden von Kopf, Magen, Nerven. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien die Reisepackung!



## WIR BRAUCHEN PLATZ!

**Zum Sommerschlussverkauf**  
bieten wir eine Fülle von äußerst preiswerten Artikeln an. Hier einige Beispiele:

|                         |         |
|-------------------------|---------|
| Damen-Blusen            | ab 5,95 |
| Damen-Pullis            | ab 2,75 |
| Damen-Pullover (Wolle)  | ab 8,50 |
| Damen-Perlonstrumpf     | ab 2,25 |
| Frauen-Schlüpfer        | ab 1,60 |
| Frauen-Socken           | ab ,95  |
| Herren-Knestrümpfe      | ab 2,95 |
| Herren-Pullover (Wolle) | ab 20,- |

Beachten Sie bitte unsere Auslagen und besuchen Sie uns unverbindlich.

**STRUMPFHAUS FREISENS**

## Ihr Geldbeutel hat gut lachen im SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

|                                                                                  |       |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Lack-Sandaletten mit LKV - Absatz, Markenfabrikat                                | 18.90 |
| Damen-Pumps schwarz und braun Wildleder mit Block- und LKV-Absatz                | 18.90 |
| Elegante Pumps zeder Wildleder, rot und blau Box                                 | 19.90 |
| Orthop. Frauenschuhe braun und schwarz Box, Ledersohlen, vorzüglich Verarbeitung | 19.90 |
| Kinder-Stiefel rot Box, Größe 18/22                                              | 4.90  |
| Kinder-Stiefel schwarz Box, Größe 31/36, erstklassige Lederausführung            | 12.90 |
| Kinder-Halbschuhe braun Box, Porosohlen, Größe 31/35, 12.90, Größe 27/30         | 11.90 |



|                                                                |       |
|----------------------------------------------------------------|-------|
| Turn- und Sport-Stiefel schwarz/weiß, Größe 40/42              | 6.90  |
| Herren-Halbschuhe schwarz Box, Porosohlen                      | 12.90 |
| Herren-Sport-Halbschuhe braun Waterpr., Formgummisohlen        | 13.90 |
| Herren-Slipper grau Box, Porosohlen                            | 18.90 |
| Herren-Slipper braun u. schwarz Box, Porosohlen                | 19.90 |
| Herren-Sport-Halbschuhe braun u. schwarz Box, Porosohlen       | 19.90 |
| Herren-Halbschuhe braun Box, elegante Form mit Ledersohlen     | 21.90 |
| Herren-Halbschuhe ital. Form, in schwarz/weiß und braun/weiß   | 22.90 |
| Herren-Slipper schwarz Box mit weiß                            | 22.90 |
| Herren-Sport-Halbschuhe braun und schwarz Box, Porosohlen      | 23.90 |
| Kinder-Schnürhalbschuhe braun mit Formgummisohlen, Größe 27/35 | 6.90  |
| Sandalen mit Formgummisohlen, Gr. 27/40                        | 6.90  |
| Turnschuhe braun mit schwarz 36/46                             | 3.90  |

**Schuhhaus Köbler, Langen**

## FÜR den Landwirt

Rechtzeitig gegen Krautfäule spritzen! Vielfach zeigen sich — insbesondere bei feuchtwarmen Witterung — schon jetzt auf den Blättern der Kartoffeln die ersten dunkelbraunen Flecken, die von der Spitze oder vom Blatttrand her ausgehen. Besonders bei frühen und mittelfrühen Kartoffelsorten ist infolge des durch die Krautfäule bedingten vorzeitigen Absterbens des Krautes ein starker Ertragsausfall zu erwarten. Die Krautfäule muß grundsätzlich vorbeugend durch eine Spritzung mit Dithane-Cela bekämpft werden, d. h. also bevor sich die ersten dunkelbraunen Flecken zeigen. Dieses Spritzmittel schützt die Blätter vor dem Eindringen der Krautfäule übertragenden Sporenplasma. Sobald der Schutzbelag durch Regen abgewaschen ist, muß die Spritzung wiederholt werden. Frühkartoffeln sollten wenigstens dreimal gegen Krautfäule und mittelfrühe sogar fünfmal gespritzt werden. Die dafür erforderlichen finanziellen Aufwendungen kommen um ein Mehrfaches durch die erhöhten Kartoffelernteerträge wieder herein.

## 18. Für Gärtner:

Da sich bei allen im Ertrag stehenden Spargelkulturen die Reservestoffe bereits im Spätsommer bis Winter bilden, d. h. solange nämlich grüne Pflanzenteile vorhanden sind, ist es erforderlich, nach dem Spargelstechen in zwei Teilgaben 8–10 dz/ha des kalkhaltigen und 20% Stickstoff enthaltenden Kalkstickstoffes zu geben. Kalkstickstoff wirkt bekanntlich durch seine Cyanamidwirkung gleichzeitig unkrautverleidend, was im Hinblick auf das späte Auflaufen von Franzosenkraut, Melde und wilder Hirse außerordentlich wichtig ist. Die gleichen Mengen sind den Spargelkulturen zur Deckung ihres hohen Kalphosphatbedarfes mit dem Nährstoffdünger Thomaskalk 10x18, welches nicht staubi, zu geben. Mit Thomaskalk 10x18 werden dem Spargel in 1% Phosphorsäure und 18% Kalk sowie 30% wirksamer Kalk zugeführt. Hierbei ist zu beachten, daß die Phosphorsäure im Thomaskalk besonders preisgünstig ist. Außerdem erhält man den Kalk sowie verschiedene Spurenelemente, u. a. Magnesium, Mangan, Kieselsäure, Eisen, gratis mitgeliefert.

# Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

## Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreissliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 59

Dienstags, den 30. Juli 1957

Jahrgang 9/57

## 7000 Aussiedler in Hessen

Noch Tausende erwartet — Hessen ohne Förderschule

Von den rund 100.000 Aussiedlern, die im Rahmen der Familienzusammenführung in den letzten Monaten aus den östlichen Verteilungsgebieten in die Bundesrepublik gekommen sind, hat Hessen bisher rund 7000 Personen aufnehmen müssen. Infolge häufiger Unterbringung in vielen Fällen nicht so schwierig wie die anderer Flüchtlingsgruppen, weil nur solche Aussiedler aus den polnisch besetzten Gebieten herausgelassen werden, für die eine hiesige Familie den Antrag gestellt hat. Dennoch entstehen vor allem dann Schwierigkeiten, wenn große Familien geschlossen herüberkommen, die auch nicht behelfsweise in einer schon belegten Wohnung untergebracht werden können. Sie müssen deshalb zunächst in eines der Durchgangslager eingewiesen werden, bis eine geeignete Wohnung für sie gefunden ist. Zur Zeit sind noch etwa 1000 Personen in den hessischen Landeslagern. Die Arbeitsfähigen sind in der Regel industrielle Facharbeiter. Gehobene Berufe finden sich seltener, weil insbesondere die Angehörigen der deutschen Intelligenz entweder bei Kriegsende flüchteten oder von den späteren Machthabern besonders verfolgt wurden. Der größte Teil der Aussiedler ist bisher in die Regierungsbezirke Wiesbaden und Darmstadt eingewiesen worden, ein geringer in den Bezirk Kassel.

Ein schwieriges Problem sind die Jugendlichen und Kinder, die die deutsche Sprache — wegen des Zwangs, eine polnische Schule zu besuchen — nur noch mangelhaft beherrschen. Sie müssen schon während des Lageraufenthaltes schulpflichtig werden. Kinder, denen der Umgang mit der deutschen Sprache besonders schwer fällt, werden in Förderschulen eingewiesen. Leider gibt es außer einer Klasse in Hanau im ganzen Land Hessen keine solche Förderschule, und die Kinder müssen in andere Bundesländer geschickt werden. So wird zum Beispiel in Korb in Baden eine Förderschule vom Evangelischen Hilfswerk und in Jülich im Rheinland eine von der Caritas getragen. Viele Schulinsens sind nur wenige Jahre, manchmal nur Monate zur Schule gegangen. In den Lagern Volkmarssen und Weilmünster wird diesen Kindern Nachhilfeunterricht erteilt. Zur Zeit werden noch weitere Internatslehrgänge an Schulen geplant.

Um den Aussiedlern das Einleben in unsere Verhältnisse — von denen sie übrigens meist völlig falsche und übertriebene Vorstellungen haben — zu erleichtern, werden für sie Freizeiten bis zu 14 Tagen, teilweise in Erholungsheimen, durchgeführt. Bis zum Ende des Jahres werden noch weitere Tausende von Aussiedlern in Hessen erwartet. Ihre Zahl ist schwer vorzusagen.

## Alle wollen aus den Baracken

Genug Arbeit für Spätaussiedler — zellauswärtiger Behördenweg

Volkmarssen im Kreis Wolfhagen, Iba im Kreis Rotenburg, Weilmünster mit Nebenlager Schupbusch im Taunus und Bensheim-Auerbach an der Bergstraße haben im Lande Hessen noch Barackenlager, jene primitiven Notunterkünfte, die zu einem Merkmal der Nachkriegs-Notjahre geworden sind. Auch das große Auffanglager in Gießen besteht teilweise noch aus Baracken. Die Spätaussiedler aus den Gebieten jenseits der Oder-Neiße und die Volksdeutschen aus Jugoslawien und anderen osteuropäischen Ländern klagen nicht, daß sie in Baracken leben müssen. Sie fühlen sich, selbst wenn sie nur vier enge, schmucklose Wände in den Lagern um sich haben, wie in eine andere Welt versetzt. Der Geist der persönlichen Freiheit und der widerlichen Verbundenheit, der ihnen schon in den Grenz-durchgangslagern bewußt wurde, läßt sie die Mängel ihrer Unterbringung übersehen oder vergessen. Und dann waren sie ja auch nicht verwöhnt, Schlechter als es ihnen gelang ist in den Jahren nach dem Krieg können wir es überhaupt nicht mehr antreffen“, sagen viele.

Im Zuge der Familienzusammenführung werden die Aussiedlungsgenehmigungen jetzt verhältnismäßig rasch erteilt. Das hat einen hohen Zustand von Ausländern in der Bundesrepublik zur Folge. Denn in der Sowjetzone will sich niemand niedersetzen; selbst wenn er auch dort nahe Angehörige hat. Der Ansturm läßt es fraglich erscheinen, ob die Barackenlager in nächster Zeit noch feste Bauten ersetzt werden können, wie es geplant ist. Allerdings wird vielfach erwartet, daß das Land nacheinander nicht so vordringliche Maßnahmen, wie etwa den Bau von Dorf-gemeinschaftshäusern, zugunsten der Spätaussiedler zurückstellt. Selbst Gemeinderatsmitglieder, die an sich der Politik der Landesregierung nahesteht, äußern diese Ansicht. Die Aussiedler haben durchweg das Bestre-

## Amerikas Außenminister Dulles in London

Erhalten Abrüstungsgespräche neuen Auftrieb?

Gestern traf in London der amerikanische Außenminister John Foster Dulles ein. Er kam im Auftrag des amerikanischen Eisenherwerz und Sinn seines Besuchs: Er soll und will sich an Ort und Stelle darüber unterrichten, welchen Stand die Abrüstungsverhandlungen erreicht haben. Die Abrüstungsgespräche sollen neuen Auftrieb bekommen. Das bewog nach Ansicht des Abrüstungsausschusses in London den amerikanischen Präsidenten dazu, den Außenminister zu entsenden. Auch in den Hauptstädten Europas wurde der Reise Dulles' nach London schon größtes Augenmerk geschenkt. Dulles wird allerdings kaum an den Verhandlungen mit dem sowjetischen Premierminister Nikita Chruschtschow teilnehmen. Er trifft aber mit den Delegierten der Westmächte zusammen und wird sich mehrere Tage in der Hauptstadt Großbritanniens aufhalten. Ein Besuch gilt auch dem britischen Premierminister Harold Macmillan. Die „kleine Abrüstungskonferenz“ steht nun schon in der 20. Beratungswoche. Sie muß sich nun entscheiden: Soll man die Verhandlungen unterbrechen und nach etwa einem Monat in der jetzigen Form wieder aufnehmen? Soll man an ihrer Stelle eine Außenministerkonferenz abhalten? Oder — soll man die Verhandlungen über ein „Teillabkommen“

fortsetzen? Schließlich ist auch zu erwägen, ob man jetzt schon die UNO Bericht erstatten und im stillen eingestehen soll, daß die Meinungsverschiedenheiten trotz Annäherung der Standpunkte nicht überbrückt werden konnten. Seit März verhandelt der Fünfmächte-Unterschuß des Abrüstungsausschusses der UNO über folgende Punkte: Einstellung der Atomexperimente; Völlige Umstellung der Atomproduktion auf friedliche Zwecke; Abbau der herkömmlichen Streitkräfte und Rüstungen; Schaffung von Zonen der Luftüberwachung und der Bodenkontrolle der USA, in der Sowjetunion, in der Arktis und in Europa; Ausarbeitung von Inspektionssystemen zur Sicherung dieser Vereinbarungen und zur Ausschaltung interkontinentaler Geschosse. In diesen Punkten sind in erster Linie die Bedingungen umstritten. Eine weitere sowjetische Forderung hat aber eine Klart aufgerissen: der sowjetische Delegierte Sorin betont bisher auf einem völligen und bedingungslosen Verzicht auf die Anwendung von Atomwaffen. Dies wird von den Westmächten abgelehnt, da auf westlicher Seite die Auffassung besteht, daß auf Atomwaffen nur als Aggressionsmittel verzichtet werden kann, nicht aber zur Verteidigung gegen eine Aggression.

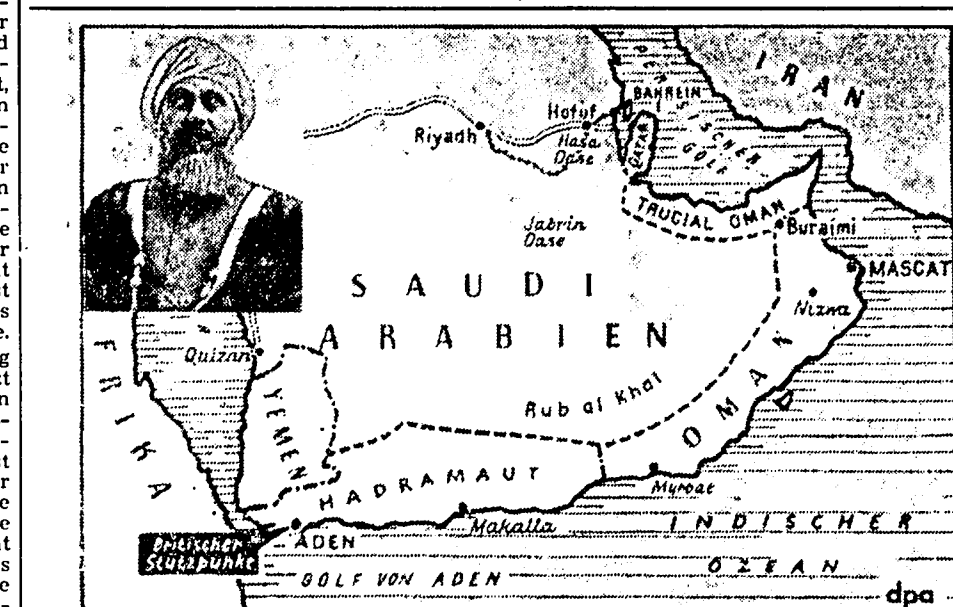
## Die Sorgen im Wohnungsbau nehmen nicht ab

Bei dem derzeitigen Stand der Einwohnerzahl in der Bundesrepublik müßte bei dem jetzigen Bautempo von jährlich mindestens 500.000 Wohnungen der Bedarf in vier, spätestens in fünf Jahren gedeckt sein. Die Zahl der Wohnungsuchenden in Deutschland steht jedoch weder für das Jahr 1957 noch für die kommenden Jahre auch nur annähernd fest. Seit dem Beginn der Aussiedlertransporte aus Polen sind zum großen Teil direkt, zum kleineren über die Ostzone fast 64.000 Menschen in die Bundesrepublik gekommen. Legt man die Erfahrungen in den ersten Monaten des Jahres 1957 zugrunde, so muß man mit 150.000 Aussiedlern aus Polen und aus den deutschen Ostgebieten rechnen. Versucht man auf Grund der bisherigen Ergebnisse die Zahl der Flüchtlinge aus der Sowjetzone im voraus abzuschätzen, so wird man auf etwa 250.000 für das Jahr 1957 kommen und wenn man die soeben in Moskau begonnenen Verhandlungen über die Heimkehr deutscher Staatsbürger aus der Sowjetunion zu dem erwarteten Erfolg führen, dann werden nochmals 30.000 oder 40.000 Menschen in die Bundesrepublik kommen. Insgesamt also wird sich voraussichtlich die Einwohnerzahl der Bundesrepublik im Jahre 1957 nur durch Zuwanderung um 500.000 Menschen erhöhen.

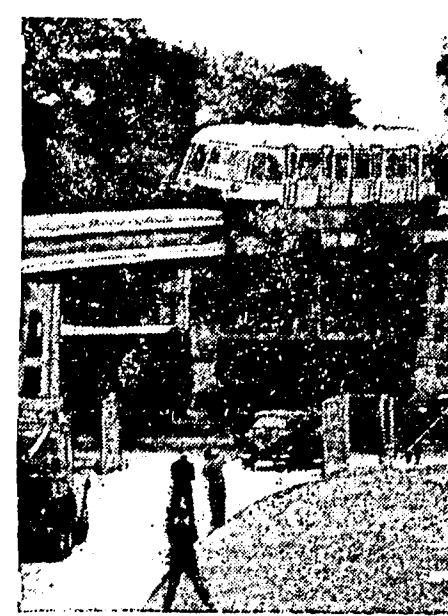
Setzt man nur ganz grob für je vier Personen eine Wohnung an, so ergibt sich ein Fehlbetrag von 125.000 Wohnungen, der das Ende des Wohnungsnot wiederum um einige Monate hinauschiebt.

## Berliner Erklärung

Die drei Westmächte Amerika, England und Frankreich sowie die Bundesrepublik haben gestern mittag eine Deutschlandklärung abgegeben. Nachdrücklich wurde die völkerrechtliche Verpflichtung betont, dem deutschen Volke seine Einheit auf der Grundlage der Grundrechte der Menschen und Völker entsprechend der Charta der Vereinten Nationen wiederzugeben, wozu freie gesamtdeutsche Wahlen unabdingbar sind. Die deutsche Spaltung bleibe eine Quelle internationaler Spannungen, bis sie behoben sein wird. Die Westmächte und die Bundesrepublik bezogen sich ausdrücklich auf die Richtlinien der Götter Konferenz, die auch von der Sowjetunion damals anerkannt worden ist. Nachdem die sowjetische Seite sich jedoch ihren Verpflichtungen in dieser Hinsicht entzogen hat, wollten die Westmächte deutlich ihr Bekenntnis zu diesen Direktiven erneuern.



Ruhe nach militärischen Aktionen  
Gegen ausländische Anhänger des Insans von Oman führten militärische Aktionen der Engländer. Kampfflugzeuge waren schon gestartet. Mittlerweile herrscht aber wieder Ruhe in Oman. Links oben in der Karte ein Porträt des Sultans von Oman und Maskat. (dpa-Bild)



Alweg-Bahn jetzt in natürlicher Größe

Ein aus zwei Wagen bestehender Alweg-Stadtbahnzug in Originalgröße wurde zum erstenmal auf dem Versuchsgelände der „Alweg-Eisenbahnen“ in Köln-Pfingsten der Öffentlichkeit vorgeführt. Der 22m lange und drei Meter breite stromlinienförmige Stadtbahnzug durchfährt die Strecke im 80-km-Tempo (unser dpa-Bild).

## Österreich: Transilverkehr auch weiterhin mit Grenzdokumenten

Wie der ADAC zu der neuen österreichischen Grenzdokumenten-Regelung ergänzend mitteilt, fallen ab 1. August Triptik, Carnet u. Zollvermerkscheine für diejenige Touristen, die Österreich als Reiseziel wählen. Wer Österreich als Durchreiseland benutzt, um weiter nach Jugoslawien, Italien und die Schweiz zu fahren, benötigt nach wie vor die für diese Länder vorgeschriebenen Grenzdokumente. Inhaber von Carnets genießen auch weiterhin in Österreich nach dem Wegfall der Grenzdokumente die Vorteile, die ADAC-Kreditbrief und Auslandshilfsdienst gewähren. Für eine einmalige Einreise nach Österreich vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen empfiehlt der ADAC das TSV-Triptik oder den Zollvermerkschein. Für den gewöhnlichen Güter- und Personenverkehr nach Österreich fallen die Grenzdokumente nicht weg.

Ausnahmezustand in Guatemala. In der mittelamerikanischen Republik Guatemala ist der Staatspräsident Castillo Armas von einem Soldaten seiner Palastwache erschossen worden. Der Nachfolger von Armas, der bisherige Parlamentspräsident Dr. Lopez, verhängte über das Land für 30 Tage den Ausnahmezustand. Außerdem wurde ein nächtliches Ausgangsverbot erlassen. Politische Kundgebungen sind verboten.

Ungarn: Das innenpolitische Leben in Ungarn wird gegenwärtig durch eine Verhaftungswelle und die Vorbereitung neuer Prozesse gekennzeichnet. In der ungarischen Hauptstadt sind im Zuge der jüngsten Maßnahmen des Kadar-Regimes mehrere tausend Ungarn verhaftet worden. Die Zahl der Verhafteten wird auf mehr als 5000 beziffert.

Moskau: In Moskau haben die 6. Weltjugendfestspiele begonnen, die zwei Wochen lang der sowjetischen Hauptstadt eine Fülle von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen bringen werden.

Grotewohl-Vorschlag. Sowjetzonenministerpräsident Otto Grotewohl bezeichnete in einer Regierungserklärung die Bildung eines Staatenbundes zwischen Bundesrepublik und Sowjetzone auf der Basis eines völkerrechtlichen Vertrages als einzig möglichen Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands. Dieser Vorschlag eines Staatenbundes ist in Bonn sogleich glatt abgelehnt worden.

Absatz an die Kommunisten. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer verbat sich jede Einmischung der Kommunisten in der Wahlkampf in der Sowjetzone in der Wahlkampf. Auf einer Wahlkundgebung in der überfüllten Bielefelder Radrennbahn stellte er fest: „Die SPD wird ihren Wahlkampf unabhängig nach allen Seiten führen und weder mit totalitären Kräften auf der Rechten noch mit den Kommunisten einen Kompromiß eingehen.“

Tausend Tote in Japan. Eine schwere Unwetterkatastrophe über der süd-japanischen Insel Kjusiu hat nach Tokioer Pressemeldungen etwa 1000 Menschenleben gefordert.



## Hundegebell

Hunde sind mit der Fähigkeit ausgestattet, zu bellen.

Menschen sind mit Nerven ausgestattet.

In diesen beiden Tatsachen liegt es begründet, daß es dort übel über den Hund gehen kann, wo sich der Verlierer melden kann.

Wenn der Mensch allein und darob betrübt ist, dann kann man das im allgemeinen akustisch nicht wahrnehmen.

Ein Hund bellt seinen Schmerz heulend in die Nacht.

Das macht die Menschen fertig.

Der Hund kann es nicht wissen, was er anstellt. Er gehört aber in den meisten Fällen einem Menschen. Der Mensch sollte wissen: So geht das nicht.

Nein, bei aller Tierliebe: Man kann von einem Menschen, der den ganzen Tag hart gearbeitet hat und nachts schlafen will, nicht verlangen, daß er vor lauter Mitleid mit dem seelischen Schmerz des Tieres gerne auf seinen Schlaf verzichte.

Nein: Das wäre übertrieben.

Wer etwas von Hunden versteht, der sagt: übrigen: Der nächtlich unruhig bellende Hund heißt nicht ohne Anlaß, dem der rechte Herr nachgehen sollte.

Dauergebell ist unter gewissen Umständen ruhestörend. Lärm, juristisch betrachtet. Und er wird bestraft. Der Lärm und der Mensch. Nicht der Hund.

## WIR GRATULIEREN

Herrn Franz Dworschak, Frankfurter Straße 15, zum 79. Geburtstag, und Frau Elisabeth Fleckenstein, Schnaigartenstraße 16, zum 77. Geburtstag am 1. August.

Möge es den Hochbetagten vergönnt sein, einen schönen Lebensabend genießen zu können! Herzlichen Glückwunsch!

\* **Halbeschild.** Seit Ende vergangener Woche wurde die Einmündung August-Bebel-Straße in die Kurve am Rathaus mit einem „Halbeschild“ ausgestattet. Dieser Verkehrsschild wurde notwendig, weil viele rücksichtslose Verkehrsteilnehmer an dieser Stelle durch Nichtbeachten der Vorfahrt den Verkehr erheblich gefährdeten. Nun ist jeder verpflichtet, anzuhalten, gleich ob nun auf der Vorfahrtstraße 3 ein Fahrzeug fährt oder nicht. Selbstverständlich gilt das auch für Radfahrer.

\* **Kindergarten fällt aus.** Der evangelische Kindergarten gibt bekannt, daß er am Mittwoch, 31. Juli, nachmittags geschlossen bleibt.

\* **Vom VdK.** Man kann sich nur zu einer Fahrt durchs Lohndahl melden. Wer Interesse hat, beachte den Vereinskalender in dieser Ausgabe!

\* **Die Aktentasche versteckt.** Unter Zehrenten gab es am Sonntagvormittag in der Mörfelder Landstraße wegen einer verschwundenen Aktentasche Differenzen. Die Tasche war versteckt worden. Der Eigentümer rief die Polizei herbei. Die Beamten mußten eingreifen, damit der Mann, der die Tasche hatte verschwinden lassen, sie wieder herbeschaffe.

## MSC sorgte wieder für Kinderlachen

Der Motorsportclub fand für das vergangene Wochenende wieder genügend Leute mit Auto und Herz, die das Liebeswerk fortsetzten, körperbehinderte Kinder und Jugendliche auszufahren. Eine Kolonne von zehn Wagen hatte nach der „Landkroone“ im Wald bei Oppenheim, wo in der „Landkroone“ noch droben auf dem Berg ein fröhlicher Nachmittag gefeiert wurde. Es gab Kaffee und Kuchen, viel zu erzählen und eitel Freude.

## \* Handschlag mit Amerika \*

Der Langener Ortsverein der SPD veranstaltete im kleinen „Lindenfels-Saal“ einen Filmabend. Erster Vorsitzender Daumenmann begrüßte die Versammelten und legte Weg und Ziel der SPD dar. Die Wiedervereinigung Deutschlands nannte er die Hauptaufgabe aller politischen Arbeit. Aufrüstung und Preisschneiden wurden dann von Trickfilmen behandelt.

Der Hauptfilm zeigte die Reise des SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer nach Amerika. Viele Bilder des Streifens zeigten, daß man dem Parteichef herzlich entgegenkam. New York, Washington, das waren die Hauptstationen auf der Reise, die von dem Film besonders gewürdigt wurden. Man sah Ollenhauer im Gespräch mit Eisenhower, erlebte den deutschen Oppositionsführer im kleinen Kreise wie in dem von 6000 Studenten.

Die Zuhörer und Zuschauer, die den Film nicht gedrängt besetzten, folgten dem Saal mit lebhaftem Interesse. Anschließend fand eine Aussprache statt.

GROSSE DEUTSCHE  
**RUNDfunk-FERNSEH-UND PHONO-AUSSTELLUNG**  
50.000 Besucher-Freiwanderer!  
Tägliche Starsparade von Funk und Fernsehen  
Unter Mitwirkung prominenter Künstler aus dem In- und Ausland. Eintritt frei!

\* **Fahrrad gestohlen.** Einem Mädchen wurde am Samstagvormittag am Wilhelm-Leuschner-Platz das nicht abgeschlossene Fahrrad gestohlen. Sie hatte es gegen 10.30 Uhr an das Hoftor einer Gastwirtschaft gestellt. Als sie es wieder an sich nehmen wollte, war es verschwunden. Es handelt sich um ein Damenfahrrad, Marke Bauer, mit rotbrauner Lackierung. Die Polizei nimmt schieferliche Hinweise entgegen.

\* **Landkreis Groß-Gerau wird 125 Jahre alt.** In wenigen Wochen wird der Landkreis Groß-Gerau auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken können. Der Landkreis Groß-Gerau mit seinen 455,40 Quadratkilometern zählte 1832 nur 10.000 Einwohner, heute sind es 100.000. Die Bevölkerung hat sich fast verdreifacht. Die Kreisstadt Friedberg hat heute 12.000 Einwohner.

\* **Meeresleise in der Werra.** Das Wasser der Werra ist durch Kalibergbau-Abwasser stark verschmutzt. Das Fischereidepartament der Kasseler Regierung will aus der Not eine Tugend machen und nun erstmalig Meeresforellen in den Fluß aussenden. Man hofft, daß sich dieser Fisch in dem verschmutzten Wasser hält und auch fortpflanzt. Zu bestimmten Zeiten des Jahres, vor allem bei Niedrigwasser, hat die Werra einen höheren Salzgehalt als das Nordseewasser.

\* **Rechtliche Allerlei.** Kann man 28 DM in 2800 Pfennigstücken auszahlen?

In einem Schußgeschäft hat nach langem Suchen eine junge Frau die Höchstzahl endlich gefunden. Preis: 28 DM. Als sie bezahlt, schüttet sie aus einem kleinen Sack 2800 Pfennigstücke auf den Zählstisch. Der erstaunte Kassierer erklärt sie: „Hochzeitsschneide, einge und bezahlt mit Pfennigen, bringen nach uralter Weisheit Glück in der Ehe und Gewalt über den Mann.“

Die Kassiererin hat Verständnis für Überlieferung und Aberglauben und nahm das Geld mit.

Eine solche Zahlungsart darf jedoch keine Regel bilden. Das Gesetz über die Scheidemünzen vom 8. 7. 1950 hat hier eine Schranke gesetzt. Niemand ist verpflichtet, auf Pfennige lautende Münzen im Betrag von mehr als 5 DM in Zahlung zu nehmen. Bei auf Deutsch lautenden Münzen ist der Höchstbetrag 20 DM. Für Bundes- und Landesmünzen besteht allerdings eine Ausnahme, die haben jeden Betrag anzunehmen.

\* **Aus der Welt des Films.** „Königliche Hohheit“ (UT). Zu Stummfilmen wurde der Roman „Die Buddenbrooks“ verfilmt. Seitdem gab Thomas Mann keine Zustimmung mehr zur Verfilmung seiner Werke. Erst dem Regisseur Harald Braun gelang es, von Thomas Mann Erlaubnis zur Verfilmung des „Königlichen Hohheit“ zu erhalten. In freier Gestaltung wurde nun der große deutsche Farbfilm gedreht, mit Dieter Borsche und Ruth Lewurik in den Hauptrollen. Die Begegnung zwischen alter und neuer Welt geschieht in der Herzen der Liebenden. Mit diesem Farbfilm erleben wir die vielleicht zauberhafteste Liebesgeschichte der Welt.

\* **„Till Eulenspiegel, der lachende Rebell“** (Lichtburg). Alles ist wieder dabel, was in Frankreich Rang und Namen hat. Der Regisseur Gérard Philipe engagierte die Spitzen der Filmschauspieler unseres Nachbarlandes. Zunächst ist es Gérard Philipe selbst, der die Hauptrolle des Till Eulenspiegel übernimmt — dieser romantische Held, der sich mit dem „Reigen“, den Königen und den Fürsten der Farsen unvergänglich in unsere Herzen gespielt hat. Als „Till“ steht er auf dem Höhepunkt seiner Karriere.

\* **„Ladykillers“** (Lili). Louisa Alexandra Wimmerforce (Katie Johnson) ist eine sanfte, stille, rüstige, hochbetagte Dame. Sie lebt allein in einem abseitigen Haus einer Sackgasse, in deren unmittelbarer Nähe die Schienen der Londoner Hauptlinie zusammenlaufen. Die Bombenangriffe haben dem Häuschen der 70jährigen böse mitgespielt. Windstief sind die Türen, und auch die Fenster hängen nicht mehr lotrecht. Was sich dort abspielt, schildert der Film sehr spannend.

\* **Schwierige Ladung.** Für einige Deutsche, die Amerikaner in ihren Wohnungen haben, war vom Einspruch, Beschwerdeausschuss der Leistungsbeurteilung aufgehoben worden, d. h.: die Anordnung, eine Leistung zu erbringen — Wohnraum für Amerikaner bereitzustellen — wurde aufgehoben. Diese Entscheidung gewann Rechtskraft. Die betroffenen Amerikaner stellten sich schwerhörig. U. kümmerten sich nicht darum.

\* **Das ist die Vorgeschichte des ersten Prozesses.** den ein Mietgericht zwischen deutschen Klägern und amerikanischen Beklagten in Hessen jetzt zu führen hat. Den Auftakt gab eine Verhandlung am Offenbacher Amtsgericht. Zu dem Termin waren sowohl die Deutschen als auch die Amerikaner geladen worden. Die Deutschen waren auch zur Stelle. Die Amerikaner nicht. Wenn in einem Zivilprozess der Beklagte nicht kommt, dann stellt der Richter den Antrag auf Versäumnisurteil. So geschah es auch in diesem Falle.

\* **Doch das Gericht, das Kläger wie Beklagte selbst geladen hatte, lehnte den Antrag auf Versäumnisurteil ab mit der Begründung, die Ladung der Amerikaner sei nicht ordnungsgemäß erfolgt.** Der Richter zitierte Artikel 11 des Truppenvertrages: „Die Behörden der Streitkräfte werden die Zustellung an Mitglieder der Streitkräfte zulassen oder selbst durchführen.“ Wer etwas zulassen will, muß allerdings darüber Bescheid wissen. Die Amerikaner sind die Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte über das Hauptquartier in Heidelberg zu laden. Dieser Instanzenweg war umgangen worden. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

\* **„Erklärt mir, Graf Orindur, diesen Zwiespalt der (Gesetzes-) Natur“,** sagen die Besitzungsgeschichten resignierend. Sie müssen weiter warten. Der Termin wurde abgesagt. Amerikanern direkt zugestellt worden. Anders sieht es der Rechtsanwalt der Kläger. Er zitiert Artikel 9 des Truppenvertrages. Darin heißt es, daß die deutschen Gerichte in nicht-streitförmlichen Verfahren die Mitglieder der Streitkräfte die Schriftsätze zu zustellen haben.

## Egelsbacher Nachrichten

## Letzter Julisonntag

„Und drüben die Wolken noch so sehr, die Sonne muß doch wieder scheinen!“

So denken offenbar auch die Meteorologen, die uns in der vergangenen Woche eine Besserung des Wetters vorausgesagt hatten. Aber es war nichts damit. Immer wieder zogen von Westen aus Nordwesten her dunkle Wolken herauf, brachten teilweise sehr starke Regenfälle mit sich. So wurde das Wetter, vor allem von den Urlaubern, als trostlos bezeichnet. Nicht zufrieden waren auch die Campingleute, weil sie auf einmal über mehr fließendes Wasser verfügten, als zu ihrem Komfort gehörte. Aber auch die Landwirte waren mit dem Wetter nicht zufrieden, da der Regen die Ernte merklich verzögerte.

Umso mehr hofft man, daß der jetzt beginnende August zu einem richtigen Sommermonat ohne große Extreme werde. Bekanntlich stand der Anfang Juli im Zeichen der Rekordhitze, Mitte und Ende des Monats allerdings waren unendlich und unbeständig. Mit einem Wort: Aprilwetter im Juli.

\* **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Oskar Drechsler, Heideberger Straße 3, seinen 76. Geburtstag, und Herr Valentin Vollhardt, Kirchstraße 12, wird 78 Jahre alt. Morgen kann Herr Franz Luckschander, Kirchstraße 12, sein 77. Weigenfest feiern. Wir gratulieren den Egelsbacher Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

\* **Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung.** Zu diesem Thema sprach am vergangenen Donnerstagabend in Egelsbach Dr. Schmidt von der Kreisgesundheitsamt Offenbach, dem die Betreuung der Tuberkuloseerkrankten im Landkreis Offenbach obliegt. Dr. Schmidt sagte, daß die Tuberkulose eine sehr alte Krankheit sei. Bereits die alten Ägypter seien von dieser Krankheit befallen gewesen. Dies hätten Untersuchungen an den Mumien ergeben. Im Mittelalter sei die Tuberkulose auch als Schwinducht genannt. Eine schwere Geißel der Menschheit gewesen. Personen, die daran erkrankt seien, hätten zuweilen sterben müssen, da man damals der Krankheit noch völlig hilflos gegenübergestanden habe. Hilfreich dabei waren die Erreger der Krankheit nicht ermitteln und erkennen konnte.

Heute, so sagte Dr. Schmidt mit Betonung, sei das wesentlich anders. Man stehe heute dieser Krankheit lange nicht mehr hilflos gegenüber. Zwei Dinge seien für die Bekämpfung dieser Krankheit von ausschlaggebender Bedeutung gewesen. Die Entdeckung des Tuberkulosebazillus durch Robert Koch in Berlin und die Entdeckung jener Strahlen, die nach dem Entdecken der Röntgenstrahlen genannt wurden. Einmal sei fortan möglich gewesen, den Krankheitserreger überhaupt nachzuweisen, zum anderen habe man mit Durchleuchtungen die kranke Lunge beobachten und die Krankheit feststellen können. Von einer Schwinducht im allerbegreiflichen Sinne könne heute überhaupt nicht mehr die Rede sein, denn kaum noch eine Tuberkuloseerkrankung verlief tödlich, sofern sie nicht erst gar zu spät festgestellt wurde.

Dr. Schmidt stellte fest, daß die Krankheit fast immer geheilt werden könne, wenn sie frühzeitig genug behandelt werde. Ausführlich schilderte er die modernen Behandlungsmethoden.

Zu den Tonfilmen, die im Anschluß an die Ausstellungen Dr. Schmidts von der Kreisfilmstelle gezeigt wurden, unterstützten optisch wirkungsvoll, was der Referent gesagt

hatte. Bürgermeister Wannemacher dankte Herrn Dr. Schmidt für seine Ausführungen und unterstützte den Wunsch des Kreisgesundheitsamtes, die Bevölkerung möge sich doch recht zahlreich an den heute beginnenden Reihen-Schirmbilduntersuchungen beteiligen, die vor dem Bürgerhaus in dem Schirmbildwagen der Hessischen Landesregierung stattfinden und für jedermann kostenlos sind. Es geschieht ohne Zeitverlust, denn niemand braucht zu warten. Die Kleider können anbehalten werden. Das Arztgeheimnis wird gewahrt. Die Schirmbildstelle befindet sich bei der Campingleute, weil sie auf einmal über mehr fließendes Wasser verfügten, als zu ihrem Komfort gehörte. Aber auch die Landwirte waren mit dem Wetter nicht zufrieden, da der Regen die Ernte merklich verzögerte.

Umso mehr hofft man, daß der jetzt beginnende August zu einem richtigen Sommermonat ohne große Extreme werde. Bekanntlich stand der Anfang Juli im Zeichen der Rekordhitze, Mitte und Ende des Monats allerdings waren unendlich und unbeständig. Mit einem Wort: Aprilwetter im Juli.

\* **Luftschutz.** Der Bundesluftschutzverband in Köln will sein Korps von gegenwärtig 40.000 freiwilligen Luftschutz Helfern in der Bundesrepublik erheblich erweitern. Wie der Verband mitteilt, soll jetzt auch durch eine intensive Aufklärung und Werbung der Bevölkerung der Luftschutzgedanke näher gebracht werden.

\* **„Spaltung“.** Die Einführung der getrennten Veranlagung für das gemeinsame Einkommen von Ehegatten, das sogenannte „Spaltung“, wird für die betroffenen Personen wahrscheinlich eine Erhöhung der Steuerbeträge von etwa sechs Prozent zur Folge haben, sagte ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums im Anschluß an Besprechungen zwischen Steuerreferenten von Bund und Ländern. Die Steuererhöhung haben sich in ihren Besprechungen ferner verständigt, die Abschaffung von gezielten Steuervergünstigungen bis zum Ende des Jahres 1958 zu empfehlen. Aus der Abschaffung aller jetzt gültigen Vergünstigungen einschließlich der 70-Gelder werden für den Bundeshaushalt Mehreinnahmen von etwa einer halben Milliarde Mark erwartet.

Wieder Amerika-Austausch für Jungbau

## FÜR den Landwirt

## Vollwertig füttern!

Laut der letzten Viehzählung ist der Schweinebestand in der Bundesrepublik stark angestiegen. Dadurch sind für alle Schweinehalter gewisse Gefahren von der Preissetzung her zu erwarten. Es kommt nun also darauf an, höchste Tageszunahmen zu erreichen, denn bei der Schweinemast hängt die Wirtschaftlichkeit von der Höhe der täglichen Zunahmen und der Futterausnutzung ab. Bei des läßt sich durch die Verfütterung von täglich 25 g Bi-Phosphorol beträchtlich verbessern. In ähnlichen Fütterungsversuchen an Tausenden von Schweinen wurden durchschnittlich Mehrzunahmen von etwa 20 % erreicht. Solche verbesserten Gewichtszunahmen bringen eine Mehrernte von DM 40,- bis DM 50,- je Schwein, der ein Aufwand von nur DM 10,- für Bi-Phosphorol gegenübersteht. Gleichzeitig wird durch dieses Belfutter der allgemeine Gesundheitszustand der Tiere wesentlich verbessert.

## Vor dem Mähdrusch.

Da nur in verhältnismäßig wenigen Fällen während des Mähdruschbetriebs das anfallende Kaff einschließlich der Unkrautsamen gesammelt, sondern dies größtenteils frei auf die Stoppeln geblasen wird, wodurch die Gefahr der Verunkrautung erheblich vergrößert wird, ist es dringend erforderlich, der stark zunehmenden Verunkrautung vorzubeugen. Es hat sich bewährt, wenn man nach der Aberntung durch den Mähdrusch die

Getreidestoppen sofort umbricht und gleichzeitig abget, um das Keimen und Aufwachsen des Unkrauts zu fördern. Etwa 10-14 Tage später ist die Masse der Unkrautsamen entweder aufgelaufen oder befindet sich im Keimstadium. Zu diesem Zeitpunkt sind bis zu 3 dz/ha Kalistickstoff zwecks Vernichtung der Unkräuter und zur Schonung des natürlichen Stickstoffvorrates im Boden auszustreuen. Der Kalistickstoff kann gleichzeitig mit dem Mehraufwandstoff Thomas-Kalk 10:10 gemischt werden, wodurch in einem Arbeitsgang auch die so unbedingt notwendige Anreicherung des Bodens mit Kalk und Phosphorsäure erfolgt. Thomas-Kalk 10:20 kann ohne Bedenken auf Vorrat gegeben werden, da sich schon jetzt angefahren und eingelagert werden, denn normalerweise ist

der Bedarf zur Zeit der Getreidernte an Thomaspophosphat oder an Thomaskalk so hoch, daß er bei zu späten Beteiligungen nicht rechtzeitig gedeckt werden kann.

Vom Tierschutzbund. Der Deutsche Tierschutzbund wählte den Frankfurter Obermagistratsdirektor W. Emmerich zum neuen Präsidenten. Emmerich nannte acht Punkte als dringende Forderungen des Tierschutzbundes: das Verbot des Haltens von Kettenhunden, des Schächstens, des Hundeschlachten, des Pferdequälens (Beschnitten des Schwanzes), Bekämpfung der Stierkämpfe und des Ochsenlaufens in offene Seen, Einschließung der Vivisektion sowie Gewinnung von Schulen und Kirchen für den Tierschutzgedanken.

## FÜR DIE JUGEND Freundschaft mit Putzli

Eine Geschichte von zwei Kindern und einem Affchen

Gert und Christel sind noch ganz erfüllt von ihrem Erlebnis im Zoo, und da es sich wieder ebenbürtigen Spaß machen wird, will Christel es auch erzählen:

Ja, das ist die Sache mit Putzli. Wir lernten Putzli an einem Sonntag kennen, als wir mit unseren Eltern Rast in einem Kaffegarten machten. Da gab es Schaukeln und Karussells und auch zwei große Käfige, darin war ein Affchenpärchen. Der Affenpapa saß meistens auf einer Kiste oder auf dem nachgemachten Baum



und guckte bloß. Aber die Affenfrau war sehr lebhaft, hopste herum, rauf und runter, schaukelte sich, kam ans Gitter und gab sogar Pföfchen. Sie hörte genau zu, wenn man sprach und schien uns zu verstehen. Zum Spaß zankten wir mal ein bißchen. Da verdeckte sie das Köpfchen im Arm und schielte ängstlich hervor. Redeten wir aber lieb zu ihr, so kam sie nahe ans Gitter.

Sie war so putzig, daß wir sie „Putzli“ taufen und öfters zu ihr hinauswanderten. Es dauerte nicht lange, so hörte sie wirklich auf den Namen Putzli. Erstaunt kam sie ans Gitter gesprungen, wenn wir den Garten betraten. „Gute Putzli!“ lobte mein Bruder sie eines Tages und schenkte ihr seinen Taschenspiegel. Es war ein ganz feiner mit Rosen auf der Rückseite, und Gert mochte ihn sehr gern. Ihr könnt euch nicht denken, welche Freude Putzli an dem Spiegel hatte und wie sie mit ihm alles anstellte. Wir mußten immer wieder über ihre komischen Einfälle lachen.

Kurze danach begannen die großen Ferien, und wir verzeigten. Und als wir viele Wochen später wieder an den Käfig traten, waren keine Affchen mehr da. Putzli's Mann war gestorben, irgend jemand hatte ihm etwas Unrechtes zu fressen gegeben. Nun war Putzli allein. Das betrubte sie so, daß sie sich in die Holzstrecke kroch, das Futter mied und immer schwerer

mühter wurde. Sie drohte auch einzugehen, wenn man ihr nicht wieder Gesellschaft gab. Und so war sie nach dem Zoologischen Garten gebracht worden.

Am liebsten wären wir nun gleich zum Zoo gefahren, aber für diesen Tag war es zu spät. Mama meinte, daß wir Putzli kaum unter den vielen Affen des Zoo herausfinden könnten. Trotzdem beschlossen wir, hinzugehen. Am vergangenen Sonntag war es endlich soweit. Als wir vor dem großen Käfig standen, in dem sich alle Zoo-Affen tummelten, wurden wir ganz verzagt. Hier gab es so viele Affen und Affinnen — alle sahen gleich aus, hatten das kleine, bewegliche Köpfchen mit den schwarzen Augen und das grau-braune Fellchen. Allmählich drängten wir uns in die vordere Reihe der Zuschauer und suchten angestrengt nach Putzli.

„Seht mal, wie niedlich!“ sagte unsere Mama und zeigte auf eine Affenmutter, die den Arm zitternd um ihr Junges legte. Auf einmal blickte die Affin ganz starr zu uns herüber. Dann zog sie ihren Arm fester um das Kleine, es war noch ganz jung — trug es vor ans Gitter und setzte es genau vor mir nieder. Dabei schaute sie mich aufmerksam an.

„Sieht sie nicht aus wie unsere Putzli?“ fragte ich. Kaum hatte ich den Namen ausgesprochen, da hopste die Affin auf, schlug die Vorderpfoten gegeneinander und sprang hin und her. Wir sahen uns verblüfft an. Sollte das Putzli sein? Während wir noch im Zweifel waren, sauste die Affin plötzlich los, verschwand in der Klappe an der Rückseite des Käfigs. Als sie zurückkehrte, schwenkte sie in der hocherhobenen Hand einen blitzenden Gegenstand, den Spiegel!

„Putzli!“ schrie ich begeistert. Die umstehenden Leute sahen uns verblüfft an, aber das war uns vollkommen gleichgültig. „Es ist Putzli — sie hat den Spiegel gebracht — sie hat ihn noch!“ riefen wir unseren Eltern zu. Wir trabten mit ihr alle die kleinen Späße wie früher, sie hatte nichts vergessen. Immer wieder streckte Putzli die Hand durchs Gitter, wobei sie den Spiegel fest in der kleinen Faust behielt.

Der Abschied wurde uns schwerer als je in dem Gartenlokal. Gern hätten wir Putzli mit nach Hause genommen. Aber Vater meinte, sie muß im Zoo bleiben, denn dort gedeiht sie mit ihrem Jungen doch am besten. Aber wir werden sie oft besuchen.

## Ein Kulturbbeutel aus Wachstuch

Habt ihr schon einen Kulturbbeutel für die Wandertasche? Wenn nicht, dann rate ich euch, ihn rasch selbst herzustellen. Wie froh werdet ihr sein, wenn ihr in der Jugendherberge euer Waschzeug nicht zusammensuchen müßt.

Auch Stoff verwendet am besten Wachstuch, schön bunt soll es sein. Es ist leicht sauberzuhalten und wasserfest.

Ihr braucht ein Stück von 62 cm Länge und 25 cm Breite und ein kleineres 30 cm lang und 15 cm breit. Außerdem 2 Stück Kordel von je 70 cm Länge.

Schlagt nun die rechte Seite des größeren Stückes (Teil A in der Zeichnung) an beiden schmalen Seiten je 3 cm nach innen und faltet 2 cm vom Außenende entfernt auf beiden Seiten eine Stepplinie aus. Steppstiche kennt ihr doch von der Schule her. Dann faltet den Beutel schmale Seite auf schmale Seite aufeinander, so daß die rechte Seite nach innen kommt und streicht mit dem Daumen den entstandenen Bruch fest. Nun faltet das kleinere Stück (Teil B in der Zeichnung) ebenso. Geht euch auch das den Bruch an. Jetzt legt die beiden Teile ausgebreitet mit den entstandenen Brüchen aufeinander, das größere Teil mit dem Gesicht auf die Tischplatte, das andere mit der rechten Seite nach oben. Teil B soll nämlich, wie ihr schon schon gelernt habt, die Innenseiten ergeben. Steppt durch die aufeinanderliegenden Brüche nun eine Naht von einer Seite zur anderen. Dann

wieder die schmalen Seiten aufeinander, die rechte Seite nach innen, und steppt beide Seiten 1 cm vom Rand entfernt aufeinander.

Oben, wo der doppelte Rand ist, näht aber nur bis 1 cm vom Rand entfernt und verstopft die Fäden gut. Wir brauchen die Öffnung.



sie sich an den vier Enden ergibt, um die Schnüre durch den doppelten Rand ziehen zu können. Zuerst müßt ihr jedoch den Beutel wenden. Dann nehmt eine Sicherheitsnadel und zieht die erste Schnur auf der rechten Seite beginnend, rundum, bis ihr wieder an der gleichen Stelle herauskommt. Knotet beide Enden fest zusammen. Mit der anderen Schnur beginnen wir an der linken Seite und fädeln in entgegengesetzter Richtung, dann knotet die Enden gleichfalls zusammen. Wollt ihr den Beutel schließen, so braucht ihr nur an den verknüpften Enden zu ziehen.

Manchmal bewegte Louise die Lippen, als wolle sie sprechen, aber dann überspierte ihr Gesicht nur ein scheues Lächeln.

Behutsam schob er seinen Arm unter den ihren, als sie eine vom Regen abgewaschene Tuschel in der Hand hielt. „Ihr Stufensteine abgesprungen waren. Wenn Frank über schmalen, lebenswarmen Arm fühlte, überflutete ihn ein Strom der Liebe, der in einem reinen und klaren Gedanken in keiner Weise irgendwem mit dem zu vergleichen war, was er bisher für Frauen empfunden hatte. Er wollte sich einreden, daß es nur ihre Hilflosigkeit und der Wunsch, ihr zu helfen, war, der dieses Gefühl gegen all das, was sie bisher als gegeben hingenommen hatte. Das Leben war schwierig geworden. Es ließ sich nicht leugnen, daß es noch andere Dinge gab als Bilder, Kunstwerke, die man mit der Lupe betrachten und einen Herrn Guy Reynolds, der mit zarter Aufmerksamkeit sie verehrte, und den sie einmal heiraten würde, weil es so der Lauf der Welt war. Sie war immer zufriedener gewesen und auch den Schmerz um den Verlust der Mutter hatte sie als etwas hingenommen, was zu ändern nicht in ihrer Macht lag. Aber nun war es plötzlich, als sei hinter jenem Vorhang, der sie von allem abschloß, etwas Brausendes, Gefährliches und Herrliches. Etwas, das sie nicht geahnt hatte, und für das es doch wert war, alles zu verlassen, alles hinzuwerfen und sich ihm zu messen.“

„Woran denken Sie?“

Sie sah zu ihm auf und meinte zu träumen. Der warme Abend, die alten Wendeltreppen, der Mann in dem weißen Anzug mit dem blonden Haar, die leise Musik, das Zirpen der Grillen. Alles Traum.

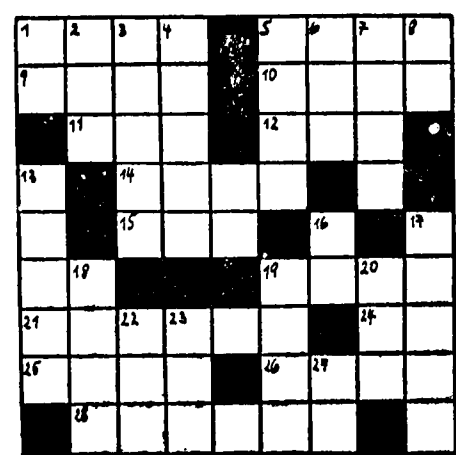
„Wir könnten ein wenig spazierengehen. Oder sind Sie müde?“

Sofort erhob sie sich. Nein, sie war nicht müde. „Bitte“, erwiderte sie.

Nebeneinander gingen sie durch die dunklen Gassen, in denen ab und zu eine Laterne flackerte. Sie umfing sich die Hüften auf. Ihre bunten Kleider verschwanden in der flatternden Dämmerung. Die Blumen an ihren Fenstern dufteten lebhaft.



## Kreuzworträtsel



## Waagerecht:

1. Gebäude, 5. gibt es viel am Strand, 9. deutscher Fluß, 10. gute Eigenschaft, 11. Eingang, 12. Behörde, 14. Kellner, 15. Getränk, 19. Küchengerät, 21. Befehlsform von senden, 24. Ausruft, 25. Rankenpflanze, 26. deutscher Fluß, 28. Erdteil.

## Senkrecht:

2. Gegenteil von jung, 3. Unterwasserfahrzeug, 4. Angehöriger eines südslawischen Volkes, 5. Vogel, 6. Körperteil, 7. soviel wie hübsch, angenehm, 8. pers. Fürwort, 13. Märchengehalt, 16. legt das Huhn, 17. eine etwas veränderte Art, 18. braucht die Mutter zum Bakken, 19. Halbgott, 20. Lebensgemeinschaft, 22. ungebraucht, 23. Tonart, 27. Ortsbestimmung.

## Das wachsende Wort

Ins A rollt mancher Fußball oft. Ein L davor und unverhofft Wird aus dem Wort ein klein Insekt. Das peinigt sehr, wenn's Blut geleckt. Nun setze noch ein K voraus, So wird ein Jungennamen draus.

## Auflösung:

1. Stopp, 2. alt, 3. U-Boot, 4. Serbe, 5. G, 6. Arm, 7. Hefe, 8. Etwas, 9. Sand, 10. Tugend, 11. Tor, 12. Hühner, 13. Ich, 14. Kellner, 15. Wein, 16. Huhn, 17. Art, 18. Mutter, 19. Hühner, 20. Lebensgemeinschaft, 21. Sendung, 22. ungebraucht, 23. Tonart, 24. Ausruft, 25. Rankenpflanze, 26. deutscher Fluß, 27. Ortsbestimmung, 28. Erdteil.

## Selbstgestrickt die große Mode

Stricken ist modern! Autos und Flugzeuge, die vor 50 Jahren gebaut wurden, stehen im Museum! Aber die Stricknadeln klappern heute so munter wie damals. Ob Hausfrau, Sekretärin, Studentin, Millionärin oder Königin, irgendwo finden sie zwischen den Pflichten des Alltags Zeit, um ein paar Nadeln abzuwickeln. Denn Stricken bedeutet für sie Entspannung und Erholung, wobei sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Es macht ihnen Freude, mit eigenen Händen etwas zu schaffen. Und wenn dann mit viel Liebe, Fleiß und Ausdauer aus dem Wolkenhauch eine hübsche Strickarbeit geworden ist, soll man aber auch auf Anhieb erkennen: „Das ist selbstgestrickt!“ So will es die neue Strickmode. Sie bringt in dieser Saison sehr viel Neues. Stricksachen sind überhaupt die Lieblinge der kommenden Herbst- und Wintermode, wie uns das Constanze-Strickmodenheft für 1957/58 zeigt. Ein paar gestrickte Kostproben servieren wir Ihnen auf dieser Seite.

Jahrelang war die Strickmode bemüht, mit glatten Reichtumschen der Strickerei ein möglichst stoffähnliches Aussehen zu geben. In dieser Saison will sich die Strickerei jedoch nicht mehr verstecken. Sie will erkannt werden! Wir greifen zu dicken Wollen und starken Nadeln und stricken kräftige Muster: Streifen, Noppen, Rhomben, Reliefs, gekreuzte oder verschränkte Maschen. — Zu den modischen Neuheiten gehören in erster Linie gestrickte Kleider. Doch keine Angst vor großen Arbeiten! Auch Sie schaffen es. Nur ein wenig Mut. Und setzen Sie sich keine zu kurzen Termine. Sie werden sonst ungeduldig, und es

Pulloverbluse ist der Blouson. Er wird meist zu engen Röcken getragen. Die Form des Blousons ist die gerade Jacke mit einer Durchzugsblende im Saum, so daß man sie in Hüfthöhe oder in der Taille binden kann. Zu den Neuheiten gehört auch der klassische Blazer, der den Weg von der Mode zur Strickmode gefunden hat. Er ist ein sehr praktisches und sportliches Kleidungsstück und läßt sich sehr gut mit weißen Faltenröcken und engen Kleidern kombinieren. Zum Wintersport trägt man bequeme lange Pullover mit und ohne Gürtel. Die Pullis sind hüftlang und haben angeschnittene oder tief eingesetzte Ärmel. Bei der Wahl der Farben dürfen wir gern einen Blick zur Mode hinüberwerfen, denn die Farben der Strickmode entsprechen den Modetönen. Apricot-Rot ist die Modelfarbe Nr. 1. Es folgen Zitronengelb, eine Farbe, die dunkelhaarigen Frauen besonders gut steht, Absinth-Grün und Enzian-Blau, das zusammen mit Weiß eine immer wieder beliebte Kombination ergibt.

## Ideal für den Urlaub

Stricksachen sind im Urlaub unentbehrlich. Ob Sie nun einen oder fünf Koffer packen, vergessen Sie niemals eine warme Jacke für kühle Abende oder einen festen Pull für die Vormitting. Der ideale Anzug für die Urlaubsreise aber ist das moderne Strickkostüm. Es knittert nicht und ist anspruchslos in der Pflege. Mit einem Strickkostüm sind Sie für viele Gelegenheiten immer richtig angezogen. Für den Strand kommt aus Italien eine lustige und praktische Mode. Zu sportlichen Pullovern trägt man passende kurze Höschen oder Shorts, und für die nassen Haare gibt es dazu eine Kapuze. Diese Anzüge heißen Après-Plage-Modelle (sprich: aprä nassch, franz. plage = Strand). Wenn zu Ihrem Reisegepäck eine Strickjacke gehört, die Sie gern auf ein Kleid abstimmen wollen, dann machen Sie einfach folgendes: Aus dem Reststoff des Kleides fertigen Sie die Blende, Knopfleiste und — wenn es noch reicht — das Futter der Jacke. Es ist modisch und sieht die aus. Kinderstricksachen nehmen im Constanze-Strickmodenheft mehr Raum ein als bisher, weil Stricksachen für Kinder in vielfacher Hinsicht unentbehrlich sind. Die Kinder fühlen sich darin wohl, das Gestrickte wächst mit ihnen mit, und die Wolle sorgt im Winter wie im Sommer für eine gesunde, ausgeglichene Temperatur am Körper; denn sie ist saugfähig und absorbiert Feuchtigkeit. Ein gestricktes Spielzeug läßt sich auch leicht reinigen, weil Wolle von Natur aus schmutzabweisend ist. Zu empfehlen sind einfache Schnittformen in leuchtenden Farben und bunte Strickereien. Leider gibt es für Kindergrößen keine Norm. Es heißt also: genau



Schmale Rippenblenden begleiten Verschlussbluse für ältere Damen. Eingelegte Falten geben dem Modell einen guten Sitz.

macht keinen Spaß mehr. Wenn Sie aber die letzte Nadel abgestrickt haben, dann werden Sie stolz auf Ihre Arbeit sein — und Sie haben ein praktisches Kleid für viele Gelegenheiten. Übrigens ist der gerade fallende Rock dieser Kleider auf Taft gefüttert. Ein breiter Gürtel hält sie in der Taille zusammen.

## Blousons und Pullover

Ja, auch die Strickmode betont in dieser Saison die Taille. Sie hat den Gürtel wiederentdeckt. Wir finden ihn nicht nur bei Blousons, sondern auch bei Jacken und Pullovern, die auf den Hüften aufliegen. Jedoch sind diese Modelle meist so zugeschnitten, daß man gegebenenfalls auf den Gürtel verzichten kann. Der beliebte, im Schnitt klassische und in den Mustern vielfach abgewandelte praktische Pullover des Vorjahres, den man über Blusen und Einsteckwesten trägt, hat in diesem Jahr keinen spitzen, sondern einen runden Ausschnitt. Eine neue Abwandlung der bekannten



Dieses praktische, einfarbige und sehr weit gearbeitete Spielhöschen hat in der Taille ein Gummiband, das unter dem mit einer Rippenblende besetzten Latz unsichtbar durchläuft.



Links: Schneeweißer Pulli mit Ausschnittumrahmung aus zwei im Rechts- und Linkspatent gearbeiteten Streifen. Mitte: Feuerfalten-Jacke mit quer gestrickter doppelter Blende. Rechts: Pullover im Hemdblusenstil, der zum Rock mit Gürtel und zur engen Hose salopp ohne Gürtel getragen wird. Eine kleine Stepper mit schwarzem Wollfaden zeichnet die Kragenränder.



Extra lang und daher auch bequem beim Tennis oder Federball ist der klassische Herrenpull. Der Pullover der flüchtenden jungen Dame ist im Schnitt bewußt einfach gehalten, um das interessante Muster besser zur Wirkung kommen zu lassen.



Aus dem neuen Constanze-Strickmodenheft ist auch dieses Strickkleid mit ausdrucksvollem Rhombenmuster. Der Rock ist auf Taft gefüttert. Ein breiter Gürtel betont die Taille.

## Der Mann mit der Maske

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin, durch Verlag v. Graberg &amp; Görg, Wiesbaden.

(25. Fortsetzung)

Es genügte ihm völlig, sie vor sich zu sehen. Ihr Anblick nahm so ganz von seiner Seele Besitz, daß er sie wortlos und großartig anschaute, wie man ergriffen auf die blaue Unendlichkeit des Meeres sieht.

Sie hatte den Arm leicht erhoben und hielt sich an den ockerfarbenen Balken der Umrundung fest. Dies Bild erinnerte ihn an den Augenblick im Palais Duval, als er sich umgedreht hatte und sie vor der braunen Portiere vor dem Salon stand. Und plötzlich war sie wieder da, die Angst, die er unbewußt um sie empfunden hatte, und die Sorge, die ihn heute überkommen. „Guten Abend, Fräulein Duval“, grüßte er laut. „Ich bin nur gekommen, um meinen Koffer bei Pombals unterzubringen. Ich hoffe, es gefällt Ihnen bei meinen Bekannten?“

Wenn er lächelte, veränderte sich sein Gesicht. Es bekam einen heiteren, jugendhaften Ausdruck.

Sie ließ den Arm sinken und ging ganz einfach auf ihn zu. „Ich bin glücklich, daß Sie gekommen sind“, erwiderte sie ruhig. Sie gaben sich die Hände und lächelten zugleich. Sie ließen sich Zeit, in ruhigen, schweisigen Blicken sich zu verschauen.

Die Pombals waren bereits nach dem Itocio gegangen. Es war kein Geräusch um sie als das Zirpen der Grillen. Das Abendliche Lachen der Vögel und ganz von fern ein dumpfes Brausen, das entweder vom Meer herkam oder von dem lauten Leben der Stadt.

Das Gäßchen war still. Nur dann und wann tauchte auf einer der Wendeltreppen ein Liebespaar auf, das durch den Abend wanderte.

## In dichten Schleieren hing der Nebel im Watt

Sie gingen langsam Schritt um Schritt getrennt, nebeneinander. Das Gespräch war verstiegen, und drohend in dumpfer Verhaltensweise stand nun das Schweigen zwischen ihnen. Der Fischer stieß hart mit dem Holzschuh einen Stein beiseite, der seinen Weg zu streben schied. Das Mädchen nickte stumm mit seltsam starren Augen zu der kleinen Insel hinüber, deren Hüfe im Licht des diesigen Herbsttages, grauen Schatten gleich aus der Einsamkeit des Wats emporragten.

"Jörg!" sie hatte innerhalb seines Namens plötzlich ausgesprochen, in dem alle Not der Stunde in Frage, Anruf und Bitte fordernd lag. Als aber der Mann mit leicht wackelnder Gebärde ihre Arme löste, die sich fest Kopf wendend, ihrem Blicke auswich, wandte sie sich langsam ab. Als er still verharrete, den Blick zu Boden gerichtet, sagte sie kurz und leise: "Dann, ich leb wohl!" und ging aufrecht festem Schrittes den Weg allein zurück.

Der junge Fischer sah ihr nach. Es war nur ein kurzer Augenblick, dann hieb er mit leiser Geste die Hand durch die Luft, zuckte die Schultern und ging, ohne sich umzuwenden, den Watt zu. Er ging die Uhr. In zwei Stunden lief die Flut auf. Er hatte genügend Zeit, zu seiner Insel hinüberzuwandern. So hängte er die Holzschuhe über die Schulter und schritt langsam, seinen Gedanken nachhängend, der Bänke, die an der Nordseite der Halliginsel lag. Das war sein gewohnter Weg.

Nun war es gesagt, und einmal mußte es sein. Elcke tat ihm leid. Sie konnten einen Tag nicht fahren. Der Sommerabend hatte sie zum Gemeindegut, und seither waren sie verbunden. Es gab nicht viel Worte darum. Er hatte nie darüber nachgedacht und mit dem gleich zufriedenen Blick in Elckes Augen, die sie mit dem Blick in den Grund des Meeres an windstillen Tagen betrachtete, wenn er zum Gangflut Beides war ihm das gleiche gewesen. Erst die Stadt hatte ihn anders gelehrt. Die Stadt, die den Wäldchen sah im halbes Jahr aufgenommen hatte, als damals der Verdienst schlecht und die Zeiten mager wurden.

Der Wanderer blickte auf. Watt, Einsamkeit, die Stille, fern der hier im verschwindenden Deich als schmaler Streif zwischen Himmel und Wasser gesetzt. Sonst nichts. Die Stadt? Pulsendes Leben, lichtüberglänzte Straßen, Musik, in immer neuem Wechsel. In den Knäulen des Hafens sangen die Matrosen. Vom Strome heulten die Dampfer aller Länder, und durch die Straßen flutete das bunte helle Leben. Kinos und Singspielehallen lockten am Abend, die Augen einer deren sahen ihn. Er war einmal die kleine Wirtschaft übernehmen, die der kranke Vater mühselig versah. Geld. Er würde etwas daraus machen. Völlig. ... Einen Wagen später —

Der Fischer blickte auf. Grau, verlassen lag das Watt vor ihm. Eine Möwe schrie, durchschnitt im fallenden Flug die Luft und fiel in den fernen Priel ein.

Als er wieder aufschau, war die Insel verschwunden. Eine graue Wand, noch fern, schob sich langsam heran. Der Deich des Festlandes lag noch als schmaler Strich über den verlassenen Weiten, kaum erkennbar. Er zog die Uhr. In kurzer Zeit mußte er an der Bänke sein; dann bog ein zur Ebbe ausgetretener Weg nach links und führte über den Dünenring zur Käte.

Billiger fielen die Schritte auf den nassen Schlick. Eine halbe Stunde später aber wußte der Wanderer, daß er die Richtung verfehlt hatte. Die Bänke erschienen nicht. Ein breiter Priel lag neben ihm. Als er innehielt sich wandte, sah er graue Ufer in dichten Schleieren, langsam, wie von unsichtbarer Hand geführt, über das Ende der Wasserrinne schiffen und das fahle Blinken der Fläche nach und nach verlocken.

Nebell — Die Luft wurde schwer, das Atmen mühsamer. Schneller schritt der Fischer aus,

inderte die Richtung, als tieferes Wasser unter seinen Schritten aufklatzte. Später sah er, wie auch hinter ihm das Licht entwich. Der Nebel folgte ihm, schob Wand hinter Wand, verschleierte die Sicht. Die Richtung? Vor ihm mußte die Insel liegen. Er lief. Selb. Als ging schneller. Bald mußte der Deich kommen. Näher umschlossen ihn die feuchten Wände.

Die Richtung — die Richtung! Als er plötzlich nach taumelnden Schritten bis zur Brust in einem breiten Priel versank und kochenden Atems das feste Land, auf Händen und Füßen kriechend, wiedergewann, wußte er, daß er sich hoffnungslos verirrt hatte.

In einer halben Stunde lief die Flut auf. Der Tod schritt neben ihm. Er sah ihr — alle schneidenden Härte der Gewißheit. Und diese Gewißheit veränderte alles. Weh war das Watt. Wo war nun die Stadt, wo ihre tanzen den Lichter, die Gesänge der Matrosen und Annes Lachen? Er ging weglos ins Nichts. Er lautlos umschloß ihn die Stille. Als er innehielt, wuchs sie zum Grusen. Er rannte, um den Laut seiner Schritte zu hören. Der Tod zählte die Minuten. Sein Leben glitt vorüber. Bilder stiegen auf. Kindheit, Jugend, erste Mannesjahre — und Elcke. Ihr Name flammte plötzlich in ihm auf wie ein Feuer. Er schrie die Silben in die lichtlose graue Luft. Leere antwortete. Insel, Meer und Elcke — das

war eins. Er hatte das Beste seines Lebens verraten. Das Wort stand auf. Er sprach es auf. Verrat!

Und dann hörte er es, schloß mit den Händen die Ohren — und hörte es doch. Fern noch: das Rauschen der Flut. Er wußte um alles, stand still und wartete. Als die ersten Wasser grau und gierig seine Füße überfluteten, da riß der Fischer die Wutze herunter und ging dem kommenden Wasser entgegen, aufrecht den Kopf gehoben, die Fäuste vor der Brust gekreuzt. Nach hundert Schritten strauchelte er über ein Hindernis. Er griff zu und hielt ein Tau in den Händen. Er fuhr auf, um einen Boot. Er rannte, als plötzlich, noch zur Seite geneigt, in verwinkelten Umrissen gespenstisch auftauchte. Lange saß der Wanderer auf der nebelbedeckten Ruderbank, regungslos, auf seine leeren Hände starrend. Und erst nach Stunden, als der Wind den Nebel zerteilte und die Lichter des Hafens nahe vor ihm auftauchten, griff er in die Riemen. Er arbeitete in stummer Verblissenheit. Schweiß rann von seiner Stirn. Vor des Mädchens Haus schlug er keuchend mit den Fäusten die Tür.

Und als Elcke zu ihm trat, erschreckte die Hände in Frage und Staunen erhoben, da schrie er ihren Namen in die Nacht und riß sie in seine Arme.

### Lob der Eichen

Der Eichen Frühlings-Lichtgestalt!  
Da bleibst mein Wanderschrift mir stoeken.  
Es ist ein einziges Frohlocken,  
das große Gotteswunder Wal d.

Ich weiß der Blüten Filigran,  
des Wurzelwerkes Mächtigkeiten,  
der Aeste urgewaltig Breiten.  
Es hat mir immer wohlgetan.

Allein der Eichen Frühlings-Grün!  
Ich mag es gar nicht golden nennen.  
Ich fühl's wie Opferkerzen brennen  
und in den blauen Himmel glühn.

Ich grüße dich, du Lichtgestalt!  
Und mag mein Wanderschrift mir stoeken.  
O wär der Mensch wie du Frohlocken,  
und käm das Gotteswunder bald!

Hermann Claudius

### Klapperschlange in Gelee

Die Klapperschlangenfarm Ross Allen in Florida verkauft jährlich 25 000 Konservendosen mit eingekochtem Klapperschlangefleisch und 14 000 Kilo lebende Schlangen an Hotels und Private. Die Schlangen sind in den USA eine Delikatesse, neuerdings exportiert die Farm sie auch an englische Verbraucher. In Gelee schmeckt kalte Klapperschlange wie der beste Flusbaal. Filletiert serviert man sie gedämpft in einer Soße von Sellerie, Olivenöl, Muscheln und Milch. Die Kundenkartei Ross Allen weist 60 000 Besteller auf, er hat seine Farm schon zweimal vergrößern müssen. Die Güte des Schlangefleischs hängt von der Fütterung der Tiere ab.

### Ganz Belgien dolmetscht

Man rechnet damit, daß während der Weltausstellung 1958 jeder vierte oder fünfte Belgier die amtliche Dolmetscherplakette tragen wird. Um den zahlreichen Ausländern behilflich zu sein, wurde die Bevölkerung aufgefordert, sich für fremdsprachliche Auskünfte zur Verfügung zu stellen. Da viele Belgier zweisprachig und dreisprachig sind, stößt die Aktion auf keine Hindernisse.

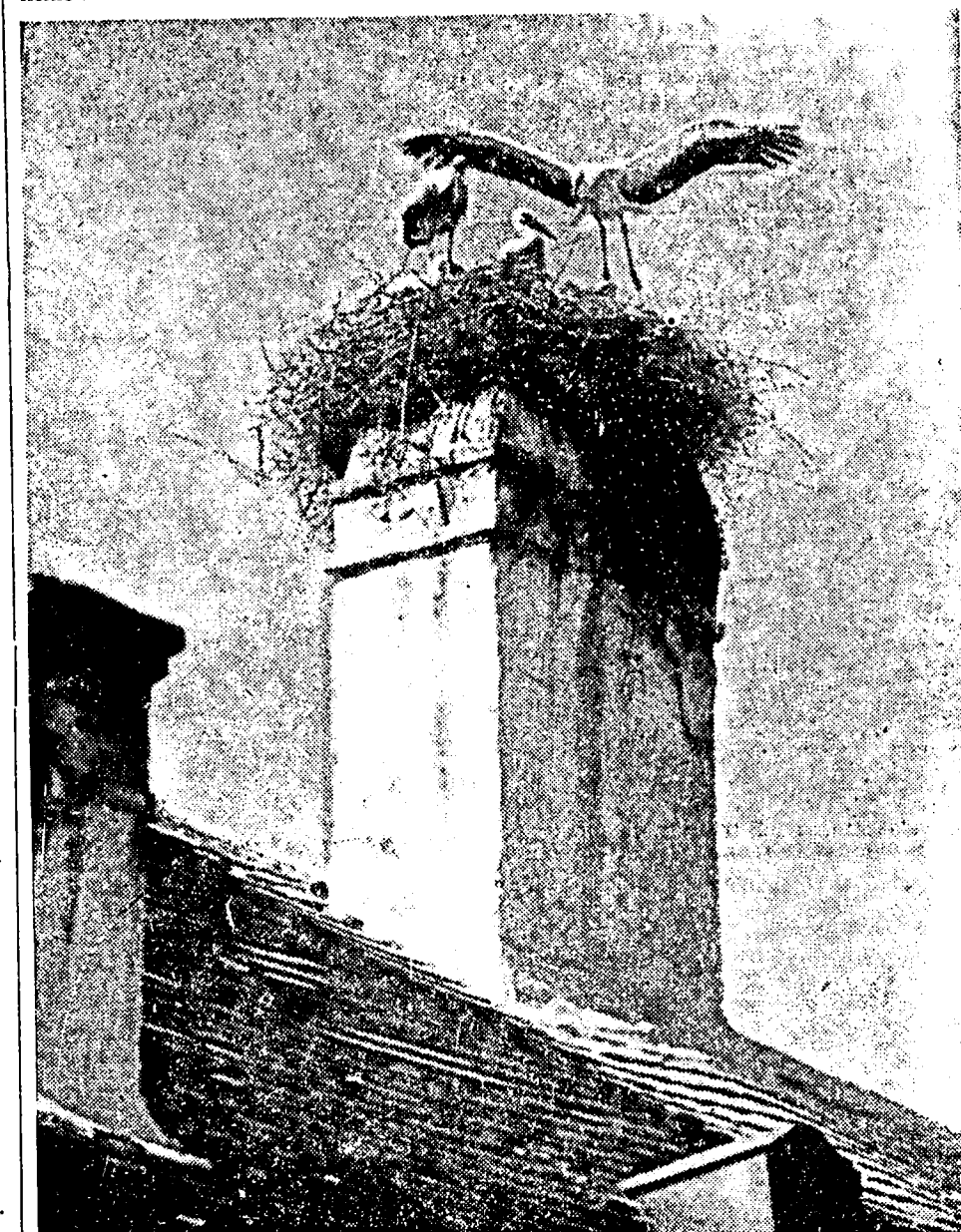


Foto: Weskamp

seine ausgezeichnete Landwirtschaft und versäumte den Anschluß an das heute alles beherrschende über Wohlstand und Armut allein entscheidende — Zeitalter der Industrialisierung. Ein dreißigjähriger, blutiger Bürgerkrieg vernichtete das Volksgemüthen bei geringer Rente, und kaum war der blutige Kampf beendet, stürzte Hitler im Jahr 1939 die übrige Welt in den zweiten Weltkrieg, der den spanischen Handel lahmlegte, einen Aufbau eigener Industrie unmöglich machte. So fehlten dem Land noch heute moderne Produktionsstätten, Fabriken und Werkhallen, in denen der Wohlstand unserer Zeit geschaffen wird. Es fehlten geschulte Arbeiter und Rohstoffe, es mangelte an Energie und Geld.

### DER „FAULE“ SPANIER

Dennoch wird viel gearbeitet und gebaut. Mag mancher Tourist auch angesichts der während der mühseligen Gluthitze zur Siesta versammelten Arbeiter dem Geistesblitz erliegen, es sei allein das südliche, angeborene Phlegma, das den Spanier zum Faulen macht. Wohlstand seiner Menschen zu haben. Dazu müßte die Mittel einer leicht gemilderten Diktatur nützlich und wirkungsvoller sein als die einer von Parteien und Meinungsverschiedenheiten beherrschten Demokratie. Und gerade diese Staatsform seines Gastlandes ist es, die es dem europäischen und amerikanischen Touristen angetan hat, die ihm immer wieder zu Fragen und Stellungnahmen herausfordert.

### ZIVIL UBERWIEGT

Tatsächlich ist die spanische Regierung des Generalissimus nicht vom Volke gewählt, es gibt keine Partei außer der Falange, aber von kleinen Gruppen marschierender Pimpfe abgesehen, ist von dieser Staatspartei nach außen hin wenig zu sehen. Es gibt keine uniformierten Umzüge, keine Aufmärsche und Versammlungen; das tägliche Leben ist zivil. Der Spanier redet freimütig von den Schwächen und Fehlern seiner Regierung, aber er nimmt sie hin als eine einmal gegebene Instanz, die ihm als Hüter einer gewissen Ordnung und Stabilität in vielen Fällen willkommen ist.

Valentin Wenner

### SIE MUSSEN GENUGSAM SEIN

Heute, im Sommer 1957, kostet das Leben in Spanien letzten Endes genauso viel wie bei

### Küstenbunte Welt

Ein Geschäft in Leeds (England) gab an Kinder als Werbegabe kleine Katapulte aus Plastik aus. Die Folge waren 500 eingeschossene Straßenlampen. Die Stadtverwaltung will die Firma dafür haftbar machen.

Seinen 60. Geburtstag wollte der Fassadenkletterer Luigi Nigra mit einem Einbruch in ein Turiner Geschäft krönen. Ein Kassenschrank von 120 Kilo wurde losgeschraubt und vom zweiten Stock auf die Straße gelassen. Als Luigi herabkletterte, rutschte er aus und fiel darauf. Den Geburtstag verbrachte er in Gefängnis.

Fast 500 Cruzeros gab Jeronimo Finhas aus Fortaleza (Brasilien) aus, um wieder in der Besitz einer alten Matratze zum kommen, in der er ein Gewinnschiff der Lotterie versteckt hatte. Sie war inzwischen von seiner Frau verkauft worden. Beim fünften Besitzer fand er sie, um festzustellen, daß er sich in der Losnummer um eine Zahl geirrt hatte.

## Kleiner Autobahn-Knigge

Von Richard von Frankenberg

In der Reizeit weist die Autobahn oft eine Verkehrsrichtung auf wie die Straßen einer Großstadt. Wie der Normalfahrer — und das sind Millionen — sich auf der Autobahn verhalten soll, das sagt Richard von Frankenberg, der bekannte deutsche Rennfahrer, Automobilmeister und Fachjournalist.

Wenn ich heute eine Autobahnstrecke fahre, muß ich immer wieder feststellen: Auf der Autobahn ist die Verkehrsdisziplin besonders schlecht. Daß auf der Autobahn relativ wenige Unfälle passieren als zum Beispiel auf einer zur Autobahn parallel laufenden Bundesstraße — das hat nichts mit der Disziplin zu tun, sondern mit der schönen, breiten Fahrbahn und mit der Tatsache, daß einem auf der Autobahn normalerweise niemand begegnen kann. Aber denken Sie bitte daran: Wenn es auf der Autobahn „scheppert“, dann meistens recht sanft, denn weichen nicht ist in erster Linie der Mann, der sich nicht in der Spitzengruppe der Bezirksklasse durchdrückt, sondern derjenige, der sich in der letzten Reihe befindet.

Die Gäste aus dem Hain hatten bei Spielbeginn mehr von der Partie, und ihr Sturm spielte druckvoller. Zu mehr als einem Tor aber reichte es den Gästen nicht, denn die Gastgeber stürmten trotz allem nicht. Denn die Langener Hintermannschaft deckte sehr aufmerksam. Immer wieder liefen sich die Dreieichenhainer fest. Umgekehrt kam aber auch der Langener Sturm nicht so recht zum Zuge. Es reichte aber zu drei Toren.

Nach der Halbzeit war der Teufel los. Es wird wohl ungeründlich bleiben, was sich die Langener Deckung dachte: In fünf Minuten fielen fünf Tore für die Dreieichenhainer. Bis zur Halbzeit hatte die Mannschaft nur einen Torwart und einen Verteidiger. Nach dem Ergebnis ging es in die Pause.

Die Reservemannschaft mußte ihre lang erwartete erste Niederlage mit 7:4 Toren einstecken. Allerdings spielten auf beiden Seiten nur Rumpfmannschaften. Während die

Erstmal wieder nach der Pause stellte sich die Mannschaft der SSG vor eigenem Publikum vor. Die Vorstellung kann, wenn auch bezeichnet werden. Der Gegner steht immerhin in der Spitzengruppe der Bezirksklasse. Somit ist das Ergebnis als achtab zu bezeichnen. Bis zur Halbzeit hatte die Mannschaft nur einen Torwart und einen Verteidiger. Nach dem Ergebnis ging es in die Pause.

Nach der Halbzeit war der Teufel los. Es wird wohl ungeründlich bleiben, was sich die Langener Deckung dachte: In fünf Minuten fielen fünf Tore für die Dreieichenhainer. Bis zur Halbzeit hatte die Mannschaft nur einen Torwart und einen Verteidiger. Nach dem Ergebnis ging es in die Pause.

Die Reservemannschaft mußte ihre lang erwartete erste Niederlage mit 7:4 Toren einstecken. Allerdings spielten auf beiden Seiten nur Rumpfmannschaften. Während die

Einzelvierebreitete Unsitte

Nun gibt es gerade auf der Autobahn sehr viele Leute, die nicht nur ganz unangeordnet, sondern auch sehr unvorsichtig, sondern die konstant auf der linken Seite fahren. Ich will ja gar nichts gegen einen Mann sagen, der ein ganz schnelles Auto hat und das auch sehr schnell fährt. Mit 120 km/h zum Beispiel. Der müßte bei dichtem Verkehr so oft zum Überholen ausschicken, daß er nur noch in Schlangenlinien fährt. Wenn der eine Weile links bleibt und dabei in den Rückspiegel nichts gegen ihn einzuwenden, Arsch, aber gegen diejenigen Zeitgenossen, die so in der Größenordnung 100 bis 120 km/h fahren und glauben, sie hätten die schnellsten Autos der Erde. Deshalb schauen sie auch nie in den Rückspiegel und blicken dauernd links. Wenn man sie zur Rede stellt, sagen sie meistens: ja, da vorn ist doch noch ein langsames Auto gefahren, und das wollte ich auch noch mit überholen. Wenn man der Sache auf den Grund geht, dann war das vorn 500 oder 800 Meter weit, und der Mann hätte bequemer und für längere Zeit vorher wieder nach rechts gehen können.

Daß das Wenden auf der Autobahn verboten ist, hat sich ja inzwischen sogar bei den umkreisenden Truppendiensten herumgesprochen. Aber gelegentlich kommen solche Wende-Manöver auch noch von Zivilisten vor, hauptsächlich von Ausländern, und zwar meist dann, wenn jemand über eine Ausfahrt hinausgefahren ist und sich bestimmt: „Du hast Du eigentlich keine Ahnung, was das ist, es ist gewöhnlich zu faul, bis zur nächsten Ausfahrt zu fahren und dort zu drehen, sondern denkt sich: ich warte, bis der Verkehr etwas nachläßt und dann kann ich's riskieren, umzudrehen.“

Amliche Bekenntmachungen

Der Regierungsveterinärarzt für den Stadt- und Landkreis Offenbach, Herr Dr. Heymaeh, Offenbach a. M., Stauffenbergstr. 4, erklärt, daß er in der Zeit vom 29. 7. bis 8. 1957 in Urlaub. Während der Dauer des Urlaubs übernimmt auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Darmstadt der Tierarzt, Herr Dr. Lingelbach, Offenbach a. M., Seestadtstr. 29, die amtliche Tierärztliche Stelle. Er ist als Hälter einer gewissen Ordnung und Stabilität in vielen Fällen willkommen ist.

Der Regierungsveterinärarzt für den Stadt- und Landkreis Offenbach, Herr Dr. Heymaeh, Offenbach a. M., Stauffenbergstr. 4, erklärt, daß er in der Zeit vom 29. 7. bis 8. 1957 in Urlaub. Während der Dauer des Urlaubs übernimmt auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Darmstadt der Tierarzt, Herr Dr. Lingelbach, Offenbach a. M., Seestadtstr. 29, die amtliche Tierärztliche Stelle. Er ist als Hälter einer gewissen Ordnung und Stabilität in vielen Fällen willkommen ist.

Lungen, den 29. Juli 1957  
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

### Nachts auf der Autobahn

Man sollte ein eigenes Kapitel über die Autobahn-Benutz 17 bei Nacht schreiben, oder genauer gesagt: über die Benutzung der Scheinwerfer nachts auf der Autobahn. Denn immer wieder bemerkt man, daß Leute, wenn sie von hinten auf ein langsames Fahrzeug aufpassen, nicht abblenden, sondern mit vollem Licht vorfahren, was den Langsameren in seiner Sicht außerordentlich stört. Umgekehrt gibt es viele langsame Wagen, die ihr volles Licht seelenruhig beibehalten, auch wenn die gerade überholt worden sind.

Diese Spielregel gilt ja auch für den normalen Straßenverkehr, aber für die Auto-

hahn deshalb ganz besonders, weil dort die geraden Strecken viel länger sind als auf normalen Straßen; darum wird die Blendwirkung größer.

### Nebel — ein gefährlicher Feind

Nebel-Unfälle gibt es auf der Autobahn auch häufig. Warum? Es ist eine Eigenart der Autobahn, daß sehr oft Nebelbänke auftreten, die man vorher kaum sieht, weil sie ganz flach auf der Autobahn liegen, und die sehr dicht sind. Aber bitte, in diesen Nebelbänken keinesfalls stehenbleiben — das führt zu den Ketten-Unfällen, wo einer auf den anderen auffährt. Abblendlicht einschalten (auch bei Tag), abbremsen, aber mit mäßiger Geschwindigkeit den Wagen weiter rollen lassen. Am besten — wenn der Nebel dicht ist — mit den linken Vorderrädern am Mittelstreifen; dort hat man die beste Führung, besser als ganz

rechts, wo einen die Ausfahrten stören können und die eventuell doch dort haltenden Fahrzeuge.

Noch etwas: Schnell-fahren auf der Autobahn — ja. Aber dabei stets sein eigenes „Arbeitstempo“ beibehalten. Sollen schnellere Fahrzeuge uns ruhig überholen! Wenn wir uns vorgenommen haben, 120 km/h zu fahren, dann fahren wir das auch. Wenn jetzt einer mit dem gleichen Fabrikat 130 fährt und vorbei will — bitte schön. Soll er das Vergnügen des höheren Reifens- und Treibstoffverbrauchs doch haben.

Die meisten Ausländer äußern sich begeistert über unsere Autobahnen, die es in dieser Form außer in Amerika, noch in keinem anderen Land gibt. Es wäre schön, wenn sich diese Ausländer genau so lobend über unsere Fahr-Disziplin äußern würden.

## SPORT NACHRICHTEN

### HANDBALL

SSG Langen — SV Dreieichenhain 4:3 (3:1)

Erstmal wieder nach der Pause stellte sich die Mannschaft der SSG vor eigenem Publikum vor. Die Vorstellung kann, wenn auch bezeichnet werden. Der Gegner steht immerhin in der Spitzengruppe der Bezirksklasse. Somit ist das Ergebnis als achtab zu bezeichnen. Bis zur Halbzeit hatte die Mannschaft nur einen Torwart und einen Verteidiger. Nach dem Ergebnis ging es in die Pause.

Die Gäste aus dem Hain hatten bei Spielbeginn mehr von der Partie, und ihr Sturm spielte druckvoller. Zu mehr als einem Tor aber reichte es den Gästen nicht, denn die Gastgeber stürmten trotz allem nicht. Denn die Langener Hintermannschaft deckte sehr aufmerksam. Immer wieder liefen sich die Dreieichenhainer fest. Umgekehrt kam aber auch der Langener Sturm nicht so recht zum Zuge. Es reichte aber zu drei Toren.

Nach der Halbzeit war der Teufel los. Es wird wohl ungeründlich bleiben, was sich die Langener Deckung dachte: In fünf Minuten fielen fünf Tore für die Dreieichenhainer. Bis zur Halbzeit hatte die Mannschaft nur einen Torwart und einen Verteidiger. Nach dem Ergebnis ging es in die Pause.

Die Reservemannschaft mußte ihre lang erwartete erste Niederlage mit 7:4 Toren einstecken. Allerdings spielten auf beiden Seiten nur Rumpfmannschaften. Während die

### Schach in Langen

Am kommenden Sonntag beginnen in der Nordgruppe des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes die Verbandsmannschaftskämpfe der Bezirksklasse. Die Gruppe wird aus folgenden Vereinen gebildet: Eppertshausen, Groß-Bieberau, Langen, Münster, Ober-Ramstadt, Spredlingen sowie aus den 2. Brettmannschaften des Schachklubs 1875 in Ramstadt und des Schachklubs Eberstadt. Da dieses Jahr erstmals 2 Vereine in die Kreisklasse absteigen müssen, wird es äußerst harten Kämpfen kommen. Bemerkenswert ist noch, daß der alte Schachklub Dieburg nicht mehr in der Bezirksklasse spielt, sondern als Letzter der vorjährigen Kämpfe in die Kreisklasse absteigen mußte, während erstmals der Schachklub Spredlingen, zusammen mit der 2. Brettmannschaft von Eberstadt an den Mannschaftskämpfen der Bezirksklasse teilnimmt.

Gleich beim ersten Mannschaftskampf muß

Gleich beim ersten Mannschaftskampf muß

## Bettwäsche

kauft man nur im Fachgeschäft!

Wir können Ihnen die größte Auswahl bieten, Meterware und schrankfertige Bettwäsche

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Streifendamas 130 cm breit per m nur DM 3,25  
Streifendamas 160 cm breit per m nur DM 3,95

Während des Sommerschlussverkaufs geben wir auf unsere reguläre Ware 3% Rabatt.

## BETTEN- UND AUSSTEUER-FACHGESCHAFT

Langen Paul Reiser Fahrgasse 8

## Südliche Sonne

auf Flaschen gefüllt !!

Südtiroler

Traubensaft weiß

eigener Import

1/1 Fl. incl. Gl. 1.30

und 3% Rabatt

SCHADE FÜLLGRABE



## Herzbeschwerden

— nervöser Art — treten in der warmen Jahreszeit besonders häufig auf. Halten Sie den KOSTURITAT MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

MELISSENGEIST stets griffbereit: er bewahrt sich seit Generationen als Hilfe für das nervöse Herz! — Nehmen Sie ihn nach Gebrauchsanweisung — auch bei Beschwerden von Kopf, Magen und Nerven.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen**  
 Abt. Handball  
 Heute 19.15 Uhr  
 Training f. alle Mannschaften.

**VL Turnverein 1962 (G.S.)**

**Handballabteilung**  
 Donnerstag ab 18 Uhr  
 Training auf dem Sportplatz Pitterstr.  
 18 Uhr Jugendliche, anschl. Aktive.  
 Das Erscheinen aller Spieler ist unbedingt erforderlich.

**Faustballabteilung**  
 Heute, 18.30 Uhr  
 Training und Übungsspiele auf dem Platz vor unser. Turnhalle. Anschließend kurze Besprechung in der TV-Gaststätte.

**Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.**

**Einladung**  
 an alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung 1956/57 am Freitag, 9. August, 20 Uhr im Café Treusch, Bahnstraße.  
**Tagesordnung:**  
 1. Geschäftsbericht  
 2. Kassenbericht  
 3. Genehmigung der Berichte und Entlastung des Vorstands  
 4. Neuwahl des Vorstandes  
 5. Verschiedenes.  
 Der Vorstand.

**Schwimmclub Langen**

**Gründungsversammlung**  
 findet Freitag, 2. Aug. 1957 in der Schwimmbad-Gaststätte, 1. St., um 20.30 Uhr statt.  
 Alle Freunde und Interessenten sind herzlich eingeladen.

**WEGEN RENOVIERUNG**  
 ist unser Geschäftsbetrieb vom 5. bis 10. August 1957 geschlossen.  
**WÄSCHEREI SCHÄFER, Nordendstr. 11**

**Denken Sie daran**  
 daß die Erneuerungsfrist für die 4. Klasse der  
**Süddeutschen Klassenlotterie**  
 am 1. August 1957 abläuft

**Fußpflege**  
 vom 29. 7. bis 24. 8. 1957 geschlossen.  
**Hildegard Nippold**  
 Högelsstraße 22

**Die Erfahrung lehrt:**  
 Richtig nicht, wer die Helmutzeitung als ständiges Sprechrohr benutzt  
 Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

**UT Filmbühne**  
 LANGEN-TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag, 20.30 Uhr  
  
**Der große Farbfilm**  
 Frei nach Thomas Mann  
**Dieter Borsche**  
**Ruth Leuwertik**  
**Der Prinz und das Mädchen**  
 Jugendliche ab 10 Jahren zugelassen

**Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Hinterbl. u. Sozialrentner**  
 Für die Fahrt am 18. 8. durch das Lahntal mit dem Endziel sind noch einige Plätze frei.  
 Umgehende Meldung an Peter Bender, Wiesgäßchen 12.  
 Meldeschluß 3. 8. 1957  
 Für die zweitägige Schwarzwaldfahrt mit Endziel Bodensee am 31. 8. sind die Meldungen umgehend abzugeben bei dem Kam. P. Bender, Wiesg. 12.

**TAXI**  
 RUF 9085  
 TAG U. NACHT

**BACK**

**Lf**  
 Telefon 2112  
 Täglich 20.30 Uhr  
**Das beste Kriminal-Lustspiel des Jahres**  
**LADY-KILLERS**  
 Nach dem Siegeszug um die Welt 4 Monate Paris, 5 Monate New York, 6 Monate London, 2 Monate Frankfurt —  
 jetzt auch in Langen!

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Gerhard Treut**  
**Thea Treut**  
 geb. Hotz  
 2. August 1957  
 Büdingen Langen, Außerhalb 25

**Wegen Urlaub**  
 vom 31. Juli bis 19. August  
 entfallen meine Sprechstunden!  
**Zahnarzt Jourdan Wernerplatz**

**OTTO HEINMÜLLER**  
 FRANKFURT AM MAIN  
 SCHILLERSTRASSE 4  
 an der Hauptwache  
 Tel. 23602

**Stadt-Bücherei, Heegweg**  
**Bücher-Ausgabe:**  
 Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

**DIE BUNDESWEHR**  
 (Heer - Luftwaffe - Marine) stellt  
**Ungediente Freiwillige**  
 für alle Laufbahnen und Truppengattungen ein  
 (Anhängenden Abschnitt im Briefumschlag einsenden)  
 An das Bundesministerium für Verteidigung  
 Bonn, Erbkellstraße  
 Ich erlaube Informationsmaterial für Ungediente Freiwillige in Heer - Luftwaffe - Marine\*)  
 Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Jahrg. \_\_\_\_\_  
 Schulbild \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_  
 Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_  
 \*) Zutreffendes unterstreichen

**VW-Export, Schiebedach**  
 (Vorführrwagen)  
 mit allem Zubehör  
 abzugeben  
**VW-DIENST STRAUB**  
 Darmstädter Straße 47

**Lichtburg**  
 Tel. 2209

Dienstag bis Donnerstag, 20.30 Uhr  
  
**Till Eulenspiegel**  
 Die Geschichte des Volksheiden Till Eulenspiegel. — Jubel und Begeisterung über Gerard Philipe's Meisterwerk — Ein großes filmisches Erlebnis!  
 Ein Farbfilm der Gloria mit  
**Fernand Ledaux - Nicole Berger**  
**Jean Vilar**

**Drogerie Beck & Steingötter Nachf.**  
**KINESSA**  
 führt  
 Holzbois in drei Farben

**TRAUERDRUCKSACHEN**  
 schnell und preiswert durch die  
 Druckerei der »Langener Zeitung«

**DANK**  
 Es ist vorüber, das große Fest der Heimat, das alle feierten, die Langen lieben als ihre alte oder neue Heimat oder an unserer Festesfreude teilhaben wollten. Die festliche Stimmung war hoch und echt wie eh und je. Und wenn auch diesmal nicht das gewohnte hochsommerliche Wetter herrschte, so gab das wenig Abtrag.  
 Für das gute Gelingen des von uns im Auftrag der Stadt Langen durchgeführten 11. Langener Heimatfestes einschließlich der damit verbundenen Altbürger-Ehrung haben wir vielen zu danken:  
 Zunächst der Firma Dr. Walter Scherer GmbH., dem Turnverein, der Evangelischen Kirchengemeinde. Für Mitwirkung bei den Programmen: dem Volkschor »Liederkranz« 1838, dem Gesangsverein »Frohsinn« 1862, der Sport- und Sängergemeinschaft von 1889 (Abt. Sänger), den Turnfrauen des Turnvereins, der Langener Tanz- und Musikzimgemeinschaft, dem Schülerchor der Ludwig-Erk-Schule, dem Zitherchor Langen, Fr. Edith Aue (SSG), den Turnern und Spielmannszügen des Turnvereins und der Sport- und Sängergemeinschaft, dem Posaunenchor der Evg. Kirche, den Innungen, Fahnenabteilungen der Vereine, den Herren Philipp Rang, Philipp Frank, Hans Hoffart, Karl Diether und Dr. med. Walter Otto. Bei dieser Gelegenheit auch Dank der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr zum Auftakt am 1. Juli.  
 Für Leistungen aller Art: dem Deutschen Roten Kreuz (Ortsverein Langen), den Schwestern des Kreiskrankenhauses, PKW-Besitzern, den Stadtwerken, den Firmen Voigt und Haefner, Pitter, Nassova und W. H. Fegler (zur Altbürgerveranstaltung), den Bediensteten der Stadtwerke und der Stadt, der Post, den Feuerwehren von Langen, Egelsbach und Dreieichenhain, der Polizei und Gendarmerie, Herrn Rektor Mann, dem Hausmeisterhepaar Steltz, den Eheleuten Thies, Herrn Förster Jakob, der Stadt Darmstadt (für die Überlassung von Schildern für die Verkehrsmittel), der Bundesbahn, Abt. Busverkehr, den Festplatzanliegern und den Einwohnern für das Schmücken der Häuser, und nicht zuletzt der Langener Zeitung und der Rhein-Main-Presse und dem Hessischen Rundfunk. Nicht vergessen seien auch Geldspenden von Altbürgern. Allen sagen wir herzlich Dank.  
**Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.**

**2-Bett-Zimmer**  
 mit fließ. Wasser, sep. Eingang, Ofen-Heiz., zu vermieten  
 Off.-Nr. 807 a. d. G.-St.

**Leerzimmer**  
 zu vermieten  
 Offerten unter Nr. 808 an die Geschäftsstelle

Großes, gutmöbliertes  
**Zimmer**  
 m. fließendem Wasser u. separatem Eingang ab sofort an Einzelmieter zu vermieten.  
 Preis DM 60,—.  
 Heinz Schöber, Langen, Außerhalb 18 (Rolladenfabk. Gebr. Schneider, Tel. 479)

**Möbl. Zimmer**  
 an 1 evtl. 2 berufstät. Herren in Bahnhofsnähe zu vermieten  
 Off.-Nr. 809 a. d. G.-St.

Berufstät. Dame sucht ab sofort

**möbl. Zimmer**  
 Angeb. erbeten an:  
 R. G. I. o. d. a., Ffm., Taunusstr. 21  
 Fa. Medaillon  
 Ruf 3 07 46

**2 Ehebetten**  
 mit Sprungrahmen,  
**1 Couch**  
 mit Rückenlehne billig abgegeben  
 Offenthal, Messeler  
 Straße 10

**Beschäftigung**  
 für Samstag u. Sonntag, gleich wech. Art, von 45jähr. gesucht  
 Off.-Nr. 806 a. d. G.-St.

**Musikschrank**  
 mit Blaupunkt-Radio u. Zehnplattenwechsler günstig zu verkaufen. Auch Teilzahl. möglich. Dieburger Str. 33

**Weißer Küchenherd**  
 zu verkaufen  
 Frankfurter Str. 31 p.

**Kinderbett**  
 gesucht  
 Off.-Nr. 804 a. d. G.-St.

**Fenster**  
 neuwertig, mit Rollo, (1,27 x 1,30) billig abzugeben - Triftstr. 13

**KOHLENUKION**  
 Frankfurt am Main Die neue Adresse Savignystrasse 5  
 Ruf: Sammel-Nr. 770871  
**KOHLENUKION**